Perikopenbuch

oder

Sammlung der Episteln und Evangelien

auf alle Sonntage und die Festtage des Herrn, der Mutter Gottes und der bekanntesten Heiligen,

nach der kirchlich approbierten Bibelübersetzung

von

Dr. Valentin Loch und Dr. Wilhelm Reischl

zusammengestellt

von

Hugo Geyer,
Pfarrer zu Ullersdorf im Kreise Glatz.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Fürsterzbischöflichen Ordinariats Prag.

Regensburg.
Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz).
1896.

Perikopenbuch

oder

Sammlung der Episteln und Evangelien

auf alle Sonntage und die Festtage des Herrn,
der Mutter Gottes und der bekanntesten Heiligen,

nach der kirchlich approbierten Bibelübersetzung

von

Dr. Valentin Loch und **Dr. Wilhelm Reischl**

zusammengestellt

von

Hugo Geyer,
Pfarrer zu Ullersdorf im Kreise Glatz.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Fürsterzbischöflichen Ordinariats Prag.

Regensburg.
Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz).
1896.

Vorwort.

Mit der Herausgabe des vorliegenden Perikopenbuches glaube ich einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen. Insbesondere hoffe ich durch die Art seiner Zusammenstellung meinen geistlichen Amtsbrüdern einen angenehmen Dienst zu leisten. Die Bibelübersetzung der Professoren Loch und Reischl habe ich gewählt, weil sich dieselbe vor anderen durch Treue und Sprachrichtigkeit auszeichnet, und demgemäß nicht allein der Gutheißung und Empfehlung vieler Hochwürdigster Herren Erzbischöfe und Bischöfe gewürdigt worden ist, sondern auch unter den der deutschen Sprache kundigen Katholiken in Europa sowohl wie in Amerika die verbreitetste Aufnahme gefunden hat.

Ullersdorf, im März 1896.

Geyer, Pfarrer.

Inhalt.

I.

Episteln und Evangelien
auf die
Sonntage und die Hochfeste des Herrn.

Auf den ersten Sonntag im Advent.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer XIII, 11—14.

11. Brüder! Wir kennen die Zeit, daß es an der Stunde allbereits ist, daß wir vom Schlafe erstehen. Denn jetzt ist näher unser Heil, als da wir gläubig geworden.
12. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber genaht. Legen wir denn ab die Werke der Finsternis und ziehen wir an die Waffen des Lichtes!
13. Wie am Tage lasset uns ehrbar wandeln; nicht in Schwelgereien und Trunkenheit, nicht in Beilagern und Unlauterkeiten, nicht in Zank und Eifersucht;
14. sondern ziehet an den Herrn Jesus Christus.

Evangelium des heiligen Lukas XXI, 25—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
25. Es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Angst der Völker in Bestürzung vor Meeres- und Flutengebrause;
26. während Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung dessen, was herankommt über die ganze Welt; denn die Mächte des Himmels werden erschüttert werden.
27. Und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen kommen im Gewölke mit großer Macht und Herrlichkeit.

28. Während aber dieses anfängt zu geschehen, richtet euch auf und erhebet euere Häupter, weil nahe ist euere Erlösung!

29. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet den Feigenbaum und die Bäume alle!

30. Wenn sie bereits aus sich Frucht ansetzen, erkennet ihr, daß nahe ist der Sommer.

31. So auch ihr; — wenn ihr sehet, daß dieses geschieht, erkennet, daß nahe ist das Reich Gottes.

32. Wahrhaftig, ich sage euch, nicht wird vergehen dieses Geschlecht, bis alles geschieht.

33. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Auf den zweiten Sonntag im Advent.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer XV, 4—13.

4. Brüder! Was immer geschrieben ist, zu unserer Belehrung ward es geschrieben, damit wir durch die Ausdauer und durch die Tröstung aus den Schriften die Hoffnung haben.

5. Der Gott aber der Ausdauer und des Trostes gebe euch, Eines Sinnes zu sein untereinander nach Art Jesu Christi,

6. damit einmütig, mit Einem Munde, ihr verherrlichet Gott und den Vater unseren Herrn Jesus Christus.

7. Darum nehmet einander auf, sowie auch Christus euch aufgenommen hat zur Ehre Gottes.

8. Denn ich sage, daß Christus der Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um zu bestätigen die Verheißungen der Väter,

9. daß aber die Heiden ob der Erbarmung Gott verherrlichen, sowie geschrieben ist: „Deshalb will ich dich preisen unter den Nationen, o Herr! und will deinem Namen lobsingen."

10. Und wiederum sagt er: „Frohlocket, ihr Heiden, zugleich mit seinem Volke!"

11. Und wiederum: „Lobet alle Völker den Herrn und preiset ihn alle Nationen!"

12. Und wieder sagt Isaias: „Und es wird sein — die Wurzel Jesse, welche sich erhebt, zu regieren die Völker; auf ihn werden die Heiden hoffen."

13. Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freudigkeit und mit Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung, (und) in Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium des heiligen Matth. XI, 2—10.

2. In jener Zeit entsendete Johannes, als er im Gefängnisse vernommen hatte die Werke Christi, zwei aus seinen Jüngern und sprach zu ihm:

3. Bist du der, so da kommen soll, oder erwarten wir einen anderen?

4. Und entgegnend sprach Jesus zu ihnen: Gehet hin und verkündet dem Johannes, was ihr gehört und gesehen:

5. Blinde sehen wieder, Lahme wandeln, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird frohe Botschaft verkündigt,

6. und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir.

7. Während aber diese weggingen, hob Jesus an zu reden zu den Scharen über Johannes: Was ginget ihr hinaus in die Wüste zu schauen? ein Rohr vom Winde bewegt?

8. Oder doch, was ginget ihr hinaus zu sehen? einen Menschen in weichlichen Kleidern? Sieh', die weichlich sich tragen, sind in den Häusern der Könige!

9. Oder doch, was ginget ihr hinaus zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, und mehreres, denn einen Propheten!

10. Dieser nämlich ist es, über welchen geschrieben ist: Sieh', ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte, welcher bereiten wird deinen Weg vor dir.

Auf den dritten Sonntag im Advent.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper IV, 4—7.

4. Brüder! Freuet euch im Herrn immerdar, wiederum sage ich's — freuet euch!

5. Euere Mildigkeit werde kund allen Menschen. Der Herr ist nahe.

6. In Nichts seid bekümmert, sondern in Jeglichem werde

durch das Gebet und Flehen neben Danksagung euer Begehren kund bei Gott.

7. Und der Friede Gottes, welcher alles Denken übersteigt, behüte euere Herzen und euere Gedanken in Christus Jesus!

Evangelium des heiligen Johannes I, 19—28.

19. In jener Zeit hatten die Juden an Johannes von Jerusalem her Priester abgesendet und Leviten, damit sie ihn befragten: Wer bist du?

20. Und er bekannte und verweigerte nicht, und er bekannte: Ich bin nicht der Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was nun? Bist du Elias? Und er sagte: ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Sie sprachen also zu ihm: Wer bist du? damit wir eine Antwort geben denen, welche uns geschickt haben; was sagst du von dir selber?

23. Er sprach: Ich bin Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bahnet den Weg des Herrn, sowie gesprochen hat Isaias, der Prophet.

24. Und die, welche da abgesandt gewesen, waren aus den Pharisäern.

25. Und sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum nun taufest du, wenn du nicht der Christus bist, und nicht Elias und nicht der Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, sagend: Ich taufe in Wasser, mitten aber unter euch stehet, den ihr nicht kennt;

27. er ist es, der nach mir Kommende, welcher mir voraus ist, dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin.

28. Dies begab sich in Bethania jenseits des Jordans, wo Johannes war und taufte.

Auf den Quatemberwittwoch.

(Mittwoch nach dem 3. Adventsonntage.)

Lektion aus dem Propheten Isaias VII, 10—15.

10. In jenen Tagen sprach der Herr zu Achaz:
11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, in
der Tiefe nach unten, oder in der Höhe oben.
12. Und Achaz sprach: Ich will nicht fordern, und nicht ver-
suchen den Herrn.
13. Und er sprach: Höret also, Haus David! Ist's zu wenig
euch, zu ermüden Menschen, daß ihr auch ermüdet meinen Gott?
14. Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben.
Siehe, die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären,
und sein Name wird genannt werden Emmanuel.
15. Sahne und Honig wird er essen, bis daß er weiß zu
verwerfen das Böse, und zu erwählen das Gute.

Evangelium des heiligen Lukas 1, 26—38.

26. In derselben Zeit ward gesendet der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas, deren Name Nazareth war,

27. zu einer Jungfrau, welche verlobt war einem Manne, dessen Name Joseph, aus dem Hause David; und der Name der Jungfrau war Maria.

28. Und der Engel trat zu ihr ein und sprach: Sei gegrüßt, Gnadenvolle; der Herr ist mit dir; du Hochgepriesene unter den Frauen.

29. Als sie dies gehört hatte, ward sie erschreckt ob seinem Worte und überdachte, was für ein Gruß dies wäre.

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott.

31. Siehe, du wirst empfangen im Schoße, und wirst gebären einen Sohn, und wirst nennen seinen Namen Jesus.

32. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und es wird ihm geben Gott der Herr den Thron Davids, seines Vaters. Und er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit,

33. und seines Reiches wird nicht ein Ende sein.

34. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dieses geschehen, da einen Mann ich nicht erkenne?

35. Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird herabkommen auf dich und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb auch wird das Heilige, welches aus dir geboren werden wird, genannt werden Sohn Gottes.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie hat empfangen einen Sohn in ihrem Greisenalter, und ist dieses der sechste Monat für sie, welche unfruchtbar genannt wird;

37. weil nicht unmöglich sein wird bei Gott jegliches Wort.

38. Maria aber sprach: Siehe, die Magd des Herrn! es geschehe mir nach deinem Worte! Und es ging fort von ihr der Engel.

Auf den Quatemberfreitag.

(Freitag nach dem 3. Adventsonntage.)

Lektion aus dem Propheten Isaias XI, 1—5.

1. So spricht Gott der Herr: Und hervorgehen wird ein Reis aus dem Wurzelstocke Jesse, und eine Blüte aus seiner Wurzel steigt empor.

2. Und ruhen wird auf ihm der Geist des Herrn, ein Geist der Weisheit und der Einsicht, ein Geist des Rates und der Stärke, ein Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit,

3. und erfüllen wird ihn der Geist der Furcht des Herrn; nicht nach dem Sehen der Augen wird er richten, nicht nach dem Hören der Ohren entscheiden;

4. sondern er richtet in Gerechtigkeit die Armen, und entscheidet in Geradheit für die Friedsamen auf Erden; und er schlägt die Erde mit dem Stabe seines Mundes, und mit dem Hauche seiner Lippen tötet er den Gottlosen.

5. Und Gerechtigkeit wird sein der Gürtel seiner Hüften, und Treue das Band an seinen Lenden.

Evangelium des heiligen Lukas I, 39—47.

39. In jener Zeit machte sich Maria auf, und reiste in das Gebirge mit Eile in eine Stadt von Juda.

40. Und sie trat in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth.

41. Und es geschah, sobald Elisabeth gehört hatte den Gruß Mariens, hüpfte das Kindlein freudig auf in ihrem Schoße, und erfüllt wurde mit dem heiligen Geiste Elisabeth.

42. Und sie rief aus mit lauter Stimme und sprach: Hochgesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

43. Und woher kommt mir dieses, daß die Mutter meines Herrn komme zu mir?

44. Denn siehe, sobald die Stimme deines Grußes an mein Ohr gelangte, hüpfte das Kindlein in Freude auf in meinem Schoße.

45. Und selig du, die du geglaubt hast, weil vollendet wird werden, was dir gesagt ist worden von dem Herrn.

46. Und Maria sprach: Hoch preiset meine Seele den Herrn,

47. und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Auf den Quatembersonnabend.

(Sonnabend nach dem 3. Adventsonntage.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Thessalonicher II, 1–8.

1. Brüder! Wir bitten euch bei der Ankunft unseres Herrn Jesu Christi und unserer Einversammlung zu ihm,

2. nicht allsogleich aus euerer Fassung gebracht und eingeschüchtert zu werden, weder durch Geisteseingebung, noch auch durch Wort oder Brief, als wäre er von uns (geschickt) — wie wenn (schon) dastehe der Tag des Herrn.

3. Niemand täusche euch in irgend welcher Weise; weil wenn nicht gekommen ist der Abfall vorher, und sich geoffenbart hat der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens,

4. der Widersacher und der sich erhebt über alles, was Gott genannt wird oder Anbetungsgegenstand ist, so daß er in den Tempel Gottes sich setzt, sich erzeigend, daß er Gott sei.

5. Entsinnet ihr euch nicht, daß, als ich noch bei euch war, ich dies euch sagte?
6. Und jetzt wisset ihr, was aufhält, daß er geoffenbart werde zu seiner Zeit.
7. Denn das Geheimnis der Ruchlosigkeit ist bereits wirksam, nur daß der jetzt Aufhaltende aufhält, bis er aus der Mitte geschafft wird.
8. Und dann wird geoffenbart werden der Ruchlose, welchen der Herr Jesus vernichten wird mit dem Hauche seines Mundes und abthun wird durch das Aufglänzen seiner Ankunft.

Evangelium wie am 4. Sonntage im Advent, Seite 8.

Auf den vierten Sonntag im Advent.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther IV, 1—5.

1. Brüder! Also erachte uns der Mensch als Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.
2. Hier nun wird gefordert an den Verwaltern, daß einer treu befunden werde.
3. Mir aber gilt es für ein geringes, daß ich von euch beurteilt werde oder von einem menschlichen Tage; doch auch nicht mich selber beurteile ich.
4. Nichts nämlich bin ich mir bewußt, jedoch nicht darin bin ich gerechtfertigt; der mich aber beurteilt, ist der Herr.
5. Sonach urteilet nicht vor der Zeit, bis gekommen sein wird der Herr, welcher auch das Verborgene der Finsternis erhellen und offenbar machen wird die Absichten der Herzen; und dann wird das Lob einem jeden werden von Gott aus.

Evangelium des heiligen Lukas III, 1—6.

1. Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, und Vierfürst von Galiläa Herodes, Philippus aber, dessen Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Vierfürst von Abilene war,
2. unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas, geschah das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.
3. Und er kam in die ganze Gegend des Jordans,

Bußtaufe predigend zur Nachlassung der Sünden, wie geschrieben ist im Buche der Reden

4. Isaias des Propheten: Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet eben seine Pfade.

5. Jedes Thal soll ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Hügelige soll gerade und das Rauhe zu ebenen Wegen werden,

6. und schauen wird alles Fleisch das Heil Gottes.

Auf die Vigilie der heiligen Weihnacht.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer I, 1—6.

1. Paulus, Diener Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes,
2. welches er voraus angekündigt hat durch seine Propheten in heiligen Schriften,
3. über seinen Sohn, welcher (ihm) geworden ist aus Davids Nachkommenschaft dem Fleische nach,
4. der da vorbestimmt worden zu Gottes Sohne in Macht, dem Geiste der Heiligung nach, aus der Auferstehung von den Toten — Jesus Christus, unser Herr,
5. durch welchen wir empfangen haben Gnade und Apostelamt für Gehorsam des Glaubens unter allen Völkern um seines Namens willen,
6. unter welchen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi.

Evangelium des heiligen Matthäus I, 18—21.

18. Nachdem verlobt war Jesu Mutter Maria dem Joseph, ward sie, ehe sie zusammenkamen, befunden gesegneten Leibes aus dem heiligen Geiste.

19. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht zur Schau stellen wollte, gedachte, im stillen sie zu entlassen.

20. Während er aber solches erwog, sieh'! da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traume, sagend: „Joseph, Sohn Davids, fürchte nicht, heimzunehmen Maria, deine Frau; denn was in ihr erzeugt worden, ist aus dem heiligen Geiste.

21. Sie wird aber gebären einen Sohn, und du wirst nennen seinen Namen Jesus; denn Er wird erlösen sein Volk aus dessen Sünden."

Auf das heilige Weihnachtsfest, oder das Fest der gnadenreichen Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Zur ersten heiligen Messe.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an Titus II, 11—15.

11. Erschienen ist die Gnade Gottes unseres Heilandes allen Menschen,

12. uns unterweisend, daß wir, absagend der Unfrommheit und den weltlichen Begierden, besonnen und gerecht und fromm leben in dieser Jetztzeit,

13. erwartend die selige Hoffnung und Ankunft der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus,

14. welcher sich selbst dargegeben hat für uns, damit er uns loskaufe von aller Ungerechtigkeit und sich reinige ein genehmes Volk, ein strebsames nach guten Werken.

15. Dieses rede und ermahne und erweise mit allem Nachdrucke.

Evangelium des heiligen Lukas II, 1—14.

1. Es geschah aber in denselben Tagen, daß ein Befehl ausging von Kaiser Augustus, daß aufgeschrieben werde der ganze Erdkreis.

2. Diese Aufschreibung, die erste, geschah unter dem Statthalter Syriens, Cyrinus.

3. Und alle gingen hin, um sich aufschreiben zu lassen, jeder in seine Stadt.

4. Es reiste denn auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth hinauf nach Judäa in die Davidsstadt, welche Bethlehem genannt wird, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5. um sich aufschreiben zu lassen, samt Maria, seiner verlobten Frau, welche gesegneten Leibes war.

6. Es geschah aber, als sie dort waren, da wurden erfüllt die Tage, daß sie gebären sollte,

7. und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, dieweil für sie nicht Platz war in der Herberge.

8. Und Hirten waren in derselben Gegend hütend auf freiem Felde, und sie hielten Wache in der Nacht über ihre Herde.

9. Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen und Gottes Klarheit umleuchtete sie, und sie fürchteten sich in großer Furcht.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: denn siehe, ich verkünde euch große Freude, die zu teil werden wird dem ganzen Volke.

11. Denn geboren ist euch heute der Heiland, welcher Christus ist, der Herr, in der Davidsstadt.

12. Und dieses (ist) euch das Zeichen: Ihr werdet finden ein Kindlein, in Windeln eingewickelt und liegend in einer Krippe.

13. Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge himmlischer Heerscharen, welche Gott lobten und sagten:

14. Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die eines guten Willens sind.

Zur zweiten heiligen Messe.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an Titus III, 4—7.

4. Als die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes unseres Heilandes erschienen — hat er,

5. nicht auf Grund von Werken der Gerechtigkeit, welche wir gethan, sondern nach seiner Barmherzigkeit uns errettet durch das Bad der Wiedergeburt und Wiedererneuerung des heiligen Geistes,

6. welchen er ausgegossen hat auf uns überreich durch Jesum Christum unseren Heiland,

7. damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden gemäß Hoffnung ewigen Lebens.

Evangelium des heiligen Lukas II, 15—20.

15. Und es geschah, als von ihnen hinweggegangen waren die Engel in den Himmel, sprachen die Hirten zu einander: Laßt uns hinübergehen nach Bethlehem und

sehen das Wort, welches geschehen ist, das der Herr uns kundgemacht hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden Maria mit Joseph, und das Kindlein, welches in der Krippe lag.

17. Als sie es aber sahen, erkannten sie das Wort, welches zu ihnen gesagt worden war über dieses Kind.

18. Auch alle, welche es hörten, verwunderten sich, zumal über dasjenige, was von den Hirten zu ihnen gesagt wurde.

19. Maria aber bewahrte alle diese Worte, vergleichend in ihrem Herzen.

20. Und die Hirten kehrten zurück, Gott preisend und lobend ob allem, was sie gesehen und gehört hatten, sowie es gesagt worden war zu ihnen.

Zur dritten heiligen Messe.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer I, 1—12.

1. Nachdem zu vielen Malen und in vielerlei Weisen vorlängst Gott geredet hat zu den Vätern in den Propheten,

2. hat (zujüngst) in diesen Tagen er geredet zu uns im Sohne, den er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er gemacht hat auch die Welten;

3. welcher, Abglanz seiend seiner Herrlichkeit und Gleichbild seines Wesens, und tragend alles durch das Wort seiner Macht, nachdem er Reinigung von den Sünden vollbracht, sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in den Höhen,

4. um so vorzüglicher geworden, als die Engel, je ausgezeichneteren Namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem der Engel hat er je gesagt: „Mein Sohn bist du; ich habe heute dich erzeugt?“ Und wiederum: „Ich werde ihm zum Vater sein und er wird mir zum Sohne sein?“

6. Und wenn er wieder einführet den Erstgeborenen in die Welt, sagt er: „Und anbeten sollen ihn alle Engel Gottes.“

7. Und zu den Engeln wohl sagt er: „Der seine Engel zu Winden macht, und seine Diener zu Feuerflammen —;

8. zu dem Sohne aber: „Dein Thron, o Gott! ist in Ewigkeit der Ewigkeit: ein Scepter der Geradheit ist Scepter deines Königtums.“

9. „Geliebt hast du Gerechtigkeit und gehasset Unrecht; darum hat dich gesalbt, o Gott, dein Gott mit Freudenöle vor deinen Genossen.“

10. Und: „Du hast im Anbeginne, Herr! die Erde grundgefestet, und Werke deiner Hände sind die Himmel.“

11. „Sie werden vergehen, du aber bleibest; und alle, wie ein Kleid werden sie veralten,
12. und wie ein Gewand wirst du sie verwandeln; du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht zu Ende gehen.“

Evangelium des heiligen Johannes I, 1–14.

1. Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.
2. Dieses war im Anfange bei Gott.
3. Alles ist durch dasselbe geworden, und ohne dasselbe ist nichts geworden, was geworden ist.
4. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
5. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis erfaßte es nicht.
6. Es erschien ein Mensch, gesandt von Gott, und sein Name war Johannes.
7. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugnis gäbe von dem Lichte, damit alle glaubten durch ihn.
8. Nicht war er das Licht, sondern Zeugnis sollte er geben von dem Lichte.
9. Er war das wahre Licht, welches erleuchtet jeden Menschen, welcher kommt in diese Welt.
10. In der Welt war es, und die Welt ist durch dasselbe geworden und die Welt hat ihn nicht erkannt.
11. In sein Eigentum kam er und die Seinigen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viele aber ihn aufnahmen, er gab ihnen Macht, Gottes Kinder zu werden; ihnen, die da glauben an seinen Namen,
13. welche nicht aus dem Geblüte und nicht aus Fleischeswillen und nicht aus Manneswillen, sondern aus Gott geboren worden sind.
14. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat gewohnet unter uns, und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Auf das Fest des heiligen Stephanus.

Lektion aus der Apostelgeschichte VI, 8—10 und VII, 54—59.

VI, 8. In denselben Tagen that Stephanus voll Gnade und
Kraft Wunder und große Zeichen unter dem Volke.
9. Es erhoben sich aber einige aus der Synagoge, welche die
der Libertiner genannt wird, und (aus der) Kyrener und Alexan-
driner und derer aus Cilicien und Asien, und stritten mit Stephanus,
10. und nicht vermochten sie zu widerstehen der Weisheit und
dem Geiste, der da redete.
VII, 55. Sowie sie aber dies hörten, ergrimmten sie in ihren
Herzen, und knirschten mit den Zähnen gegen ihn.
55. Jedoch voll heiligen Geistes, aufblickend zu dem Himmel,
sah er Gottes Herrlichkeit und Jesum stehen zur Rechten Gottes.
Und er sprach: Siehe, ich schaue die Himmel offen, und den Sohn
des Menschen stehen zur Rechten Gottes.
56. Sie aber mit lauter Stimme aufschreiend, verhielten sich
die Ohren und stürmten einhellig auf ihn los,
57. und ihn hinausstoßend aus der Stadt, steinigten sie ihn.
Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines Jüng-
lings, welcher Saulus hieß.
58. Und sie steinigten den Stephanus, welcher anrief und
sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!
59. Und auf die Kniee sinkend, rief er mit lauter Stimme:
Herr! behalte ihnen nicht diese Sünde! Und nachdem er dieses
gesprochen hatte, entschlief er in dem Herrn.

Evangelium des heiligen Matthäus XXIII, 34—39.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Schriftgelehrten und
Pharisäern:
34. Siehe! ich sende an euch Propheten und Weise
und Schriftgelehrte; auch aus ihnen werdet ihr welche
töten und kreuzigen, und aus ihnen werdet ihr etwelche
geißeln in eueren Synagogen und werdet sie verfolgen
von Stadt zu Stadt,
35. damit komme auf euch alles gerechte Blut, welches
vergossen ist auf der Erde von dem Blute Abels des Gerechten
an bis auf das Blut des Zacharias, des Sohnes Bara-
chias', den ihr gemordet habt zwischen dem Tempel und
dem Altare.
36. Wahrhaftig, ich sage euch: Kommen wird alles
dieses über dieses Geschlecht.

37. Jerusalem, Jerusalem! die du töteteſt die Propheten, und diejenigen ſteinigeſt, welche an dich geſendet worden, wie oft wollte ich deine Kinder verſammeln, wie eine Henne ihre Jungen ſammelt unter ihre Flügel; — und du haſt nicht gewollt.

38. Siehe, übrig wird euch gelaſſen werden euer Haus verödet.

39. Denn ich ſage euch: Nimmer werdet ihr mich ſehen von nun an, bis ihr ſprechet: Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn.

Auf das Fest des heiligen Evangelisten Johannes.

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XV, 1—6.

1. Wer Gott fürchtet, wird Gutes thun, und wer getreu iſt der Gerechtigkeit, wird ſie erlangen;

2. und ſie wird ihm entgegengehen wie eine Mutter (in Ehren); und wie eine Jungfrau in der Jugend ihn aufnehmen.

3. Speiſen wird ſie ihn mit dem Brote (des Lebens und) der Einſicht, und mit dem Waſſer der Wiſſenſchaft (des Heiles) ihn tränken; und ſie wird bleiben bei ihm, und er wird nicht wanken;

4. und ſie wird ihn ſtützen, und er wird nicht zu Schanden; und erheben wird ſie ihn vor ſeinen Nächſten,

5. und in der Mitte der Gemeinde wird ſie ihm öffnen den Mund, und ihn erfüllen mit dem Geiſte der Einſicht und Erkenntnis, und mit dem Gewande der Ehre wird ſie ihn kleiden.

6. Schätze der Freude und Wonne wird ſie auf ihn häufen, und einen ewigen Namen ihm zum Erbe geben, der Herr (nämlich), unſer Gott.

Evangelium des heiligen Johannes XXI, 19—24.

19. In jener Zeit ſagte Jeſus zu Petrus: Folge mir!

20. Als Petrus ſich umwandte, ſah er den Jünger, welchen Jeſus liebte, folgen, (denſelben), welcher auch bei dem Abendmahle an deſſen Bruſt gelegen war und geſprochen hatte: Herr, wer iſt's, der dich überantworten wird?

21. Da nun Petrus dieſen ſah, ſagte er zu Jeſus: Herr! was aber mit dieſem?

22. Da sagte ihm Jesus: Will ich, daß er so bleibe, bis ich komme, — was berührt es dich? Du folge mir!

23. Es ging nun das Wort aus unter die Brüder, daß jener Jünger nicht sterbe. Und Jesus hatte nicht zu ihm gesprochen: „Er stirbt nicht“, sondern: „Will ich, daß er so bleibe, bis ich komme, — was berührt es dich?“

24. Das ist jener Jünger, welcher Zeugnis giebt von diesem, und dies geschrieben hat. Und wir wissen, daß wahrhaft ist sein Zeugnis.

Auf das Fest der unschuldigen Kinder.

Lektion aus der geheimen Offenbarung des heiligen Johannes XIV, 1—5.

1. Und ich schaute: und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm hundertvierundvierzig Tausende, welche hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihren Stirnen.

2. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, wie eine Stimme vieler Wasser, und die Stimme, welche ich hörte, war wie von Harfenspielern, die da spielen auf ihren Harfen.

3. Und sie sangen wie ein neues Lied angesichts des Thrones und angesichts der vier Lebendigen und der Aeltesten; und niemand konnte singen das Lied, außer die hundertvierundvierzig Tausende, welche erkauft worden von der Erde.

4. Diese sind es, welche mit Weibern sich nicht befleckt haben; denn jungfräulich sind sie. Diese folgen dem Lamme, wohin immer es geht. Diese sind erkauft worden aus den Menschen, als Erstlinge für Gott und das Lamm,

5. und in ihrem Munde ward Lüge nicht gefunden: denn makellos sind sie (vor Gottes Thron).

Evangelium des heiligen Matthäus II, 13—18.

13. In jener Zeit erschien ein Engel des Herrn im Traume dem Joseph und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter, und fliehe nach Ägypten, und sei dort, bis ich es dir sagen werde; es ist nämlich daran, daß Herodes das Kind sucht, um es umzubringen.

14. Er aber stand auf, und nahm das Kindlein und dessen Mutter des Nachts, und zog hinweg nach Ägypten.

15. Und er war dort bis zu dem Ableben des Herodes, damit erfüllt würde, was gesprochen worden von dem Herrn durch den Propheten, welcher sagt: Aus Ägypten habe ich gerufen meinen Sohn.

16. Dann, als Herodes gesehen hatte, daß er getäuscht worden sei von den Weisen, ward er sehr zornig; und er schickte aus und tötete alle die Knaben, welche in Bethlehem waren und in dessen Gemarkung, vom Alter von zwei Jahren an und abwärts, nach der Zeit, welche er erkundet hatte von den Weisen.

17. Damals ward erfüllt, was gesprochen worden durch Jeremias, den Propheten, welcher sagt:

18. „Eine Stimme in Rama ward gehört, Weinen und viel Klage; Rachel, die beweinet ihre Kinder, und sich nicht trösten läßt, weil sie nicht mehr sind.“

Auf den Sonntag nach Weihnachten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater IV, 1—7

1. Brüder! Alle die Zeit, da der Erbe Kind ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Knechte, obgleich er Herr von allem ist;
2. vielmehr ist er unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater voraus festgesetzten Zeit.
3. So auch wir, — als wir waren Kinder, waren wir unter die Anfangsgründe der Welt geknechtet;
4. aber als gekommen war die Fülle der Zeit, entsendete Gott seinen Sohn, geworden aus dem Weibe, geworden unter dem Gesetze,
5. damit er die, welche unter dem Gesetze waren, loskaufe, damit wir die Annahme an Kindesstatt empfingen.
6. Weil ihr aber Kinder seid, entsendete Gott den Geist seines Sohnes in euere Herzen, welcher ruft: „Abba, o Vater!“
7. Sohin bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, auch Erbe durch Gott.

Evangelium des heiligen Lukas II, 33—40.

33. In jener Zeit waren sein Vater und die Mutter verwundert, ob dem, was gesagt ward über ihn.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria,

der Mutter desselben: Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel, und zu einem Zeichen, welchem widersprochen werden wird.

35. Auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen, so daß offenbar werden aus vielen Herzen die Gedanken.

36. Auch war da Anna, eine Prophetin, Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser; sie war hochbetagt, und hatte mit ihrem Manne sieben Jahre gelebt von ihrer Jungfrauschaft an.

37. Und sie war Witwe bis zu vierundachtzig Jahren, und sie entfernte sich nicht von dem Tempel, mit Fasten und Gebet (Gott) dienend Nacht und Tag.

38. Auch diese kam zu derselben Stunde herzu, und lobte den Herrn, und redete von ihm zu allen, welche Israels Erlösung erwarteten.

39. Und sobald sie alles vollbracht hatten nach dem Gesetze des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

40. Das Kind aber wuchs und ward stark, voll Weisheit und Gottes Gnade war in ihm.

Auf das Fest der Beschneidung des Herrn.

(Bürgerliches Neujahr.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an Titus II, 11—15.

11. Erschienen ist die Gnade Gottes unseres Heilandes allen Menschen,

12. uns unterweisend, daß wir, absagend der Unfrommheit und den weltlichen Begierden, besonnen und gerecht und fromm leben in dieser Jetztzeit,

13. erwartend die selige Hoffnung und Ankunft der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus,

14. welcher sich selber dargegeben hat für uns, damit er uns loskaufe von aller Ungerechtigkeit und sich reinige ein genehmes Volk, ein strebsames nach guten Werken.

Evangelium des heiligen Lukas II, 21.

21. Nachdem acht Tage voll waren, daß das Knäblein beschnitten werden sollte, wurde genannt sein Name Jesus, wie solcher genannt worden war von dem Engel, bevor er empfangen war in dem Mutterschoße.

Auf den Sonntag nach dem Feste der Beschneidung des Herrn,

(und auf die Vigil vor dem Feste der Erscheinung des Herrn).

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater IV, 1—7.

1. Brüder! Alle die Zeit, da der Erbe Kind ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Knechte, obgleich er Herr von allem ist;
2. vielmehr ist er unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater voraus festgesetzten Zeit.
3. So auch wir, — als wir waren Kinder, waren wir unter die Anfangsgründe der Welt geknechtet,
4. aber als gekommen war die Fülle der Zeit, entsendete Gott seinen Sohn, geworden aus dem Weibe, geworden unter dem Gesetze,
5. damit er die, welche unter dem Gesetze waren, loskaufe, damit wir die Annahme an Kindesstatt empfingen.
6. Weil ihr aber Kinder seid, entsendete Gott den Geist seines Sohnes in euere Herzen, welcher ruft: „Abba, o Vater!"
7. Sohin bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, auch Erbe durch Gott.

Evangelium des heiligen Matthäus II, 19—23.

19. Nachdem aber gestorben war Herodes, sieh', — ein Engel des Herrn erschien im Traume dem Joseph in Ägypten,

20. sprechend: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter, und reise hin in das Land Israel; denn gestorben sind, die da nach dem Leben des Kindleins strebten.

21. Er aber stand auf und nahm das Kindlein und dessen Mutter, und ging hin in das Land Israel.

22. Als er aber gehört hatte, daß Archelaus regiere über Judäa anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich,

dorthin zu gehen; und im Traume angewiesen, zog er hinweg in die Gegenden von Galiläa.

23. Und er kam und wohnte in einer Stadt, Nazareth genannt, daß erfüllt würde, was gesprochen worden durch die Propheten: „Nazaräer wird er genannt werden.“

Auf das Fest der Erscheinung des Herrn.

Lektion aus dem Propheten Isaias LX, 1—6.

1. Erhebe dich, werde Licht, Jerusalem! weil kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn über dir aufgehet.
2. Denn siehe, die Finsternis bedecket die Erde, und Dunkel die Völker; über dir aber gehet auf der Herr und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen.
3. Und es wandeln Völker nach deinem Lichte und Könige in dem Glanze deines Aufganges.
4. Erhebe ringsum deine Augen und schaue: Sie alle sammeln sich und kommen zu dir; deine Söhne kommen aus der Ferne, und deine Töchter erstehen zur Seite.
5. Alsdann wirst du schauen und überströmen, und erbeben wird und sich erweitern dein Herz, da dir zugewendet wird des Meeres Fülle, die Macht der Völker gekommen ist zu dir.
6. Hochflut von Kamelen wird dich bedecken, Dromedare von Madian und Epha; alle von Saba werden kommen, Gold und Weihrauch bringend und das Lob des Herrn verkündend.

Evangelium des heiligen Matthäus II, 1—12.

1. Als Jesus geboren war in Bethlehem Juda in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem,

2. und sie sprachen: Wo ist, der geboren worden ist, der König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten.

3. Als es aber der König Herodes gehört hatte, ward er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm.

4. Und alle die Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes versammelnd, erkundigte er sich bei ihnen, wo der Christus geboren werde?

5. Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Juda. So nämlich ist geschrieben durch den Propheten:

6. „Und du Bethlehem, Land Juda, keineswegs bist du die geringste unter den Fürstenstädten von Juda; denn aus dir wird hervorgehen ein Führer, welcher Hirte sein wird meinem Volke Israel.“

7. Alsdann rief Herodes insgeheim die Weisen, und erfuhr von ihnen genau die Zeit des Sternes, welcher ihnen erschien.

8. Und sie nach Bethlehem schickend, sagte er: Gehet und erkundigt euch genau über das Kindlein; und so ihr es gefunden habt, berichtet es mir wieder, damit auch ich komme und es anbete.

9. Nachdem sie den König angehört hatten, reisten sie ab. Und sieh', der Stern, welchen sie gesehen hatten in dem Morgenlande, ging vor ihnen her, bis er hinkam und dort darüber stillstand, wo das Kindlein war.

10. Als sie aber den Stern erblickten, freuten sie sich in gar großer Freude.

11. Und eintretend in das Haus, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an; und sie öffneten ihre Schätze, und brachten ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

12. Und da sie die Weisung empfangen hatten im Traume, nicht umzukehren zu Herodes, zogen sie auf einem anderen Wege zurück in ihr Land.

Auf den ersten Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer XII, 1—5.

1. Brüder! Ich ermahne euch durch die Erbarmungen Gottes, daß ihr darstellet euere Leiber als Opfer, als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges, als eueren vernunftgemäßen Gottesdienst,

2. und werdet nicht gleichgestaltet dieser Welt, sondern bildet euch um in Erneuerung eueres Sinnes, damit ihr prüfet, was der Wille Gottes sei, der gute und wohlgefällige und vollkommene.

3. Denn ich sage mittels der Gnade, welche mir gegeben ist,

jeglichen, die da sind unter euch, nicht höher zu denken, als sich's ziemt, zu denken, sondern zu denken nach Bescheidenheit, und so, wie jeglichem Gott zugeteilt hat ein Maß des Glaubens.

4. Denn sowie wir an Einem Leibe viele Glieder haben, alle Glieder jedoch nicht dieselbe Verrichtung haben;

5. so sind wir, die vielen, ein Leib in Christo, die einzelnen aber einer des anderen Glieder.

Evangelium des heiligen Lukas II, 42—52.

42. Als Jesus zwölf Jahre alt war, und sie hinaufgingen nach Jerusalem nach der Gewohnheit des Festes,

43. und nachdem die Tage vorüber waren, blieb, während sie zurückkehrten, der Knabe Jesus in Jerusalem zurück, und seine Eltern wußten es nicht.

44. Weil sie aber meinten, er sei in der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagreise weit, und sie suchten ihn bei den Verwandten und bei den Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie zurück nach Jerusalem, ihn suchend.

46. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn in dem Tempel, sitzend in der Mitte der Lehrer, sie anhörend und sie befragend.

47. Es erstaunten aber alle, welche ihn hörten, über seine Einsicht und seine Antworten.

48. Und da sie ihn sahen, verwunderten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Sohn, warum hast du uns also gethan? Siehe, dein Vater und ich, mit Schmerzen suchten wir dich.

49. Und er sprach zu ihnen: Warum denn habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß in dem, was meines Vaters ist, ich sein muß?

50. Und sie verstanden nicht das Wort, welches er zu ihnen redete:

51. Und er ging hinab mit ihnen, und kam nach Nazareth und war ihnen unterthan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.

52. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und Menschen.

Auf den zweiten Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer XII, 6—16.

6. Brüder! Wir haben Gaben, verschiedenartige, gemäß der Gnade, welche uns gegeben worden: sei es Weihsagung, (so sei es) nach dem Verhältnisse des Glaubens,
7. oder Dienst, (so sei es) in der Dienstleistung, oder der da lehrt, (bleibe) im Lehren,
8. oder wer ermahnet, (bleibe) bei der Ermahnung; wer da spendet, (spende) in Einfalt; wer vorsteht, (stehe vor) mit Eifer; wer Erbarmen übt, (übe es) mit Freudigkeit.
9. Die Liebe sei ungeheuchelt. Verabscheuet das Böse, schließet euch dem Guten an.
10. In der Bruderliebe seid untereinander innig; kommt mit Ehrerbietung euch wechselseitig zuvor.
11. Im Eifer seid nicht lässig, (seid) im Geiste glühend, dem Herrn dienend;
12. in der Hoffnung freudig, in der Trübsal ausdauernd, in dem Gebete anhaltend.
13. An den Bedürfnissen der Heiligen nehmet Anteil, die Gastfreundschaft pfleget.
14. Segnet die, so euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht!
15. Freuet euch mit den Freudigen und weinet mit den Weinenden.
16. Seid Eines Sinnes gegeneinander! Nicht auf das Hohe sinnet, sondern dem Demütigen haltet euch zu.

Evangelium des heiligen Johannes II, 1—11.

1. In jener Zeit war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und es war die Mutter Jesu dort.

2. Geladen wurde aber auch Jesus und seine Jünger zur Hochzeit.

3. Und da es an Wein fehlte, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein.

4. Und Jesus sagte zu ihr: Was ist's mir und dir, Frau! Noch nicht ist gekommen meine Stunde.

5. Da sagte seine Mutter zu den Dienern: Was immer er euch sagen wird, das thuet!

6. Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge hingestellt für den Reinigungsgebrauch der Juden, je zwei bis drei Maß haltend.

7. Da sagte ihnen Jesus: Füllet die Krüge mit Wasser! und sie füllten selbe bis oben.

8. Und Jesus sagte zu ihnen: Schöpfet jetzt und bringet dem Speisemeister! Und sie brachten es.

9. Sowie der Speisemeister das zu Wein gewordene Wasser gekostet hatte und nicht wußte, woher er wäre (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten), da rief der Speisemeister den Bräutigam,

10. und sagte zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein auf, und wenn sie satt getrunken haben, den schlechteren; du (aber) hast den guten Wein verspart bis jetzt.

11. Diesen Anfang der Wunder machte Jesus in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und es glaubten an ihn seine Jünger.

Auf den dritten Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer XII, 16—21.

16. Brüder! Seid nicht selbstklug!

17. Keinem vergeltet Böses für Böses; befleißet euch des Guten (nicht allein vor Gott, sondern) vor allen Menschen.

18. Wenn möglich, soweit es an euch ist, seid mit allen Menschen in Frieden.

19. Rächet euch nicht selbst, Geliebteste! sondern gebet Raum dem Zorn! Denn geschrieben ist: Mir gehört die Rache; ich werde vergelten, spricht der Herr.

20. Vielmehr, wenn hungrig ist dein Feind, speise ihn; wenn er durstet, tränke ihn! Denn thuest du also, so wirst du feurige Kohlen sammeln auf sein Haupt.

21. Lasse dich nicht besiegen von dem Bösen, sondern besiege durch das Gute das Böse.

Evangelium des heiligen Matthäus VIII, 1—13.

1. In jener Zeit, als Jesus herabstieg von dem Berge, folgten ihm viele Scharen,

2. und siehe, ein Aussätziger kam, betete ihn an und sprach: Herr! wenn du willst, kannst du mich rein machen.

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, berührte ihn und sprach: Ich will, werde rein! Und sogleich ward rein dessen Aussatz.

4. Und es sprach Jesus zu ihm: Sieh' zu, daß du es niemand sagest; sondern gehe, zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moses angeordnet hat, zu einem Zeugnisse für sie.

5. Wie er aber hineingekommen war nach Kapharnaum, trat zu ihm ein Hauptmann, welcher ihn bat,

6. und sprach: Herr! mein Knecht liegt zu Hause gelähmt, und ist arg in Pein.

7. Und es sprach Jesus zu ihm: Ich will kommen und will ihn heilen.

8. Und der Hauptmann entgegnete und sprach: Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich es nur mit einem Worte, und gesund wird sein mein Knecht.

9. Denn auch ich, ein Mensch, bin unter Obergewalt gestellt, und habe Soldaten unter mir, und sage ich dem: „Gehe!" so geht er; und einem anderen: „Komme!" so kommt er; und meinem Diener: „Thue das!" so thut er es.

10. Da aber Jesus es gehört, verwunderte er sich und sprach zu denen, welche ihm folgten: Wahrhaftig, ich sage euch, nicht habe ich so großen Glauben gefunden in Israel!

11. Ich sage euch aber: viele werden vom Aufgange und Untergange kommen und sich zu Tische setzen mit Abraham und Isaak und Jakob in dem Himmelreiche,

12. die Kinder aber des Reiches werden hinausgeworfen werden in die Finsternis draußen; dort wird sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

13. Und es sprach Jesus zu dem Hauptmanne: Gehe, und wie du geglaubt hast, geschehe dir! Und es ward gesund der Knecht in jener Stunde.

Auf den vierten Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer XIII, 8–10.

8. Brüder! Bleibet niemand etwas schuldig, außer daß ihr einander liebet; denn wer den Nächsten liebt, hat das Gesetz erfüllt.
9. Denn: „Nicht sollst du ehebrechen, nicht töten, nicht stehlen, nicht falsches Zeugnis geben, nicht begehren, und wo irgend ein anderes Gebot ist, es ist in diesem Worte zusammengefaßt: Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst."
10. Die Liebe des Nächsten thut nichts Böses. Erfüllung also des Gesetzes ist die Liebe.

Evangelium des heiligen Matthäus VIII, 23–27.

23. In jener Zeit, als Jesus in das Schiff gestiegen war, folgten ihm seine Jünger.

24. Und sieh'! ein großer Sturm entstand auf dem Meere, so daß das Schiff überdeckt ward von den Wellen; er aber schlief.

25. Und es traten seine Jünger zu ihm, und sie weckten ihn und sprachen: Herr! rette uns, wir gehen zu Grunde!

26. Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr verzagt, Kleingläubige? Alsdann erhob er sich und gebot den Winden und dem Meere und es ward große Stille.

27. Die Leute aber staunten und sprachen: Woher ist dieser, daß die Winde und das Meer ihm gehorchen?

Auf den fünften Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Kolosser III, 12–17.

12. Brüder! Ziehet an, als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, Herzenstiefe des Erbarmens, Milde, Demut, Eingezogenheit, Sanftmut;
13. einander ertragend, und verzeihend einander, wenn einer

wider einen Klage hat; sowie auch der Herr euch verziehen hat, also auch ihr.

14. Ueber all dem aber habet Liebe, welche das Band ist der Vollkommenheit,

15. und der Friede Christi obsiege in eueren Herzen, zu welchem ihr auch berufen wurdet in Einem Leibe, und seid dankbar!

16. Das Wort Christi wohne inne in euch überströmend, indem ihr in aller Weisheit lehret und anmahnet euch selber durch Psalmen, Gesänge und geistliche Lieder, in der Gnade Gottes lobsingend in eueren Herzen.

17. Und alles, was immer ihr thuet, im Worte oder im Werke, (thuet) alles im Namen des Herrn Jesus (Christus), danksagend Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 24–30.

24. In jener Zeit legte ihnen Jesus ein anderes Gleichnis vor, indem er sagte: Gleich geworden ist das Himmelreich einem Menschen, welcher guten Samen gesäet hat auf seinem Acker.

25. Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut darüber mitten in den Weizen, und ging fort.

26. Als aber der Halm herangewachsen war und Frucht angesetzt hatte, da erschien auch das Unkraut.

27. Es traten aber die Knechte des Hausvaters herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen ausgesäet in deinem Acker? Woher nun hat er Unkraut?

28. Er aber sprach zu ihnen: Ein feindlicher Mensch hat dies gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, sollen wir gehen und es zusammenlesen?

29. Und er sprach: Nein, damit ihr nicht etwa das Unkraut zusammenlesend zugleich mit ihm ausraufet auch den Weizen.

30. Lasset beides miteinander wachsen bis zu der Ernte; und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Büschel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringet ein in meine Scheuer.

Auf den sechsten Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Thessalonicher I, 2—10.

2. Brüder! Dank sagen wir Gott immerdar für euch alle, euer gedenkthuend bei unseren Gebeten ohne Unterlaß,
3. eingedenk des Werkes eueres Glaubens und der Mühe und der Liebe und der Ausdauer der Hoffnung auf unseren Herrn Jesum Christum, — vor Gott und unserem Vater,
4. da wir kennen, Brüder, Geliebte von Gott, euere Auserwählung,
5. weil unser Evangelium an euch erging nicht im Worte allein, sondern auch in Kraft und im heiligen Geiste, und in großer Ueberzeugungsfülle, sowie ihr wisset, was wir gewesen unter euch um eueretwillen.
6. Und ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr aufnahmet das Wort unter vieler Drangsal mit Freude des heiligen Geistes,
7. so daß ihr Vorbilder geworden all den Gläubigen in Macedonien und in Achaja.
8. Denn von euch aus ist erschollen das Wort des Herrn nicht allein in Macedonien und in Achaja, sondern auch an jeglichem Orte ist euer Glaube an Gott zu Kunde gekommen, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu sagen.
9. Denn sie selbst verkündigen über uns, welchen Eingang wir gehabt haben zu euch, und wie ihr euch hingewendet habet zu Gott, hinweg von den Götzenbildern, um zu dienen dem lebendigen und wahren Gott,
10. und zu erwarten seinen Sohn von den Himmeln, welchen er auferweckt hat von den Toten, Jesum, welcher uns errettet hat von dem kommenden Zorngerichte.

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 31—35.

31. In jener Zeit legte ihnen Jesus ein anderes Gleichnis vor, indem er sagte: Gleich ist das Himmelreich einem Senfkorne, welches ein Mensch genommen und gesäet hat auf seinem Acker;

32. selbes ist zwar kleiner, als alle Samen, wenn es aber herangewachsen, ist es größer als alle Gartengewächse, und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und wohnen in seinen Zweigen.

33. Ein anderes Gleichnis trug er ihnen vor: Gleich ist das Himmelreich einem Sauerteige, welchen eine Frau

genommen und eingemengt hat in drei Maß Mehl, bis das Ganze durchsäuert worden.

34. Dieses alles redete Jesus in Gleichnissen zu den Scharen, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen,

35. damit erfüllt ward, was gesprochen worden durch den Propheten, welcher sagt: Eröffnen werde ich in Gleichnissen meinen Mund, werde aussprechen, was verborgen war von Grundlegung der Welt an.

Auf den Sonntag Septuagesima.

Lektion aus dem 1. Brief des heiligen Paulus an die Korinther IX, 24—27 und X, 1—5.

IX, 24. Brüder! Wisset ihr nicht, daß die in der Rennbahn laufen, — alle zwar laufen sie, Einer aber erlangt den Kampfpreis? Also laufet, damit ihr erlanget!

25. Jeder aber, der im Kampfspiele ringet, enthält sich von allem, und diese denn, damit sie vergängliche Krone erlangen, wir aber unvergängliche.

26. Ich demnach laufe so, nicht wie ins ungewisse; fechte also, nicht gleichsam die Luft peitschend;

27. sondern ich halte in Zucht meinen Leib und bringe ihn zur Dienstbarkeit, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.

X, 1. Denn ich will nicht, daß ihr nicht wüßtet, Brüder! daß unsere Väter alle unter der Wolke waren, und alle durch das Meer gingen,

2. und alle auf Moses getauft wurden in der Wolke und in dem Meere,

3. und alle dieselbe geistige Speise gegessen,

4. und alle denselben geistigen Trank getrunken haben; (— sie tranken aber aus einem geistigen [ihnen] nachfolgenden Felsen; der Fels aber war Christus):

5. jedoch nicht an der Mehrzahl derselben hatte Gott Wohlgefallen.

Evangelium des heiligen Matthäus XX, 1—10.

In jener Zeit legte Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor:

1. Gleich ist das Himmelreich einem Manne, welcher ausging mit dem frühen Morgen, um Arbeiter zu dingen in seinen Weinberg.

2. Nachdem er aber Vereinbarung mit den Arbeitern gemacht hatte auf einen Denar für den Tag, schickte er sie in seinen Weinberg.

3. Und als er ausging um die dritte Stunde, sah er andere stehend auf dem Markte müßig.

4. Und er sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, und was recht ist, werde ich euch geben.

5. Sie aber gingen hin. Wiederum (aber) ging er aus um die sechste und neunte Stunde und that ebenso.

6. Als er aber um die elfte Stunde ausging, da fand er andere stehen und sagte zu ihnen: warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sagten zu ihm: Weil niemand uns gedungen hat. Da sagte er ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg.

8. Als es aber Abend geworden, sagte der Herr des Weinberges seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gieb ihnen den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten.

9. Da nun die kamen, welche um die elfte Stunde eingetreten waren, empfingen sie jeder einen Denar.

10. Wie nun aber auch die ersten kamen, glaubten sie, daß sie mehr erhalten würden; es empfingen jedoch auch sie je einen Denar.

11. Und sie murrten, als sie ihn empfingen, wider den Hausvater,

12. und sagten: Diese letzten haben eine einzige Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt, die wir getragen die Last des Tages und der Hitze!

13. Er aber antwortete und sprach zu einem aus ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht! Bist nicht auf einen Denar du mit mir übereingekommen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe! ich will aber diesem letzten geben, wie auch dir.

15. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu thun, was ich will? oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

16. So werden sein die letzten erste und die ersten letzte; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

Auf den Sonntag Sexagesima.

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XI, 19—33 und XII, 1—9.

XI, 19. Brüder! Gern geduldet ihr euch mit den Unverständigen, die ihr selber verständig seid.
20. Denn ihr geduldet es, wenn Einer euch dienstbar macht, wenn Einer (euch) aufzehrt, wenn Einer (euch) einfängt, wenn Einer sich überhebt, wenn Einer euch ins Gesicht schlägt.
21. Zu Unehre sage ich es, wie daß wir schwach gewesen sind (in diesem Punkte). Worin aber Einer sich je hervorthut — in Unverständigkeit sage ich's — thue auch ich mich hervor.
22. Hebräer sind sie, — auch ich; Israeliten sind sie, — auch ich; Nachkommen Abrahams sind sie, — auch ich!
23. Diener Christi sind sie, — (daß ich's unweise sage) — ich noch mehr; durch Mühsale überhäufig, durch Gefangenschaften übergenug, durch Schläge über Maßen, durch Todesnöten oftmals;
24. von den Juden habe ich fünfmal vierzig (Streiche) weniger Einen erhalten;
25. dreimal wurde ich mit Ruten gehauen, einmal ward ich gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, habe Nacht und Tag in Meerestiefe zugebracht;
26. durch Reisen oftmals, durch Gefahren von Flüssen, Gefahren von Räubern, Gefahren von Stammgenossen, Gefahren von Heiden, Gefahren in Städten, Gefahren in Wüsteneien, Gefahren auf dem Meere, Gefahren unter falschen Brüdern;
27. durch Mühsal und Anstrengung, durch vielmalige Nachtwachen, durch Hunger und Durst, durch vielmalige Fasten, durch Kälte und Blöße,
28. ungerechnet das, was es von außen her giebt, mein Achthaben Tag für Tag, die Sorge um alle die Kirchen.
29. Wer ist schwach und ich bin nicht schwach? wer wird geärgert und ich brenne nicht?
30. Wenn gerühmt sein muß: dessen, was meine Schwachheit ist, will ich mich rühmen.
31. Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, welcher ist hochgelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.
32. In Damaskus ließ der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damascener bewachen, um meiner habhaft zu werden;
33. und durch ein Fenster in einem Korbe ward ich herabgelassen durch die Mauer, und (so) entfloh (ich) seinen Händen.
XII, 1. Wenn gerühmt sein muß (— nicht frommt es zwar —), will ich doch kommen auf Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn.
2. Ich weiß einen Menschen in Christo, der vor vierzehn Jahren (— ob im Leibe, ich weiß es nicht; ob außerhalb des Leibes, ich weiß es nicht, Gott weiß es —) entrückt wurde bis in den dritten Himmel.

3. Und ich weiß eben diesen Menschen (— ob im Leibe, ob außerhalb des Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es —),
4. daß er entrückt ward in das Paradies und gehört hat unaussprechbare Worte, welche ein Mensch nicht verlautbaren darf.
5. Ob solchem will ich mich rühmen, ob meiner selbst aber werde ich mich nicht rühmen, wenn nicht in meinen Schwachheiten.
6. Denn, auch wenn ich mich rühmen wollte, würde ich nicht unverständig sein, denn Wahrheit würde ich reden; ich enthalte mich aber, auf daß nicht jemand von mir denke über das hinaus, als was er mich sieht und etwa höret von mir.
7. Und damit nicht die Größe der Offenbarungen mich überhebe, ward mir gegeben ein Stachel meines Fleisches, ein Satansengel, daß er mich mit Fäusten schlage.
8. Ob dessen habe ich dreimal den Herrn gebeten, daß er abstehe von mir;
9. und er hat mir gesagt: „Es genügt dir meine Gnade; denn die Kraft wird in Schwachheit vollendet.“ Gar gern nun will ich mich rühmen in meinen Schwachheiten, damit innewohne in mir die Kraft Christi.

Evangelium des heiligen Lukas VIII, 4—15.

4. In jener Zeit, als vieles Volk zusammenströmte, auch von den Städten her sie zu ihm heranzogen, sprach er mittels eines Gleichnisses:

5. Es ging der Säemann aus, zu säen seinen Samen. Und während er säete, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten und die Vögel des Himmels fraßen es.

6. Und anderes fiel auf den Felsen, und aufgekeimt, verdorrte es, dieweil es nicht Feuchtigkeit hatte.

7. Und anderes fiel zwischen die Dornen, und die Dornen, welche mit aufwuchsen, erstickten es.

8. Und anderes fiel in die gute Erde, und ging auf und brachte hundertfache Frucht. Indem er dies sprach, rief er: Wer Ohren hat zu hören, höre!

9. Es befragten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichnis sei.

10. Er aber sprach (zu ihnen): Euch ist es gegeben, zu verstehen das Geheimnis des Reiches Gottes, den übrigen aber (kommt es zu) in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen, und hörend nicht verstehen.

11. Es ist aber dies das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.

12. Die aber, so an dem Wege hin (gesäeten), es sind die, welche hören. Dann kommt der Teufel und nimmt das Wort weg von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.

13. Nun die auf dem Felsen: es sind jene, welche, sobald sie es hören, mit Freude das Wort aufnehmen; auch diese haben nicht Wurzeln, sie, die auf einige Zeit glauben und in Versuchungszeit abfallen.

14. Das aber, was in die Dornen gefallen ist, sind jene, welche gehört haben, und unter Sorgen und Reichtum und Lüsten des Lebens wandelnd erstickt werden, und keine Frucht reif bringen.

15. Das aber, was in der guten Erde ist, es sind die, welche in gutem und bestem Herzen das Wort, welches sie gehört haben, behalten, und in Ausdauer Frucht bringen.

Auf den Sonntag Quinquagesima.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XIII, 1—13.

1. Brüder! Wenn ich in den Zungen der Menschen rede und der Engel, Liebe aber nicht habe, bin ich wie tönendes Erz geworden oder klingende Schelle.

2. Und wenn ich Weissagung habe und kenne die Geheimnisse alle und jegliche Wissenschaft, und wenn ich allen Glauben habe, so daß ich Berge versetze, Liebe aber nicht habe — nichts bin ich.

3. Und wenn ich verteile zu Speise der Armen alle meine Habe, und wenn ich dargebe meinen Leib, so daß ich verbrannt werde, Liebe aber nicht habe — nichts frommt es mir.

4. Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe eifert nicht, handelt nicht leichthin, bläht sich nicht auf;

5. sie ist nicht ehrsüchtig, sucht nicht das Ihrige, wird nicht erbittert, rechnet nicht auf das Böse;

6. freuet sich nicht ob der Ungerechtigkeit, freuet sich aber mit der Wahrheit.

7. Alles erträgt sie, alles glaubt, alles hofft, alles nimmt sie auf sich.

8. Die Liebe verfällt nie; gilt es Weissagungen, sie werden

abgethan; gilt es Sprachen, sie werden aufhören; gilt es Wissenschaft, sie wird abgethan werden.

9. Denn wir erkennen teilweise und wir weissagen teilweise.

10. Wenn aber gekommen sein wird das Vollkommene, wird das Teilweise abgethan werden.

11. Als ich Kind war, — wie ein Kind redete, wie ein Kind dachte, wie ein Kind urteilte ich. Da ich aber Mann geworden, that ich ab, was des Kindes war.

12. Wir schauen annoch durch einen Spiegel im Rätsel; dann aber Angesicht gen Angesicht. Annoch erkenne ich teilweise; dann aber werde ich erkennen, sowie auch ich erkannt worden bin.

13. Jetzt aber bleiben: Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; größer aber unter diesen ist die Liebe.

Evangelium des heiligen Lukas XVIII, 31—43.

31. In jener Zeit nahm Jesus die zwölfe zu sich, und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und vollendet wird werden alles, was geschrieben worden ist durch die Propheten über den Sohn des Menschen.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und wird verhöhnt, gegeißelt und bespieen werden;

33. und nachdem sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und an dem dritten Tag wird er wieder auferstehen.

34. Und sie verstanden nichts von diesem, und dieses Wort war verborgen vor ihnen, und sie faßten das Gesagte nicht.

35. Es geschah aber, während er sich Jericho näherte, da saß ein Blinder an der Straße, bettelnd.

36. Und da er das Volk vorüberziehen hörte, erkundigte er sich, was dieses wäre?

37. Sie unterrichteten ihn aber, daß Jesus von Nazareth vorübergehe.

38. Und er rief und sagte: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39. Und die, welche vorangingen, boten ihm ab, er möge schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40. Und Jesus stand still und befahl, daß man denselben zu ihm führe. Und nachdem dieser genahet war, befragte er ihn,

41. und sprach: Was willst du, daß ich dir thue? Er aber sagte: Herr! daß ich wieder sehe.

42. Und Jesus sprach zu ihm: Sei wieder sehend! dein Glaube hat dir geholfen.

43. Und sogleich sah er wieder, und folgte ihm, Gott lobpreisend. Und alles Volk, welches es mitangesehen, brachte Gott Lobpreis.

Auf Aschermittwoch.

Lektion aus dem Propheten Joel II, 12—19.

12. Also spricht der Herr: Bekehret euch zu mir mit euerem ganzen Herzen, mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen.

13. Und zerreißet euere Herzen und nicht euere Kleider, und bekehret euch zum Herrn, euerem Gott; denn gnädig und erbarmend ist er, langmütig und reich an Barmherzigkeit, und erhaben über die Bosheit.

14. Wer weiß, vielleicht kehrt er zurück und verzeiht, und läßt hinter sich zurück Segen, Opfer und Weinspende für den Herrn, eueren Gott?

15. Blaset die Posaune auf Sion, haltet heiliges Fasten, berufet die Gemeinde,

16. versammelt das Volk, heiliget die Gemeinde, vereinet die Greise, sammelt Kinder und Säuglinge der Brüste; es gehe der Bräutigam aus seinem Gemache und die Braut aus ihrer Kammer.

17. Zwischen der Vorhalle und dem Altare mögen weinen die Priester, die Diener des Herrn, und sagen: Schone, Herr, schone deines Volkes, und gieb nicht dein Erbe preis der Schmach, so daß herrschen darüber Nationen; warum soll man sagen bei den Völkern: Wo ist ihr Gott?

18. Es eifert der Herr für sein Land und schont seines Volkes;

19. und der entgegnet und spricht zu seinem Volke: Siehe, ich sende euch das Getreide und den Wein und das Oel, und satt werdet ihr daran, und nicht gebe ich fürder euch preis zur Schmach bei den Nationen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Matthäus VI, 16—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

16. Wenn ihr aber fastet, werdet nicht wie die Heuchler finsterblickend; sie entstellen nämlich ihr Gesicht, um den Menschen augenfällig zu sein als Fastende. Wahrhaftig, ich sage euch: sie haben vorweg ihren Lohn.

17. Du aber, so du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht,

18. damit du nicht als fastend den Menschen augenfällig seiest, sondern deinem Vater, welcher im verborgenen ist; und dein Vater, welcher sieht im verborgenen, wird dir vergelten.

19. Häufet euch nicht Schätze an auf der Erde, wo Rost und Motte zehret, und wo Diebe einbrechen und stehlen.

20. Häufet euch aber Schätze an im Himmel, wo nicht Rost und nicht Motte zehret, und wo Diebe nicht einbrechen und nicht stehlen.

21. Denn wo dein Schatz ist, dort ist auch dein Herz.

Auf den Donnerstag nach Aschermittwoch.

Lektion aus dem Propheten Isaias XXXVIII, 1—6.

1. In jenen Tagen erkrankte Ezechias zum Tode. Und zu ihm kam Isaias, des Amos Sohn, der Prophet, und sprach zu ihm: Dies spricht der Herr: Bestelle dein Haus, denn sterben wirst du, und nicht leben.

2. Und Ezechias kehrte sein Antlitz gegen die Wand, und betete zu dem Herrn,

3. und sprach: Ich bitte, Herr, gedenke doch, wie ich vor dir gewandelt in Wahrheit, und mit ganzem Herzen, und gethan habe, was gut ist in deinen Augen. Und Ezechias weinte mit lautem Schluchzen.

4. Und es erging des Herrn Wort an Isaias, lautend:

5. Gehe, und sage dem Ezechias: So spricht der Herr, der Gott Davids, deines Vaters: Ich habe gehört dein Gebet und gesehen deine Thränen; siehe, ich will hinzufügen zu deinen Tagen noch fünfzehn Jahre,

6. und aus der Hand des Königs der Assyrier werde ich erretten dich und diese Stadt und sie werde ich schirmen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Matthäus VIII, 5—13.

5. In jener Zeit, als Jesus hineingekommen war nach Kapharnaum, trat zu ihm ein Hauptmann, welcher ihn bat,

6. und sprach: Herr! mein Knecht liegt zu Hause gelähmt, und ist arg in Pein.

7. Und es sprach Jesus zu ihm: Ich will kommen und will ihn heilen.

8. Und der Hauptmann entgegnete und sprach: Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich es nur mit einem Worte, und gesund wird sein mein Knecht.

9. Denn auch ich, ein Mensch, bin unter Obergewalt gestellt, und habe Soldaten unter mir, und sage ich dem: „Gehe!“ so geht er; und einem anderen: „Komme!“ so kommt er; und meinem Diener: „Thue das!“ so thut er es.

10. Da aber Jesus es gehört, verwunderte er sich, und sprach zu denen, welche ihm folgten: Wahrhaftig, ich sage euch, nicht habe ich so großen Glauben gefunden in Israel!

11. Ich sage euch aber, viele werden vom Aufgange und Untergange kommen und sich zu Tische setzen mit Abraham und Isaak und Jakob in dem Himmelreiche;

12. die Kinder aber des Reiches werden hinausgeworfen werden in die Finsternis draußen; dort wird sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

13. Und es sprach Jesus zu dem Hauptmanne: Gehe, und wie du geglaubt hast, geschehe dir! Und es ward gesund der Knecht in jener Stunde.

Auf den Freitag nach Aschermittwoch.

Lektion aus dem Propheten Isaias LVIII, 1—9.

1. So spricht Gott, der Herr: Rufe, lasse nicht ab! wie eine Posaune erhebe deine Stimme, und verkünde meinem Volke seine Vergehen und dem Hause Jakob seine Sünden!

2. Mich suchen sie wohl Tag auf Tag, und begehren, zu wissen meine Wege, wie ein Volk, welches Gerechtigkeit geübt und seines Gottes Recht nicht verlassen hätte, fordern sie von mir gerechte Gerichte, und Gott zu nahen, verlangen sie.

3. „Warum fasten wir, und du siehest nicht darauf? demütigen unsere Seelen, und du beachtest es nicht?" — Siehe, am Tage eueres Fastens entdeckt sich euere Absicht, und alle euere Schuldner dränget ihr.

4. Siehe, zu Streit und Zank fastet ihr, und schlaget ruchlos zu mit der Faust. Fastet doch nicht, sowie bis auf diesen Tag, soll je vernommen werden in der Höhe euer Rufen.

5. Ist wohl dergleichen ein Fasten, wie ich es liebe, daß den Tag über der Mensch kasteie seine Seele? niederbeuge wie einen Reif sein Haupt, und sich Sack und Asche unterbette? Nennst du dies ein Fasten, und einen Tag, genehm dem Herrn?

6. Ist nicht (vielmehr) dies ein Fasten, wie ich es liebe: Löse die Bande des Frevels, streife ab niederziehende Fesseln; lasse, die geknechtet worden, frei, und durchreiße jegliches Joch;

7. brich dem Hungrigen dein Brot, und Elende und Heimatlose führe in dein Haus; so du siehest einen Nackten, kleide ihn, und dein Fleisch behandle nicht verächtlich;

8. dann wird hervorbrechen, wie Morgenrot, dein Licht, und deine Heilung rasch gedeihen, und gehen wird vor dir her Gerechtigkeit, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich geleiten.

9. Dann wirst du rufen, und wird der Herr erhören; flehen wirst du, und er spricht: „Siehe, hier bin ich!" denn barmherzig bin ich, der Herr, dein Gott.

Evangelium des heiligen Matthäus V, 43—48 und VI, 1—4.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

V, 43. Ihr habt gehört, daß gesagt worden: Liebe deinen Nächsten und hasse deinen Feind.

44. Ich aber sage euch: Liebet euere Feinde; thuet wohl denen, die euch hassen, und betet für die, welche euch verfolgen und vergewaltigen;

45. damit ihr Kinder seiet eueres Vaters, der in den Himmeln ist, welcher seine Sonne aufgehen läßt über Gute und Böse, und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte,

46. Denn, wenn ihr liebet die, die da euch lieben. welchen Lohn werdet ihr haben? Thun nicht auch die Zöllner dasselbe?

47. Und wenn ihr grüßet einzig euere Brüder, was Ausgezeichnetes thuet ihr? Thun nicht auch die Heiden dasselbe?

48. Seid mithin ihr vollkommen, wie euer Vater, der himmlische, vollkommen ist.

VI, 1. Habet acht, daß ihr euere Gerechtigkeit nicht wirket vor den Menschen, um angeschaut zu werden von

ihnen; ansonst werdet ihr nicht Lohn haben bei euerem Vater, welcher in den Himmeln ist.

2. Wenn du mithin Almosen giebst, posaune nicht vor dir her, gleichwie die Heuchler thun in den Synagogen, und an den Ecken, damit sie geehrt werden von den Menschen. Wahrhaftig, ich sage euch: sie haben vorweg ihren Lohn.

3. So du aber Almosen giebst, wisse nicht deine Linke, was deine Rechte thut;

4. damit dein Almosen im verborgenen sei, und dein Vater, welcher im verborgenen sieht, wird es dir vergelten.

Auf den Sonnabend nach Aschermittwoch.

Lektion aus dem Propheten Isaias LVIII, 9—14.

9. So spricht der Herr, Gott: Wenn du weggethan hast aus deiner Mitte die Ketten, und aufhörest, auszustrecken den Finger, und zu reden, was nicht frommt;

10. wenn du aufschließest dem Hungernden dein Herz, und eine bekümmerte Seele du sättigest, wird aufstrahlen in Finsternis dein Licht, und wird dein Dunkel sein dem Mittag gleich.

11. Und Ruhe wird der Herr dir geben immerdar, und wird erfüllen mit Lichtglanz deine Seele, und deine Gebeine aufrichten; und du wirst sein wie ein wohlgetränkter Garten, und wie ein Springquell, dessen Wasser nie versiegt.

12. Und es werden erbauet werden in dir die Ruinen der Vorzeit, Grundfesten von Geschlecht zu Geschlecht wirst du aufrichten, und genannt werden: Erbauer der Umhegung, Wegebereiter zur Ruhe.

13. Wenn du zurückhältst ob des Sabbathes deinen Fuß, nicht zu thun dein Belieben an meinem heiligen Tage, und du nennest den Sabbath freudenreich, und als geheiligten des Herrn, ehrwürdig, und du ehrest ihn, indem du nicht thuest deine Wege, und nicht befunden wird deine Lust daran, Gerede zu vollbringen:

14. dann wirst du Wonne haben an dem Herrn, und ich werde dich erheben auf die Höhen des Landes, und dich speisen mit dem Erbe Jakobs, deines Vaters; — denn der Mund des Herrn hat es gesprochen.

Evangelium des heiligen Markus VI, 47—56.

47. In jener Zeit, als es spät geworden, war das Schiff in der Mitte des Meeres und er selbst allein auf dem Lande.

48. Und als er sah, wie sie sich abquälten im Rudern (denn es war für sie Gegenwind), da, um die vierte Nachtwache, kam er zu ihnen, wandelnd auf dem Meere; und er wollte vorbeigehen an ihnen.

49. Sie aber, wie sie ihn so wandeln sahen auf dem Meere, glaubten, ein Gespenst sei es, und schrieen auf.

50. Alle nämlich sahen ihn und erschraken. Und sofort redete er sie an, und sagte zu ihnen: Habet Mut! ich bin es; fürchtet euch nicht!

51. Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und gar übermaßen erstaunten sie bei sich selbst;

52. denn sie waren noch nicht zum Verständnisse gekommen bei den Broten; es war nämlich ihr Herz in Blindheit.

53. Und nachdem sie hinübergefahren, kamen sie an die Landschaft Genesareth und legten an.

54. Und als sie aus dem Schiffe gestiegen waren, sofort erkannten ihn die Leute.

55. Und sie liefen in jener ganzen Umgegend umher, und fingen an, auf Betten die Leidenden rings herzutragen, wo sie hörten, er sei da.

56. Und wo er nur immer hineinging in Dörfer oder in Höfe oder Städte, — auf die freien Plätze legten sie die Kranken, und baten ihn, daß diese nur den Saum seines Kleides berühren durften; und wie viele ihn berührten, die wurden gesund.

Auf den ersten Fastensonntag.

(Invocabit.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther VI, 1—10

1. Brüder! Wir ermahnen euch, daß nicht erfolglos ihr die Gnade Gottes empfanget;
2. denn er sagt: „Zu genehmer Zeit erhörte ich dich, und am Tage des Heiles half ich dir.“ Siehe, jetzt ist wohl genehme Zeit, jetzt ein Tag der Errettung;
3. indem (wir) niemand irgend Anstoß geben, damit nicht geschmäht werde unser Amt,
4. sondern in allem uns selber darstellen als Gottes Diener, in vieler Geduld; in Bedrängnissen, in Nöten, in Aengsten,
5. in Schlägen, in Kerkern, in Aufständen, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten,
6. in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Milde, in heiligem Geiste, in ungeheuchelter Liebe,
7. in Wahrheitsrede, in Gottes Kraft, durch die Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken,
8. durch Ehre und Unehre, durch bösen Ruf und guten Ruf, — als Verführer und Wahrhaftige, als nicht Gekannte und Gekannte,
9. als Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, und sind nicht ertötet;
10. als Trauernde, immerdar aber freudig; als Arme, viele aber reich machend; als Nichtshabende, und alles innehabend.

Evangelium des heiligen Matthäus IV, 1—11.

1. In jener Zeit ward Jesus geführt in die Wüste von dem Geiste, um versucht zu werden von dem Teufel.

2. Und nachdem er gefastet hatte vierzig Tage und vierzig Nächte, nachgehends hungerte ihn.

3. Und es trat heran zu ihm der Versucher und sprach: Wenn Sohn Gottes du bist, sprich, daß diese Steine hier Brot werden.

4. Er aber entgegnete und sprach: Es ist geschrieben: Nicht durch Brot allein lebt der Mensch, sondern auf jedes Wort hin, welches ausgehet aus Gottes Mund.

5. Dann nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels,

6. und sagte zu ihm: Wenn Sohn Gottes du bist,

stürze dich hinab! Denn es ist geschrieben: Seinen Engeln hat er geboten deinetwillen, und auf den Händen werden sie dich tragen, damit du nicht etwa stoßest an einen Stein deinen Fuß.

7. Jesus sprach zu ihm: Hinwieder ist geschrieben: Nicht sollst du versuchen den Herrn, deinen Gott.

8. Wieder nahm ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und deren Herrlichkeit,

9. und sagte zu ihm: Dieses alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Weiche, Satan! denn geschrieben ist: den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten, und ihm allein dienen.

11. Dann verließ ihn der Teufel; und siehe, Engel traten heran und dienten ihm.

Auf den Montag in der ersten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Ezechiel XXXIV, 11—16.

11. Das spricht der Herr, Gott: Siehe, ich, — ich selber werde wieder nachgehen meinen Schafen, und will sie heimsuchen.

12. Wie heimsucht ein Hirt seine Herde an dem Tage, da er inmitten seiner Schafe ist, welche zerstreut waren; so suche ich heim meine Schafe, und mache sie frei aus allen Orten, an denen sie zerstreut waren an dem Tage des Gewölkes und der Finsternis.

13. Und ich führe sie heraus von den Völkern und sammle sie aus den Ländern, und geleite sie in ihr Land, und weide sie auf Israels Bergen, an den Bächen und in allen Wohnungen des Landes.

14. Auf überreichen Triften will ich sie weiden, und auf Israels Bergeshöhen sollen ihre Hürden sein; daselbst mögen sie ruhen auf grünem Rasen und auf fetten Triften weiden hin über die Berge Israels.

15. Ich werde weiden meine Schafe, und ich werde sie lagern lassen; spricht der Herr, Gott.

16. Was verloren ist, werde ich suchen, und was verscheucht ist, zurückführen, und was beschädigt ist, verbinden, und was schwach ist, will ich stärken, und was fett und stark ist, bewahren; und ich werde sie weiden nach Recht, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 31—46.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

31. Wenn aber gekommen sein wird der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit, und alle die Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit,

32. und werden versammelt werden vor ihm alle Völker; und er wird sie abscheiden voneinander, wie der Hirt abscheidet die Schafe von den Böcken,

33. und er wird nun stellen die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zur Linken.

34. Dann wird der König sagen zu denen, welche zu seiner Rechten sein werden: Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters! nehmet zum Erbe das Reich, welches euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an.

35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr gabt mir zu essen; ich war durstig, und ihr habt mich getränkt; fremd bin ich gewesen, und ihr habt mich beherbergt;

36. ich war nackt und ihr habt mich gekleidet; ich bin krank gewesen und ihr besuchtet mich; ich war in dem Kerker und ihr kamet zu mir.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr! wann sahen wir dich hungern und nährten dich? dich dürsten und tränkten dich?

38. Wann doch sahen wir dich fremd und nahmen dich auf? oder nackt und kleideten dich?

39. Oder wann sahen wir dich krank oder in dem Kerker, und kamen zu dir?

40. und entgegen wird der König zu ihnen sagen: Wahrhaftig, ich sage euch: wie lange ihr es gethan habt an einem aus diesen meinen mindesten Brüdern, habet mir ihr's gethan.

41. Dann wird er auch zu denen sagen, welche zur Linken sein werden: Weichet von mir, ihr, die Verfluchten, in das ewige Feuer, welches bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

42. Denn ich war hungrig und ihr gabt mir nicht zu essen; ich war durstig und ihr habt mich nicht getränkt;

43. fremd bin ich gewesen, und ihr nahmet mich nicht auf; ich war nackt, und ihr habt mich nicht gekleidet; ich war krank und in dem Kerker und ihr habt mich nicht besucht.

44. Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr! wann sahen wir dich hungern, oder dürsten, oder fremd, oder nackt, oder krank, oder in dem Kerker, und wir haben dir nicht gedient?

45. Dann wird er ihnen entgegnen und sagen: Wahrhaftig, ich sage euch, wie lange ihr es nicht gethan habet einem aus diesen Mindesten, habet auch mir ihr's nicht gethan.

46. Und es werden diese hingehen in ewige Pein, die Gerechten aber in ewiges Leben.

Auf den Dienstag in der ersten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Isaias LV, 6—11.

In jenen Tagen sprach Isaias, der Prophet, indem er sagte:
6. Suchet den Herrn, da er zu finden; rufet ihn, da er nahe ist!
7. Es verlasse der Böse seinen Weg, und der Mann der Missethat seine Gedanken und bekehre sich zu dem Herrn, und er wird sich dessen erbarmen, und zu unserem Gott; denn er ist reich an Verzeihung.
8. Denn nicht sind meine Gedanken euere Gedanken, und nicht euere Wege meine Wege; spricht der Herr.
9. Sondern wie hoch sind die Himmel über der Erde, so sind hoch meine Wege über eueren Wegen, und meine Gedanken über eueren Gedanken.
10. Und wie niedersteigt der Regen und der Schnee von dem Himmel und dorthin fürder nicht zurückkehrt, sondern die Erde tränket und sie befruchtet und sie triebkräftig macht, und Samen giebt dem Säemann und Brot dem Essenden;
11. so wird sein mein Wort, welches hervorgehen wird aus meinem Munde; nicht wird es fruchtlos zurückkehren zu mir, sondern wird wirken, was ich gewollt, und Gedeihen haben in dem, wozu ich es gesandt, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Matthäus XXI, 10—17.

10. In jener Zeit, als Jesus hineingekommen war nach Jerusalem, wurde die ganze Stadt erregt und sagte: Wer ist dieser?

11. Die Scharen aber sagten: Das ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa.

12. Und es ging Jesus in den Tempel Gottes und trieb hinaus alle, die da verkauften und kauften in dem Tempel, und die Tische der Wechsler warf er um und die Stühle der Taubenverkäufer;

13. und er sagte zu ihnen: Es ist geschrieben: „Mein Haus, Haus des Gebetes wird es heißen; ihr aber habet es gemacht zu einer Räuberhöhle."

14. Und es traten zu ihm Blinde und Lahme in dem Tempel und er heilte sie.

15. Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten das Wunderbare, was er that, gewahrten, und die Knaben welche in dem Tempel schrieen und sagten: Hosanna dem Sohne Davids! — wurden sie zornig,

16. und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sagte zu ihnen: Ja, habt ihr niemals gelesen: „Aus dem Munde von Kindern und Säuglingen hast du Lob bereitet?"

17. Und er verließ sie und ging fort aus der Stadt hinaus nach Bethanien und übernachtete dort.

Auf Quatembermittwoch in der Fastenzeit.

Lektion aus dem 3. Buch der Könige XIX, 3—8.

3. In jenen Tagen kam Elias nach Bersabee in Juda und entließ daselbst seinen Diener,

4. und ging in die Wüste eine Tagereise. Und angelangt ließ er sich nieder unter einer Wacholderstaude, und wünschte seiner Seele zu sterben, und sprach: Herr, ich habe genug; nimm meine Seele, denn ich bin nicht besser, als meine Väter.

5. Dann streckte er sich hin und schlief ein im Schatten der

Wacholderstaude; siehe, da berührte ihn ein Engel des Herrn und sprach zu ihm: Erhebe dich und esse!

6. Er schaute auf, und siehe, ihm zu Häupten ein Brot, unter der Asche gebacken, und ein Gefäß Wasser; er aß also und trank, und schlief wieder ein.

7. Und der Engel des Herrn kam zum zweitenmal, und berührte ihn und sprach zu ihm: Erhebe dich, esse, denn es steht dir eine große Reise bevor.

8. Er erhob sich, aß und trank, und ging in Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes, den Horeb.

Evangelium des heiligen Matthäus XII, 38—50.

38. In jener Zeit redeten Jesum einige der Schriftgelehrten und Pharisäer an, indem sie sagten: Meister, wir möchten von dir ein Zeichen sehen!

39. Er aber entgegnete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden, außer das Zeichen des Jonas, des Propheten.

40. Denn gleichwie Jonas war in dem Bauche des Haies drei Tage und drei Nächte, so wird sein der Sohn des Menschen in dem Herzen der Erde drei Tage und drei Nächte.

41. Männer Ninives werden aufstehen in dem Gerichte mit diesem Geschlechte und werden es verurteilen, weil sie Buße gethan haben auf die Predigt des Jonas hin. Und sieh', mehr als Jonas ist hier!

42. Eine Königin des Südens wird sich erheben in dem Gerichte mit diesem Geschlechte, und wird es verurteilen, weil sie von den Grenzen der Erde kam, um zu hören die Weisheit Salomos. Und sieh', mehr als Salomo ist hier!

43. Wenn aber der unreine Geist ausgegangen ist von dem Menschen, gehet er durch dürre Stätten, Rast suchend, und er findet sie nicht.

44. Dann sagt er: Ich werde zurückkehren in mein Haus, von wo ich ausgegangen bin. Und er kommt und findet es leer, mit Besen gefegt, und geputzt.

45. Dann macht er sich auf, und nimmt mit sich

sieben andere Geister, bösere, als er selbst ist, und sie ziehen ein und wohnen dort; und es werden die letzten Dinge jenes Menschen schlimmer, als die ersten. Ebenso wird es sein auch diesem Geschlechte, dem ganz bösen.

46. Während er aber noch zu den Scharen redete, sieh', da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, suchend, mit ihm zu reden.

47. Es sprach aber jemand zu ihm: Sieh', deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, sie suchen dich.

48. Er aber entgegnete und sprach zu demjenigen, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?

49. Und die Hand ausstreckend nach seinen Jüngern hin, sprach er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder!

50. Denn wer immer den Willen meines Vaters thut, welcher in dem Himmel ist, er ist mir Bruder und Schwester und Mutter.

Auf den Donnerstag in der ersten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Ezechiel XVIII, 1—9.

1. In jenen Tagen erging ein Ausspruch des Herrn an mich, lautend:

2. Was ist's, daß unter euch das Gleichnis ihr anwendet zu dem Sprichworte im Lande Israel, und ihr saget: Die Väter haben gegessen herbe Trauben, und der Söhne Zähne sind stumpf geworden?

3. So wahr ich lebe, spricht der Herr, Gott: nicht soll euch ferner dieses Gleichnis zum Sprichworte sein in Israel.

4. Siehe, alle Seelen sind mein; wie die Seele des Vaters, so auch die Seele des Sohnes, mein ist sie; die Seele, welche sündigt, die soll sterben.

5. Und wenn ein Mann gerecht ist, und übet Recht und Gerechtigkeit;

6. auf den Bergen nicht Mahl hält, und seine Augen nicht erhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und die Gattin seines Nächsten nicht antastet, und zu einer Frau in der Unreinheit nicht geht;

7. und keinen Menschen betrübt, das Pfand dem Schuldner

wieder giebt, nichts mit Gewalt raubt, sein Brot dem Hungernden reicht, und den Nackten bedeckt mit Gewand;

8. auf Wucher nicht leiht und nichts darüber nimmt, vom Unrechte seine Hand abzieht, und wahrhaft zu Recht entscheidet zwischen Mann und Mann;

9. in meinen Geboten wandelt und meine Rechte beobachtet, um Wahrheit zu vollziehen: dieser ist gerecht, das Leben wird er haben, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Matthäus XV, 21—28.

21. In jener Zeit ging Jesus von dort hinweg, und zog sich zurück an das Gebiet von Tyrus und Sidon.

22. Und sieh', ein kananäisches Weib kam von jenen Grenzstrichen her und rief und sagte zu ihm: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! meine Tochter wird arg von einem bösen Geiste geplagt.

23. Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und es traten seine Jünger heran, baten ihn und sprachen: Entlasse sie: weil sie hinter uns herschreiet.

24. Er aber erwiderte und sprach: Ich ward gesendet einzig nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

25. Sie aber kam, betete ihn an und sagte: Herr, hilf mir!

26. Und er entgegnete und sprach: Es ist nicht recht, zu nehmen das Brot der Kinder und es hinzuwerfen den Hündlein.

27. Sie aber sprach: Ja, Herr! denn auch die Hündlein essen von den Krümchen, welche fallen von dem Tische ihrer Herren.

28. Hierauf entgegnete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, groß ist dein Glaube; dir geschehe, wie du willst! und genesen war deren Tochter von jener Stunde an.

Auf den Quatemberfreitag in der Faste.

Lektion aus dem Propheten Ezechiel XVIII, 20—28.

20. Das spricht der Herr, Gott: Die Seele, welche sündigt, die wird des Todes sein; der Sohn soll nicht mittragen die Schuld

des Vaters, und der Vater soll nicht mittragen die Schuld des Sohnes; die Gerechtigkeit des Gerechten kommt über ihn, und die Gottlosigkeit des Gottlosen kommt über diesen.

21. Wenn aber der Gottlose Buße thut für alle seine Sünden, welche er begangen hat, und er alle meine Gebote hält und Recht übt und Gerechtigkeit: — das Leben soll er haben, und nicht wird er des Todes sein.

22. Aller seiner Frevel, die er begangen hatte, will ich nicht gedenken; ob seiner Gerechtigkeit, die er geübt, soll er leben.

23. Ist etwa meines Wollens der Tod des Gottlosen? spricht der Herr, Gott; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinen Wegen, und er lebe?

24. Wenn dagegen sich abwendet der Gerechte von seiner Gerechtigkeit, und Frevel begeht nach Art aller Greuel, welche zu verüben pflegt der Gottlose — sollte er da leben? All seiner Gerechtigkeit, die er geübt, wird nicht gedacht; in seiner Abtrünnigkeit, durch die er treulos ward, und in seiner Sünde, welche er begangen hat — in diesen soll er sterben.

25. Und ihr saget: „Nicht ist recht der Weg des Herrn.“ Höret doch, Haus Israel: Ist etwa mein Weg nicht recht, und sind nicht vielmehr euere Wege unrecht?

26. Wenn also sich abwendet der Gerechte von seiner Gerechtigkeit, und Frevel begeht, wird er sterben durch diese; ob der Ungerechtigkeit, die er begangen hat, soll er sterben.

27. Wenn dagegen sich abwendet der Gottlose von seiner Gottlosigkeit, die er verübt hat, und Recht und Gerechtigkeit übt — so erhält er am Leben seine Seele.

28. Denn weil er Einsicht hat und sich abwendet von allen seinen Freveln, die er begangen, wird er das Leben haben und nicht des Todes sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Johannes V, 1—15.

1. In jener Zeit war ein Fest der Juden und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem ein Schafteich, welcher auf Hebräisch Bethsaida genannt wird und fünf Hallen hat.

3. In diesen lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Schwindsüchtigen, welche warteten auf die Bewegung des Wassers.

4. Denn ein Engel des Herrn stieg zeitweise nieder in den Teich, und das Wasser wallte auf, und wer als erster hinabgestiegen war in den Teich nach dem Aufwallen des Wassers, wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet gewesen.

5. Es war aber ein Mann dort, welcher achtunddreißig Jahre zugebracht hatte in seiner Krankheit.

6. Als Jesus diesen daliegen sah und wußte, daß er bereits lange Zeit leide, sagte er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser bewegt worden, in den Teich bringe; bis aber ich komme, steigt ein anderer vor mir hinab.

8. Da sagte Jesus zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle!

9. Und allsogleich ward der Mensch gesund, und nahm sein Bett und wandelte. Es war aber Sabbath am selben Tage.

10. Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Sabbath ist; nicht ist es dir erlaubt, dein Bett zu tragen!

11. Er entgegnete ihnen: Derjenige, welcher mich gesund gemacht hat, der sprach zu mir: Nimm dein Bett und wandle!

12. Sie fragten ihn dann: Wer ist der Mann, so zu dir sprach: Nimm dein Bett und wandle!

13. Der Genesene aber wußte nicht, wer es sei; denn Jesus wich der Volksmenge aus, die an dem Orte sich befand.

14. Hernach fand ihn Jesus in dem Tempel, und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden, sündige nicht mehr, damit nicht etwas Schlimmeres dir widerfahre!

15. Es ging jener Mensch weg, und vermeldete den Juden, Jesus sei es, welcher ihn gesund gemacht habe.

Auf den Quatembersonnabend in der Faste.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Thessalonicher V, 14—23.

14. Brüder! Wir gemahnen euch, redet zu Herzen den Ungefügen, getröstet die Kleinmütigen, nehmet euch an der Schwachen, seid langmütig gegen alle!
15. Sehet zu, daß nicht einer dem anderen Böses mit Bösem vergelte; sondern immerdar erstrebet das Gute gegeneinander und gegen alle.
16. Seid immer freudig!
17. Betet ohne Unterlaß!
18. Für alles saget Dank! denn dies ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch alle.
19. Den Geist löschet nicht aus!
20. Weihsagungen verschmähet nicht!
21. Alles aber prüfet! was gut ist, behaltet!
22. Von jeglicher Art des Bösen enthaltet euch!
23. Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch in allem, damit ganz euer Geist und die Seele und der Leib sonder Vorwurf bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus bewahret werde.

Evangelium wie am 2. Sonntage in der Faste, Seite 52.

Auf den zweiten Sonntag in der Faste.

(Reminiscere.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Thessalonicher IV, 1—7.

1. Brüder! Wir bitten euch und gemahnen im Herrn Jesus, daß, sowie ihr empfangen habet von uns, wie ihr müsset wandeln und Gott gefallen, also auch ihr wandeln möget, damit ihr noch mehr zunehmet.
2. Denn ihr wisset, welche Vorschriften ich euch gegeben habe durch den Herrn Jesus.
3. Denn dies ist der Wille Gottes, euere Heiligung, daß ihr euch enthaltet von der Unzucht,
4. daß jeder von euch wisse sein eigen Gefäß zu besitzen in Heiligung und Ehre,
5. nicht in Leidenschaft der Begierde, sowie auch die Heiden, welche Gott nicht kennen,

6. und daß nicht jemand ausschreite und übervorteile im Geschäfte seinen Bruder, weil Rächer der Herr ist für alles dieses, sowie wir es zuvorgesagt und beteuert haben.

7. Denn nicht hat uns Gott berufen zur Unlauterkeit, sondern zur Heiligung: in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Matthäus XVII, 1—9.

1. In jener Zeit nahm Jesus den Petrus mit und Jakobus und Johannes, den Bruder desselben, und führte sie auf einen hohen Berg, allein.

2. Und er ward umgestaltet vor ihnen, und es leuchtete sein Angesicht wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee.

3. Und sieh', es erschienen ihnen Moses und Elias, welche mit ihm redeten.

4. Es hob aber Petrus an und sprach zu Jesu: Herr! es ist gut, daß wir hier sind; wenn du willst, so möchten wir hier drei Hütten bauen: dir eine, Moses eine und Elias eine!

5. Während er noch redete, sieh', eine leuchtende Wolke überschattete selbe und sieh'! eine Stimme aus der Wolke, die da sagte: Dieser ist mein Sohn, der geliebte, in welchem ich mein Wohlgefallen habe, ihn höret!

6. Und als die Jünger es gehört hatten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr.

7. Und Jesus trat hinzu und berührte sie und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht!

8. Als sie aber ihre Augen erhoben, sahen sie niemand, außer Jesum allein.

9. Und während sie herniederstiegen von dem Berge, bot ihnen Jesus auf und sagte: Sprecht zu niemand von dem Gesehenen, bis der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden ist.

Auf den Montag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Daniel IX, 15—19.

In jenen Tagen betete Daniel zu dem Herrn, indem er sagte:
15. Herr, unser Gott, der du geführt hast dein Volk aus
dem Lande Aegypten mit starker Hand und dir bereitet hast einen
Namen, wie er an diesem Tage ist: wir haben gesündigt, unrecht
gethan,
16. o Herr, wider alle deine Gerechtigkeit! Möge doch sich
abwenden dein Zorn und dein Grimm von deiner Stadt Jeru-
salem und von deinem heiligen Berge! Denn um unserer Sünden
und der Frevel unserer Völker willen sind Jerusalem und dein
Volk zum Hohne allen rings um uns.
17. Nun denn erhöre, unser Gott, das Gebet deines Dieners
und dessen Bitten, und zeige dein Angesicht über deinem Heilig-
tume, welches verwüstet ist, um deiner selbst willen.
18. Neige, mein Gott, dein Ohr, und höre; öffne deine
Augen und siehe unsere Verödung und die Stadt, über welche aus-
gesprochen ist dein Name; denn nicht gemäß unserer Gerechtigkeit
legen wir nieder unsere Bitten vor deinem Angesichte, sondern ge-
mäß deiner vielen Erbarmungen.
19. Erhöre, Herr! sei gnädig, Herr! merke auf und erfülle;
zaudere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott, weil dein Name
ausgesprochen ist über die Stadt und über dein Volk, Herr
unser Gott.

Evangelium des heiligen Johannes VIII, 21—29.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Scharen der
Juden:
21. Ich gehe fort, und ihr werdet mich suchen, und
werdet in euerer Sünde sterben. Dahin, wo ich hingehe,
könnet ihr nicht kommen.
22. Es sagten nun die Juden: Wird er doch nicht
sich selber umbringen, dieweil er sagt: Dahin, wo ich
hingehe, könnet ihr nicht kommen?
23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid aus dem hier
unten, ich bin aus dem da droben. Ihr seid aus dieser
Welt, ich bin nicht aus dieser Welt.
24. So sprach ich nun zu euch: Ihr werdet sterben
in eueren Sünden. Denn, wenn ihr nicht glaubet, daß
ich es bin, — werdet ihr sterben in euerer Sünde.

25. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Jesus sprach zu ihnen: Der Anfang (bin ich), der ich auch rede zu euch.

26. Vieles habe ich über euch zu reden und zu richten; aber der, so mich gesendet hat, ist wahrhaft, und ich, was ich gehört habe von ihm, dieses sage ich in der Welt.

27. Und nicht erkannten sie, daß er seinen Vater Gott nannte.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr erhöht haben werdet den Sohn des Menschen, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und von mir selbst aus nichts thue; sondern, sowie mich gelehret hat mein Vater, rede ich dieses,

29. und der, so mich gesendet hat, ist mit mir; — und nicht hat er mich allein gelassen, weil ich dasjenige, was ihm wohlgefällig ist, immerdar thue.

Auf den Dienstag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion aus dem 3. Buche der Könige XVII, 8 –16.

8. In jener Zeit geschah ein Ausspruch des Herrn an Elias, den Thesbiten, mit den Worten:

9. Mache dich auf und gehe nach Sarepta der Sidonier, und bleibe daselbst; denn ich habe da einer Frau, einer Witwe, aufgetragen, dich zu ernähren.

10. Er machte sich auf und ging nach Sarepta. Und als er an das Thor der Stadt kam, sah er eine Frau, eine Witwe, Holz sammeln, und rief sie und sprach zu ihr: Gieb mir etwas Wasser im Gefäße zum Trinken.

11. Und als sie ging, um zu bringen, rief er ihr nach und sagte: Bringe mir auch, ich bitte, einen Bissen Brot in deiner Hand.

12. Sie entgegnete: So wahr der Herr, dein Gott, lebt, ich habe kein Brot, außer so viel Mehl im Gefäße, als eine Hand fassen kann, und etwas Oel im Kruge; siehe, ich sammle einiges Holz, um hinzugehen und es zu bereiten für mich und meinen Sohn, und zu essen und zu sterben.

13. Elias sprach zu ihr: Fürchte nichts, sondern gehe und thue, wie du gesagt hast; bereite jedoch zuerst mir aus dem wenigen Mehle ein kleines unter der Asche gebackenes Brot, und bringe es mir; dir aber und deinem Sohne bereite danach.

14. Denn das spricht der Herr, Israels Gott: Das Mehlgefäß wird nicht leer werden und der Oelkrug nicht abnehmen bis zu dem Tage, an welchem der Herr Regen geben wird auf die Oberfläche der Erde.

15. Sie ging und that nach des Elias Wort, und es aß er und sie und ihre Familie;

16. und von diesem Tage an ward nicht mehr leer das Mehlgefäß, und nahm nicht ab der Oelkrug, gemäß des Herrn Wort, welches er gesprochen durch Elias.

Evangelium des heiligen Matthäus XXIII, 1—12.

1. In jener Zeit redete Jesus zu den Scharen und zu seinen Jüngern,

2. indem er sagte: Auf den Stuhl Mosis haben sich gesetzt die Schriftgelehrten und die Pharisäer.

3. Alles nun, was sie immer euch sagen, haltet und thuet; nach ihren Werken aber thuet nicht; sie sagen nämlich und thun nicht.

4. Denn sie binden schwere Lasten und unerträgliche und legen selbe auf die Schultern der Menschen; mit ihrem Finger aber wollen sie dieselben nicht bewegen.

5. Alle ihre Werke aber thun sie, um angeschaut zu werden von den Menschen. Denn sie machen breit ihre Gedenkzettel und groß die Quasten.

6. Sie lieben aber die ersten Plätze bei den Gastmählern, und die vordersten Stühle in den Synagogen,

7. und die Begrüßungen auf dem Markte, und genannt zu werden von den Leuten: Rabbi!

8. Ihr aber lasset euch nicht nennen: Rabbi! denn Einer ist euer Meister; aber alle seid ihr Brüder.

9. Auch einen Vater benennet euch nicht auf der Erde; denn Einer ist euer Vater, der, so in den Himmeln ist.

10. Und lasset euch nicht nennen: Meister, weil euer Meister Einer ist, der Christus.

11. Wer aber der Größere ist unter euch, wird sein euer Diener.

12. Wer aber sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöhet werden.

Auf den Mittwoch in der zweiten Fastenwoche.

Lektion aus dem Buche Esther XIII, 8—17.

8. In jenen Tagen flehte Mardochäus zum Herrn, und sprach:
9. Herr, Herr! allmächtiger König, in deiner Macht ist alles gelegen, und niemand ist, der deinem Willen zu widerstehen vermag, wenn du Israel zu retten beschließest.
10. Du hast Himmel und Erde geschaffen, und was in des Himmels Umkreis enthalten ist.
11. Herr über alles bist du, und niemand ist, der deiner Majestät Widerstand leistet.
12. Du kennst alles, und weißt, daß nicht aus Stolz und Trotz, und irgend einer Ruhmsucht ich das gethan habe, daß ich nicht verehre den so hochmütigen Aman;
13. (gern wäre ich ja bereit, um Israels Heil willen, selbst dessen Fußstapfen zu küssen),
14. vielmehr fürchte ich, die Ehre meines Gottes auf einen Menschen zu übertragen, und irgend jemand zu verehren außer meinem Gott.
15. Und nun, Herr, König, Abrahams Gott, erbarme dich deines Volkes, da uns verderben wollen unsere Feinde, und vernichten dein Erbe!
16. Verachte doch nicht deinen Anteil, welchen du dir gerettet hast aus Aegypten.
17. Erhöre mein Flehen, und sei gnädig deinem Lose und Maßteile, und wandle unsere Trauer in Freude, daß wir leben und preisen deinen Namen, Herr, und schließe nicht den Mund derer, welche dir lobsingen, Herr unser Gott!

Evangelium des heiligen Matthäus XX, 17—28.

17. In jener Zeit, als Jesus hinaufging nach Jerusalem, nahm er die zwölf Jünger eigens zu sich und sprach zu ihnen:

18. Sieh', wir gehen hinauf nach Jerusalem und der Sohn des Menschen wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verurteilen zum Tode;

19. und werden ihn überantworten den Heiden zur Verspottung und Geißelung und Kreuzigung, und am dritten Tage wird er auferstehen.

20. Damals trat zu ihm die Mutter der Söhne des

Zebedäus mit ihren Söhnen, anbetend und Eines erbittend von ihm.

21. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagte zu ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne sitzen dürfen, einer zu deiner Rechten und einer zur Linken in deinem Reiche!

22. Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr erbittet; könnet ihr trinken den Kelch, welchen ich trinken werde? Sie sagten zu ihm: Wir können.

23. Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch allerdings werdet ihr trinken; das Sitzen aber zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir zu geben euch, sondern denjenigen, welchen es bereitet worden ist von meinem Vater.

24. Und wie die zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.

25. Jesus aber rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Heiden Gewaltherrscher sind über selbe, und die, welche Große sind, Macht ausüben an ihnen.

26. Nicht so wird es sein unter euch; sondern wer immer unter euch ein Großer werden will, sei euer Diener;

27. und wer unter euch erster sein will, wird sein euer Knecht;

28. sowie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und um zu geben sein Leben als Lösegeld für viele.

Auf den Donnerstag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Jeremias XVII, 5—10.

5. Das spricht der Herr: Verflucht der Mann, welcher vertrauet auf Menschen, und Fleisch macht zu seinem Arme, und dessen Herz sich abwendet von dem Herrn!

6. Denn er wird sein wie Tamarisken in der Steppe, und siehet nimmer, daß Gutes kommt, sondern wohnet in der Dürre in der Wüste, im salzigen und unwohnlichen Lande.

7. Gesegnet der Mann, welcher vertrauet auf den Herrn, und dessen Zuversicht der Herr ist.

8. Und er ist wie ein Baum, welcher hingepflanzt ist an Wassern, der in die Feuchte senket seine Wurzeln, der nicht fürchten darf, wenn die Hitze kommt; und es bleibt grün sein Laub und zur Zeit der Dürre kümmert er sich nicht und hört nie auf, Frucht zu tragen.

9. „Arglistig ist das Herz, mehr denn alles, und unerforschlich; wer mag es kennen?"

10. Ich bin es, der Herr, der ich ergründe das Herz und prüfe die Nieren, der ich einem jeglichen gebe nach seinem Wandel und nach der Frucht seiner Bestrebungen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Lukas XVI, 19—31.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Pharisäern:

19. Es war ein reicher Mann und der kleidete sich in Purpur und feinste Leinwand, und tafelte jeden Tag gar glänzend.

20. Und es war ein Bettler, mit Namen Lazarus, welcher an dessen Thorhalle lag voll von Wundbeulen,

21. begehrend, sich von den Brosamen zu sättigen, welche von dem Tische des Reichen abfielen (und niemand gab sie ihm), sondern sogar die Hunde kamen und leckten seine Wundbeulen.

22. Da geschah es, daß der Bettler starb und hingetragen wurde von den Engeln in den Schoß Abrahams. Es starb auch der Reiche und ward begraben (in der Hölle).

23. Und da er seine Augen erhob, während er in Peinen war, sah er den Abraham von ferne, und Lazarus in dessen Schoße.

24. Da rief er und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und schicke Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers in Wasser tauche, um meine Zunge zu kühlen, weil ich Pein leide in dieser Flamme.

25. Abraham aber sprach (zu ihm): Kind, erinnere dich, daß du dein Gutes vorweg erhalten hast in deinem Leben, und Lazarus desgleichen das Schlimme; nun aber wird dieser getröstet, du aber leidest Pein.

26. Und zu all dem, zwischen uns und euch ist eine

große Kluft befestigt, damit die, welche von hier hinüber-
gehen wollen zu euch, es nicht können, und sie auch nicht
von dort zu uns herüberkommen.
27. Er aber sprach: So bitte ich dich, Vater! daß
du ihn schickest in das Haus meines Vaters;
28. ich habe nämlich fünf Brüder — daß er ihnen
sich bezeuge, damit nicht auch sie kommen in diesen Ort
der Qual.
29. (Und) Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses
und die Propheten; sie sollen diese hören!
30. Jener aber sprach: Nein, Vater Abraham! son-
dern, wenn einer von den Toten zu ihnen gegangen sein
wird, werden sie Buße thun.
31. Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Moses
und die Propheten nicht hören, werden sie auch nicht,
wenn einer von den Toten auferstanden sein wird, glauben.

Auf den Freitag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion aus dem 1. Buche Mosis XXXVII, 6—22.
(Genesis.)

In jenen Tagen sprach Joseph zu seinen Brüdern:
6. Höret meinen Traum, welchen ich geschaut habe.
7. Mir träumte: Wir bänden Garben auf dem Felde, und
es schien, meine Garbe erhebe sich und stehe aufrecht, rings umher
aber neigten sich euere Garben vor der meinen.
8. Da antworteten ihm seine Brüder: Wirst du wohl König
über uns werden, oder wir dir, als dem Gebieter, unterthan sein?
Und wegen dieses Traumes und dieser Worte entzündete sich deren
Neid und Haß noch mehr.
9. Und wieder träumte er einen anderen Traum, und er-
zählte ihn seinen Brüdern, und sprach: Ich hatte einen Traum:
da sah ich, wie die Sonne und der Mond und elf Sterne sich
vor mir neigten.
10. Da er dieses seinem Vater und den Brüdern erzählte,
schalt ihn sein Vater, und sprach: Was soll der Traum, welchen
du geträumt? Werden ich, deine Mutter und deine Brüder vor
dir uns zur Erde neigen?
11. So beneideten ihn seine Brüder; der Vater aber erwog
(still) die Sache.

12. Einst da seine Brüder, die Schafe ihres Vaters zu hüten, in Sichem weilten,
13. sagte Israel zu ihm: Deine Brüder hüten die Schafe bei Sichem; gehe, ich will dich zu ihnen schicken. Und da er antwortete:
14. Sieh', hier bin ich; — sprach jener zu ihm: Geh' und sieh' nach, ob alles gut steht mit deinen Brüdern und mit den Herden, und berichte mir wieder, wie es ist. Ausgeschickt vom Thale Hebron aus, kam er nach Sichem.
15. Da traf ihn ein Mann auf dem Felde irrend, und fragte ihn, was er suche.
16. Er aber antwortete: Meine Brüder suche ich; zeige mir an, wo sie die Herden hüten.
17. Und es sprach zu ihm der Mann: Sie sind fortgezogen von hier; aber ich hörte sie sagen: Gehen wir nach Dothain! Also ging Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie in Dothain.
18. Da diese ihn aus der Ferne sahen, ehe er zu ihnen herangekommen, wurden sie Rates, ihn zu töten,
19. und sprachen zu einander: Sieh', der Träumer kommt!
20. Wohlan; töten wir ihn, und werfen wir ihn in eine alte Cisterne, und sagen: Ein gar wildes Tier hat ihn gefressen; und dann wird sich zeigen, wozu ihm seine Träume gut gewesen.
21. Ruben aber hörte es, und strebte, ihn aus deren Händen zu retten, und sprach:
22. Bringet ihn nicht ums Leben, und vergießet nicht Blut; lieber werfet ihn in diese Cisterne da, welche in der Wüste ist; aber haltet euere Hände unbefleckt. Dies aber sagte er, weil er willens war, ihn aus deren Händen zu retten und seinem Vater zurückzubringen.

Evangelium des heiligen Matthäus XXI, 33–46.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Scharen der Juden und den Hohenpriestern dieses Gleichnis:

33. Ein Mann war, ein Hausvater, welcher einen Weinberg pflanzte, und mit einem Zaune ihn umgab, und eine Kelter in ihm grub, und einen Turm erbaute, und er that ihn aus an Bauleute und reiste fort in die Ferne.

34. Als aber die Zeit der Früchte genaht war, schickte er seine Knechte zu den Bauleuten, dessen Erträgnisse in Empfang zu nehmen.

35. Und die Bauleute ergriffen seine Knechte; den einen peitschten, den anderen töteten, einen dritten aber warfen sie mit Steinen.

36. Wiederum schickte er andere Knechte, mehrere als die ersten, und sie thaten ihnen desgleichen.

37. Zuletzt aber schickte er zu ihnen seinen Sohn, indem er sagte: Sie werden Scheu tragen vor meinem Sohne.

38. Da aber die Bauleute den Sohn sahen, sprachen sie unter sich: Das ist der Erbe; wohlan, lasset uns ihn töten, und wir werden sein Erbteil haben.

39. Und sie ergriffen und warfen ihn hinaus aus dem Weinberge, und töteten ihn.

40. Wenn nun kommen wird der Herr des Weinberges, was wird er thun jenen Bauleuten?

41. Sie sagten zu ihm: Als böse wird er böse sie verderben, und seinen Weinberg wird er an andere Bauleute austhun, welche ihm das Erträgnis abliefern werden zu ihren Zeitfristen.

42. Da sagte ihnen Jesus: habet ihr niemals gelesen in den Schriften: Der Stein, welchen die Bauenden verworfen haben, dieser ist geworden zum Eckstein, von dem Herrn ist dieses geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen.

43. Deshalb sage ich euch: Es wird von euch hinweggenommen werden das Reich Gottes, und wird gegeben werden einem Volke, welches die Früchte desselben bringet.

44. Und wer auf diesen Stein gefallen ist, wird zerschmettert werden; auf wen er aber gefallen sein wird, den wird er zermalmen.

45. Und sowie die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen rede.

46. Und obgleich sie suchten, ihn festzunehmen, fürchteten sie die Volksscharen, da diese als Propheten ihn erachteten.

Auf den Sonnabend in der zweiten Fastenwoche.

Lektion aus dem 1. Buche Mosis (Genesis.) XXVII, 6—40.

6. In jener Zeit sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohne: Ich habe gehört, wie dein Vater redete mit Esau, deinem Bruder, und ihm sagte:

7. Bringe mir von deinem Wildbrete, und bereite ein Gericht, ich will es essen, und will dich segnen angesichts des Herrn, bevor ich sterbe.

8. Und jetzt, mein Sohn, höre meinen Rat,

9. und gehe hin zur Herde, und hole mir zwei schöne Ziegenböcklein; so werde ich aus diesen die Speisen bereiten deinem Vater, wie er sie gern ißt;

10. und du bringest sie hinein, daß er sie ißt, und dich segnet, bevor er stirbt.

11. Und er antwortete ihr: Du weißt, Esau, mein Bruder, ist ein haariger Mann, und ich bin glatt;

12. betastet mich mein Vater, und merkt er es, dann fürchte ich, erscheine ich vor seinen Augen als Betrüger, und bringe Fluch über mich, nicht aber Segen.

13. Und es sprach zu ihm die Mutter: Auf mich komme dieser Fluch, mein Sohn; höre nur auf meine Stimme, und gehe und hole, was ich gesagt.

14. Und er ging, (und holte) und gab es seiner Mutter. Und sie bereitete die Speisen, wie sie wußte, daß sein Vater sie liebe.

15. Dann that sie ihm des Esau beste Kleider an, welche bei ihr im Hause waren,

16. und umhüllte mit den Fellchen der Ziegenböcke ihm die Hände und das Nackte am Halse.

17. Und sie gab die Speise und die Brote, welche sie bereitet hatte, ihm zur Hand.

18. Und er brachte sie hinein und sprach: Mein Vater! Er aber antwortete: Ich höre. Wer bist du, mein Sohn?

19. Und Jakob sprach: Ich bin Esau, dein Erstgeborener; ich habe, wie du mir gesagt, gethan. Setze dich auf, und iß von meinem Wildbrete, damit mich segne deine Seele.

20. Und Isaak entgegnete seinem Sohne: Wie mochtest so schnell du (etwas) finden, mein Sohn? Und er antwortete: Gottes Wille war es, daß wir schnell entgegenkam, was ich wollte.

21. Da sprach Isaak: Tritt heran, daß ich dich anrühre, mein Sohn, ob du bist mein Sohn Esau oder nicht?

22. Und er trat heran zu dem Vater, und, nachdem dieser ihn angerührt hatte, sprach Isaak: Die Stimme ist Jakobs Stimme, doch die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er erkannte ihn nicht, weil dessen Hände, gleich denen des älteren, haarig waren. Und er segnete ihn,

24. und sprach: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ich bin es.

25. Da sprach er: Bringe mir's, daß ich esse von deinem Wildbrete, mein Sohn, damit dich segne meine Seele. Und er stellte es ihm hin, und er aß; und er brachte ihm auch Wein und er trank,

26. und sprach zu ihm: Tritt heran, mein Sohn, und küsse mich!

27. Und er trat heran, und küßte ihn. Und wie er roch den Wohlgeruch der Kleider desselben, segnete er ihn, und sprach: Sieh', der Geruch meines Sohnes ist wie Geruch vollen Feldes, welches gesegnet hat der Herr.

28. (Und) es gebe dir Gott vom Taue des Himmels und von dem Fette der Erde Ueberfluß an Getreide und Wein!

29. Und dienen sollen dir Völker und dir huldigen Nationen! Sei Herr deiner Brüder, und beugen müssen sich vor dir die Söhne deiner Mutter! Wer dir fluchet, sei verflucht, und wer dich segnet, sei gesegnet.

30. Eben hatte Isaak den Segensspruch geendet, und war Jakob hinausgegangen, da kam Esau,

31. und brachte die Speise, welche er von seinem Wildbrete bereitet hatte, zu dem Vater hinein, und sprach: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildbrete deines Sohnes, damit mich segne deine Seele!

32. Und Isaak sprach zu ihm: Wer bist du (denn)? Er antwortete: Ich bin dein Sohn, dein Erstgeborener, Esau.

33. Da schrak Isaak zusammen in gewaltigem Entsetzen, und unbeschreiblich erstaunt, sprach er: Wer ist denn der, welcher mir soeben das Wildbret, das er erbeutet hatte, gebracht hat, so daß ich von allem aß, bevor du kamest? und ich habe ihn gesegnet, und gesegnet wird er bleiben.

34. Sobald Esau die Worte seines Vaters gehört, schrie er auf in lautem Klagegeschrei, und in Bestürzung sprach er: Segne auch mich, mein Vater!

35. Dieser sprach: Dein Bruder kam mit Arglist, und nahm hin deinen Segen.

36. Doch jener redete weiter: Ganz recht hat man genannt seinen Namen Jakob; denn sieh', zu anderem Male faßte er nach meiner Ferse. Zuvor nahm er mir die Erstgeburt hin, und nun zum zweiten erstahl er sich meinen Segen. Und er sprach zu dem Vater: Hast du nicht auch mir aufbehalten einen Segen?

37. Und Isaak antwortete: Zum Herrn über dich habe ich jenen gesetzt, und alle seine Brüder seiner Dienstbarkeit untergeben. Mit Getreide und Wein habe ich ihn ausgestattet; und für dich, mein Sohn, was kann ich nun noch thun?

38. Da sprach Esau zu ihm: Hattest du nur den einzigen Segen, mein Vater? Segne mich, auch mich! Und da er in großem Jammer laut aufweinte,

39. sprach Isaak (bewegt) zu ihm: Anteil am Fette der Erde und am Taue des Himmels von oben

40. wird dein Segen sein.

Evangelium des heiligen Lukas XV, 11—32.

In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten dieses Gleichnis vor.

11. Ein Mann hatte zwei Söhne.

12. Da sagte der jüngere von ihnen zu dem Vater: Vater, gieb mir den Anteil an dem Vermögen, welcher mir zukommt. Und er verteilte unter sie das Vermögen.

13. Und nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen; und wanderte aus in ein fernes Land, und verschwendete dort seine Habe durch ein ausschweifendes Leben.

14. Und nachdem er alles verbraucht hatte, entstand gewaltige Hungersnot in jenem Lande, und er fing an, zu darben.

15. Da machte er sich auf und verdingte sich an einen Bürger jenes Landes. Und dieser schickte ihn auf seinen Meierhof, daß er Schweine hüte.

16. Und er sehnte sich, seinen Bauch füllen zu dürfen mit den Hülsen, welche die Schweine fraßen, und niemand gab sie ihm.

17. Da ging er aber in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner (in dem Hause) meines Vaters haben Überfluß an Brot; ich aber gehe durch Hunger hier zu Grunde.

18. Ich will mich aufmachen und hingehen zu meinem Vater, und zu ihm sagen: Vater! gesündigt habe ich wider den Himmel und vor dir.

19. Nicht mehr würdig bin ich, dein Sohn genannt zu werden; halte mich, gleichwie einen von deinen Tagelöhnern.

20. Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Während er aber noch weit weg war, sah ihn sein Vater, und ward von Erbarmen bewegt; und er lief hinzu, fiel ihm um den Hals und küßte ihn.

21. Es sprach aber zu ihm der Sohn: Vater! gesündigt habe ich wider den Himmel und vor dir. Nicht mehr würdig bin ich, dein Sohn genannt zu werden.

22. Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Ge-

schwind holet hervor das erste Kleid und leget es ihm an, und gebet einen Siegelring an seine Hand, und Schuhe an seine Füße;

23. und bringet das gemästete Kalb her, und schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein;

24. weil dieser mein Sohn tot war, und wieder lebendig wurde, verloren ging und gefunden ward. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

25. Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde. Und wie nun dieser kam, und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Tanz.

26. Da rief er einen von den Dienern herzu und erkundigte sich, was dieses wäre?

27. Und dieser sagte ihm: Es ist dein Bruder gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederbekommen hat.

28. Er aber ward zornig, und wollte nicht hineingehen. Sein Vater kam nun heraus, und fing an, ihn zu bitten.

29. Er aber antwortete und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe niemals ein Gebot von dir übertreten; und mir gabst du niemals einen Bock, daß ich mit meinen Freunden mich erlustigte;

30. aber, nachdem dieser, dein Sohn, welcher verpraßt hat sein Vermögen mit Buhldirnen, gekommen ist, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Kind, allezeit bist du bei mir, und all das Meine ist dein;

32. fröhlich sein aber mußte man und sich freuen, weil dieser dein Bruder tot war, und wieder lebendig wurde; verloren ging und gefunden ward.

Auf den dritten Sonntag in der Faste.

(Oculi.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser V, 1—9.

1. Brüder! Seid Nachahmer Gottes, wie geliebte Kinder,
2. und wandelt in der Liebe, so wie auch Christus uns geliebt und dargegeben hat sich selber für uns als Weihegabe und Opfer Gott zu Geruch der Lieblichkeit.
3. Buhlerei aber und jegliche Unlauterkeit oder Habgier werde nicht genannt unter euch, so wie es Heiligen geziemt,
4. auch nicht Schandbarkeit oder Possengerede oder Narreteiung, welche sich nicht schickt, — sondern vielmehr Danksagung.
5. Denn dieses wisset und erkennet, daß kein Buhler oder Unkeuscher oder Habsüchtiger, was Götzendienst ist, Erbanteil hat in dem Reiche Christi und Gottes.
6. Keiner verführe euch durch leere Worte; denn deswegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder der Unfolgsamkeit.
7. Werdet nicht Mitgenossen derselben!
8. Denn ihr waret voreinst Finsternis, jetzt aber (seid ihr) Licht im Herrn. Als Kinder des Lichtes wandelt!
9. Denn die Frucht des Lichtes (besteht) in jeglicher Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium des heiligen Lukas XI, 14—28.

14. In jener Zeit trieb Jesus einen bösen Geist aus, und dieser war stumm. Und als er den bösen Geist ausgetrieben hatte, redete der Stumme. Und es staunten die Scharen.

15. Einige aber aus ihnen sprachen: Durch Beelzebub, den Fürsten der bösen Geister, treibt er aus die bösen Geister.

16. Andere aber verlangten, ihn versuchend, ein Zeichen aus dem Himmel von ihm.

17. Er selbst, der ihre Gedanken wußte, sprach zu ihnen: Jedes Reich, welches wider sich selbst entzweit ist, verfällt, und Haus stürzt auf Haus.

18. Wenn aber auch der Satan wider sich selbst entzweit ist, wie wird bestehen sein Reich? da ihr saget, durch Beelzebub treibe ich die bösen Geister aus.

19. Wenn aber ich durch Beelzebub austreibe die

bösen Geister — euere Söhne, durch wen treiben sie aus? deshalb werden eben sie euere Richter sein.

20. Wenn aber durch Gottes Finger ich die bösen Geister austreibe: so ist doch wohl gekommen zu euch das Reich Gottes.

21. Wenn der Starke gewaffnet seinen eigenen Hof bewacht: ist im Frieden alles, was er besitzt.

22. Wenn aber ein Stärkerer, als er, herankommt und ihn besiegt, nimmt er die gesamten Waffen desselben, auf welche dieser vertraute, und verteilt das bei ihm Erbeutete.

23. Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

24. Wenn aber der unreine Geist ausgegangen ist von dem Menschen, geht er durch dürre Stätten, Rast suchend, und da er sie nicht findet, sagt er: Zurückkehren werde ich in mein Haus, von wo ich ausgegangen bin.

25. Und wenn er gekommen ist, findet er es mit Besen gereiniget, und geputzt.

26. Dann macht er sich auf, und nimmt hinzu mit sich sieben andere Geister, bösere als er selbst, und sie ziehen ein und wohnen dort, und es werden die letzten Dinge jenes Menschen schlimmer, als die ersten.

27. Es geschah aber, während er dieses sagte, erhob eine Frau aus der Volksschar die Stimme, und sprach zu ihm: Selig der Leib, welcher dich getragen, und die Brüste, welche du gesogen hast!

28. Er aber sprach: Ja, immerhin selig, welche das Wort Gottes hören, und es bewahren.

Auf den Montag in der dritten Fastenwoche.

Lektion aus dem 4. Buche der Könige V, 1—15.

1. In jenen Tagen war Naaman, der Heerführer des Königs von Syrien, ein angesehener Mann bei seinem Gebieter, und ge-

ehrt, weil durch ihn der Herr Heil wirkte an Syrien; er war also ein mächtiger und reicher Mann, aber aussätzig.

2. Von Syrien aber waren Räuber ausgezogen, und hatten vom Lande Israel ein junges Mädchen gefangen weggeführt, welches im Dienste der Frau des Naaman war;

3. und diese sagte zu ihrer Gebieterin: Wenn doch mein Gebieter bei dem Propheten wäre, welcher in Samaria ist; gewiß würde der ihn heilen von dem Aussatze, welchen er hat.

4. Sofort ging Naaman zu seinem Herrn, und berichtete ihm und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel gesagt.

5. Und der König von Syrien sprach zu ihm: Gehe, und ich will einen Brief schicken an den König von Israel. Er reiste ab, und nahm mit sich zehn Talente Silber und sechstausend Goldstücke und zehn Prachtgewänder,

6. und brachte zum Könige von Israel den Brief, welcher lautete: Wenn du dieses Schreiben erhältst, wisse, daß ich zu dir schicke meinen Diener Naaman, damit du ihn heilest von seinem Aussatze.

7. Und als der König von Israel den Brief gelesen, zerriß er seine Kleider, und sprach: Bin denn ich Gott, daß ich töten und beleben kann, weil jener zu mir schickt, ich solle einen Menschen heilen von seinem Aussatze? habet acht und sehet zu, der sucht Gelegenheit gegen mich!

8. Als Elisäus, der Mann Gottes, dieses hörte, daß nämlich der König von Israel seine Kleider zerrissen habe, schickte er zu ihm, um zu sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? er komme zu mir, damit er erfahre, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Naaman kam also mit Pferden und Wagen, und hielt am Eingange des Hauses des Elisäus;

10. und Elisäus schickte zu ihm einen Boten, zu sagen: Gehe, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dein Fleisch wieder hergestellt, und du rein werden.

11. Naaman ging erzürnt hinweg, und sprach: Ich hatte geglaubt, daß er zu mir herausginge, sich stelle, und anrufe den Namen des Herrn seines Gottes, und mit seiner Hand die Stelle des Aussatzes berühre und mich heile.

12. Sind etwa Abana und Parphar, die Flüsse von Damaskus, nicht besser, als alle Wasser von Israel, daß ich mich in ihnen wasche und rein werde? Da er also umkehrte und unwillig fortging,

13. traten zu ihm seine Diener, und sagten zu ihm: Vater, wenn wohl der Prophet dir etwas Großes geheißen hätte, müßtest du es gewiß thun; wie viel mehr, da er nun zu dir sagte: Wasche dich, und du wirst rein werden?

14. Er ging hin, und badete im Jordan siebenmal nach dem Befehle des Mannes Gottes; und hergestellt ward sein Fleisch, wie das Fleisch eines kleinen Knaben und er wurde rein.

15. Und zurückgekehrt kam er zu dem Manne Gottes, mit seinem ganzen Geleite, stellte sich vor ihm und sprach: Wahrhaftig,

ich erkenne, daß ein anderer Gott nicht sei auf der ganzen Erde, außer nur in Israel.

Evangelium des heiligen Lukas IV, 23—30.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern:

23. Allerdings werdet ihr mir das Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Was Großes wir gehört haben als geschehen in Kapharnaum, thue es auch hier in deiner Vaterstadt!

24. Er aber sprach: Wahrhaftig, ich sage euch: Kein Prophet ist genehm in seiner Vaterstadt.

25. In Wahrheit sage ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen des Elias in Israel, als geschlossen ward der Himmel auf drei Jahre und sechs Monate, da große Hungersnot entstand über das ganze Land hin;

26. und zu keiner von ihnen wurde Elias geschickt, ausgenommen nach Sarepta Sidoniens, zu einer Witfrau.

27. Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisäus; und keiner von ihnen wurde rein, ausgenommen Naaman, der Syrer.

28. Da wurden sie alle voll Zornes in der Synagoge, als sie dieses hörten.

29. Und sie standen auf, und stießen ihn hinaus aus der Stadt, und führten ihn an den Hochrand des Berges, auf welchem ihre Stadt erbaut war, um ihn hinabzustürzen.

30. Er aber, mitten durch sie hindurchgehend, begab sich fort.

Auf den Dienstag in der dritten Fastenwoche.

Lektion aus dem 4. Buche der Könige IV, 1—7.

1. In jenen Tagen flehte eine Frau zu Elisäus, dem Propheten, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du weißt, daß dein Knecht den Herrn gefürchtet; nun siehe, kommt der Gläubiger, um meine zwei Söhne für sich zum Dienste zu nehmen.

2. Elisäus sprach zu ihr: Was willst du, daß ich dir thue? Sage mir, was hast du in deinem Hause? Und sie antwortete: Ich, deine Magd, habe gar nichts in meinem Hause, außer etwas Oel zum Salben.

3. Er gebot ihr: Gehe, nimm zur Leihe von allen deinen Nachbarn leere Gefäße, nicht wenige.

4. Dann gehe hinein und schließe deine Thür, wenn du darin bist, du und deine Söhne, und gieße davon in alle diese Gefäße, und wenn sie voll sind, stelle sie weg.

5. Sofort ging die Frau, und schloß die Thür hinter sich und hinter ihren Söhnen; diese reichten ihre Gefäße, und sie goß ein.

6. Und als die Gefäße voll waren, sagte sie zu ihrem Sohne: Gieb mir noch ein Gefäß. Dieser aber entgegnete: Ich habe keines. Da stand das Oel.

7. Und sie kam, und berichtete dem Manne Gottes, und dieser sprach: Gehe, verkaufe das Oel, und zahle deinem Gläubiger; von dem übrigen aber lebe du und deine Söhne.

Evangelium des heiligen Matthäus XVIII, 15—22.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

15. Wenn wider dich dein Bruder gesündiget hat, gehe und weise ihn zurecht zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, hast du gewonnen deinen Bruder.

16. Wenn er aber nicht (auf dich) höret, nimm mit dir noch einen oder zwei, damit auf Aussage zweier oder dreier Zeugen jegliche Sache festgesetzt werde.

17. Wenn er jedoch auf sie nicht höret, sage es der Kirche; wenn er aber auch auf die Kirche nicht höret, sei er dir, wie der Heide und der Zöllner.

18. Wahrhaftig, ich sage euch: Was ihr immer gebunden haben werdet auf der Erde, wird gebunden sein (auch) in dem Himmel; und was ihr immer gelöst haben werdet auf der Erde, wird gelöst sein (auch) in dem Himmel.

19. Hinwieder sage ich euch: Wenn zwei aus euch eines Sinnes sein werden auf Erden bezüglich irgend einer Sache, um welche je sie bitten mögen: werden wird sie ihnen von meinem Vater, welcher im Himmel ist.

20. Denn wo zwei sind oder drei versammelt in meinem Namen, dort bin ich in ihrer Mitte.

21. Dann trat Petrus heran zu ihm und sprach:

Herr! wie oftmal darf wider mich mein Bruder sündigen, und darf ich ihm verzeihen? bis auf siebenmal?

22. Jesus sagte ihm: Nicht sage ich dir bis auf siebenmal, sondern bis auf siebzigmal siebenmal.

Auf den Mittwoch in der dritten Fastenwoche.

Lektion aus dem 2. Buche Mosis (Exodus) XX, 12—24.

12. Dies spricht der Herr, Gott: Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest in dem Lande, welches der Herr, dein Gott, dir geben wird.
13. Nicht sollst du töten.
14. Nicht sollst du ehebrechen.
15. Nicht sollst du stehlen.
16. Nicht sollst du aussprechen gegen deinen Nächsten ein falsches Zeugnis.
17. Nicht sollst du begehren das Haus deines Nächsten: nicht verlangen nach der Frau desselben, noch auch Diener oder Magd, oder Ochsen, oder Esel, oder irgend was, das ihm gehört.
18. Das gesamte Volk aber gewahrte die Donner und Blitze, und den Posaunenschall, und den rauchenden Berg; darob erschrocken und von Furcht durchbebt, standen sie von ferne,
19. und sagten zu Moses: Sprich du zu uns und wir werden hören; nicht möge zu uns reden der Herr, daß wir nicht etwa sterben.
20. Moses aber sprach zu dem Volke: Fürchtet euch nicht; denn um euch zu prüfen, kam Gott, und daß Furcht vor ihm in euch wohne, und ihr nicht sündiget.
21. Das Volk stand also von ferne, Moses aber näherte sich dem Dunkel, in welchem Gott war.
22. Da sprach der Herr zu Moses: Das sage den Söhnen Israel: Ihr habt gewahrt, wie ich zu euch vom Himmel aus gesprochen habe.
23. Fertiget keine Götter aus Silber, machet euch keine Götter aus Gold.
24. Mir bereitet einen Altar aus Erde, und bringet auf diesem dar euere Brand- und Friedopfer, euere Schafe und Rinder, je an dem Orte, wo die Gedenkstätte meines Namens sein wird.

Evangelium des heiligen Matthäus XV, 1—20.

1. In jener Zeit traten zu Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer aus Jerusalem, und sagten:

2. Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung

der Alten? denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.

3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes wegen euerer Überlieferung?

4. Denn Gott hat gesprochen: „Ehre den Vater und die Mutter!" und: „Wer verfluchet Vater oder Mutter, soll des Todes sterben!"

5. Ihr aber saget: Wer immer gesprochen haben wird zu dem Vater oder zur Mutter: Opfergabe ist, was immer von mir her ist und dir zum Nutzen sein soll;

6. mag auch nicht ehren seinen Vater oder seine Mutter, und als ungültig habt ihr erklärt das Gebot Gottes wegen euerer Überlieferung.

7. Heuchler! treffend weissagte über euch Isaias, wenn er spricht:

8. „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist fern von mir!"

9. Ohne Grund aber ehren sie mich, indem sie Lehren lehren (und) Menschengebote.

10. Und nachdem er die Volksscharen zu sich herangerufen hatte, sprach er zu ihnen: Höret und verstehet!

11. Nicht, was eingehet in den Mund, verunreiniget den Menschen, sondern, was herauskommt aus dem Munde, dieses verunreiniget den Menschen.

12. Darauf traten seine Jünger heran und sprachen zu ihm: „Weißt du, daß die Pharisäer, als sie diese Rede hörten, geärgert wurden?"

13. Er aber antwortete und sprach: Jegliche Pflanzung, welche nicht gepflanzt hat mein himmlischer Vater, wird ausgereutet werden.

14. Lasset sie! Blinde sind sie und Führer von Blinden! Wenn aber ein Blinder einen Blinden führet, werden beide in die Grube fallen.

15. Es antwortete aber Petrus und sprach zu ihm: Erläutere uns dieses Gleichnis!

16. Er aber sprach: Nun seid ihr noch unverständig?

17. Sehet ihr nicht ein, daß alles, was in den Mund

hineinkommt, in den Bauch gelangt und in den Abort ausgeworfen wird?

18. Was aber herauskommt aus dem Munde, gehet von dem Herzen aus, und dieses verunreinigt den Menschen.

19. Denn aus dem Herzen heraus gehen böse Anschläge, Mordthaten, Ehebrüche, Buhlschaften, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Lästerungen.

20. Solches ist es, was den Menschen verunreiniget; mit ungewaschenen Händen aber zu essen, verunreiniget den Menschen nicht.

Auf den Donnerstag in der dritten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Jeremias VII, 1—7.

1. In jenen Tagen erging das Wort des Herrn an Jeremias, da er sprach:

2. Stelle dich in das Thor des Hauses des Herrn, und predige dort dies Wort und sprich: Höret des Herrn Wort, ganz Juda, die ihr eintretet durch diese Thore, um anzubeten den Herrn!

3. Das spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Machet gut euere Wege und euere Bestrebungen, und ich will wohnen bei euch an diesem Orte.

4. Verlasset euch nicht auf die Worte der Lüge, wenn man spricht: „Tempel des Herrn, Tempel des Herrn, Tempel des Herrn ist's",

5. denn wenn ihr zum Guten richtet euere Wege und euere Bestrebungen; wenn ihr Recht übet zwischen dem einen und dem anderen;

6. nicht den Fremdling und die Waise und die Witwe vergewaltiget, und unschuldig Blut nicht vergießet an diesem Orte, und fremden Göttern nicht nachgehet zum Unheile für euch selbst:

7. so will ich wohnen bei euch an diesem Orte, in dem Lande, welches ich gegeben habe eueren Vätern von Ewigkeit bis in Ewigkeit, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Lukas IV, 38—44.

38. In jener Zeit erhob sich Jesus aus der Synagoge und ging in die Behausung Simons. Die Schwiegermutter aber des Simon war von starkem Fieber befallen, und sie baten ihn für sie.

39. Und sich oberhalb ihrer stellend, gebot er dem Fieber, und es verließ sie. Sogleich aber erhob sie sich und wartete ihnen auf.

40. Als aber die Sonne unterging, brachten alle, welche Leidende mit verschiedenen Krankheiten hatten, dieselben zu ihm. Er aber legte jedem einzelnen (aus ihnen) die Hände auf und heilte sie.

41. Es gingen auch böse Geister von vielen aus, die da schrieen und sagten: Du bist der Sohn Gottes. Und ihnen abbietend, ließ er sie nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus sei.

42. Nachdem es aber Tag geworden, ging er fort und begab sich an einen einsamen Platz, und die Scharen suchten ihn, und kamen bis zu ihm, und sie hielten ihn auf, daß er sich nicht wegbegebe von ihnen.

43. Er aber sprach zu ihnen: Auch den anderen Städten muß ich als frohe Botschaft bringen das Reich Gottes; weil ich dazu gesendet worden bin.

44. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

Auf den Freitag in der dritten Fastenwoche.

Lektion aus dem 4. Buche Mosis (Numeri) XX, 2. 3. 6—13.

2. In jenen Tagen, als dem Volke Wasser fehlte, vereinten sie sich gegen Moses und Aaron,

3. und in Aufruhr gebracht, sagten sie: Gebet uns Wasser, damit wir trinken!

6. Und als die Menge entfernt war, gingen Moses und Aaron in das Zelt des Zeugnisses, fielen aufs Angesicht zur Erde, und flehten zum Herrn, und sagten: Herr! Gott, höre das Rufen dieses Volkes, und öffne ihm deinen Schatz, einen Quell lebenden Wassers, daß sie befriedigt ihr Murren einstellen. Da erschien über ihnen die Herrlichkeit des Herrn.

7. Und der Herr redete zu Moses, sprechend:

8. Nimm den Stab und versammle das Volk, du und Aaron, dein Bruder, und befehlet dem Felsen vor ihnen, und er wird Wasser geben. Und so du Wasser aus dem Felsen kommen lassest, wird trinken das ganze Volk und sein Vieh.

9. Moses nahm also den Stab, der vor dem Angesichte des Herrn war, wie er ihm befohlen hatte,
10. und als die Gemeinde am Felsen versammelt war, sprach er zu ihnen: Höret, ihr Empörer und Ungläubigen: werden wir wohl vermögen, euch aus diesem Felsen Wasser hervorzubringen?
11. Und Moses erhob seine Hand, und schlug mit dem Stabe zweimal den Felsen, und sehr reichlich kam Wasser hervor, so daß trank das Volk, und das Vieh.
12. Hierauf sprach der Herr zu Moses und Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubt habt, um mich zu verherrlichen vor den Söhnen Israel, so werdet ihr dieses Volk nicht in das Land führen, das ich ihm geben werde.
13. Das ist das Wasser der Empörung, wo die Söhne Israel schmähten gegen den Herrn, und er sich an ihnen verherrlichte.

Evangelium des heiligen Johannes IV, 5—42.

5. In jener Zeit kam Jesus an eine Stadt Samariens, welche Sichar genannt wird, in der Nähe des Grundstückes, welches Jakob gegeben hatte Joseph, seinem Sohne.
6. Es war aber dort der Jakobsbrunnen. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich so am Brunnen nieder. Die Stunde war ungefähr die sechste.
7. Da kam eine Frau von Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gieb mir zu trinken!
8. Denn seine Jünger waren fortgegangen in die Stadt, damit sie Lebensmittel einkauften.
9. Da sagte nun die Frau, die Samaritanin, zu ihm: Wie begehrst du, der du ein Jude bist, zu trinken von mir, die ich ein samaritanisches Weib bin? (Die Juden nämlich verkehren nicht mit den Samaritanern.)
10. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du wüßtest, was von Gott dargeboten, und wer es ist, der zu dir spricht: Gieb mir zu trinken! du hättest wohl von ihm erbeten, und er hätte dir gegeben lebendiges Wasser.
11. Die Frau sagte zu ihm: Herr! du hast nicht, womit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher nun hast du das lebendige Wasser?
12. Bist du größer, als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat und selber aus ihm trank, wie auch seine Kinder und seine Herden?
13. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeder, der

da trinkt aus diesem Wasser, wird wieder dürsten; wer aber getrunken hat aus dem Wasser, welches ich ihm geben werde, wird nimmer dürsten in Ewigkeit;

14. sondern das Wasser, welches ich ihm geben werde, wird in ihm werden Quelle eines Wassers, welches emporquillt ins ewige Leben.

15. Da sagte zu ihm die Frau: Herr, gieb mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher zu kommen brauche, um zu schöpfen.

16. Jesus sagte zu ihr: Geh' fort, rufe deinen Mann und komme hierher!

17. Die Frau entgegnete und sprach: Einen Mann habe ich nicht. Jesus sagte zu ihr: Richtig hast du gesprochen: „einen Mann habe ich nicht."

18. Denn fünf Männer hast du gehabt und der, welchen du jetzt hast, ist nicht dein Mann; das hast du als wahr gesagt.

19. Da sagte zu ihm die Frau: Herr! ich sehe, daß du ein Prophet bist.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget: In Jerusalem ist der Ort, wo man anbeten muß.

21. Jesus sagte zu ihr: Frau, glaube mir! es kommt eine Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch auch in Jerusalem anbeten werdet den Vater.

22. Ihr betet an, was ihr nicht wisset; wir beten an, was wir wissen, da das Heil von den Juden ist.

23. Doch es kommt eine Stunde, und jetzt ist sie, da die wahren Anbeter anbeten werden den Vater in Geist und Wahrheit. Denn auch der Vater sucht solche, welche ihn anbeten.

24. Gott ist Geist; und die ihn Anbetenden, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

25. Das Weib sagte zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, welcher genannt wird Christus; wenn er denn kommt, wird er uns alles kundmachen.

26. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, der ich rede mit dir.

27. Und während dessen kamen seine Jünger und verwunderten sich, daß er mit einem Weibe redete. Keiner jedoch sagte: Was wünschest du? Oder was redest du mit ihr?

28. Das Weib nun ließ ihren Wasserkrug zurück und ging fort in die Stadt hinein, und sagte den Leuten:

29. Kommet und sehet einen Mann, welcher mir alles gesagt hat, was ich je gethan; ist er etwa doch nicht selbst der Christus?

30. Da gingen sie denn heraus aus der Stadt und kamen zu ihm.

31. Inzwischen baten ihn seine Jünger und sagten: Rabbi, iß!

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, von welcher ihr nicht wisset.

33. Da sagten seine Jünger zu einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. Jesus sagte zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich thue den Willen dessen, welcher mich gesandt hat, daß ich vollende sein Werk.

35. Saget nicht ihr: Noch vier Monate sind, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Erhebet euere Augen und schauet die Fluren, daß sie weiß sind zur Ernte allbereits.

36. Und der Erntende empfängt Lohn und sammelt Frucht in ewiges Leben, damit sowohl der Säende zumal sich freue, wie auch der Erntende.

37. Denn hierin ist das Wort bewahrheitet: Ein anderer ist der Säende und ein anderer der Erntende.

38. Ich habe euch abgeschickt, um zu ernten, was nicht ihr gearbeitet habt; andere haben gearbeitet und ihr seid in deren Arbeit eingetreten.

39. Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritanern an ihn wegen des Wortes des Weibes, welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich je gethan habe.

40. Da nun die Samaritaner zu ihm kamen, baten sie ihn, dort zu bleiben. Und er blieb dort zwei Tage.

41. Und viel mehrere glaubten an ihn wegen seines Wortes.

42. Und zu dem Weibe sagten sie: Bereits nicht wegen deiner Rede glauben wir; denn selbst haben wir gehört und wissen es, daß dieser ist wahrhaftig der Erlöser der Welt.

Auf den Sonnabend in der dritten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Daniel XIII, 1–62.

1. In jenen Tagen war ein Mann wohnhaft in Babylon und sein Name Joakim;
2. und er nahm eine Frau Namens Susanna, des Helkias Tochter, die sehr schön war und Gott fürchtete.
3. Denn ihre Eltern hatten, da sie gerecht waren, ihre Tochter unterwiesen nach dem Gesetze Mosis.
4. Joakim aber war sehr reich, und er hatte einen Obstgarten zunächst seines Hauses; und bei ihm kamen zusammen die Juden, weil er angesehener war, als alle.
5. Und es wurden bestellt aus dem Volke zwei Aelteste als Richter in jenem Jahre, solche, über welche gesprochen hat der Herr, daß ausging das Unrecht von Babel, von den Aeltesten, den Richtern, welche schienen das Volk zu leiten.
6. Diese besuchten häufig Joakims Haus, und zu ihnen kamen alle, welche Rechtssachen hatten.
7. Wenn aber das Volk heimgekehrt war um die Mittagszeit, trat Susanna ein, und lustwandelte in dem Baumgarten ihres Mannes.
8. Und die Aeltesten sahen dieselbe täglich eintreten und lustwandeln, und entbrannten in Lüsternheit gegen sie;
9. und sie verkehrten ihren Sinn, und wandten ihre Augen ab, damit sie nicht sähen den Himmel, und nicht erinnert würden an gerechte Gerichte.
10. Beide also waren verwundet von Liebe zu ihr, aber sie machten sich gegenseitig nicht kund ihren Schmerz;
11. denn sie schämten sich, einander zu entdecken ihre Lüsternheit, indem sie sich einlassen wollten mit ihr;
12. darum lauerten sie täglich eifriger, selbe zu sehen. Und es sprach einer zum anderen:
13. Wir wollen nach Hause gehen, weil es Zeit zum Essen ist. Und hinausgegangen, schieden sie voneinander.
14. Da sie aber wieder umkehrten, trafen sie zusammen, und sie befragten sich gegenseitig um den Grund, und gestanden sich ihre Lüsternheit; und da besprachen sie gemeinschaftlich eine Zeit, zu welcher sie dieselbe allein treffen könnten.
15. Es geschah aber, daß sie erlauerten einen gelegenen Tag, da selbe diesmal wie gestern und ehegestern hinging mit nur zwei

Mädchen, und sich baden wollte in dem Baumgarten, weil es schwüle war;
16. und nicht war daselbst jemand außer den beiden Aeltesten, welche versteckt waren, und dieselbe beobachteten.
17. Sie sprach nun zu den Mädchen: Bringet mir Oel und Seife, und schließet die Pforten des Gartens ab, daß ich mich bade.
18. Und diese thaten, wie selbe befohlen hatte, und schlossen die Pforten des Gartens, und gingen zur Seitenthüre hinaus, um zu bringen, was sie befohlen hatte; und sie wußten nicht, daß die Aeltesten innerhalb versteckt waren.
19. Als aber hinausgegangen waren die Mädchen, machten sich die zwei Aeltesten auf und liefen zu ihr hin und sagten:
20. Siehe, die Pforten des Gartens sind geschlossen, und niemand sieht uns, und wir begehren deiner; darum sei uns zu Willen und buhle mit uns;
21. wenn du das nicht willst, werden wir Zeugnis ablegen gegen dich, daß ein Jüngling bei dir gewesen ist, und deswegen du die Mädchen weggeschickt habest von dir.
22. Susanna seufzte auf und sprach: Bedrängnis ist um mich allerseits; denn, so ich dieses thue, wartet meiner der Tod; so ich's aber nicht thue, entrinne ich nicht eueren Händen.
23. Doch besser ist's für mich, ohne Schuld in euere Hände zu fallen, als zu sündigen vor dem Angesichte des Herrn.
24. Sofort rief Susanna mit lauter Stimme; aber auch die Aeltesten schrieen ihr entgegen.
25. Und der eine lief zur Pforte des Gartens und öffnete.
26. Als nun die Diener des Hauses hörten das Geschrei im Garten, eilten sie durch die Seitenthür hinein, um zu sehen, was es gebe.
27. Nachdem aber die Aeltesten ausgesagt hatten, erröteten die Diener sehr, denn nie war derlei Rede geführt worden über Susanna. So wurde es der andere Tag.
28. Und als das Volk gekommen war zu Joakim, ihrem Manne, kamen auch die zwei Aeltesten, voll schlimmen Anschlages gegen Susanna, um diese in den Tod zu bringen.
29. Sie sprachen also vor dem Volke: Schicket nach Susanna, der Tochter des Helkias, der Frau des Joakim! Und man schickte alsbald.
30. Und sie kam mit ihren Eltern und Kindern und allen Verwandten.
31. Und Susanna war sehr zart und schön von Gestalt.
32. Jene Bösewichter aber befahlen, daß man sie entschleiere (denn sie war verschleiert), damit sie wenigstens so sich sättigen könnten an ihrer Schönheit.
33. Es weinten aber die Ihrigen, sowie alle, welche sie kannten.
34. Da erhoben sich die beiden Aeltesten inmitten des Volkes und legten ihre Hände auf das Haupt derselben.
35. Sie schaute weinend zum Himmel auf, denn ihr Herz hatte Vertrauen auf den Herrn,
36. die Aeltesten aber sprachen: Als wir allein im Baum-

garten lustwandelten, trat diese ein mit zwei Mädchen, und schloß die Pforten des Gartens und entließ von sich die Mädchen.

37. Da kam zu ihr ein junger Mann, der versteckt war, und buhlte mit ihr.

38. Und wir, da wir in dem Winkel des Gartens waren, sahen die Unthat, liefen hin zu ihnen, und sahen sie miteinander buhlen.

39. Jenen zwar vermochten wir nicht festzunehmen, weil er stärker war, als wir, und er entsprang, nachdem er die Pforten geöffnet hatte.

40. diese aber fragten wir, nachdem wir sie ergriffen hatten, wer der Jüngling gewesen sei, und sie wollte es uns nicht entdecken: dieser Sache Zeugen sind wir.

41. Das Volk glaubte ihnen als Aeltesten und Richtern des Volkes, und man verurteilte dieselbe zum Tode.

42. Susanna aber rief mit lauter Stimme und sagte: Ewiger Gott, der Verborgenes du kennst, der du alles weißt, bevor es geschieht!

43. Du weißt, daß sie falsches Zeugnis abgegeben haben gegen mich; und siehe, ich bin des Todes, obgleich ich nichts von dem gethan, was diese in Bosheit ersonnen haben wider mich!

44. Es erhörte aber der Herr ihre Stimme.

45. Und als sie geführt ward zum Tode, erweckte der Herr den heiligen Geist eines jungen Mannes, dessen Name war Daniel.

46. Und er rief mit lauter Stimme: Ich bin rein von dem Blute dieser!

47. Da wandte sich das ganze Volk zu ihm und sprach: Was bedeutet die Rede, welche du ausgesprochen hast?

48. Als er in ihrer Mitte stand, sprach er: So thöricht, Söhne Israel, ohne Gericht zu halten, und ohne, was wahr sei, zu erforschen, verurteilt ihr eine Tochter Israels?

49. Kehret um, Gericht zu halten, weil jene falsches Zeugnis ausgesagt haben wider dieselbe.

50. Da kehrte das Volk um mit Eile, und die Aeltesten sprachen zu ihm: Komme und sitze in unserer Mitte, und gieb uns Aufschluß, denn dir hat Gott verliehen den Vorzug des Alters.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Sondert sie fern voneinander ab, und ich will urteilen über sie.

52. Und als sie nun getrennt waren, einer vom anderen, rief er den einen von ihnen und sprach zu ihm: Altgewordener an Tagen des Frevels! jetzt kommen über dich deine Sünden, welche du vorher begangen,

53. indem du ungerechte Urteile fälltest, die Unschuldigen unterdrücktest, die Schuldigen dagegen frei ließest, da doch der Herr spricht: Unschuldige und Gerechte gieb nicht preis dem Tode.

54. Nun also, wenn du selbe gesehen hast, sage, unter welcherlei Baum du sie miteinander reden gesehen habest. Er antwortete: Unter einem Mastixbaume.

55. Daniel aber sprach: Richtig hast du gelogen auf dein

Haupt! denn siehe, Gottes Engel hat von ihm den Urteilsspruch erhalten, und er wird dich mitten entzwei spalten.

56. Und als dieser entfernt war, ließ er den anderen kommen und sprach zu ihm: Sprosse Kanaans, und nicht Judas! die Schönheit hat dich berückt und die Lüsternheit dein Herz verkehrt.

57. So habt ihr gethan den Töchtern Israels, und diese stimmten aus Furcht euch bei; aber eine Tochter von Juda hat nicht geduldet euere Schlechtigkeit.

58. Nun also sage mir, unter welcherlei Baum du sie miteinander reden getroffen habest. Dieser antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach zu ihm Daniel: Richtig hast auch du gelogen auf dein eigen Haupt! denn es harret des Herrn Engel, haltend das Schwert, um dich mitten entzwei zu schneiden, und euch zu töten.

60. Alsbald rief die ganze Versammlung mit lauter Stimme, und man pries Gott, welcher die rettet, so auf ihn vertrauen.

61. Hierauf erhoben sie sich gegen die zwei Aeltesten (denn Daniel hatte diese aus ihrem eigenen Munde überführt, daß sie falsches Zeugnis abgelegt), und thaten denselben, wie diese schlimm gehandelt hatten gegen den Nächsten,

62. um zu verfahren nach dem Gesetze Mosis, und sie zu töten. So ward gerettet unschuldig Blut an demselben Tage.

Evangelium des heiligen Johannes VIII, 1—11.

1. In jener Zeit ging Jesus fort auf den Ölberg.

2. Frühmorgens aber begab er sich wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.

3. Es führten aber die Schriftgelehrten und Pharisäer zu ihm ein Weib, welches im Ehebruche ergriffen worden war. Und sie stellten dasselbe in die Mitte,

4. und sagten zu ihm: Meister, dieses Weib ist auf der That im Ehebruche ergriffen worden.

5. In dem Gesetze aber hat uns Moses befohlen, solche zu steinigen. Was nun sagest du?

6. Dieses aber sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich hinab und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7. Da sie aber auf ihrer Frage an ihn bestanden, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer ohne Sünde ist unter euch, werfe zuerst auf sie den Stein!

8. Und wieder bückte er sich hinab, und schrieb auf die Erde.

9. Die aber jenes gehört hatten, gingen hinaus einer nach dem anderen, angefangen von den Ältesten; und Jesus blieb allein zurück, und das Weib, welches in der Mitte stand.

10. Jesus aber richtete sich auf, und sprach zu ihr: Weib, wo sind jene, welche dich anklagten? Hat keiner dich verurteilt?

11. Sie aber sprach: Keiner, Herr! Da sprach Jesus: Auch ich will dich nicht verurteilen; gehe hin und sündige fortan nicht mehr!

Auf den vierten Sonntag in der Faste.

(Laetare.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater IV, 22—31.

22. Brüder! Es steht geschrieben: „Abraham hatte zwei Söhne: einen aus der Magd und einen aus der Freien.

23. Aber der aus der Magd ist nach dem Fleische geboren worden, der aber aus der Freien durch die Verheißung.

24. Das ist sinnbildlich gesagt: denn dies sind zwei Testamente, das eine nun vom Berge Sina, zu Knechtschaft gebärend, was die Agar ist;

25. — denn der Berg Sina ist in Arabien und er steht in gleicher Reihe mit dem jetzigen Jerusalem, und es ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Jenes obere Jerusalem aber ist frei, welches ist unsere Mutter.

27. Denn es ist geschrieben: „Freue dich, Unfruchtbare, welche du nicht gebierst; frohlocke und juble, welche du nicht Wehen hast; weil viele sind die Kinder der Vereinsamten, mehr als jener, welche den Mann hat.“

28. Wir aber, Brüder! sind nach Isaaks Weise Verheißungskinder.

29. Aber wie damals der nach dem Fleische Geborene verfolgte den nach dem Geiste (Geborenen), so auch jetzt.

30. Aber was sagt die Schrift: „Wirf hinaus die Magd und ihren Sohn; denn nicht wird Erbe sein der Sohn der Magd mit dem Sohne der Freien.

31. Demnach, Brüder! sind wir nicht der Magd Kinder, sondern der Freien, durch die Freiheit, zu welcher uns Christus frei gemacht hat.

Evangelium des heiligen Johannes VI, 1—15.

1. In jener Zeit ging Jesus fort, über das Meer von Galiläa, das ist von Tiberias.

2. Und es folgte ihm eine große Schar, weil sie die Wunder sahen, welche er an den Kranken wirkte.

3. Es ging aber Jesus den Berg hinan, und dort setzte er sich nieder mit seinen Jüngern.

4. Es war aber demnächst Ostern, das Fest der Juden.

5. Als nun Jesus seine Augen erhoben und wahrgenommen hatte, daß eine sehr große Volksmenge zu ihm komme, sagte er zu Philippus: Woher werden wir Brote kaufen, damit diese zu essen haben?

6. Dies aber sagte er, ihn zu prüfen; denn er selbst wußte, was er thun wollte.

7. Philippus antwortete ihm: Um zweihundert Zehner Brote reichen ihnen nicht zu, damit jeder ein weniges bekomme.

8. Da sagte ihm einer aus seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

9. Ein Junge ist hier, welcher hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist dies auf so viele?

10. Jesus sprach nun: Lasset die Leute sich niedersetzen! Es war aber viel Gras auf dem Platze. So ließen die Männer sich nieder, an der Zahl gegen Fünftausende.

11. Jesus nahm sofort die Brote und nachdem er Dank gesagt hatte, teilte er sie an die Dasitzenden, gleicherweise auch von den Fischen, wie viel sie wollten.

12. Als sie aber satt geworden waren, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Stückchen, damit sie nicht zu Grunde gehen.

13. Sie sammelten nun und füllten zwölf Körbe voll mit Stückchen von den fünf Gerstenbroten, die denen übrig geblieben waren, welche gegessen hatten.

14. Die Leute sofort, die da gesehen hatten das Wunder, welches Jesus gewirkt, sagten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, welcher kommen soll in die Welt.

15. Da nun Jesus wußte, daß sie kommen würden, um ihn fortzuführen und zum Könige zu machen, zog er sich wieder zurück auf den Berg, er ganz allein.

Auf den Montag in der vierten Fastenwoche.

Lektion aus dem 3. Buche der Könige III, 16—28.

16. In jenen Tagen kamen zwei Buhlerinnen zum Könige und stellten sich vor ihn,

17. und die eine davon sagte: Ich bitte, mein Gebieter! ich und diese Frau, wir wohnten in einem Hause, und ich gebar bei ihr im Schlafgemache.

18. Am dritten Tage aber, nachdem ich geboren hatte, gebar auch diese; und wir waren beisammen, und niemand anders mit uns im Hause außer uns beiden.

19. Der Sohn dieser Frau aber starb nachts, weil sie ihn im Schlafe erdrückte.

20. Da stand sie auf in der Stille der Mitternacht, nahm meinen Sohn von meiner Seite, mir, deiner Magd, welche schlief, und legte ihn an ihren Busen; ihren Sohn aber, welcher tot war, legte sie an meinen Busen;

21. Und als ich des Morgens aufstand, um meinem Sohne Milch zu geben, sah ich ihn tot; als ich ihn bei hellem Lichte genauer betrachtete, fand ich, daß es nicht meiner war, welchen ich geboren hatte.

22. Darauf erwiderte die andere Frau: Es ist nicht so, wie du sagst; sondern dein Sohn ist gestorben, meiner aber lebt. Dagegen sprach die andere: Du lügst! denn mein Sohn lebt, und dein Sohn ist gestorben. Und auf diese Weise stritten sie vor dem Könige.

23. Da sprach der König: Diese sagt: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist gestorben! und jene entgegnet: Nein, sondern dein Sohn ist gestorben, meiner aber lebt.

24. Darum sagte der König: Bringet mir ein Schwert. Und als man das Schwert vor den König gebracht hatte,

25. sprach er: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile, und gebet eine Hälfte der einen, und die andere Hälfte der anderen.

26. Da sprach die Frau, deren Sohn lebte, zum Könige (denn ihr Innerstes war bewegt ob ihres Sohnes): Ich bitte, Herr, gebet ihr das Kind lebendig, und tödet es nicht! Dagegen sagte die andere: Weder ich soll es haben, noch du; sondern es werde zerteilt!

27. Da entgegnete der König und sprach: Dieser gebt das Kind lebendig, und getötet werde es nicht, denn diese ist die Mutter desselben.

28. Ganz Israel hörte alsbald dieses Urteil, welches der König gefällt; und sie fürchteten den König, da sie einsahen, daß die Weisheit Gottes mit ihm sei beim Rechtsprechen.

Evangelium des heiligen Johannes II, 13—25.

13. In jener Zeit war nahe das Osterfest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

14. Und er fand in dem Tempel die Verkäufer von Rindern und Schafen und Tauben, und die Wechsler dasitzend.

15. Und nachdem er sich eine (Art) Geißel gemacht hatte aus Stricken, trieb er alle hinaus aus dem Tempel, auch die Schafe und die Rinder; und die Münzen der Wechsler verschüttete er und warf die Tische um;

16. und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies fort (und) machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Markthause!

17. Es erinnerten sich aber seine Jünger, daß geschrieben ist: Der Eifer für dein Haus verzehret mich.

18. Es entgegneten sofort die Juden, und sie sprachen zu ihm: Welches Zeichen weisest du uns, dieweil du dieses thust?

19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet ab diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.

20. Da sprachen denn die Juden: In sechsundvierzig Jahren wurde gebaut dieser Tempel, und du wirst in drei Tagen ihn aufrichten?

21. Er jedoch sagte es von dem Tempel seines Leibes.

22. Nachdem er nun erstanden war von Toten, erinnerten sich seine Jünger, daß er dieses sagte, und sie glaubten der Schrift und dem Worte, welches Jesus gesprochen hatte.

23. Da er aber zu Jerusalem war zu Ostern an dem Feste, glaubten viele an seinen Namen, sofern sie gewahrten seine Zeichen, welche er that.

24. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er sie alle kannte

25. und weil er nicht nötig hatte, daß jemand ihm Zeugnis gebe über den Menschen; denn er selbst kannte, was da war in dem Menschen.

Auf den Dienstag in der vierten Fastenwoche.

Lektion aus dem 2. Buche Mosis (Exodus) XXXII, 7—14.

7. In jenen Tagen redete der Herr zu Moses, sprechend: Gehe, steige hinab! gesündigt hat dein Volk, welches du aus dem Lande Aegypten geführt hast.

8. Schnell sind sie gewichen von dem Wege, welchen du ihnen gezeigt, und sie haben sich ein goldenes Kalb gefertigt, und angebetet, und ihm Opfer geschlachtet und gesagt: Dieses sind deine Götter, Israel, welche dich geführt haben aus dem Lande Aegypten.

9. Weiter sagte denn der Herr zu Moses: Ich sehe, daß dieses Volk harten Nackens ist;

10. lasse mich, daß entbrenne mein Zorn gegen sie, und ich sie vertilge, wogegen ich dich zu einem großen Volke machen werde.

11. Moses aber bat den Herrn, seinen Gott, und sprach: Warum, Herr, entbrennt dein Zorn gegen dein Volk, welches du geführt hast aus dem Lande Aegypten durch große Macht und mit starker Hand?

12. Nicht mögen, ich bitte, die Aegypter sagen: Durch Arglist hat er sie weggeführt, sie umzubringen im Gebirge, und zu vertilgen von der Erde; lasse deinen Zorn ruhen, und gieb Verzeihung für die Missethat deines Volkes!

13. Gedenke deiner Diener Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen hast mit den Worten: So viele werde ich euere Nachkommenschaft sein lassen, als Sterne des Himmels; und jenes ganze Land, das ich verhieß, werde ich eueren Nachkommen geben, und ihr sollt es besitzen auf immer!

14. Und versöhnt ward der Herr, so daß er nicht ausführte das Unheil, welches er ausgesprochen hatte gegen sein Volk.

Evangelium des heiligen Johannes VII, 14—31.

14. In jener Zeit, als es bereits Mitte der Festzeit (der Laubhütten) war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte.

15. Und es verwunderten sich die Juden, und sie sagten: Wie versteht dieser Schriftgelehrtheit, da er sie nicht erlernt hat?

16. Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht meine, sondern dessen, welcher mich gesendet hat.

17. Wenn jemand den Willen desselben thun will, wird er bezüglich der Lehre erkennen, ob sie aus Gott ist, oder ob ich von mir selbst her rede.

18. Wer von sich selbst her redet, sucht die eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist wahrhaft und keine Ungerechtigkeit ist in ihm.

19. Hat nicht Moses das Gesetz euch gegeben? und keiner von euch übt das Gesetz.

20. Warum sucht ihr mich zu töten? Das Volk antwortete und sprach: Du hast einen bösen Geist; wer sucht dich zu töten?

21. Jesus erwiderte und sprach zu ihnen: Ein einziges Werk habe ich gethan, und alle verwundert ihr euch?

22. Deshalb hat euch Moses die Beschneidung gegeben (nicht, daß sie von Moses herrührt, sondern von den Vätern) und beschneidet ihr am Sabbath einen Menschen.

23. Wenn die Beschneidung ein Mensch am Sabbathe empfängt, damit nicht gebrochen werde das Gesetz des Moses; zürnet ihr mir, weil ich einen ganzen Menschen gesund gemacht habe am Sabbathe?

24. Richtet nicht nach dem Anscheine, sondern sprechet das gerechte Urteil!

25. Da sagten einige von den Jerusalemiten: Ist's nicht dieser, den sie zu töten suchen?

26. Und siehe, freimütig redet er, und sie sagen ihm nichts. Haben doch nicht etwa wirklich die Vorsteher erkannt, daß dieser ist der Christus?

27. Jedoch von diesem wissen wir, woher er ist? Wann aber der Christus kommt, weiß niemand, woher er ist.

28. Da rief Jesus, welcher in dem Tempel lehrte, laut und sagte: Sowohl mich kennet ihr, als auch wisset ihr, woher ich bin! Und von mir selbst aus bin ich nicht gekommen, sondern wahrhaftig ist, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn, weil ich von ihm her bin, und er mich gesendet hat.

30. Da suchten sie ihn zu ergreifen; — und keiner legte die Hand an ihn, dieweil noch nicht gekommen war seine Stunde.

31. Viele aber aus dem Volke glaubten an ihn.

Auf den Mittwoch in der vierten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Isaias I, 16–19.

Dies spricht der Herr, Gott:

16. Waschet euch, reiniget euch, schaffet weg die Bosheit euerer Anschläge aus meinen Augen, lasset ab, verkehrt zu handeln;

17. lernet Gutes thun, strebet nach Recht, kommet zu Hilfe den Unterdrückten, sprechet Recht der Waise, schützet die Witwe!

18. dann kommt und rechtet mit mir; spricht der Herr: wenn euere Sünden sind wie Scharlach, dem Schnee gleich sollen weiß sie werden; und wenn rot sie sind wie Purpur, der Wolle gleich sollen weiß sie sein.

19. Wenn ihr einwilliget und auf mich höret, so werdet ihr des Landes bestes genießen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Johannes IX, 1—38.

1. In jener Zeit sah Jesus im Vorübergehen einen Menschen, welcher blind war von Geburt an.

2. Und es befragten ihn seine Jünger: Rabbi! wer hat gesündiget, er oder seine Eltern, daß er blind geboren ward?

3. Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündiget, noch auch seine Eltern, sondern es ward, damit offenbar würden die Werke Gottes an ihm.

4. Mir liegt es ob, zu wirken die Werke dessen, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

5. Wie lange ich in der Welt bin, bin ich Licht der Welt.

6. Nachdem er dies gesprochen hatte, spuckte er auf

den Boden, und machte Teig aus dem Speichel, und strich den Teig auf die Augen desselben,

7. und sprach zu ihm: Gehe, wasche dich in dem Teiche Siloe (was verdollmetscht wird „Gesandter“). Da ging er fort und wusch sich und kam sehend.

8. Da sagten die Nachbarn und die ihn zuvor beachtet hatten, weil er Bettler gewesen: Ist's nicht der, welcher da saß und bettelte? Einige sagten: Der ist es.

9. Andere hingegen: Nein, sondern ein ihm ähnlicher ist es! Er aber sagte: Ja, ich bin es!

10. Sie sagten nun zu ihm: Wie wurden die Augen dir aufgethan?

11. Er antwortete: Jener Mann, welcher Jesus genannt wird, machte einen Teig; und er bestrich meine Augen und sprach zu mir: Gehe zu dem Teiche Siloe, und wasche dich! Und ich ging fort und wusch mich, und bin sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist jener? Er sagte: Ich weiß es nicht!

13. Nun führten sie den vordem Blindgewesenen zu den Pharisäern.

14. Es war aber Sabbath, da Jesus den Teig gemacht und die Augen jenes aufgethan hatte.

15. Wieder nun fragten ihn die Pharisäer, auf welche Art er sehend geworden? Er aber sprach zu ihnen: Einen Teig legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin sehend.

16. Da sagten einige aus den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott her, da er den Sabbath nicht hält. Andere sagten: Wie kann ein sündhafter Mensch solche Zeichen thun? Und Spaltung war unter ihnen.

17. Da sagten sie denn abermals zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, der deine Augen aufgethan hat? Er aber sprach: Ein Prophet ist er!

18. Nun glaubten es die Juden nicht von ihm, daß er blind gewesen und sehend geworden sei, bis daß sie die Eltern eben des Sehendgewordenen vorriefen.

19. Und sie verhörten dieselben und sagten: Ist dieser

euer Sohn, von welchem ihr saget, daß er blind geboren wurde? Wie denn ist er nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren wurde.

21. Wie er aber jetzt sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm seine Augen aufgethan hat, wir wissen es nicht. Verhöret ihn selber! Er hat das Alter; er mag selber für sich reden!

22. Dies sprachen seine Eltern, weil sie Furcht hatten vor den Juden; denn schon hatten die Juden sich verständigt, daß, wenn jemand ihn als den Christus bekennen würde, ein solcher aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werde.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er hat das Alter; verhöret ihn selbst!

24. Sie riefen nun zum zweitenmal den Menschen, welcher blind gewesen war, vor, und sprachen zu ihm: Gieb Gott die Ehre! wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25. Da erwiderte ihnen jener: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; das eine weiß ich, daß, nachdem ich blind war, ich jetzt sehend bin.

26. Hinwiederum nun sprachen sie zu ihm: Was hat er dir gethan? Wie hat er dir die Augen geöffnet?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt und ihr habt es vernommen! Warum wollet ihr es nochmals hören? Wollt doch nicht auch ihr seine Jünger werden?

28. Da schimpften sie ihn und sprachen: Sei du sein Jünger! wir hingegen sind des Moses Jünger!

29. Wir wissen, daß Gott zu Moses geredet hat; von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist.

30. Der Mensch erwiderte und sprach zu ihnen: Dabei ist es denn wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er ist; — und aufgethan hat er meine Augen.

31. Wir wissen aber, daß Gott Sünder nicht erhört; hingegen wenn einer Verehrer Gottes ist und den Willen desselben thut, erhört er ihn.

32. So lange die Welt steht, ist's nicht erhört worden, daß jemand die Augen eines Blindgeborenen aufgethan hat.

33. Wenn dieser nicht von Gott wäre, hätte er nichts ausrichten können.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: In Sünden bist du geboren worden gar und ganz, und du belehrest uns? Und sie stießen ihn hinaus.

35. Jesus vernahm, daß sie ihn ausgestoßen hatten, und als er ihn antraf, sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn Gottes?

36. Jener antwortete und sprach: Wer ist es, Herr! damit ich an ihn glaube?

37. Es sprach aber Jesus zu ihm: Und du siehst ihn, und der, so da redet mit dir, er ist es!

38. Er aber sprach: Ich glaube, o Herr! Und niedersinkend betete er ihn an.

---

uf den Donnerstag in der vierten Fastenwoche.

Lektion aus dem 4. Buche der Könige IV, 25—38.

25. In jenen Tagen kam eine Frau aus Sunam zu Elisäus auf den Berg Karmel; und als der Mann Gottes sie von ferne sah, sprach er zu Giezi, seinem Diener: Siehe, jene Sunamitin!

26. Gehe ihr doch entgegen, und sage ihr: Geht es gut mit dir, und mit deinem Manne, und mit deinem Sohne? Sie antwortete: Gut!

27. Und als sie zum Manne Gottes auf den Berg kam, umfaßte sie seine Füße, und Giezi ging hinzu, um sie zu entfernen. Der Mann Gottes aber sprach: Lasse sie, denn in Kummer ist ihre Seele, und der Herr hielt es mir geheim, und gab mir nichts kund.

28. Sie sprach zu ihm: Habe denn ich einen Sohn verlangt von meinem Herrn? habe ich nicht bloß zu dir gesagt: Täusche mich nicht?

29. Da sprach er zu Giezi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe. Wenn dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und wenn dich jemand grüßt, so erwidere ihm nicht, und lege meinen Stab auf des Knaben Angesicht.

30. Die Mutter des Knaben aber sprach: So wahr der Herr lebt, und du lebst, ich lasse dich nicht! Da erhob er sich und folgte ihr.
31. Giezi aber war ihnen vorausgegangen, und hatte den Stab auf des Knaben Angesicht gelegt, aber es kam weder Stimme noch Empfindung; er kehrte also um, ihm entgegen, und berichtete ihm und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.
32. Sofort trat Elisäus in das Haus, und siehe, der Knabe lag tot auf seinem Bette.
33. und hineingegangen schloß er die Thür hinter sich und hinter dem Knaben, und betete zum Herrn.
34. Und er trat hinzu, und legte sich auf den Knaben, und brachte seinen Mund auf den Mund desselben, und seine Augen auf die Augen desselben, und seine Hände auf die Hände desselben, und beugte sich über ihn; und der Leib des Knaben erwärmte sich.
35. Dann wandte er sich ab, und ging einmal im Hause hin und her, trat dann wieder hin, und legte sich auf denselben, und der Knabe nieste siebenmal, und öffnete die Augen.
36. Und er rief Giezi, und sagte ihm: Rufe die Sunamitin. Sie ward gerufen und ging zu ihm. Er sprach: Nimm deinen Sohn.
37. Sie kam, und warf sich ihm zu Füßen, und verehrte ihn bis zur Erde; dann nahm sie ihren Sohn und ging hinaus;
38. und Elisäus begab sich nach Galgala.

Evangelium des heiligen Lukas VII, 11—16.

11. In jener Zeit ging Jesus in eine Stadt, welche Naim genannt wird; und mit ihm gingen seine Jünger und eine große Schar.

12. Als er aber dem Thore der Stadt nahe kam, siehe, da wurde ein Verstorbener herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und diese war Witwe; und viel Volk der Stadt begleitete sie.

13. Und da sie nun der Herr gesehen hatte, ward er von Mitleid gerührt über sie, und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und er trat hinzu und berührte den Sarg. Die Träger aber standen still. Und er sprach: Jüngling, dir sage ich: Stehe auf!

15. Da setzte sich der Tote auf, und begann zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter.

16. Furcht aber ergriff alle zumal und sie lobpriesen Gott, und sagten: „Ein großer Prophet ist erstanden unter uns,“ und: „Heimgesucht hat Gott sein Volk.“

Auf den Freitag in der vierten Fastenwoche.

Lektion aus dem 3. Buche der Könige XVII, 17—24.

17. In jenen Tagen geschah es, da erkrankte der Sohn der Frau, der Hausmutter (des Elias), und die Krankheit ward so heftig, daß kein Atem mehr in ihm war.
18. Da sprach sie zu Elias: Was ist zwischen mir und dir, Mann Gottes? Kamst du zu mir, um wieder in Erinnerung zu bringen meine Sünden und sterben zu lassen meinen Sohn?
19. Elias sprach hierauf zu ihr: Gieb mir deinen Sohn. Und er nahm ihn aus ihrem Schoße und trug ihn hinauf in das Gemach, wo er selbst wohnte, und legte ihn auf sein Bett.
20. Und er flehte zum Herrn und sprach: Herr, mein Gott! straffst du denn auch die Witwe, bei welcher ich so gut wie möglich Unterhalt gefunden, daß du ihren Sohn des Todes sein läßt?
21. Dann streckte er sich dreimal nach der Länge über den Knaben aus, und flehte zum Herrn und sprach: Herr, mein Gott! ich bitte, daß zurückkehre die Seele dieses Knaben in sein Inneres!
22. Und der Herr erhörte des Elias Flehen; und zurückkehrte die Seele des Knaben in denselben, und er lebte wieder.
23. Dann nahm Elias den Knaben und brachte ihn von dem Gemache herunter in das Haus, und übergab ihn seiner Mutter und sprach zu ihr: Siehe, dein Sohn lebt!
24. Und die Frau sagte zu Elias: Jetzt, daran habe ich erkannt, daß du ein Mann Gottes bist, und der Ausspruch des Herrn in deinem Munde Wahrheit ist.

Evangelium des heiligen Johannes XI, 1—45.

1. In jener Zeit war ein Kranker, Lazarus von Bethanien, aus der Ortschaft Marias und Marthas, ihrer Schwester.

2. (Es war aber Maria, welche den Herrn mit Balsam gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren abgetrocknet hatte, deren Bruder Lazarus krank war.)

3. Es schickten nun dessen Schwestern zu ihm, und ließen sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, er ist krank.

4. Als aber Jesus es hörte, sprach er zu ihnen: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern für die Ehre Gottes, damit verherrlicht werde der Sohn Gottes durch sie.

5. Es hatte aber Jesus die Martha und deren Schwester Maria und den Lazarus lieb.

6. Nachdem er also vernommen hatte, daß dieser krank sei, da blieb er gleichwohl am Orte, wo er war, zwei Tage;

7. sodann auf dies sagte er zu seinen Jüngern: Gehen wir wieder nach Judäa!

8. Die Jünger sagten zu ihm: Rabbi! eben erst suchten die Juden dich zu steinigen, und wieder begiebst du dich dorthin?

9. Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden des Tages? Wenn jemand wandelt am Tage, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht;

10. wenn er aber wandelt in der Nacht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist.

11. Dieses sprach er und hierauf sagte er ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, damit ich aus dem Schlummer ihn wecke.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er eingeschlafen ist, wird er gesund werden.

13. Es hatte aber Jesus von dessen Tode gesprochen; sie hingegen meinten, von dem Schlummer des Schlafes rede er.

14. Da nun sagte es ihnen Jesus unumwunden: Lazarus ist gestorben.

15. Und ich freue mich eueretwegen, daß ich nicht dort war, damit ihr glaubet. Doch — gehen wir zu ihm.

16. Da sprach Thomas, welcher genannt wird Didymus, zu den Mitjüngern: Gehen denn auch wir, damit wir sterben mit ihm!

17. Jesus kam denn, und fand ihn bereits vier Tage im Grabe liegen.

18. Es war aber Bethania nahe an Jerusalem, etwa auf fünfzehn Stadien.

19. Viele aber von den Juden waren gekommen zu Martha und Maria, daß sie dieselben trösteten ob ihres Bruders.

20. Sobald nun Martha gehört hatte, Jesus komme, ging sie ihm entgegen. Maria aber saß zu Hause.

21. Es sagte nun Martha zu Jesus: Herr! wenn

du hier gewesen wärest, mein Bruder wäre nicht gestorben.

22. Doch auch jetzt weiß ich, daß, was du irgend von Gott begehren wirst, Gott dir geben wird.

23. Da sprach Jesus zu ihr: Auferstehen wird dein Bruder.

24. Martha sagte zu ihm: Ich weiß es, auferstehen wird er in der Auferstehung am jüngsten Tage.

25. Da sprach zu ihr Jesus: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer da glaubt an mich, wird, selbst wenn er gestorben ist, leben.

26. Und jeder, der da lebt und glaubt an mich, wird nimmer sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies?

27. Sie sagte zu ihm: Ja, Herr! ich habe den Glauben, daß du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der du in diese Welt gekommen bist.

28. Und nachdem sie dieses gesprochen hatte, ging sie fort und rief Maria, ihre Schwester, leise sagend: Der Meister ist da und rufet dich!

29. Sobald jene es gehört hatte, stand sie eilig auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in die Ortschaft gekommen, sondern war noch an jener Stelle, wo Martha ihm entgegengekommen.

31. Da nun die Juden, welche bei ihr in dem Hause waren und sie trösteten, sahen, wie Maria eilig aufstand und hinausging, folgten sie ihr und sagten: Sie geht zu dem Grabe, um dort zu weinen.

32. Da nun Maria dorthin gekommen, wo Jesus war, fiel sie, als sie ihn gesehen, zu seinen Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, nicht würde gestorben sein mein Bruder!

33. Da nun Jesus sah, wie sie weinte und (wie) die Juden, welche mit ihr gekommen waren, weinten, erschauerte er im Geiste, und er erschütterte sich,

34. und sprach: Wo habet ihr ihn hingelegt? Sie sagten ihm: Herr, komm' und siehe!

35. Und Jesus weinte.

36. Da sagten die Juden: Siehe, wie hatte er ihn lieb!

37. Einige aber aus ihnen sprachen: Hätte nicht er, welcher die Augen des Blindgeborenen erschlossen hat, machen können, daß auch dieser nicht starb?

38. Jesus nun wieder in sich erschauernd, kam an das Grab. Es war aber eine Höhle und ein Stein lag daran.

39. Es sagte Jesus: Nehmt den Stein weg! da sagte ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr! schon riecht er; denn er liegt vier Tage.

40. Jesus sprach zu ihr: Habe ich nicht zu dir gesagt, daß, wenn du glaubest, du sehen wirst die Herrlichkeit Gottes?

41. Da nahmen sie den Stein hinweg. Jesus aber richtete seine Augen empor nach oben und sprach: Vater, ich sage dir Dank, weil du mich erhört hast.

42. Ich aber wußte, daß du mich immerdar erhörst; doch wegen des Volkes, welches ringsher steht, habe ich gesprochen, damit sie glauben, daß du mich gesendet hast.

43. Und nachdem er dieses gesprochen hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komme heraus!

44. Und sogleich kam der Verstorbene heraus, gebunden an den Füßen und Händen mit Grabbinden; auch sein Angesicht war mit einem Schweißtuche umbunden. Jesus sagte zu ihnen: Machet ihn los und lasset ihn fortgehen.

45. Viele sofort von den Juden, welche zu Maria (und Martha) gekommen waren und mitangesehen hatten, was Jesus that, glaubten an ihn.

Auf den Sonnabend in der vierten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Isaias XLIX, 8—15.

8. So spricht der Herr: Zur Gnadenzeit erhöre ich dich, und am Tage des Heiles bin ich dein Helfer; und ich wahre dich und mache dich zum Bunde des Volkes, daß du aufrichtest das Land und als Erbbesitz nehmest das verödete Erbe,

9. daß du sprechest zu den Gebundenen: „Ziehet aus!" und zu denen, die in Finsternissen: „Zeiget euch!" Auf Wegen sollen sie weiden und auf allen Auen sei ihre Trift.

10. Nicht hungern werden sie und nicht dürsten, und nicht wird sie treffen Wüstenglut und Sonne; denn ihr Erbarmer führet sie und an Wasserbrunnen labet er sie.

11. Und ich mache alle meine Berge zu Wegen, und meine Straßen werden hochgebahnt.

12. Siehe, diese kommen von ferne, und siehe, jene vom Norden und vom Meere her, und andere vom Lande des Südens.

13. Jauchzet, Himmel, und juble, Erde! Brechet, Berge, aus in Lobgesang! Denn der Herr tröstet sein Volk, und seiner Armen erbarmet er sich.

14. Und Sion hatte gesprochen: „Verlassen hat mich der Herr, und der Herr hat meiner vergessen."

15. Kann wohl vergessen ein Weib ihres Kindleins, daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Schoßes? Und wenn solche es vergäße, ich doch, ich werde deiner nicht vergessen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Johannes VIII, 12—20.

12. In jener Zeit redete Jesus zu den Juden und sagte: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, wandelt nicht in der Finsternis, sondern wird haben das Licht des Lebens.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du giebst über dich selber Zeugnis; dein Zeugnis ist nicht wahrhaft.

14. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich Zeugnis über mich selber gebe, so ist wahrhaft mein Zeugnis; weil ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe. Ihr aber wisset nicht, woher ich komme oder wohin ich gehe.

15. Ihr richtet nach dem Fleische, ich richte niemand.

16. Auch wenn ich richte, ist mein Urteil wahr, weil

ich nicht allein bin, sondern ich, und der, welcher mich gesendet hat, der Vater.

17. Auch in euerem Gesetze ist geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen bewahrheitet ist.

18. Da bin ich, welcher ich Zeugnis gebe über mich selber, und giebt Zeugnis über mich der, so mich gesendet hat, der Vater.

19. Da sagten sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Weder mich kennet ihr, noch auch meinen Vater. So ihr mich kennen würdet, würdet ihr wohl auch meinen Vater kennen.

20. Diese Worte sprach Jesus in der Schatzhalle, als er in dem Tempel lehrte, und niemand nahm ihn fest, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

Auf den fünften Sonntag in der Faste oder den Passionssonntag.

(Judica.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer IX, 11—15.

11. Brüder! Christus, erschienen als Hohepriester der zukünftigen Güter, ist durch das größere und vollkommenere Gezelt, ein nicht mit Händen gemachtes, das ist, nicht dieser Schöpfung angehörendes,

12. auch nicht mittels Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch sein eigen Blut eingegangen ein für allemal in das Allerheiligste, nachdem er ewige Erlösung gewonnen.

13. Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und Asche einer Kuh, auf die Verunreinigten gesprengt, heiligt zur Reinheit des Fleisches,

14. um wie viel mehr wird das Blut Christi, welcher durch den heiligen Geist sich selber makellos Gott dargebracht hat, — unser Gewissen reinigen von toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott?

15. Und deshalb ist er eines Neuen Testamentes Mittler, damit, nach erfolgtem Tode zur Erlösung von den während des ersten Testamentes geschehenen Uebertretungen die Berufenen die Verheißung empfingen des ewigen Erbes in Christo Jesu unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Johannes VIII, 46–59.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Scharen der Juden:

46. Wer aus euch überweist mich über eine Sünde? Wenn ich aber Wahrheit zu euch rede, warum glaubt ihr mir nicht?

47. Wer aus Gott ist, höret die Worte Gottes. Deshalb höret ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.

48. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht mit Fug, daß du ein Samaritaner bist und einen bösen Geist hast?

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen bösen Geist; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr verunehret mich.

50. Ich aber suche nicht meine Ehre; zu Händen ist, der sie sucht und richtet.

51. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort wahret, wird er den Tod nicht schauen in Ewigkeit.

52. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß du einen bösen Geist hast. Abraham ist gestorben, ebenso die Propheten; und du sagst: Wenn jemand mein Wort wahret, wird er den Tod nicht kosten in Ewigkeit.

53. Bist du wohl größer, als unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben? Zu wem machst du dich selbst?

54. Es antwortete Jesus: Wenn ich mich selbst verherrliche, ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, welcher mich verherrlicht, von dem ihr saget, daß er euer Gott ist.

55. Und ihr kennt ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und wenn ich sagen würde, daß ich ihn nicht kenne, würde ich einer euresgleichen sein, ein Lügner. Aber ich kenne ihn und bewahre seine Worte.

56. Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er sehen sollte meinen Tag. Und er hat ihn gesehen und hat sich gefreut.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Fünfzig Jahre hast du noch nicht und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Ehedenn Abraham ward, bin ich.
59. Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich, und ging hinweg aus dem Tempel.

Auf den Montag in der fünften Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Jonas III, 1—10.

1. In jenen Tagen erging des Herrn Wort an Jonas (den Propheten) zum zweitenmal, lautend:
2. Mache dich auf und gehe nach Ninive, der großen Stadt, und verkünde daselbst die Botschaft, welche ich dir mitteile.
3. Und Jonas machte sich auf, und ging nach Ninive gemäß des Wortes des Herrn; und Ninive war eine große Stadt von drei Tagereisen.
4. Und Jonas begann in die Stadt zu gehen eine Tagereise, und er rief und sprach: Noch vierzig Tage und Ninive wird zerstört sein!
5. Da glaubten die Männer von Ninive an Gott, und riefen Fasten aus und zogen Bußsäcke an vom größten bis zum kleinsten.
6. Auch gelangte das Wort zum Könige von Ninive, und er erhob sich von seinem Throne, und warf sein Gewand von sich und legte einen Bußsack an und setzte sich in Asche.
7. Und man rief und sprach in Ninive nach Befehl des Königs und seiner Fürsten also: Menschen und Tiere, und Rinder und Schafe sollen nichts genießen, und weder auf die Weide kommen, noch Wasser trinken.
8. Und in Bußsäcke sollen sich hüllen Menschen und Tiere, und sollen rufen zum Herrn mit Macht; und jeder möge sich bekehren von seinem bösen Wege und von dem Frevel, der an seinen Händen klebt.
9. Wer weiß, vielleicht wendet sich Gott und verzeiht, und kehrt um aus dem Grimme seines Zornes, daß wir nicht zu Grunde gehen.
10. Und Gott schaute auf ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege; und es erbarmte sich seines Volkes der Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Johannes VII, 32—39.

32. In jener Zeit schickten die Hohenpriester und Pharisäer Diener ab, daß sie Jesum festnähmen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: Noch kurze Zeit bin ich bei euch, und ich gehe zu dem, welcher mich gesandt hat.
34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und dahin, wo ich bin, könnet ihr nicht kommen.
35. Da sprachen die Juden zu einander: Wohin will dieser gehen, da wir ihn nicht finden werden? Wird er doch nicht in die Zerstreuung unter den Heiden gehen, und die Heiden lehren?
36. Was soll dies Wort, welches er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden? und dahin, wo ich bin, könnet ihr nicht kommen?
37. Aber an dem letzten, großen Tage des Festes stand Jesus da, und rief, sprechend: Wenn jemand dürstet, komme er zu mir, und trinke!
38. Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden, wie die Schrift sagt, Ströme fließen lebendigen Wassers.
39. Dies aber sprach er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten.

Auf den Dienstag in der fünften Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Daniel XIV, 28—42.

28. In jenen Tagen kamen die Babylonier zum Könige und sagten zu ihm: Uebergieb uns den Daniel, sonst töten wir dich und deine Familie.
29. Da sah der König, daß sie heftig gegen ihn eindrangen, und durch die Not gezwungen, überließ er ihnen den Daniel.
30. Diesen warfen sie in die Löwengrube; und er war daselbst sechs Tage.
31. Und in der Grube waren sieben Löwen und diesen wurden täglich gegeben zwei Leiber und zwei Schafe; damals aber wurden dieselben ihnen nicht gegeben, damit sie den Daniel aufzehren sollten.
32. Es war aber Habakuk, der Prophet, in Judäa, und er hatte Mus gekocht und Brot in eine Schüssel gebrockt; und er ging auf das Feld, um es zu bringen den Schnittern.
33. Da sprach ein Engel des Herrn zu Habakuk: Bringe

das Essen, welches du hast, nach Babylon dem Daniel, welcher in der Löwengrube ist.

34. Und Habakuk sagte: Herr, Babylon sah ich nie, und die Grube weiß ich nicht.

35. Sofort erfaßte ihn des Herrn Engel an seinem Scheitel, und trug ihn am Haare seines Hauptes, und ließ ihn nieder in Babylon an der Grube im Fluge seines Geistes.

36. Da rief Habakuk und sprach: Daniel (Diener Gottes), nimm das Mahl, welches Gott dir sendet.

37. Und Daniel sagte: Du gedachtest meiner, o Gott, und verläßt nicht, die dich lieben.

38. Alsbald erhob sich Daniel und aß. Dann brachte der Engel des Herrn den Habakuk sogleich zurück an dessen Stätte.

39. Am siebenten Tage nun kam der König, den Daniel zu betrauern; und er trat an die Grube und schaute hinein, und siehe, Daniel saß da (mitten unter den Löwen).

40. Da rief der König mit lauter Stimme, und sagte: Groß bist du, o Herr, Gott des Daniel! Und er nahm diesen (aus der Löwengrube) heraus.

41. Dagegen warf er die, welche Veranlassung zu dessen Verderben waren, in die Grube, und sie wurden augenblicklich aufgefressen vor seinem Angesichte.

42. (Da sprach der König: Fürchten sollen alle Bewohner auf der ganzen Erde den Gott Daniels; denn er ist der Erretter, welcher Zeichen und Wunder thut auf Erden, der befreit hat den Daniel aus der Löwengrube!)

Evangelium des heiligen Johannes VII, 1—13.

1. In jener Zeit wanderte Jesus in Galiläa umher, denn nicht wollte er in Judäa umherwandern, weil die Juden ihn zu töten suchten.

2. Es war aber nahe das Fest der Juden, das Laubhüttenfest.

3. Da sprachen zu ihm seine Brüder: Begieb dich weg von hier und gehe nach Judäa, damit auch deine Jünger schauen deine Werke, welche du thuest.

4. Denn niemand thut etwas im geheimen, und sucht (dabei) selbst in Anerkennung zu sein. Wenn du solches thuest, mache dich selber offenbar der Welt!

5. Denn nicht einmal seine Brüder glaubten an ihn.

6. Da sagte zu ihnen Jesus: Meine Zeit ist noch nicht gekommen; doch euere Zeit ist immerhin gelegen.

7. Nicht kann die Welt euch hassen; mich aber haßt sie, weil ich bezeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

8. Gehet ihr hinauf zu diesem Feste; ich aber gehe nicht hinauf zu diesem Feste, weil meine Zeit noch nicht erfüllet ist.

9. Also sprach er (zu ihnen), und blieb selber in Galiläa.

10. Nachdem aber seine Brüder hinaufgegangen waren, alsdann ging auch er selber hinauf zu dem Feste, nicht offenkundig, sondern gleichsam im geheimen.

11. Die Juden suchten ihn nun bei dem Feste, und sagten: Wo ist er?

12. Und viel Gemurmel über ihn war unter dem Volke. Denn die einen sagten: Er ist gut. Andere aber sagten: Nein; sondern er verführt das Volk.

13. Niemand jedoch redete laut über ihn, aus Scheu vor den Juden.

Auf den Mittwoch in der fünften Fastenwoche.

Lektion aus dem 3. Buche Mosis (Leviticus) XIX, 1. 2. u. 10—19.

1. In jenen Tagen redete der Herr zu Moses, sprechend:
2. Rede zur ganzen Gemeinde der Söhne Israel, und sage zu ihnen:
10. Ich, der Herr, bin euer Gott!
11. Diebstahl werdet ihr nicht begehen. Lügen werdet ihr nicht, und keiner wird seinen Nächsten betrügen.
12. Nicht wirst du falsch schwören in meinem Namen, und nicht verunehren den Namen deines Gottes. Ich bin der Herr!
13. Nicht wirst du unrecht thun deinem Nächsten, und ihn nicht mit Gewalt unterdrücken. Nicht wird der Lohn deines Arbeiters bei dir bleiben bis zum anderen Morgen.
14. Nicht wirst du einem Tauben fluchen, und vor einen Blinden nicht einen Anstoß legen, sondern den Herrn deinen Gott fürchten, denn ich bin der Herr.
15. Nichts wirst du thun, was unbillig ist, und nicht ungerecht richten. Nicht wirst du berücksichtigen die Person des Armen, und nicht bevorzugen das Antlitz des Vermögenden. Gerecht richte deinen Nächsten.
16. Nicht wirst du sein Verleumder, und nicht Ohrenbläser unter dem Volke. Nicht wirst du auftreten gegen das Blut deines Nächsten. Ich bin der Herr.

17. Nicht wirst du deinen Bruder hassen in deinem Herzen, sondern offen weise ihn zurecht, daß du nicht seinetwegen eine Sünde begehest.
18. Nicht wirst du Rache nehmen, und nicht eingedenk bleiben der Beleidigung von deinen Mitbürgern. Deinen Freund wirst du lieben, wie dich selbst. Ich bin der Herr.
19. Meine Gesetze haltet. Denn ich bin der Herr, euer Gott.

Evangelium des heiligen Johannes X, 22–38.

22. In jener Zeit beging man das Fest der Tempelweihe zu Jerusalem, und es war Winter.
23. Und Jesus wandelte in dem Tempel, in der Halle Salomos.
24. Da umringten ihn die Juden und sagten zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seele in Spannung? Wenn du der Christus bist, sage es uns unumwunden!
25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gegesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, welche ich thue in dem Namen meines Vaters, sie geben Zeugnis über mich.
26. Doch ihr glaubt nicht; denn nicht gehört ihr zu meinen Schafen.
27. Meine Schafe hören auf meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.
28. Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und nicht werden sie verloren gehen in Ewigkeit, und niemand wird sie reißen aus meiner Hand.
29. Was mein Vater mir gegeben hat, ist größer, als alles; und niemand vermag es zu reißen aus der Hand meines Vaters.
30. Ich und der Vater sind eins.
31. Sofort hoben die Juden Steine auf, um ihn zu steinigen.
32. Es entgegnete ihnen Jesus: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater aus, um welches dieser Werke willen steiniget ihr mich?
33. Die Juden antworteten ihm: Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern wegen

Gotteslästerung, und weil, wiewohl du Mensch bist, du dich selber zu Gott machest.

34. Jesus erwiderte ihnen: Ist nicht in euerem Gesetze geschrieben: „Ich habe gesprochen: Götter seid ihr?"

35. Wenn es jene als „Götter" angeredet hat, an welche das Wort Gottes gerichtet worden, und nicht gelöst werden kann die Schrift;

36. welchen der Vater geheiligt und gesendet hat in die Welt, von dem sagt ihr: „du lästerst Gott", weil ich gesprochen habe: „Sohn Gottes bin ich!"

37. Wenn ich nicht thue die Werke meines Vaters, glaubet mir nicht!

38. „Wenn ich sie aber thue, gesetzt auch, ihr wolltet mir nicht glauben, glaubet den Werken, damit ihr erkennet und glaubet, daß in mir ist der Vater und ich in dem Vater.

Auf den Donnerstag in der fünften Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Daniel III, 34—45.

In jenen Tagen betete Azarias zu dem Herrn, sprechend: Herr, unser Gott,

34. verstoß uns nicht, wir bitten, für immer um deines Namens willen, und löse nicht auf deinen Bund;

35. und nicht nimm hinweg dein Erbarmen von uns um Abraham willen, deines Geliebten; und um Isaak, deines Dieners, und um Israel, deines Heiligen willen,

36. zu denen du geredet hast, verheißend: daß du viele machen wollest ihre Nachkommen, wie des Himmels Sterne, und wie den Sand, welcher ist am Gestade des Meeres.

37. Denn, Herr, wir sind erniedrigt worden, mehr denn alle Völker, und sind gedemütigt auf der ganzen Erde heute um unserer Sünden willen.

38. Und in dieser Zeit ist kein Fürst und Führer und Prophet, weder Brandopfer noch Gabe, weder Speiseopfer noch Rauchopfer, und keine Stätte für die Erstlingsgaben vor dir,

39. daß wir erlangen könnten dein Erbarmen; doch möchten wir, in zerknirschtem Gemüte, und im Geiste der Demut, aufgenommen werden!

40. Wie ein Brandopfer von Widdern und Stieren, und

wie Tausende von fetten Schafen, so gelte unser Opfer vor deinem
Angesichte heute, daß es dir gefalle; denn nicht zu Schanden wer-
den, die auf dich vertrauen.
41. Und jetzt folgen wir dir mit ganzem Herzen, und fürch-
ten dich und suchen dein Antlitz.
42. Mache uns nicht zu Schanden, sondern verfahre mit
uns nach deiner Milde, und gemäß der Fülle deiner Barm-
herzigkeit.
43. Und rette uns durch deine Wunder, und bereite Ehre
deinem Namen, o Herr!
44. Und zu Schanden mögen werden alle, welche Böses
erzeigen deinen Dienern; zu Schanden mögen sie werden durch
deine Allmacht und ihre Stärke werde gebrochen;
45. damit sie erfahren, daß du bist der Herr, der einzige
Gott, und der Herrliche auf dem Erdkreise, Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Lukas VII, 36—50.

36. In jener Zeit bat Jesum einer von den Phari-
säern, daß er mit ihm äße. Da ging er in das Haus
des Pharisäers und begab sich zu Tische.
37. Und siehe — ein Weib, welches in der Stadt
eine Sünderin war, und erfahren hatte, daß er zu Tische
sei in dem Hause des Pharisäers, brachte ein Alabaster-
gefäß mit Balsam,
38. und rückwärts stehend bei seinen Füßen, fing sie
an, mit den Thränen seine Füße zu benetzen, und mit den
Haaren ihres Hauptes trocknete sie (dieselben), und sie
küßte seine Füße und salbte sie mit dem Balsam.
39. Als es aber der Pharisäer, welcher ihn einge-
laden hatte, sah, sprach er bei sich und sagte: Wenn dieser
ein Prophet wäre, wüßte er wohl, wer und welcher Art
das Weib ist, welches ihn berührt, daß sie eine Sün-
derin ist.
40. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Si-
mon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sagte: Meister,
sprich:
41. „Zwei Schuldner hatte ein Gläubiger; der eine
schuldete fünfhundert Denare, und der andere fünfzig.
42. Weil sie aber nichts hatten, um zurückzuzahlen,
schenkte er es beiden. Welcher nun hat ihn mehr lieb?"
43. Da antwortete Simon und sprach: Ich erachte,

derjenige, welchem er das mehrere geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Richtig hast du geurteilt.

44. Und sich umwendend zu dem Weibe, sprach er zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich kam in das Haus, du gabest nicht Wasser für meine Füße; diese aber hat mit Thränen meine Füße benetzt und mit ihren Haaren abgetrocknet.

45. Einen Kuß gabst du mir nicht; sie aber, seitdem sie eingetreten ist, hat nicht aufgehört, zu küssen meine Füße.

46. Mit Öl salbtest du mein Haupt nicht; sie aber hat mit Balsam meine Füße gesalbt.

47. Um deswillen sage ich dir: Erlassen werden ihr die vielen Sünden, weil sie viel Liebe gehabt hat; wem aber weniger erlassen wird, hat auch weniger lieb.

48. Er sprach aber zu ihr: Erlassen werden dir deine Sünden.

49. Da begannen die, so mit zu Tische waren, bei sich zu sagen: Wer ist dieser, welcher sogar Sünden erläßt?

50. Er sprach aber zu dem Weibe: dein Glaube hat dir geholfen, gehe fort in Frieden!

Auf den Freitag in der fünften Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Jeremias XVII, 13—18.

13. In jenen Tagen sagte Jeremias: Herr, alle, welche dich verlassen, werden zu Schanden; die von dir weichen, werden in den Staub geschrieben; denn sie verlassen den Born lebendigen Wassers, den Herrn.

14. Heile mich, o Herr! und ich werde heil werden! Hilf mir und es wird mir geholfen sein! denn mein Rühmen bist du.

15. Siehe, sie sagen zu mir: „Wo ist es, des Herrn Wort; es komme!“

16. Ich aber ward nicht eingeschüchtert, dir, dem Hirten zu folgen; und Menschentag ersehnte ich nicht; du weißt es! Was ausgegangen ist über meine Lippen, recht vor deinem Angesichte war es.

17. Werde nicht du mir zum Schrecken, du meine Hoffnung, am Tage des Unglücks.

18. Zu Schanden sollen werden die, so mich verfolgen, aber ich möchte nicht zu Schanden werden! Sie mögen erzittern, sie; doch ich — o daß ich nicht erzittere! Führe herauf über sie den Tag des Unheils, und mit zweifachem Bruch zerbrich sie, Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Johannes XI, 47—54.

47. In jener Zeit versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den hohen Rat gegen Jesum und sagten: Was thun wir, da dieser Mensch viele Zeichen thut?

48. Wenn wir ihn so gehen lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen, und sowohl diese unsere Stätte wegnehmen, als auch das Volk.

49. Einer aber aus ihnen, Kaiphas mit Namen, welcher Hoherpriester war jenes Jahres, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts

50. und bedenket nicht, daß es euch frommt, daß ein Mensch sterbe für das Volk, und nicht das ganze Volk zu Grunde gehe.

51. Dieses aber sprach er nicht aus sich selber, sondern weil er Hohepriester jenes Jahres war, weissagte er, daß Jesus sterben sollte für das Volk;

52. und nicht allein für das Volk, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes zusammenbringe in eines.

53. Von jenem Tage nun an wurden sie Rates, ihn zu töten.

54. Jesus sofort wandelte nicht mehr unverhohlen unter den Juden, sondern ging weg in die Gegend nahe der Wüste, in die Stadt, welche Ephrem heißt, und dort verweilte er mit seinen Jüngern.

Auf den Sonnabend in der fünften Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Jeremias XVIII, 18--23.

In jenen Tagen sagten die gottlosen Juden zu einander:
18. „Kommet, und sinnen wir wider Jeremias Anschläge; denn nicht wird zu Grunde gehen das Gesetz vom Priester, nicht der Rat von dem Weisen, noch auch das Wort von dem Propheten; kommet und schlagen wir ihn mit der Zunge, und achten wir nicht auf alle seine Reden!"
19. Achte du, o Herr! auf mich, und höre auf die Stimme meiner Widersacher!
20. Soll denn für Gutes Böses erstattet werden? Denn sie graben eine Grube meinem Leben. Gedenke, wie ich stand vor deinem Angesichte, Gutes für sie zu reden und abzuwenden deinen Zorn von ihnen.
21. Darum gieb ihre Kinder preis dem Hunger, und überantworte sie in des Schwertes Hände! Ihre Frauen sollen kinderlos und Witwen werden, und ihre Männer vom Tode getroffen und ihre Jünglinge durchbohrt werden von dem Schwerte in der Schlacht.
22. Geschrei ertöne aus ihren Häusern, wenn du über sie die Raubschar plötzlich bringest; denn sie haben gegraben eine Grube, mich zu fangen, und Schlingen gelegt meinen Füßen.
23. Du aber, o Herr! kennest all ihren Rat wider mich zum Tode; sei nicht gnädig ihrem Frevel, und ihre Sünde werde vor deinem Angesichte nicht getilgt; laß stürzen sie vor deinem Antlitze, in der Zeit deines Zornes verfahre wider sie, Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Johannes XII, 10—36.

10. In jener Zeit wurden die Hohenpriester Rates, auch den Lazarus zu töten,
11. weil viele von den Juden seinetwegen sich zurückzogen, und an Jesum glaubten.
12. Am anderen Morgen, da viel Volk, welches auf das Fest gekommen war, hörte, es komme Jesus nach Jerusalem,
13. nahmen sie die Zweige von den Palmen, und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosanna! hochgelobt der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels!
14. Und Jesus fand einen jungen Esel, und setzte sich auf denselben, so wie es geschrieben ist:

15. „Fürchte dich nicht, Tochter Sion! siehe, dein König kommt sitzend auf einem Eselsfüllen.“

16. Dieses aber verstanden die Jünger vorerst nicht; jedoch, als Jesus verherrlicht worden war, dann erinnerten sie sich, daß dieses auf ihn geschrieben worden, und sie dies an ihm bethätigt hatten.

17. Es gab denn Zeugnis das Volk, welches da bei ihm gewesen war, als er den Lazarus rief aus dem Grabe und ihn auferweckte von den Toten.

18. Deshalb auch ging ihm die Menge entgegen, weil sie gehört hatte, er habe dieses Wunder gethan.

19. Da sprachen die Pharisäer zu einander: Seht ihr's, daß wir nichts ausrichten? Siehe, alle Welt läuft ihm nach!

20. Es waren aber auch einige Heiden unter denen, welche hinaufgezogen waren, um anzubeten an dem Feste.

21. Diese nun gingen zu Philippus, welcher von Bethsaida in Galiläa war, und sie ersuchten ihn, sagend: Herr! wir möchten Jesum sehen.

22. Da ging Philippus und sagte es dem Andreas, Andreas hinwieder und Philippus sagten es Jesu.

23. Jesus aber entgegnete ihnen, sprechend: Es ist gekommen die Stunde, daß verherrlicht werde der Sohn des Menschen.

24. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Wenn nicht das Weizenkorn in die Erde fällt und erstirbt,

25. so bleibt es vereinzelt; wenn es aber stirbt, bringt es viele Frucht. Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren; und wer sein Leben hasset in dieser Welt, wird es zu ewigem Leben bewahren.

26. Wenn jemand mir dienet, folge er mir! und wo ich bin, dort auch wird mein Diener sein. So jemand mir dienet, wird ihn ehren mein Vater.

27. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was sage ich? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch — deshalb bin ich gekommen in diese Stunde.

28. Vater, verherrliche deinen Namen! — da kam

eine Stimme vom Himmel: Und ich habe verherrlicht und wieder werde ich verherrlichen.

29. Das Volk nun, so da stand und zuhörte, sagte: ein Donner sei es gewesen. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

30. Jesus entgegnete und sprach: Nicht meinetwillen ist diese Stimme ergangen, sondern euretwegen.

31. Jetzt ist Gericht über diese Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden.

32. Und ich, wenn ich erhöhet worden bin von der Erde, werde ich alles ziehen an mich.

33. (Dieses aber sagte er, andeutend, wie gestalten Todes er sterben sollte.)

34. Es entgegnete ihm das Volk: Wir haben gehört aus dem Gesetze: „Der Christus bleibet in Ewigkeit;“ und wie sagest du: „Es muß erhöht werden der Sohn des Menschen;“ — wer ist dieser, der Sohn des Menschen?

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Noch kurze Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, so lange ihr das Licht habet, damit nicht Finsternis euch ergreife; und der, so da wandelt in der Finsternis, weiß nicht, wohin er geht.

36. So lange ihr das Licht habet, glaubet an das Licht, damit ihr des Lichtes Kinder werdet. Dieses sprach Jesus und ging hinweg und verbarg sich vor ihnen.

Auf den sechsten Sonntag in der Faste oder den Palmsonntag.

(Die Palmweihe.)

Lektion aus dem 2. Buche Mosis (Exodus) XV, 27. u. XVI, 1—7.

XV, 27. In jenen Tagen kamen die Söhne Israel nach Elim, wo zwölf Brunnquellen und siebzig Palmen waren; und sie lagerten zunächst am Brunnen.

XVI, 1. Von Elim zogen sie dann weiter, und es kam die ganze Heerschar der Söhne Israel in die Wüste Sin, welche zwischen Elim und dem Sinai ist, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats nach dem Auszuge aus dem Lande Aegypten.

2. Und es murrte die ganze Gemeinde der Söhne Israel gegen Moses und Aaron in der Wüste.

3. Zu diesen sprachen die Söhne Israel: Wären wir doch gestorben durch die Hand des Herrn im Lande Aegypten, da wir saßen bei Fleischtöpfen, und Brot zur Genüge aßen! warum habt ihr uns in diese Wüste hergeführt, um die ganze Menge durch Hunger zu töten?

4. Darauf sprach der Herr zu Moses: Siehe, ich werde euch Brot vom Himmel regnen lassen; das Volk möge dann hinausgehen und sammeln, was zureicht je für einen Tag, damit ich es auf die Probe stelle, ob es nach meinem Gesetze wandle oder nicht.

5. Am sechsten Tage aber mögen sie vorsorgen beim Einbringen, und das Doppelte von dem sammeln, was gewöhnlich für je einen Tag.

6. Moses und Aaron sagten nun zu allen Söhnen Israel: Am Abende sollt ihr erkennen, daß der Herr euch aus dem Lande Aegypten geführt hat,

7. und am Morgen die Herrlichkeit des Herrn schauen.

Evangelium des heiligen Matthäus XXI, 1—9.

1. In jener Zeit, als sich Jesus Jerusalem genähert hatte, und er gen Bethphage kam an den Ölberg, da schickte er zwei Jünger ab,

2. indem er zu ihnen sagte: Gehet in die Ortschaft, welche vor euch liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen mit ihr; löset sie ab und führet sie mir zu!

3. Und so jemand euch etwas sagte, sprechet: — „Weil der Herr ihrer bedarf;“ — und sofort wird er sie hergeben.

4. Dieses (alles) aber geschah, damit erfüllt würde, was gesprochen ist durch den Propheten, wenn er sagt:

5. Sprechet zur Tochter Sion: Sieh’, dein König kommt zu dir, sanftmütig, reitend auf einer Eselin, und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttieres.

6. Die Jünger aber gingen und thaten, wie ihnen Jesus aufgetragen hatte,

7. und führten die Eselin und das Füllen herbei und legten auf dieselben ihre Oberkleider, und setzten ihn darauf.

8. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den

Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9. Die Scharen aber, welche vorangingen, und diejenigen, welche nachfolgten, schrieen, sagend: Hosanna dem Sohne Davids! Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn!

Lektion bei der heiligen Messe: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper II, 5—11.

5. Brüder! Dieses sei Gesinnung in euch, was auch in Christo Jesu, —

6. welcher, da er in Gestalt Gottes war, nicht für Raub hielt sein Gott Gleichsein,

7. aber sich selbst entäußerte, indem er Knechtsgestalt annahm, zu Menschen=Gleichbild geworden, und im Aeußeren befunden ward wie ein Mensch.

8. Verdemütigt hat er sich selber, gehorsam geworden bis zum Tode, (zum) Tode aber des Kreuzes.

9. Deshalb hat auch Gott ihn erhöhet und ihm gegeben einen Namen, welcher ist über jeglichem Namen,

10. damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge Himmlischer, Irdischer und Unterirdischer,

11. und jede Zunge bekenne, daß der Herr Jesus Christus ist in (der) Herrlichkeit Gottes des Vaters.

Evangelium des heiligen Matthäus XXVI. u. XVII.

XXVI, 1. In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern ist, und der Sohn des Menschen überantwortet werden wird, um gekreuziget zu werden.

3. Dazumal versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes in dem Hofe des Hohenpriesters, welcher Kaiphas hieß,

4. und sie hielten Rat, um Jesum mit List zu ergreifen und zu töten.

5. Sie sagten aber: Nicht an dem Feste, damit nicht etwa Aufregung entstehe unter dem Volke.

6. Während aber Jesus in Bethanien war im Hause Simons, des Aussätzigen,

7. trat zu ihm ein Weib, welches ein Alabastergefäß mit kostbarem Salböle hatte, und sie goß dasselbe nieder auf sein Haupt, während er zu Tische war.

8. Als es aber die Jünger sahen, nahmen sie es übel und sagten: Wozu diese Verschwendung?

9. Denn man hätte dieses um viel verkaufen und den Armen geben können.

10. Jesus aber wußte es und sprach zu ihnen: Was behelliget ihr dieses Weib? denn ein gutes Werk hat sie gewirkt an mir.

11. Denn immerdar habet ihr die Armen um euch, mich aber habet ihr nicht immerdar.

12. Denn indem diese ausgegossen hat dieses Salböl auf meinen Leib, hat sie zu meinem Begräbnisse es gethan.

13. Wahrhaftig, ich sage euch, wo immer verkündiget wird dieses Evangelium in der ganzen Welt, wird auch, was sie gethan hat, gesagt werden zu ihrem Gedächtnisse.

14. Dazumal ging einer von den zwölfen, welcher genannt wird Judas Iskariot, fort zu den Hohenpriestern,

15. und sprach zu ihnen: Was wollet ihr mir geben, und ich werde ihn euch überantworten? Sie aber setzten ihm dreißig Silberlinge aus.

16. Und von da an suchte er Gelegenheit, daß er ihn überantworte.

17. An dem ersten Tage aber der ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesu, und sagten: Wo willst du, daß wir dir bereiten sollen, zu essen das Ostermahl?

18. Jesus aber sprach: Gehet hin in die Stadt zu jenem Einem, und sprechet zu ihm: Es sagt der Meister: Meine Zeit ist nahe, bei dir halte ich Ostermahl mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus aufgetragen hatte, und bereiteten das Ostermahl.

20. Als es aber Abend geworden, ließ er sich zu Tische nieder mit seinen zwölf Jüngern.

21. Und während sie aßen, sprach er: Wahrhaftig, ich sage euch, einer aus euch wird mich überantworten.

22. Und tief betrübt begannen sie, jeder einzeln zu sagen: Bin doch ich's nicht, Herr!

23. Er aber antwortete und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel taucht, der wird mich überantworten.

24. Der Sohn des Menschen zwar geht dahin, wie geschrieben ist von ihm; weh aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überantwortet wird. Gut wäre es für ihn, wenn nicht geboren wäre jener Mensch.

25. Es erwiderte aber Judas, welcher ihn überantwortete, und sprach: Bin doch ich es nicht, Meister? Er sagte zu ihm: Du hast es ausgesprochen.

26. Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot und segnete, und brach und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin (und) esset! dieses ist mein Leib.

27. Und den Kelch nehmend, danksagte er und gab ihnen denselben, indem er sagte: Trinket aus ihm alle!

28. Denn dieses ist mein Blut des Neuen Testamentes, welches für viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch aber, nimmer werde ich trinken von jetzt an von diesem Erzeugnisse des Weinstockes bis an jenen Tag, da ich es mit euch trinke als ein neues in dem Reiche meines Vaters.

30. Und als sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg.

31. Dazumal sagte ihnen Jesus: Alle werdet ihr geärgert werden an mir in dieser Nacht. Denn geschrieben ist: Schlagen werde ich den Hirten, und zerstreuen werden sich die Schafe der Herde.

32. Nachdem ich aber werde erstanden sein, werde ich euch vorausgehen nach Galiläa.

33. Es entgegnete aber Petrus und sprach zu ihm: (Und) wenn alle werden geärgert werden an dir, niemals werde ich geärgert werden.

34. Da sprach zu ihm Jesus: Wahrhaftig, ich sage

dir: daß in dieser Nacht, bevor ein Hahn kräht, dreimal du mich verleugnen wirst.

35. Es sagte Petrus zu ihm: Und so ich auch müßte sterben mit dir, nimmer werde ich dich verleugnen. Gleicherweise sprachen auch die Jünger alle.

36. Dann kam Jesus mit ihnen in einen Meierhof, welcher genannt wird Gethsemani, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, indes ich dorthin gehe und bete.

37. Und nachdem er den Petrus mit sich genommen und die zwei Söhne des Zebedäus, fing er an zu trauern und zu bangen.

38. Da sprach er zu ihnen: Traurig ist meine Seele bis zum Tode; bleibet da und wachet mit mir!

39. Und nachdem er ein wenig vorwärts gegangen war, fiel er auf sein Angesicht, betete, und sagte: Mein Vater! wenn es möglich ist, gehe vorüber an mir dieser Kelch; jedoch nicht wie ich will, sondern wie du.

40. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafen, und sagte zu Petrus: So vermochtet ihr nicht, eine Stunde zu wachen mit mir?

41. Wachet und betet, damit ihr nicht geratet in Versuchung! Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber ist schwach.

42. Wieder, zum zweitenmal ging er weg und betete, indem er sagte: Mein Vater! wenn nicht vorübergehen kann dieser Kelch, es sei denn, daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

43. Und er kam wieder, und fand sie schlafen; denn ihre Augen waren schwer geworden.

44. Und er ließ sie, und ging wieder weg, und betete zum drittenmal, dieselbe Anrede sprechend.

45. Dann kam er zu seinen Jüngern, und sagte zu ihnen: Schlafet nunmehr und ruhet! Siehe, genaht ist die Stunde, und der Sohn des Menschen wird überantwortet in Sünderhände.

46. Stehet auf, laßt uns gehen! siehe, genaht ist der, welcher mich überantwortet!

47. Und noch während er redete, siehe, da kam Judas, einer von den zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und Knütteln, gesendet von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.

48. Der aber, welcher ihn überantwortete, gab ihnen ein Zeichen, indem er sagte: Welchen ich küssen werde, der ist es; nehmet ihn fest!

49. Und allsogleich an Jesum herantretend, sprach er: Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küßte ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Freund! wozu bist du gekommen? Da traten sie herzu und legten Hand an Jesum, und nahmen ihn fest.

51. Und siehe, einer von denjenigen, welche mit Jesu waren, streckte die Hand aus, und zog sein Schwert, und indem er nach dem Knechte des Hohenpriesters schlug, hieb er ihm das Ohr ab.

52. Da sagte Jesus zu ihm: Bringe dein Schwert wieder an seinen Ort; denn alle, die ein Schwert ergreifen, durchs Schwert werden sie untergehen.

53. Oder meinst du, ich kann nicht bitten meinen Vater, und er wird mir nicht jetzt zur Hilfe stellen mehr als zwölf Millionen Engel?

54. Wie sodann werden erfüllt werden die Schriften, daß es so geschehen müsse?

55. In jener Stunde sprach Jesus zu den Scharen: Gleichwie auf einen Räuber seid ihr ausgegangen mit Schwertern und Knütteln, um mich gefangen zu nehmen; täglich saß ich bei euch lehrend in dem Tempel, und nicht nahmet ihr mich fest;

56. dieses alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt werden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und entflohen.

57. Die aber, welche Jesum festgenommen hatten, führten ihn fort zu Kaiphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren.

58. Petrus aber folgte ihm von ferne, bis an den Hof des Hohenpriesters. Und nachdem er in das Innere

eingetreten war, setzte er sich zu den Dienern, um zu sehen den Ausgang.

59. Die Hohenpriester aber und der gesamte Rat suchten falsches Zeugnis wider Jesum, damit sie ihn in den Tod brächten;

60. und sie fanden solches nicht, wiewohl viele falsche Zeugen herzugetreten waren. Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen,

61. und sprachen: Dieser hat geäußert: Ich kann niederbrechen den Tempel Gottes und binnen drei Tagen ihn (wieder) erbauen.

62. Und es stand der Hohepriester auf, und sprach zu ihm: Nichts antwortest du auf das, was diese wider dich bezeugen?

63. Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei Gott, dem Lebendigen, daß du es uns aussprechest: ob du bist der Christus, der Sohn Gottes?

64. Da sagte zu ihm Jesus: Du hast es ausgesprochen; jedoch sage ich euch: Von jetzt an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft Gottes, und kommen auf den Wolken des Himmels.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, indem er sagte: Er hat Gott gelästert; was benötigen wir noch Zeugen? siehe, nun habt ihr gehört die Gotteslästerung.

66. Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Schuldig des Todes ist er.

67. Dann spieen sie in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten; andere gaben ihm mit flacher Hand Streiche ins Antlitz,

68. indes sie sagten: Prophezeie uns, Christus! wer ist es, der dich geschlagen hat?

69. Petrus aber saß draußen in dem Hofe. Und es trat zu ihm eine Magd, welche sagte: Auch du warst mit Jesu, dem Galiläer!

70. Er aber leugnete angesichts aller, und sagte: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber hinausging in den Thorweg, sah

ihn eine andere Magd, und sagte zu den dort Befindlichen: Auch dieser war mit Jesu, dem Nazarener.

72. Und wiederum leugnete er unter Eidschwur: Ich kenne den Menschen nicht.

73. Und kurz darauf traten die Dastehenden heran, und sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist einer von ihnen; denn auch deine Aussprache macht dich kenntlich.

74. Da begann er zu verwünschen und zu schwören, daß er nicht kenne den Menschen. Und alsbald krähte ein Hahn.

75. Und es gedachte Petrus der Rede Jesu, wie dieser gesagt hatte: Bevor ein Hahn kräht, wirst dreimal du mich verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

XXVII, 1. Als es aber Morgen geworden war, faßten alle die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes Beschluß wider Jesum, ihn zum Tode zu bringen.

2. Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn fort, und überantworteten ihn an Pontius Pilatus, den Landpfleger.

3. Dazumal, da Judas, welcher ihn überantwortet hatte, sah, daß er verurteilt worden, brachte er, von Reue ergriffen, die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück,

4. indem er sagte: Gesündigt habe ich, weil ich überantwortete unschuldiges Blut. Sie aber sprachen: Was soll es uns? du siehe zu!

5. Und nachdem er hingeworfen hatte die Silberlinge in den Tempel, entfernte er sich; und er ging hin und erhängte sich (an einem Stricke).

6. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge, und sprachen: Wir dürfen sie nicht legen in den Tempelschatz, da es ein Preis für Blut ist.

7. Nachdem sie aber Beschluß gefaßt hatten, kauften sie mit denselben den Acker des Töpfers zu einem Begräbnisplatze für die Fremden.

8. Deshalb ward jener Acker (Hakeldama, das ist) „Blutacker“ genannt bis auf heutigen Tag.

9. Dazumal ward erfüllt, was gesprochen ist durch Jeremias, den Propheten, wenn er sagt: „Und sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Wert des Gewerteten, welchen sie gewertet haben auf Anlaß von Söhnen Israels;

10. und sie gaben dieselben zu dem Acker des Töpfers, sowie mir aufgetragen hat der Herr.“

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und es befragte ihn der Landpfleger und sagte: Bist du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.

12. Und während er angeklagt wurde von den Hohenpriestern und den Ältesten, entgegnete er nichts.

13. Da sagte zu ihm Pilatus: Hörst du nicht, was Großes sie wider dich bezeugen?

14. Und nicht antwortete er ihm auf irgend eine Rede, so daß der Landpfleger sich sehr wunderte.

15. Zu dem Festtage aber war der Landpfleger gewohnt, dem Volke einen Gefangenen freizugeben, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber damals einen berüchtigten Gefangenen, welcher genannt war Barabbas.

17. Als sie nun versammelt waren, sprach zu ihnen Pilatus: Welchen wollt ihr, soll ich euch freigeben? Barabbas oder Jesum, welcher genannt wird Christus.

18. Er wußte nämlich, daß sie aus Neid ihn überliefert hatten.

19. Während er aber saß auf dem Richterstuhle, schickte zu ihm seine Frau, und ließ sagen: Mache dir nichts zu thun mit diesem Gerechten! denn viel habe ich heute im Traumgesichte gelitten seinetwillen.

20. Die Hohenpriester aber und die Ältesten überredeten die Scharen, daß sie den Barabbas begehrten, Jesum aber dem Untergange überlieferten.

21. Es entgegnete aber der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welcher von den zweien, wollt ihr, soll euch freigegeben werden? Sie aber sprachen: Barabbas!

22. Da sagte zu ihnen Pilatus: Was soll ich demnach thun mit Jesu, welcher genannt wird Christus?

23. Sie alle sagten: Gekreuzigt werde er! Der

Landpfleger aber sprach (zu ihnen): Was hat er denn Böses gethan? Sie jedoch schrieen überlaut und sagten: Gekreuzigt werde er!

24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, sondern vielmehr Tumult entstehe, nahm er Wasser und wusch sich die Hände in Gegenwart des Volkes, indem er sagte: Schuldlos bin ich an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu!

25. Und es entgegnete all das Volk, und sprach: Sein Blut über uns und unsere Kinder!

26. Dann gab er ihnen den Barabbas frei; Jesum aber, welcher gegeißelt worden, überantwortete er (ihnen), damit er gekreuzigt würde.

27. Da nahmen die Soldaten des Landpflegers Jesum hinein in das Gerichtshaus, und versammelten um ihn die ganze Truppe,

28. und sie zogen ihn aus, und legten ihm einen Scharlachmantel um,

29. und flochten eine Krone aus Dornen, und setzten dieselbe auf sein Haupt, und ein Rohr in seine Rechte. Und das Knie vor ihm beugend, höhnten sie ihn und sagten: Sei gegrüßet, König der Juden!

30. Und sie spieen auf ihn, und nahmen das Rohr und schlugen auf sein Haupt.

31. Und als sie ihn verhöhnt hatten, zogen sie ihm den Mantel ab, und legten ihm seine Kleider an, und führten ihn fort, um ihn zu kreuzigen.

32. Während sie aber auf dem Wege hinaus waren, fanden sie einen Mann, einen Cyrener, Namens Simon. Diesen nötigten sie, daß er dessen Kreuz trage.

33. Und sie kamen an einen Ort, welcher Golgatha heißt, das ist Schädelstätte,

34. und sie gaben ihm zu trinken mit Galle vermischten Wein. Und als er davon gekostet hatte, wollte er nicht trinken.

35. Nachdem sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los warfen (damit erfüllt wurde, was gesprochen worden durch den Propheten,

wenn er sagt: Sie haben unter sich meine Kleider geteilt, und über mein Gewand das Los geworfen).

36. Und sie setzten sich nieder, und bewachten ihn.

37. Und sie befestigten über seinem Haupte seine Schuld als Inschrift: Dieser ist Jesus, der König der Juden.

38. Da wurden gekreuziget mit ihm zwei Räuber, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39. Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe,

40. und sagten: (Ah,) der du niederbrichst den Tempel Gottes, und binnen drei Tagen ihn (wieder) aufbauest, hilf dir selbst! Wenn Gottes Sohn du bist, steige herab von dem Kreuze!

41. Gleicherweise höhnten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sagten:

42. Anderen hat er geholfen, sich selber kann er nicht helfen. Wenn er Israels König ist, steige er jetzt herab von dem Kreuze, und wir glauben ihm.

43. Er vertraute auf Gott; er befreie ihn nun, wenn er ihn mag; er sprach ja: Gottes Sohn bin ich.

44. Dasselbe aber schmähten ihn auch die Räuber, welche mit ihm gekreuzigt worden waren.

45. Von der sechsten Stunde an aber entstand Finsternis über die ganze Erde bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme, und sagte: Eli, Eli, lamma sabacthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

47. Einige aber, welche dort standen und es hörten, sagten: Den Elias ruft dieser da!

48. Und allsogleich lief einer aus ihnen, und einen Schwamm nehmend füllte er denselben mit Essig, und legte ihn um ein Rohr und gab ihm zu trinken.

49. Die übrigen aber sagten: Lasse es! sehen wir, ob Elias kommt, ihm zu helfen.

50. Jesus aber rief wiederum mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

51. Und siehe, der Vorhang des Tempels riß in zwei Stücke, von oben bis unten; und die Erde bebte und die Felsen spalteten sich.

52. Und die Gräber öffneten sich, und viele Leichname der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt.

53. Und sie gingen hervor aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

54. Da aber der Hauptmann und diejenigen, welche bei ihm waren und Jesum bewachten, das Erdbeben, und was sonst geschah, wahrnahmen, fürchteten sie sich sehr, und sagten: Wahrlich, Sohn Gottes war dieser!

55. Es waren aber dort viele Frauen, von der Ferne (zusehend), welche Jesu gefolgt waren von Galiläa her, um ihn zu bedienen;

56. unter welchen Maria Magdalena war und Maria, die Mutter des Jakobus und Joseph, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

57. Als es aber spät geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit Namen Joseph, welcher auch selber Jünger Jesu war.

58. Dieser ging zu Pilatus und begehrte den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, den Leichnam herzugeben.

59. Und nachdem Joseph den Leichnam genommen hatte, hüllte er denselben in reine Leinwand,

60. und legte ihn in sein neues Grab, welches er in dem Felsen hatte aushauen lassen. Und er wälzte einen großen Stein vor den Eingang zu dem Grabe, und ging fort.

61. Es war aber dort Maria Magdalena, und die andere Maria, welche dem Grabe gegenübersaßen.

62. An dem anderen Tage aber, welcher ist nach dem Rüsttage, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus,

63. und sagten: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer gesprochen hat, während er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferstehen.

64. Befiehl nun, daß bewacht werde das Grab bis

zu dem dritten Tage, damit nicht etwa seine Jünger kommen und ihn stehlen, und dem Volke sagen: Erstanden ist er von den Toten! und wird so der letzte Betrug schlimmer sein, als der erste.

65. Da sprach zu ihnen Pilatus: Ihr habt eine Wache. Geht, versichert es, wie ihr es verstehet.

66. Sie aber gingen fort und sicherten sich das Grab, indem sie den Stein versiegelten, mittels der Wächter.

Auf den Montag in der sechsten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Isaias L, 5—10.

5. In jenen Tagen sprach Isaias: Gott der Herr erschloß mir das Ohr, und ich widerstrebe nicht, weiche nicht zurück.

6. Meinen Leib gebe ich preis den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht wende ich nicht weg von Schmähenden und auf mich Spuckenden.

7. Gott der Herr wird mein Helfer sein; darum bin ich nicht bestürzt; darum mache ich mein Angesicht wie Kieselstein, und weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Nahe ist, der mich rechtfertiget; wer will mit mir streiten? Laßt uns zumal uns stellen! Wer ist mein Gegner? Er nahe mir!

9. Siehe, der Herr, Gott wird mein Helfer; — wer ist's, der mich verurteilt? Siehe, alle, — wie ein Gewand zerfallen sie, Motte verzehret sie.

10. Wer unter euch fürchtet den Herrn, höret auf die Stimme seines Knechtes? Wer wandelt in Finsternis und ist ihm kein Lichtstrahl, — er hoffe auf den Namen des Herrn und stütze sich auf seinen Gott.

Evangelium des heiligen Johannes XII, 1—9.

1. Sechs Tage vor dem Osterfeste kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der verstorben gewesen, welchen (Jesus) auferweckt hatte.

2. Sie bereiteten ihm aber dort ein Abendmahl, und Martha bediente; Lazarus aber war einer von den mit ihm zu Tische Sitzenden.

3. Maria nun nahm ein Pfund echten, kostbaren Nardenbalsams und salbte die Füße Jesu, und trocknete

seine Füße ab mit ihren Haaren. Das Haus aber ward erfüllt von dem Dufte der Salbe.

4. Da sagte einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn überantworten sollte:

5. Warum ward dieser Balsam nicht um dreihundert Denare verkauft, und den Armen gegeben?

6. Er sagte aber dieses, nicht, weil es um die Armen ihm nahe ging, sondern weil er ein Dieb war, und die Geldbörse hatte, und das, was eingelegt ward, trug.

7. Da sprach Jesus: Lasset sie! damit sie auf den Tag meines Begräbnisses ihn behalte.

8. Denn die Armen habet ihr immerdar um euch, mich aber habet ihr nicht immerdar.

9. Es erfuhr nun eine große Schar aus den Juden, daß er alldort sei, und sie kamen, nicht wegen Jesu allein, sondern, damit sie auch den Lazarus sähen, welchen er auferweckt hatte von Toten.

Auf den Dienstag in der sechsten Fastenwoche.

Lektion aus dem Propheten Jeremias XI, 18—20.

In jenen Tagen sprach Jeremias:

18. Du, o Herr, hast mir kundgegeben, und ich erkannte; du zeigtest dazumal mir ihre Absichten.

19. Und ich, wie ein sanftes Lamm, das getragen wird zur Schlachtbank, ja ich wußte nicht, daß sie wider mich Anschläge ersonnen und gesagt hatten: „Lasset uns Holz legen an sein Brot, und austilgen aus dem Lande der Lebendigen, daß seines Namens fürder nicht gedacht werde!

20. Du aber, Herr der Heerscharen, der du gerecht richtest und prüfest Nieren und Herzen, lasse mich schauen deine Entgeltung an ihnen! denn dir habe ich geoffenbaret meine Sache."

Evangelium des heiligen Markus XIV. u. XV.

XIV, 1. In jener Zeit war Ostern und Fest der ungesäuerten Brote nach zwei Tagen; da suchten die Hohenpriester und Schriftgelehrten, wie sie mit List ihn ergreifen und töten möchten.

2. Sie sagten aber: Nicht an dem Feste, damit nicht etwa Aufruhr entsteht unter dem Volke.

3. Und während er zu Bethanien sich befand in dem Hause Simons, des Aussätzigen, und zu Tische war, kam ein Weib, welches ein Alabastergefäß mit kostbarem, feinem Nardenöle hatte, und, nachdem sie das Alabastergefäß zerbrochen hatte, goß sie dasselbe nieder auf sein Haupt.

4. Und es waren einige, die es übel nahmen bei sich selbst und sagten: Wozu ist solche Verschwendung der Salbe geschehen?

5. Denn es konnte diese Salbe verkauft werden um mehr als dreihundert Denare, und den Armen gegeben werden. Und sie murrten gegen dieselbe.

6. Aber Jesus sprach: Lasset sie! Warum behelligt ihr sie? Ein gutes Werk hat sie gewirkt an mir.

7. Denn immerdar habt ihr die Armen um euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht immerdar.

8. Was sie hatte, hat sie gethan; sie ist zuvorgekommen, zu salben meinen Leib zum Begräbnis.

9. Wahrhaftig, ich sage euch: Wo immer je verkündiget wird dieses Evangelium in der ganzen Welt, wird auch, was sie gethan hat, erwähnt werden zu ihrem Gedächtnisse.

10. Und Judas Iskariot, einer der zwölf, ging weg zu den Hohenpriestern, daß er ihn an sie überantworte.

11. Sie aber freuten sich, als sie es hörten, und verhießen, sie würden ihm Geld geben: und er suchte, wie er recht gelegen ihn überantworte.

12. Und an dem ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Osterlamm schlachtete, sagten zu ihm seine Jünger: Wo willst du, sollen wir hingehen und (dir) bereiten, daß du essest das Ostermahl?

13. Und er entsendete zwei seiner Jünger und sagte zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und begegnen wird euch ein Mann, welcher einen Wasserkrug trägt, folget ihm!

14. Und wo er hineingegangen ist, sprechet zu dem Hausherrn: Es sagt der Meister: „Wo ist das Gelaß

(für mich), wo ich das Ostermahl mit meinen Jüngern esse?"

15. Und er wird euch einen großen, eingerichteten Speisesaal zeigen, und dort richtet her für uns.

16. Und es gingen seine Jünger fort und kamen in die Stadt; und fanden, wie er zu ihnen gesprochen hatte, und bereiteten das Ostermahl.

17. Und als es Abend geworden, kam er mit den zwölfen.

18. Und während sie bei Tische waren und aßen, sprach Jesus: Wahrhaftig, ich sage euch: einer aus euch wird mich überantworten, er, welcher ißt mit mir!

19. Sie aber begannen, betrübt zu werden, und zu ihm zu sagen, jeglicher einzeln: Doch nicht ich?

20. Er aber sprach zu ihnen: Einer (ist's) von den zwölfen, welcher eintaucht mit mir (die Hand) in die Schüssel.

21. Und der Sohn des Menschen zwar geht hin, wie geschrieben ist von ihm; weh aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überantwortet wird. Gut wäre es für ihn, wenn nicht geboren wäre jener Mensch.

22. Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, und segnete und brach und gab es ihnen, und sprach: Nehmet hin! dieses ist mein Leib.

23. Und den Kelch nehmend, danksagte er und gab ihnen denselben; und sie tranken aus ihm alle.

24. Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut des Neuen Testamentes, das für viele vergossen werden wird.

25. Wahrhaftig, ich sage euch, nicht werde ich trinken von diesem Erzeugnisse des Weinstockes bis an jenen Tag, da ich es trinke als ein neues in dem Reiche Gottes.

26. Und als sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg.

27. Da sagte zu ihnen Jesus: Alle werdet ihr geärgert werden (an mir) in dieser Nacht, weil geschrieben ist: Schlagen werde ich den Hirten, und zerstreuen werden sich die Schafe.

28. Jedoch, nachdem ich erstanden sein werde, werde ich euch vorausgehen nach Galiläa.

29. Petrus aber sprach zu ihm: Und wenn alle geärgert werden (an dir), nimmer doch ich.

30. Da sagte zu ihm Jesus: Wahrhaftig, ich sage dir, daß du heute in dieser Nacht, bevor zweimal ein Hahn krähet, dreimal du mich verleugnen wirst.

31. Doch er sagte weiters: Wenn ich auch müßte mitsterben mit dir, nimmer werde ich dich verleugnen. Gleiches aber sagten auch alle.

32. Und sie kamen an einen Meierhof, dessen Name ist Gethsemani. Und er sagte zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, indes ich bete.

33. Und er nahm den Petrus mit sich und Jakobus und Johannes, und fing an, erschüttert zu werden und zu bangen.

34. Und er sagte zu ihnen: Traurig ist meine Seele bis zum Tode. Bleibet hier und wachet!

35. Und nachdem er ein wenig vorwärts gegangen war, fiel er nieder auf die Erde, und betete, daß, wenn es möglich wäre, vorüberginge an ihm die Stunde.

36. Und er sagte: Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm hinweg diesen Kelch von mir! doch nicht, was ich will, sondern was du (willst)!

37. Und er kam und fand sie schlafen. Und er sagte zu Petrus: Simon, du schläfst? Nicht vermochtest du, eine Stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, damit ihr nicht geratet in Versuchung! Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber schwach.

39. Und er ging wieder weg und betete, dasselbe Wort sprechend.

40. Und wieder (zurück) gekommen, fand er sie schlafen; denn ihre Augen waren schwer geworden, und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41. Und er kam das dritte Mal und sagte zu ihnen: Schlafet nunmehr und ruhet! Es ist genug. Gekommen ist die Stunde; siehe, überantwortet wird der Sohn des Menschen in die Hände der Sünder!

42. Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich überantwortet, ist genaht.

43. Und sogleich, noch während er redete, war zur Stelle Judas Iskariot, einer aus den Zwölfen, und mit ihm eine (zahlreiche) Schar mit Schwertern und Knütteln, von seiten der Hohenpriester und Schriftgelehrten und der Ältsten.

44. Es hatte aber, der ihn überantwortete, ein Zeichen ihnen gegeben, sagend: Welchen ich küssen werde, er ist es; nehmet ihn fest und führet ihn sicher!

45. Und herangekommen, ging er sogleich auf ihn zu und sagte: „Sei gegrüßt, Rabbi!" — und er küßte ihn.

46. Sie aber legten Hand an ihn und nahmen ihn fest.

47. Einer aber der Umstehenden zog das Schwert und schlug den Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.

48. Und Jesus entgegnete und sprach zu ihnen: Gleichwie auf einen Räuber seid ihr ausgegangen mit Schwertern und Knütteln, um mich gefangen zn nehmen.

49. Täglich war ich bei euch in dem Tempel lehrend, und nicht nahmet ihr mich fest. Doch, es sollten erfüllet werden die Schriften.

50. Da verließen ihn seine Jünger, und entflohen alle.

51. Aber ein Jüngling folgte ihm, der sich ein Linnengewand um die Blöße geworfen hatte; auch ihn ergriffen sie.

52. Er aber ließ das Linnengewand fahren, und floh nackt von ihnen.

53. Und sie führten Jesum fort zu den Hohenpriestern, und es kamen alle Hohenpriester zusammen, und die Schriftgelehrten und die Ältesten.

54. Und Petrus war ihm von ferne gefolgt bis hinein in den Hof des Hohenpriesters und er saß bei den Dienern an dem Feuer und wärmte sich.

55. Die Hohenpriester aber und der gesamte hohe Rat suchten Zeugnis wider Jesum, um ihn in den Tod zu bringen; und sie fanden solches nicht.

56. Denn viele gaben falsches Zeugnis wider ihn, und es waren nicht gleichlautend ihre Zeugnisse.

57. Und einige standen auf und gaben falsches Zeugnis wider ihn, indem sie sagten:

58. „Wir haben gehört, wie er sagte: Niederbrechen werde ich diesen Tempel, den von Menschenhand gemachten, und werde binnen drei Tagen einen anderen, nicht von Menschenhand gemachten, auferbauen.“

59. Und es war nicht gleichlautend ihr Zeugnis.

60. Und der Hohepriester stand auf inmitten und befragte Jesum, sagend: Antwortest du nichts auf das, was diese wider dich bezeugen?

61. Er aber schwieg, und antwortete nichts. Wiederum befragte ihn der Hohepriester und sagte zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten?

62. Jesus aber sprach zu ihm: Ich bin es, und sehen werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft Gottes und kommen mit den Wolken des Himmels.

63. Da durchriß der Hohepriester seine Kleider und sagte: Was benötigen wir noch Zeugen?

64. Ihr habt gehört die Gotteslästerung; was dünkt euch? Sie alle aber verurteilten ihn, daß er schuldig sei des Todes.

65. Und etliche fingen an, auf ihn zu speien, und sein Angesicht zu umhüllen und ihm Faustschläge zu geben, und zu ihm zu sagen: Prophezeie! Auch die Diener schlugen ihn mit Backenstreichen.

66. Und indes Petrus in dem Hofe unten war, kam eine der Mägde des Hohenpriesters.

67. Und da sie den Petrus wahrgenommen, wie er sich wärmte, sagte sie, ihn ins Auge fassend: Auch du warst mit Jesu, dem Nazarener.

68. Er aber leugnete und sagte: Weder weiß, noch verstehe ich, was du sagst. Und er ging fort hinaus vor den Hof; — und ein Hahn krähte.

69. (Wieder) aber begann die Magd, die ihn sah, zu den Umstehenden zu sagen: Der ist einer aus ihnen.

70. Er aber leugnete wieder. Und kurz darauf sagten

abermal die Nebenstehenden zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von ihnen; denn auch Galiläer bist du.

71. Er aber begann zu verwünschen und zu schwören: Ich kenne nicht diesen Menschen, von dem ihr saget.

72. Und sofort krähte zum zweitenmal ein Hahn. Und es gedachte Petrus an die Rede, welche Jesus zu ihm gesprochen hatte: Bevor ein Hahn zweimal krähet, wirst dreimal du mich verleugnen. Und er fing an zu weinen.

XV, 1. Und sogleich gegen Morgen hin faßten die Hohenpriester mit den Ältesten und den Schriftgelehrten und der gesamte hohe Rat Beschluß, und nachdem sie Jesum hatten binden lassen, brachten sie ihn weg und überantworteten ihn dem Pilatus.

2. Da befragte ihn Pilatus: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.

3. Und es klagten ihn die Hohenpriester an in vielem.

4. Pilatus aber befragte ihn wiederum, indem er sagte: Antwortest du nichts? Siehe, in wie großem sie dich anschuldigen!

5. Jesus aber antwortete noch nichts, so daß sich Pilatus verwunderte.

6. Zu dem Festtage aber pflegte er ihnen einen aus den Gefangenen freizugeben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, Barabbas genannt, der mit den Aufständischen gefangen lag, und in dem Aufstande einen Mord verübt hatte.

8. Und nachdem die Volksschar hinaufgestiegen war, fing sie an, so zu begehren, wie er ihnen immer gethan hatte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen und sagte: Wollet ihr, soll ich euch freigeben den König der Juden?

10. Denn er erkannte, daß aus Neid ihn die Hohenpriester überantwortet hatten.

11. Die Hohenpriester aber regten das Volk auf, daß er vielmehr den Barabbas ihnen freigebe.

12. Pilatus aber antwortete (wieder) und sagte zu

ihnen: Was nun, wollt ihr, soll ich thun mit dem Könige der Juden?

13. Sie aber schrieen wiederholt: Kreuzige ihn!

14. Pilatus aber sagte zu ihnen: Was hat er denn Böses gethan? Sie aber schrieen überlaut: Kreuzige ihn!

15. Pilatus aber, des Willens, dem Volke ein Genüge zu thun, gab ihnen den Barabbas frei, und überantwortete Jesum, welcher gegeißelt worden, damit er gekreuzigt würde.

16. Die Soldaten aber führten ihn weg, hinein in den Hof des Gerichtshauses, und riefen die ganze Truppe zusammen;

17. und legten ihm ein Purpurkleid an, und setzten ihm eine Dornenkrone auf, welche sie geflochten.

18. Und sie fingen an, ihn zu begrüßen: Sei gegrüßet, König der Juden!

19. Und sie schlugen sein Haupt mit einem Rohre, und spieen auf ihn; und die Kniee beugend, beteten sie ihn an.

20. Und als sie ihn gehöhnt hatten, zogen sie ihm das Purpurkleid ab, und legten ihm seine eigenen Kleider an, und führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen.

21. Und sie zwangen einen vorbeigehenden, Simon von Cyrene (welcher vom Felde kam, den Vater des Alexander und Rufus), daß er dessen Kreuz trage.

22. Und sie brachten ihn auf die Golgathastätte, was verdollmetscht ist: „Schädelstätte".

23. Und sie gaben ihm zu trinken myrrhengemischten Wein; doch er nahm ihn nicht.

24. Und sie kreuzigten ihn und verteilten seine Kleider, indem sie das Los über dieselben warfen, was jeder bekommen sollte.

25. Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.

26. Auch war die Aufschrift seiner Schuld hinaufgeschrieben: Der König der Juden.

27. Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen zur Rechten und einen zur Linken.

28. Und erfüllt wurde die Schrift, welche sagt: Und zu den Übelthätern ist er gezählt worden.

29. Und die Vorübergehenden lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sagten: Ah, der du niederbrichst den Tempel Gottes, und wiedererbauest in drei Tagen,

30. hilf dir selbst, indem du herabsteigest von dem Kreuze.

31. Gleicherweise höhnten auch die Hohenpriester und sagten samt den Schriftgelehrten zu einander: Anderen hat er geholfen, sich selber kann er nicht helfen.

32. Der Christus, der König Israels, steige jetzt herab von dem Kreuze, damit wir sehen und glauben! Auch die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn.

33. Und als gekommen war die sechste Stunde, entstand Finsternis über die ganze Erde bis zu der neunten Stunde.

34. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme, sagend: Eloi, Eloi, lamma sabachthani, was verdolmetscht ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

35. Und einige von den Nebenstehenden sagten, da sie es hörten: Siehe, den Elias ruft er!

36. Einer aber lief und füllte einen Schwamm mit Essig und legte ihn um ein Rohr, und gab ihm zu trinken, sagend: Lasset es, sehen wir, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen.

37. Jesus aber gab, nachdem er mit lauter Stimme gerufen hatte, den Geist auf.

38. Und der Vorhang des Tempels riß in zwei Stücke von oben bis unten.

39. Da aber der Hauptmann, welcher dastand ihm gegenüber, wahrgenommen, daß er, also rufend, den Geist aufgegeben habe, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mann war Sohn Gottes.

40. Es waren aber auch Frauen da, von Ferne zusehend, unter welchen Maria Magdalena war, und Maria, die Mutter Jakobus des Jüngeren und des Joseph, und Salome,

41. welche auch, während er in Galiläa war, ihm folgten und dienten, und viele andere, die mit ihm heraufgewandert waren nach Jerusalem.

42. Und da es bereits Abend geworden (weil Rüsttag war, das ist Vorsabbath),

43. kam Joseph von Arimathäa, ein ansehnlicher Ratsherr, welcher auch selber in Erwartung des Reiches Gottes war, und ging kühn hinein zu Pilatus und begehrte den Leichnam Jesu.

44. Pilatus aber wunderte sich, daß er bereits gestorben wäre; und nachdem er den Hauptmann vorgerufen, befragte er ihn, ob er schon gestorben?

45. Und da er dieses inne geworden von dem Hauptmann, schenkte er den Leichnam dem Joseph.

46. Joseph aber kaufte Linnen, und nachdem er ihn herabgenommen, hüllte er ihn in die Linnen, und legte ihn in ein Grab, welches gehauen war in einen Felsen; und er wälzte einen Stein an den Eingang des Grabes.

Auf den Mittwoch in der sechsten Fastenwoche.

Erste Lektion aus dem Propheten Isaias LXII, 11—12. und LXIII, 1—7.

LXII, 11. Also spricht der Herr, Gott: „Saget der Tochter Sion: „„Siehe, dein Erlöser kommt; siehe, sein Lohn ist mit ihm, und sein Wirken vor ihm!““

12. Und man nennt sie: „das heilige Volk, Erlöste durch den Herrn;“ du aber wirst heißen: „Gesuchte Stadt, und nimmer verlassene.“

LXIII, 1. Wer ist der, so da kommt von Edom, in geröteten Kleidern von Bosra? Er, prangend in seinem Gewande, einherschreitend in der Fülle seiner Kraft? — „Ich, der ich Gerechtigkeit rede und heldenkräftig bin, um zu helfen.“

2. Warum nun ist rot dein Gewand, und deine Kleider wie von Keltertretern?

3. „Die Kelter trat ich allein, und von den Völkern war niemand mit mir; ich zertrat sie in meinem Zorne, und zerstampfte sie in meinem Grimme, und es spritzte ihr Blut über meine Kleider, und alle meine Gewande befleckte ich.

4. Denn ein Tag der Vergeltung ist in meinem Herzen, meiner Erlösung Jahr ist gekommen."

5. (Und) ich blickte ringsum, und da war kein Helfer; ich suchte, und niemand war, der unterstützte: und mein Arm half mir, und mein Eifer, er ward meine Stütze.

6. Und ich trat Völker nieder in meinem Zorne, und machte sie hintaumeln in meinem Grimme, und warf zu Boden ihre Lebenskraft.

7. Der Gnaden des Herrn will ich gedenken, des Lobpreises des Herrn für alles, was uns erwiesen der Herr, unser Gott.

Zweite Lektion aus dem Propheten Isaias LIII, 1—12.

1. In jenen Tagen sprach Isaias: Herr, wer hat geglaubt unserer Kundgabe, und der Arm des Herrn, wem ist er offenbar geworden?

2. Und er steigt empor wie ein Reis vor ihm, und wie eine Wurzel aus dürstendem Lande; nicht ist ihm Schönheit und nicht Zierde, daß auf ihn wir schauten; und ist nicht Aussehen, daß wir sein begehrten,

3. des Verachteten und Letzten der Menschen, des Mannes der Schmerzen und vertraut mit Siechtum; und wie verdeckt war sein Antlitz und er war verachtet; darum auch achteten wir seiner nicht.

4. Wahrlich, unsere Krankheiten hat er getragen, und unsere Schmerzen hat er sich aufgeladen; und wir — wir hielten ihn für einen Aussätzigen, und geschlagen von Gott und daniedergedrückt.

5. Er aber ist verwundet unserer Missethaten wegen, zerschlagen wegen unserer Vergehungen, die Züchtigung zu unserem Frieden ist auf ihm, und durch seine Striemen wurden wir geheilt.

6. Wir alle gingen irre, Schafen gleich, jeder kehrte seinem eigenen Wege sich zu; und gelegt hat der Herr auf ihn die Schuld unser aller.

7. Er ist geopfert, weil er selbst gewollt, nnd thut seinen Mund nicht auf; wie ein Schaf zur Schlachtbank wird er geführt, und dem Lamme gleich vor seinem Scherer, ist er stumm und öffnet nicht seinen Mund.

8. Aus der Bedrängnis und aus dem Gerichte ist er hinweggenommen; sein Geschlecht, wer wird es aufzählen? weil er losgerissen ist aus dem Lande der Lebendigen, um der Schuld meines Volkes willen ich ihn geschlagen habe.

9. Und er wird geben Gottlose für sein Grab, und den Reichen für seinen Tod; deshalb weil er unrecht nicht gethan und Trug nicht war in seinem Munde.

10. Und der Herr wollte ihn zermalmen in Leiden; wenn er dahingegeben als Sündopfer sein Leben, wird er schauen dauernde Nachkommenschaft, und des Herrn Wollen gelingt durch seine Hand.

11. Dafür, daß geduldet hat seine Seele, wird er schauen

und sich sättigen; durch seine Kenntnis wird rechtfertigen mein gerechter Knecht viele und wird deren Missethaten selber tragen.

12. Darum gebe ich ihm als Anteil die vielen, und der Starken Beute wird er teilen, dafür daß er hingegeben in den Tod sein Leben, und zu Uebelthätern er gezählet ward, und er die Sünder vieler getragen, und für die Uebertreter Fürsprecher geworden.

Evangelium des heiligen Lukas XXII und XXIII.

XXII, 1. In jener Zeit nahte das Fest der ungesäuerten Brote, welches genannt wird Ostern;

2. da suchten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, wie sie Jesum töten könnten, sie fürchteten aber das Volk.

3. Es ging aber Satan ein in Judas, welcher beigenannt ward Iskariot, einer von den Zwölfen.

4. Und er ging weg und beredete mit den Hohenpriestern und Befehlshabern, wie er ihnen denselben überantworten wolle.

5. Und sie freuten sich und machten sich verbindlich, ihm Geld zu geben. Und er sagte zu,

6. und suchte Gelegenheit, ihn zu überantworten ohne Volksauflauf.

7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an welchem geschlachtet werden mußte das Osterlamm.

8. Und er entsendete den Petrus und Johannes, sprechend: Gehet und bereitet uns das Ostermahl, daß wir (es) essen.

9. Sie aber sprachen: Wo willst du, sollen wir es bereiten?

10. Und er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mann begegnen, welcher einen Wasserkrug trägt, folget ihm in das Haus, in welches er hineingeht,

11. und sprechet zu dem Herrn des Hauses: Es sagt dir der Meister: Wo ist das Gelaß, wo ich das Ostermahl mit meinen Jüngern esse?

12. Und er wird euch einen großen, eingerichteten Speisesaal zeigen; und dort richtet her!

13. Und sie gingen fort, und fanden so, wie er zu ihnen gesprochen hatte, und bereiteten das Ostermahl.

14. Und als die Stunde gekommen war, ließ er sich zu Tische nieder und die zwölf Apostel mit ihm.

15. Und er sprach zu ihnen: Sehnlichst habe ich verlangt, dieses Ostermahl zu essen mit euch, ehedenn ich leide.

16. Denn ich sage euch: nimmer (von nun an) werde ich es essen, bis daß es erfüllet wird im Reiche Gottes.

17. Und nachdem er einen Kelch genommen hatte, danksagte er und sprach: Nehmet (diesen) und verteilet unter euch!

18. Denn ich sage euch: nimmer werde ich trinken von dem Erzeugnisse des Weinstockes, bis daß das Reich Gottes kommt.

19. Und er nahm Brot und danksagte und brach und gab es ihnen, sprechend: Dieses ist mein Leib, welcher für euch gegeben wird; dies thuet zu meinem Gedächtnisse!

20. Gleicherweise (nahm er) auch den Kelch nach dem Mahle, und sagte: Dies ist der Kelch, das Neue Testament in meinem Blute, welches für euch vergossen werden wird.

21. Gleichwohl, siehe, die Hand dessen, der mich überantwortet, ist mit mir auf dem Tische.

22. Allerdings, der Sohn des Menschen geht gemäß dem, was bestimmt ist, hin; gleichwohl weh dem Menschen, durch welchen er überantwortet werden wird.

23. Und sie fingen an zu fragen untereinander, wer es wäre aus ihnen, der solches thun würde.

24. Es war aber auch unter ihnen ein Streit entstanden darüber, wer unter ihnen größer zu sein schiene?

25. Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Heiden sind die Herren derselben, und die, so da Macht haben über sie, werden „Gnädige“ genannt.

26. Ihr aber nicht so; sondern der Größere unter euch werde wie der Mindeste; und der Vorgehende wie der Dienende,

27. Denn wer ist größer, der, so zu Tische ist, oder der, welcher dient? Nicht der, welcher zu Tische ist? Ich aber bin in euerer Mitte, wie der, so dienet.

28. Ihr aber seid es, welche ihr ausgehalten habt mit mir in meinen Versuchungen.

29. Und ich verbescheide euch, wie es mir verbeschieden hat mein Vater, das Reich,

30. damit ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche, und sitzet auf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels.

31. Es sprach aber der Herr: Simon, Simon! siehe, der Satan hat nach euch begehrt, um (euch) zu sieben wie den Weizen;

32. ich aber habe gebetet für dich, daß nicht ausgehe dein Glaube, und du einst, nachdem du umgekehrt sein wirst, festige deine Brüder!

33. Er aber sprach zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, sowohl in den Kerker, als auch in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus! nicht wird ein Hahn heute krähen, bis dreimal du leugnen wirst, mich zu kennen. Und er sprach zu ihnen:

35. Als ich euch ausgeschickt habe ohne Sack und Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt?

36. Sie aber sagten: Nichts! Da nun sprach er zu ihnen: Doch jetzt, wer einen Sack hat, der nehme ihn, desgleichen auch eine Tasche, und der's nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert.

37. Denn ich sage euch, auch das, was geschrieben ist, muß erfüllt werden an mir, dies: „Und zu Missethätern ward er gerechnet." Denn auch was mich angeht, hat ein Ende.

38. Sie aber sprachen: Herr, siehe, zwei Schwerter sind da! Er aber sprach zu ihnen: Genug ist es.

39. Und er ging hinaus und begab sich nach seiner Gewohnheit auf den Ölberg. Es folgten ihm aber auch die Jünger.

40. Und als er angelangt war an dem Orte, sprach er zu ihnen: Betet, damit ihr nicht geratet in Versuchung!

41. Und er trennte sich von ihnen wie auf Stein=wurfweite, und kniete nieder und betete,

42. sprechend: Vater, wenn du willst, nimm hinweg diesen Kelch von mir; jedoch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, welcher ihn stärkte. Und in Todesangst versenkt, betete er inständiger.

44. Es ward aber sein Schweiß, wie Tropfen Blutes, welches niederrinnt auf die Erde.

45. Und als er aufgestanden war von dem Gebete und er zu seinen Jüngern kam, fand er sie schlafen vor Trauer.

46. Da sprach er zu ihnen: Was schlummert ihr? Stehet auf, betet, daß ihr nicht geratet in Versuchung!

47. Noch während er redete, siehe, (da erschien) eine Schar, und der, welcher genannt wird Judas, einer von den Zwölfen, ging ihnen voraus, und er nahte sich Jesu, um ihn zu küssen.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas! mit einem Kusse überantwortest du den Sohn des Menschen!

49. Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was bevorstehe, sprachen sie zu ihm: Herr, wenn wir darein=schlagen mit dem Schwerte?!

50. Und es schlug einer von ihnen auf den Diener des Hohenpriesters, und hieb weg dessen rechtes Ohr.

51. Jesus aber entgegnete und sprach: Lasset es bis soweit! Und er berührte dessen Ohr und heilte ihn.

52. Es sprach aber Jesus zu denen, welche sich ein=gefunden hatten wider ihn, zu den Hohenpriestern und Befehlshabern des Tempels und Ältesten: Gleichwie auf einen Räuber seid ihr ausgegangen mit Schwertern und Knütteln;

53. indes ich täglich bei euch war in dem Tempel, strecktet ihr nicht die Hände aus wider mich; sondern dies ist euere Stunde, und die Gewalt der Finsternisse.

54. Sie aber ergriffen ihn und führten ihn hinein in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne.

55. Nachdem sie aber inmitten des Hofes Feuer angezündet und sich herumgesetzt hatten, war auch Petrus mitten unter ihnen.

56. Eine Magd aber sah ihn sitzen bei dem Feuer und schärfer ihn anblickend, sprach sie: Auch dieser war mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn, sagend: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und kurz darauf sah ihn jemand anderer und sprach: Auch du bist einer von ihnen. Petrus aber sprach: O Mensch, ich bin's nicht.

59. Und nach Verlauf von etwa einer Stunde bestätigte ein anderer und sagte: In Wahrheit auch dieser war mit ihm; denn auch Galiläer ist er.

60. Es sprach aber Petrus: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und sofort, noch während er redete, krähte ein Hahn.

61. Da wendete sich der Herr um und blickte den Petrus an, und es gedachte Petrus des Wortes des Herrn, wie er gesprochen hatte: „Ehedenn ein Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen."

62. Und Petrus ging fort, hinaus, und weinte bitterlich.

63. Und die Männer, welche ihn gefangen hielten, verhöhnten und schlugen ihn.

64. Und sie verhüllten ihn und schlugen sein Angesicht, und fragten ihn, sagend: Prophezeie, wer ist's, der dich geschlagen hat?

65. Und viel anderes sagten sie lästernd auf ihn.

66. Und sowie es Tag ward, versammelten sich die Ältesten des Volkes, und Hohenpriester und Schriftgelehrte, und sie führten ihn hinauf in ihren Rat, und sagten: Wenn du bist der Christus, sage es uns!

67. Da sprach er zu ihnen: Wenn ich euch es sage, werdet ihr mir nicht glauben.

68. Wenn aber auch ich fragen werde, werdet ihr mir nicht antworten (und mich nicht freilassen).

69. Von nun an aber wird sein der Sohn des Menschen sitzend zur Rechten der Macht Gottes.

70. Da sprachen sie alle: Du also bist der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bin es.

71. Sie jedoch sprachen: Was haben wir noch eines Zeugnisses nötig? denn wir selbst haben es gehört aus seinem Munde.

XXIII, 1. Und die ganze Menge derselben erhob sich und sie führten ihn zu Pilatus.

2. Sie begannen aber ihn anzuklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir befunden als einen, welcher unsere Nation verführt und abhält, Steuern dem Kaiser zu geben (und) der von sich sagt: er selbst sei Christus, König.

3. Pilatus aber befragte ihn, sagend: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach: du sagst es.

4. Da sprach Pilatus zu den Hohenpriestern und Volksscharen: Ich finde nichts Schuldbares an diesem Menschen.

5. Sie aber wurden ungestümer und sagten: Er reizt das Volk auf, da er lehrt durch ganz Judäa, von Galiläa anfangend bis hierher.

6. Als aber Pilatus „Galiläa" hörte, fragte er: Ob der Mensch ein Galiläer wäre?

7. Und nachdem er inne geworden, daß er aus dem Gerichtsbanne des Herodes wäre, schickte er ihn hinauf zu Herodes, welcher eben selbst zu Jerusalem in diesen Tagen anwesend war.

8. Da aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er war begierig von langer Zeit her, ihn zu sehen, dieweil er vieles gehört hatte über ihn und er hoffte, irgend ein Zeichen von ihm gethan zu sehen.

9. Er befragte ihn aber mit vielen Worten. Doch er antwortete ihm nichts.

10. Es standen aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, beharrlich ihn anklagend.

11. Es verachtete ihn aber Herodes samt seiner Heeresfolge, und er verhöhnte ihn, und ließ ein weißes Kleid ihm anziehen, und schickte ihn zurück an Pilatus.

12. Herodes aber und Pilatus wurden sich Freunde an diesem Tage; denn vordem hatten sie in Feindschaft gestanden zu einander.

13. Pilatus aber rief zu sich zusammen die Hohenpriester und die Vorsteher und das Volk,

14. und sprach zu ihnen: Ihr habt mir diesen Menschen hergebracht als Verführer des Volkes, und siehe: in euerer Gegenwart ihn verhörend, fand ich keine Schuld an diesem Menschen in demjenigen, wessen ihr ihn anklaget,

15. aber auch nicht Herodes; denn ich schickte euch hinauf zu ihm, und siehe! nichts Todeswürdiges ist ihm dargethan worden.

16. Ich werde ihn nun züchtigen lassen und freigeben.

17. (Er hatte aber die Verbindlichkeit, ihnen auf das Fest einen freizugeben.)

18. Da schrie der gesamte Haufe zumal auf, und rief: „Schaff' den hinweg, und gieb uns frei den Barabbas!"

19. welcher nämlich wegen eines in der Stadt geschehenen Aufstandes und Mordes in das Gefängnis geworfen war.

20. Abermals nun redete Pilatus zu ihnen, weil er willens war, Jesum freizugeben.

21. Sie aber riefen dagegen und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach ein drittes Mal zu ihnen: Was denn Böses hat dieser gethan? Keine Schuld des Todes finde ich an ihm; ich werde somit ihn züchtigen, und freigeben.

23. Sie aber setzten ihm zu mit großem Geschreie begehrend, daß er gekreuzigt werde, und es überwogen ihre Stimmen.

24. Und Pilatus fällte das Endurteil, es solle geschehen ihr Begehren.

25. Da gab er ihnen den wegen Mord und Aufruhr in den Kerker Geworfenen, welchen sie begehrt hatten, frei, Jesum aber überantwortete er ihrem Willen.

26. Und als sie ihn hinausführten, ergriffen sie einen gewissen Simon, einen Cyrenäer, welcher eben vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz auf, um es Jesu nachzutragen.

27. Es folgte aber eine große Menge von Volk und Frauen, welche ihn beklagten und beweinten.

28. Jesus aber wendete sich zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich! nur über euch selbst weinet und über euere Kinder!

29. Dieweil denn Tage kommen, in welchen man sagen wird: Selig die Unfruchtbaren und die Leiber, welchen nicht geboren, und die Brüste, welche nicht genährt haben!

30. Dann wird man anfangen, zu sagen zu den Bergen: „Fallet über uns!" und zu den Hügeln: „Bedecket uns!"

31. Denn, wenn an dem grünen Holze sie solches thun, was wird an dem dürren geschehen?

32. Hinausgeführt mit ihm aber wurden auch zwei andere, Missethäter, um hingerichtet zu werden.

33. Und da sie angelangt waren an dem Orte, welcher genannt wird Schädelstätte, dort kreuzigten sie ihn und die Missethäter, den einen zur Rechten und den anderen zur Linken.

34. Jesus aber sprach: Vater! verzeihe ihnen, denn nicht wissen sie, was sie thun! Um aber seine Kleider zu verteilen, warfen sie Lose (darüber).

35. Und das Volk stand da zuschauend, und es höhnten ihn die Vorsteher (mit denselben) sagend: Anderen hat er geholfen; er helfe sich selbst, wenn er ist der Christus, der Erwählte Gottes!

36. Es spotteten seiner auch die Soldaten, welche herzutraten und Essig ihm darreichten,

37. und sagten: Wenn du bist der König der Juden, hilf dir selbst!

38. Es war aber auch eine Aufschrift (geschrieben) über ihm (mit griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben): (Dieser ist) der König der Juden.

39. Einer aber von den Missethätern, welche dahingen, lästerte ihn und sagte: Wenn du der Christus bist, hilf dir und uns!

40. Da entgegnete ihm der andere und bot ihm ab, sprechend: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in gleicher Verurteilung bist!

41. und wir zwar mit Recht, denn nach unseren Thaten Verdientes empfangen wir; dieser aber hat nichts Unzulässiges gethan.

42. Und er sagte zu Jesu: Herr! gedenke meiner, wenn du gekommen bist in dein Reich!

43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrhaftig, ich sage dir, heute wirst du mit mir sein in dem Paradiese.

44. Und es war bereits gegen die sechste Stunde, und Finsternis entstand über die ganze Erde bis zur neunten Stunde.

45. Und verfinstert war die Sonne und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei.

46. Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Und als er dies gesprochen, verschied er.

47. Da aber der Hauptmann sah, was geschehen war, gab er Gott die Ehre, und sagte: Wahrhaftig, dieser Mensch war ein Gerechter!

48. Und die ganze Schar derer, welche mit gegenwärtig waren bei diesem Begebnisse, und gesehen hatten, was vorging, kehrten, an ihre Brust schlagend, zurück.

49. Da standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch Frauen, welche ihm gefolgt waren von Galiläa her, und sahen dies.

50. Und siehe, ein Mann mit Namen Joseph, welcher Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann,

51. (er hatte nicht beigepflichtet dem Beschlusse und dem Verfahren jener) — von Arimathäa, einer Stadt in Judäa, welcher (auch selber) erwartete das Reich Gottes;

52. dieser ging zu Pilatus und begehrte den Leichnam Jesu.

53. Und er nahm ihn herab und umhüllte denselben mit Linnen, und legte ihn in ein steingehauenes Grab, wohin noch nie jemand gelegt worden war.

Auf den Gründonnerstag.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XI, 20—32.

20. Brüder! So ihr zusammenkommet zumal, so ist's (schon) nicht, um des Herrn Abendmahl zu essen.
21. Denn ein jeder nimmt das eigene Abendmahl vorweg beim Essen; und der eine nun ist hungrig, der andere aber trunken.
22. Habet ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? oder mißachtet ihr die Kirche Gottes und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? lobe ich euch? ob diesem lobe ich (euch) nicht.
23. Denn ich habe empfangen von dem Herrn, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er überantwortet wurde, Brot nahm,
24. und danksagend es brach und sprach: Nehmet hin und esset! dies ist mein Leib, welcher für euch wird hingegeben werden; dieses thuet zu meinem Gedächtnisse!
25. Gleicherweise (nahm er) auch den Kelch, nachdem er das Mahl gehalten, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem eigenen Blute; dies thut, so oft ihr's je trinken werdet, zu meinem Gedächtnisse.
26. Denn wie oft ihr essen werdet dieses Brot und den Kelch trinken werdet, werdet den Tod des Herrn ihr verkündigen, bis er kommt.
27. Dennoch, wer immer ißt dieses Brot, oder trinkt den Kelch, des Herrn unwürdig, wird schuldig sein des Leibes und des Blutes des Herrn.
28. Es prüfe sich aber selber der Mensch, und so esse er von diesem Brote und trinke von diesem Kelche.
29. Denn wer ißt und trinkt unwürdig, — Verurteilung ißt und trinkt er sich, weil er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.
30. Deshalb (sind) unter euch viele Schwache und Kraftlose und schlafen viele.
31. Wenn wir aber uns selber richten würden, nicht würden wir gerichtet werden.
32. Gerichtet aber von dem Herrn, werden wir gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verurteilt werden.

Evangelium des heiligen Johannes XIII, 1—15.

1. Vor dem Feste der Ostern, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen sei, damit er hinübergehe aus dieser Welt zum Vater, nachdem er lieb gehabt die Seinen, welche in der Welt waren, hatte er sie lieb bis an das Ende.

2. Und während das Abendmahl gehalten wurde (nachdem der Teufel es bereits in das Herz des Judas, des Sohnes Simons, des Iskariot, eingegeben hatte, daß er ihn überantwortete),

3. stand (Jesus), im Bewußtsein, daß der Vater ihm alles gegeben in die Hände, und daß er von Gott ausgegangen sei und zu Gott hingehe,

4. von dem Abendmahle auf, und legte seine Oberkleider ab, und nachdem er ein Linnen genommen, umgürtete er sich.

5. Hierauf goß er Wasser in das Becken, und fing an, die Füße seiner Jünger zu waschen, und abzutrocknen mit dem Linnen, mit welchem er umgürtet war.

6. So kam er zu Simon Petrus. Und Petrus sagte zu ihm: Herr, du wäschest mir die Füße!

7. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, weißt du jetzt nicht, wirst es aber inne werden späterhin.

8. Da sagte Petrus zu ihm: Nein, in Ewigkeit nicht wirst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: So ich dich nicht wasche, hast du nicht Teil mit mir.

9. Da sagte zu ihm Simon Petrus: Herr! nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Jesus sagte zu ihm: Wer gebadet ist, hat nichts nötig, als daß er sich die Füße wasche, übrigens ist er völlig rein. Und ihr seid rein, doch nicht alle.

11. Denn er wußte, wer es sei, der ihn überantworten würde; deshalb sprach er: Nicht alle seid ihr rein.

12. Als er nun ihre Füße gewaschen, seine Oberkleider genommen und sich wieder zu Tische niedergelassen

hatte, sprach er zu ihnen: Erkennet ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr nennt mich Meister und Herr. Und mit Recht sagt ihr's; denn ich bin es.

14. Wenn nun ich euere Füße gewaschen habe, ich, der Herr und Meister, schuldet auch ihr, einander die Füße zu waschen.

15. Ein Beispiel nämlich habe ich euch gegeben, damit, so wie ich euch gethan habe, also auch ihr thuet.

Auf den Karfreitag.

Erste Lektion aus dem Propheten Oseas VI, 1—6.

1. So spricht der Herr: In ihrer Bedrängnis werden sie frühzeitig sich aufmachen zu mir: „Kommet, und lasset uns zurückkehren zu dem Herrn;
2. denn er hat uns erfaßt, und er wird heilen; er hat geschlagen und wird uns pflegen.
3. Er wird uns beleben nach zwei Tagen, am dritten Tage uns erwecken, und wir werden leben vor seinem Angesichte. Laßt uns Einsicht haben, und folgen, damit wir erkennen den Herrn; der Morgenröte gleich ist bereitet sein Ausgang, und er kommt wie Frühregen zu uns und wie Spätregen für die Erde."
4. Was soll ich dir thun, Ephraim? was dir thun, Juda? euere Liebe ist wie Morgengewölke, und wie Tau, der frühe verschwindet.
5. Darum schlage ich sie mittels der Propheten, töte sie durch meines Mundes Worte, und deine Strafgerichte treten wie Licht hervor.
6. Denn Gefallen habe ich an Erbarmen, aber nicht an Schlachtopfern, und an Erkenntnis Gottes mehr, als an Brandopfern.

Zweite Lektion aus dem 2. Buche Mosis XII, 1—11.

1. In jenen Tagen sprach der Herr zu Moses und Aaron im Lande Aegypten.
2. Dieser Monat sei euch der Anfang der Monate; der erste sei er von den Monaten des Jahres.
3. Sprechet zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israel und saget ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder ein Lamm, je nach seinen Familien und Häusern.

4. Wäre aber die Anzahl geringer, als daß sie hinreichen könnte, das Lamm aufzuzehren, so nehme er dazu seinen Nachbar, welcher dem Hause am nächsten ist, bis auf die Seelenzahl, welche hinreichen kann zum Aufessen des Lammes.

5. Das Lamm aber muß sein fehlerfrei, männlich, einjährig; nach derselben Vorschrift dürft ihr nehmen auch einen Ziegenbock.

6. Und dasselbe bewahret auf bis zum vierzehnten Tage dieses Monats, dann soll es am Abende die ganze Gemeinde der Söhne Israel schlachten.

7. Und von seinem Blute sollen sie nehmen und es bringen oben an die beiden Thürpfosten und an die obere Schwelle der Häuser, in welchen sie es essen werden.

8. Und sie sollen essen das Fleisch in jener Nacht, welches sie am Feuer gebraten, und dazu ungesäuerte Brote mit Feldlattich.

9. Weder ungar, noch in Wasser gekocht, sollt ihr etwas davon essen, sondern nur was am Feuer gebraten ist; Kopf samt den Füßen und Eingeweide desselben sollt ihr aufessen.

10. Nicht das geringste davon soll bis zum Morgen übrig bleiben; was aber übrig ist, verbrennet im Feuer.

11. So nun werdet ihr es essen: euere Lenden umgürtet, und die Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand, esset es ohne Zaudern, denn es ist Pascha (das ist Vorübergang) des Herrn.

Evangelium des heiligen Johannes XVIII und XIX.

XVIII, 1. In jener Zeit ging Jesus hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Cedron, wo ein Garten war, in welchen er eintrat, er und seine Jünger.

2. Es wußte aber auch Judas, welcher ihn überantwortete, den Ort, weil Jesus oftmals dort zusammengewesen war mit seinen Jüngern.

3. Dahin nun kam Judas, nachdem er die Schar mitgenommen und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern, mit Laternen und Fakeln und Waffen.

4. Jesus nun, welcher alles wußte, was kommen sollte über ihn, trat vor und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jesum, den Nazarener! Da sagte zu ihnen Jesus: Ich bin es! Es stand aber auch Judas, der ihn überantwortete, bei ihnen.

6. Wie er nun sprach zu ihnen: „Ich bin es!“ da traten sie zurück und fielen zu Boden.

7. Wiederum denn fragte er sie: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum, den Nazarener!

8. Da antwortete Jesus: Ich habe es euch gesagt, daß ich es bin. Wenn ihr nun mich suchet, lasset diese weggehen!

9. Damit erfüllet würde das Wort, welches er gesprochen: Die du mir gegeben hast, ich habe keinen von ihnen verloren.

10. Simon Petrus nun, der ein Schwert hatte, zückte es und schlug des Hohenpriesters Diener und hieb dessen rechtes Ohr ab. Es war aber der Name des Dieners: Malchus.

11. Da sprach Jesus zu Petrus: Thue dein Schwert in die Scheide! Den Kelch, welchen mir gegeben hat der Vater, sollte ich ihn nicht trinken?

12. Die Schar nun und der Hauptmann und die Diener der Juden ergriffen Jesum, und banden ihn.

13. Und sie führten ihn fort, zu Annas vorerst; denn dieser war Schwiegervater des Kaiphas, welcher jenes Jahres Hoherpriester war.

14. Es war aber Kaiphas, welcher den Juden den Rat gegeben hatte: Wie es fromme, daß ein Mensch sterbe für das Volk.

15. Es folgte aber Jesus Simon Petrus und ein anderer Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt; und er ging hinein mit Jesus in den Hof des Hohenpriesters.

16. Petrus aber stand an der Thüre außen. Es ging nun der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und sprach mit der Thürhüterin und führte den Petrus hinein.

17. Da sagte die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist nicht auch du von den Jüngern dieses Menschen? Er sagte: Ich bin es nicht.

18. Es standen aber auch die Knechte und die Diener am Kohlenfeuer, weil es kalt war und wärmten sich; es hatte sich aber auch Petrus zu ihnen hingestellt und wärmte sich.

19. Der Hohepriester nun fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre.

20. Es antwortete ihm Jesus: Ich habe offenkundig geredet zur Welt. Ich habe allezeit gelehrt in der Synagoge und in dem Tempel, wo allzumal die Juden zusammenkommen; und im Verborgenen habe ich nichts gesprochen.

21. Was befragest du mich? Befrage die, so da gehört haben, was ich zu ihnen geredet! Siehe, diese wissen, was ich gesprochen habe!

22. Da er dies aber gesprochen hatte, gab ein danebenstehender aus den Dienern Jesu einen Backenstreich, indem er sprach: So antwortest du dem Hohenpriester!

23. Jesus entgegnete ihm: Wenn ich unrecht geredet habe, gieb Beweis für das Unrecht; wenn aber recht, warum schlägst du mich?

24. (Und es hatte ihn Annas gebunden geschickt zu Kaiphas, dem Hohenpriester.)

25. Es hatte sich aber Simon Petrus hingestellt und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist nicht auch du von seinen Jüngern? Er leugnete und sprach: Ich bin es nicht.

26. Da sagte (zu ihm) einer aus den Dienern des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, welchem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Habe nicht ich dich bei ihm gesehen in dem Garten?

27. Wiederum nun leugnete Petrus, und allsobald krähte ein Hahn.

28. Sie führten nun Jesum von Kaiphas hinweg in das Gerichtshaus. Es war aber früh am Morgen, und sie selber gingen nicht hinein in das Gerichtshaus, damit sie nicht verunreinigt würden, sondern das Ostermahl essen durften.

29. Es ging denn Pilatus zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringet ihr gegen diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn er nicht ein Übelthäter wäre, würden wir ihn dir nicht überantwortet haben.

31. Da sprach zu ihnen Pilatus: Nehmet ihr ihn und richtet ihn nach euerem Gesetze! Da sagten die Juden zu ihm: Uns ist nicht gestattet, jemand zu töten.

32. Damit das Wort Jesu sich erfüllte, welches er gesprochen, als er andeutete, welchen Todes er sterben sollte.

33. Es ging nun Pilatus wieder in das Gerichtshaus hinein und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden?

34. Jesus antwortete: Sagst du dieses von dir selbst aus oder haben andere dir von mir gesprochen?

35. Pilatus erwiderte: Bin denn ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn von dieser Welt wäre mein Reich, würden ja meine Diener kämpfen, damit ich nicht überantwortet würde den Juden! Jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.

37. Da sprach zu ihm Pilatus: Also König bist du? Es antwortete Jesus: Du sagst es: König bin ich. Ich bin dazu geboren worden und bin dazu gekommen in die Welt, damit ich Zeugnis gebe der Wahrheit. Jeder, der da aus der Wahrheit ist, höret meine Stimme.

38. Da sagte zu ihm Pilatus: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesprochen, ging er wieder hinaus zu den Juden und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39. Es ist aber für euch Gewohnheit, daß ich euch einen freigebe an dem Osterfeste. Wollt ihr nun, soll ich euch freigeben den König der Juden?

40. Da schrieen sie denn wieder alle, und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Es war aber Barabbas ein Räuber.

XIX, 1. Da nahm nun Pilatus Jesum, und ließ ihn geißeln.

2. Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm einen Purpurmantel um.

3. Und sie kamen zu ihm und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie gaben ihm Backenstreiche.

4. Da ging nun wieder Pilatus hinaus, und sagte zu ihnen: Siehe, ich bringe ihn euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

5. Da trat Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid. Und jener sprach zu ihnen: Seht, ein Mensch!

6. Als ihn nun sahen die Hohenpriester und die Diener, schrieen sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Da sagte zu ihnen Pilatus: Nehmt ihr ihn hin und kreuziget ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Es antworteten ihm die Juden: Wir haben ein Gesetz und nach diesem Gesetze muß er sterben, weil er sich zu Gottes Sohn gemacht hat.

8. Da nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr.

9. Und er ging wieder in das Gerichtshaus hinein, und sagte zu Jesu: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10. Da sagte zu ihm Pilatus: Mit mir redest du nicht? Weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich zu kreuzigen, und Gewalt habe, dich freizugeben?

11. Jesus antwortete: Nicht hättest du irgend eine Gewalt wider mich, wenn sie dir nicht gegeben wäre von oben her. Deshalb hat der, welcher mich dir überantwortet hat, größere Sünde.

12. Und sofort suchte Pilatus, ihn freizulassen. Die Juden aber schrieen und sagten: Wenn du diesen freigiebst, bist du nicht Freund des Kaisers. Denn jeder, der sich zu einem Könige macht, widersagt dem Kaiser.

13. Da nun Pilatus diese Worte gehört, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platze, welcher genannt wird: „Lithostrotos“, hebräisch aber „Gabbatha“.

14. Es war aber der Rüsttag der Ostern, etwa die sechste Stunde, und er sagte zu den Juden: Siehe, euer König!

15. Sie aber schrieen: Hinweg! hinweg! Kreuzige ihn! Da sagte zu ihnen Pilatus: Eueren König soll ich

kreuzigen? Es antworteten die Hohenpriester: Wir haben keinen König, außer den Kaiser!

16. Alsdann nun überantwortete er ihnen denselben, damit er gekreuziget werde. Sie aber übernahmen Jesum und führten ihn hinaus.

17. Und sich das Kreuz tragend, ging er hinaus an die Stätte, welche Kalvaria heißt, hebräisch aber Golgotha.

18. Und dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm andere zwei, hüben und drüben, zu Mitten aber Jesum.

19. Es schrieb aber Pilatus auch eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazarener, der König der Juden.

20. Diese Aufschrift nun lasen viele von den Juden, weil nahe an der Stadt der Ort war, wo Jesus gekreuziget worden. Und geschrieben war es hebräisch, griechisch und lateinisch.

21. Es sagten nun zu Pilatus die Hohenpriester der Juden: Schreibe nicht: „Der König der Juden!“ sondern: „Gesagt hat dieser: König der Juden bin ich.“

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, hab' ich geschrieben.

23. Die Soldaten nun nahmen, als sie ihn gekreuziget hatten, seine Oberkleider, daraus machten sie vier Teile, jeglichem Soldaten ein Teil, und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ungenäht, von oben an gewebt im ganzen.

24. Da sprachen sie zu einander: Zerreißen wir ihn nicht, sondern losen wir über ihn, wessen er sein soll! Damit die Schrift erfüllt würde, die da sagt: „Sie haben verteilt meine Kleider unter sich, und über mein Gewand das Los geworfen.“ Und die Soldaten thaten denn dieses.

25. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu, seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria Kleophä, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus die Mutter sah und den Jünger dastehen, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe deinen Sohn!

27. Sodann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine

Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Hierauf, da Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllt würde, sagte er: Mich dürstet!

29. Es stand aber ein Gefäß da voll mit Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Isopstengel, und brachten ihn an seinen Mund.

30. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und mit geneigtem Haupte gab er den Geist auf.

31. Die Juden nun (weil es Rüsttag war), damit nicht die Leichname an dem Kreuze am Sabbathe blieben — (denn es war groß jener Tag des Sabbathes) — baten den Pilatus, daß deren Beine gebrochen und sie abgenommen würden.

32. Es kamen nun die Soldaten, und zerbrachen wohl die Beine des ersten und des anderen mit ihm Gekreuzigten;

33. als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht,

34. sondern einer der Soldaten öffnete mit einer Lanze dessen Seite, und sogleich kam Blut heraus und Wasser.

35. Und der, welcher es gesehen, hat es bezeugt, und wahrhaft ist sein Zeugnis. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet.

36. Denn es geschah dieses, damit die Schrift erfüllt würde: Ihr sollt kein Bein an ihm zerbrechen.

37. Und wieder eine andere Schriftstelle sagt: Schauen werden sie auf den, welchen sie durchbohrt haben.

38. Nach diesem aber bat den Pilatus Joseph von Arimathäa — (der ein Jünger Jesu war, jedoch ein heimlicher aus Furcht vor den Juden), — daß er abnehmen durfte den Leichnam Jesu. Und Pilatus gestattete es. Er kam nun und nahm ab den Leichnam Jesu.

39. Es kam aber auch Nikodemus (der zu Jesu voreinst gekommen war bei Nacht) und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, gegen hundert Pfunde.

40. Sie nahmen nun den Leichnam Jesu und banden

ihn in Linnen ein samt den Spezereien, wie es Sitte der Juden ist beim Begraben.

41. Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt worden, ein Garten und in dem Garten ein neues Grab, in welchem noch niemand je beigesetzt worden.

42. Dorthin nun, mit Rücksicht auf den Rüsttag der Juden, weil das Grab nahe war, legten sie Jesum.

Auf den Ostersonnabend.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Kolosser III, 1—4.

1. Brüder! Wenn ihr auferstanden seid mit Christo, suchet, was oben ist, wo Christus ist zur Rechten Gottes sitzend,
2. auf das, was oben ist, sinnet; nicht auf das, was auf Erden!
3. Denn gestorben seid ihr, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.
4. Wenn Christus erschienen sein wird, euer Leben, dann werdet auch ihr mit ihm erscheinen in Herrlichkeit.

Evangelium des heiligen Matthäus XXVIII, 1—7.

1. Nach Ablauf aber des Sabbathes, als es Licht wurde für den ersten Tag der Woche, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu schauen.

2. Und siehe, ein großes Erdbeben entstand. Denn ein Engel des Herrn stieg herab vom Himmel, und hinzutretend wälzte er den Stein weg, und setzte sich auf denselben.

3. Es war aber sein Ansehen wie der Blitz, und sein Gewand (weiß) wie Schnee.

4. Aus Furcht aber vor ihm erbebten die Wächter, und wurden gleichwie Tote.

5. Der Engel aber entgegen sprach zu den Frauen: Fürchtet ihr euch nicht! Denn ich weiß, Jesum, welcher gekreuziget worden, suchet ihr.

6. Nicht ist er hier; denn erstanden ist er, wie er gesprochen hat. Kommet und sehet, wo der Herr lag!

7. Und gehet schnell und saget seinen Jüngern: daß er erstanden ist! und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch (voraus-) gesagt.

Auf das Osterfest.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther V, 7—8.

7. Brüder! Feget den alten Sauerteig aus, damit ihr seiet neuer Teig, sowie ihr ungesäuert seid. Denn (auch) unser Osterlamm ist geopfert, — Christus!

8. Sonach lasset uns festfeiern, nicht in altem Sauerteige, und nicht in Sauerteig von Bosheit und Verderbtheit, sondern im Ungesäuerten der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium des heiligen Markus XVI, 1—7.

1. In jener Zeit kauften Maria Magdalena und Maria Jakobi und Salome Spezereien, um hinzugehen und Jesum zu salben.

2. Und gar frühmorgens, an dem ersten Wochentage, kamen sie zu dem Grabe, nachdem die Sonne aufgegangen war.

3. Und sie sagten zu einander: Wer wird uns wegwälzen den Stein von dem Eingange des Grabes?

4. Und als sie aufblickten, gewahrten sie, daß weggewälzt sei der Stein. Er war nämlich sehr groß.

5. Und da sie hineingingen in das Grab, sahen sie einen Jüngling sitzen zur Rechten, angethan mit weißem Kleide; und sie schraken zusammen.

6. Er aber sagte zu ihnen: Erschrecket nicht! Jesum suchet ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten! Erstanden ist er, nicht ist er hier; — siehe da, der Ort, wohin sie ihn gelegt hatten!

7. Aber gehet hin, saget seinen Jüngern, zumal dem Petrus, daß er euch vorausgeht nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, so wie er zu euch gesprochen hat.

Auf den Ostermontag.

Lektion aus der Apostelgeschichte X, 37—43.

In jenen Tagen stand Petrus inmitten des Volkes und sprach: Männer, Brüder!
37. Ihr wisset es, das Wort, welches ergangen ist durch ganz Judäa, anhebend von Galiläa aus, nach der Taufe, welche Johannes gepredigt hat. —
38. Jesum von Nazareth, wie ihn Gott gesalbt hat mit dem heiligen Geiste und mit Kraft, welcher durchhinwandelte wohlthuend und alle, die von dem Teufel Vergewaltigten, gesund machend, weil Gott mit ihm war.
39. Und wir sind Zeugen von allem, was er gethan hat in dem Lande der Juden und in Jerusalem, er, welchen sie getötet haben, ihn aufhängend an das Holz.
40. Diesen hat Gott erweckt an dem dritten Tage, und hat es veranstaltet, daß er sichtbar geworden,
41. nicht dem gesamten Volke, sondern den Zeugen, die da vorausbestimmt worden von Gott, uns, die wir gegessen haben und getrunken mit ihm, nachdem er auferstanden von den Toten.
42. Und er gebot uns, zu predigen dem Volke und zu bezeugen, daß er selber sei der von Gott bestimmte Richter über Lebendige und Tote.
43. Ihm geben alle Propheten Zeugnis, daß Vergebung der Sünden empfangen durch seinen Namen alle, welche glauben an ihn.

Evangelium des heiligen Lukas XXIV, 13—35.

13. In jener Zeit gingen zwei von den Jüngern Jesu in eine Ortschaft, welche sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist und den Namen Emmaus hat.

14. Und sie besprachen sich miteinander über alle diese Begebenheiten.

15. Und es geschah, indessen sie sich besprachen und unter sich erörterten, hatte auch Jesus sich genaht und ging mit ihnen.

16. Ihre Augen aber wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkannten.

17. Er sprach zu ihnen: Was sind dieses für Reden, welche ihr miteinander führet auf dem Wege, und seid ihr betrübt?

18. Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein ein Fremder in Jerusalem und weißt nicht, was geschehen ist darin während dieser Tage?

19. Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesum, dem Nazarener, welcher ein Prophet war, mächtig in Werk und Wort angesichts Gottes und alles Volkes;

20. und wie ihn die Hohenpriester und unsere Vorsteher zur Verurteilung zum Tode überantwortet und ihn gekreuziget haben.

21. Wir aber hofften, daß er es sei, welcher Israel erlösen würde; aber nun bei alledem ist es der dritte Tag heute, daß dieses geschehen ist.

22. Jedoch haben auch einige Frauen aus den Unsrigen uns erschreckt, welche vor Tagesanbruch bei dem Grabe waren,

23. und da sie seinen Leichnam nicht fanden, kamen und sagten: auch noch eine Erscheinung von Engeln hätten sie gesehen, welche sagten: Er lebe.

24. Und einige von den Unsrigen gingen an das Grab, und sie fanden es so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber fanden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O Unverständige und Träge im Herzen, um zu trauen auf alles, was gesprochen haben die Propheten!

26. Mußte nicht der Christus dieses leiden und (so) eingehen in seine Herrlichkeit?

27. Und er fing an von Moses und allen Propheten, und erklärte ihnen in allen Schriften, was von ihm galt.

28. Und sie kamen nahe an die Ortschaft, wohin sie des Weges waren, und er stellte sich an, weiter fortzugehen.

29. Und sie nötigten ihn, sagend: Bleibe bei uns, dieweil es Abend wird und schon zur Neige ist der Tag. Und er ging hinein mit ihnen.

30. Und es geschah, als er zu Tische war mit ihnen, da nahm er das Brot und segnete und brach und gab es ihnen.

31. Da wurden erschlossen ihre Augen und sie erkannten ihn; und er war verschwunden aus ihren Augen.

32. Und sie sprachen zu einander: War nicht unser Herz entbrannt in uns, während er redete auf dem Wege und uns aufschloß die Schriften.

33. Und sie erhoben sich zur selben Stunde und kehrten zurück nach Jerusalem, und fanden versammelt die elfe und diejenigen, welche mit ihnen waren,

34. welche sagten: Erstanden ist der Herr wahrhaftig und ist erschienen dem Simon.

35. Und sie selbst erzählten die Begebnis auf dem Wege und wie sie ihn erkannten bei der Brechung des Brotes.

Auf den Osterdienstag.

Lektion aus der Apostelgeschichte XIII, 16. und 26—33.

16. In jenen Tagen erhob sich Paulus und mit der Hand Stille gebietend sprach er:

26. Männer, Brüder, Söhne aus Abrahams Geschlecht, und die, so unter euch Gott fürchten! euch ward das Wort dieses Heiles gesendet.

27. Denn diejenigen, welche in Jerusalem wohnen, und deren Oberste, haben, weil sie ihn nicht erkannt hatten, auch die Stimmen der Propheten, welche jeden Sabbath vorgelesen werden, durch Richterspruch erfüllt,

28. und haben, ohne eine Schuld des Todes (an ihm) zu finden, von Pilatus begehrt, ihn zu töten.

29. Und nachdem sie alles vollbracht hatten, was von ihm geschrieben worden, nahmen sie ihn herab vom Holze, und legten ihn in ein Grab.

30. Gott aber hat ihn erweckt von Toten (an dem dritten Tage), ihn, welcher erschienen ist viele Tage hindurch denjenigen,

31. welche zumal hinaufgezogen waren mit ihm von Galiläa nach Jerusalem, die nun jetzt seine Zeugen sind an das Volk.
32. Auch wir verkündigen euch die an unsere Väter ergangene Verheißung,
33. daß nämlich diese Gott erfüllet hat unseren Kindern, indem er auferweckt hat Jesum Christum, unseren Herrn.

Evangelium des heiligen Lukas XXIV, 36—47.

36. In jener Zeit stand Jesus mitten unter seinen Jüngern und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch (ich bin es; fürchtet euch nicht)!

37. Bestürzt jedoch und erschrocken, vermeinten sie, einen Geist zu sehen.

38. Da sprach er zu ihnen: Warum seid ihr verwirrt und was steigen Gedanken auf in euerem Herzen?

39. Sehet meine Hände und Füße, daß ich es selbst bin! betastet (mich) und sehet, daß ein Geist Fleisch und Gebein nicht hat, wie mich ihr es haben sehet.

40. Und als er dies gesprochen hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.

41. Da sie aber noch nicht glaubten und sich verwunderten vor Freude, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?

42. Sie aber reichten ihm einen Teil gebratenen Fisches und von einer Honigscheibe dar.

43. Und nachdem er angesichts ihrer gegessen hatte, nahm er die Reste und gab sie ihnen.

44. Und er sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, welche ich geredet habe zu euch, da ich noch bei euch war, daß erfüllet werden müsse alles, was geschrieben ist in dem Gesetze Mosis, und (in) Propheten und Psalmen über mich.

45. Dann erschloß er ihnen den Sinn, um zu verstehen die Schriften.

46. Und er sprach zu ihnen: So ist es geschrieben und so mußte der Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage,

47. und es muß gepredigt werden in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden an alle Völker.

Auf den ersten Sonntag nach Ostern.

(Quasimodogeniti.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Johannes V, 4—10.

4. Geliebteste! Alles, was geboren ist aus Gott, besiegt die Welt, und dies ist der Sieg, welcher die Welt besiegt, unser Glaube.
5. Wer ist es, welcher besiegt die Welt, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus ist der Sohn Gottes?
6. Dieser ist, welcher gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; — nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blute. Und der Geist ist es, welcher bezeuget, daß Christus die Wahrheit ist.
7. Weil drei sind, welche Zeugnis geben in dem Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist. Und diese drei sind eines.
8. Und drei sind, welche Zeugnis geben auf der Erde: der Geist und das Wasser, und das Blut. Und diese drei sind eines.
9. Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer; weil dies ist das Zeugnis Gottes (welches größer ist), daß er Zeugnis gegeben hat von seinem Sohne.
10. Wer da glaubt an den Sohn Gottes, hat das Zeugnis (Gottes) in sich.

Evangelium des heiligen Johannes XX, 19—31.

19. Als es Abend war an jenem Tage, dem ersten der Woche, und die Thüren, wo die Jünger sich versammelt hatten, verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und stand inmitten, und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

20. Und als er dies gesprochen hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Es freuten sich denn die Jünger, da sie den Herrn sahen.

21. Da sprach er (Jesus) wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! Sowie mich gesendet hat der Vater, sende ich euch.

22. Und nachdem er dies gesprochen hatte, hauchte er (sie) an, und sagte zu ihnen: Empfanget (den) heiligen Geist!

23. Welchen ihr die Sünden erlassen werdet, denen sind sie erlassen; und denen ihr sie behalten werdet, sind sie behalten.

24. Thomas aber, einer von den Zwölfen, welcher genannt wird „Zwilling", war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25. Da sagten zu ihm die anderen Jünger: Wir haben gesehen den Herrn. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel gesehen und meinen Finger gelegt habe in die Stelle der Nägel und gelegt habe meine Hand in seine Seite, so glaube ich nicht.

26. Und nach acht Tagen waren wiederum seine Jünger drinnen, und Thomas bei denselben. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, und stand inmitten und sprach: Friede sei mit euch!

27. Darauf sagte er zu Thomas: Bringe deinen Finger hierher, und siehe meine Hände! und bringe her deine Hand und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas entgegnete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29. Da sagte zu ihm Jesus: Weil du mich gesehen hast (Thomas!), hast du geglaubt; selig, die nicht gesehen und geglaubt haben!

30. Zwar denn viele und andere Zeichen hat Jesus gethan angesichts seiner Jünger, so dann nicht aufgeschrieben sind in diesem Buche;

31. diese aber sind aufgeschrieben worden, damit ihr glaubet, daß Jesus ist der Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend Leben habt in seinem Namen.

Auf den zweiten Sonntag nach Ostern.

(Misericordia.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Petrus II, 21—25.

21. Geliebteste! Christus hat gelitten für uns, euch ein
Vorbild hinterlassend, damit ihr nachfolget seinen Fußstapfen;
22. welcher nicht Sünde gethan hat und in dessen Munde
nicht Falschheit gefunden ward;
23. der, als er geschmäht wurde, nicht entgegenschmähte; da
er litt, nicht drohte, sich vielmehr überantwortete dem, der ihn
ungerecht richtete;
24. welcher unsere Sünden, er selbst, getragen hat an seinem
Leibe auf das Holz hin, damit, den Sünden abgestorben, wir der
Gerechtigkeit leben könnten; durch dessen Wunden ihr geheilt
worden seid.
25. Denn ihr waret wie Schafe irrend; aber seid jetzt be-
kehret zu dem Hirten und Bischofe euerer Seelen.

Evangelium des heiligen Johannes X, 11—16.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Pharisäern:

11. Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt giebt
sein Leben für seine Schafe.
12. Der Mietling aber und der, so nicht Hirt ist,
und dem nicht die Schafe eigen sind, sieht den Wolf kom-
men, und er verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf
packt sie und versprengt die Schafe.
13. Der Mietling aber flieht, weil er Mietling ist,
und es ihm nicht nahe geht um die Schafe.
14. Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinigen
und die Meinigen kennen mich,
15. so wie mich kennt der Vater, und ich kenne den
Vater; und mein Leben gebe ich für meine Schafe.
16. Auch andere Schafe habe ich, welche nicht aus
diesem Schafstalle sind; auch diese muß ich herzuführen, und
auf meine Stimme werden sie hören, und werden wird
Eine Herde, (und) Ein Hirt.

Auf den dritten Sonntag nach Ostern.

(Jubilate.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Petrus II, 11—19.

11. Geliebteste! ich ermahne euch gleich als Fremdlinge und Pilgrime, euch zu enthalten von fleischlichen Begierden, die da streiten wider die Seele,
12. und bewahret gut eueren Wandel unter den Heiden, damit, worin sie Nachrede thun über euch, als Uebelthätern, sie aus den guten Werken aufsichtig geworden auf euch, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung.
13. Seid demnach untergeben jeder menschlichen Schöpfung um Gottes willen; sei es einem Könige, als Höchstgestelltem,
14. oder Statthaltern, als durch ihn Abgeschickten zur Beahndung der Uebelthäter, zur Belobung aber der Gutesthuenden,
15. weil so es ist der Wille Gottes, daß ihr Gutes thuend zum Schweigen bringet die Unwissenheit unverständiger Menschen,
16. als Freie, und nicht als hättet ihr zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit, sondern so wie Diener Gottes.
17. Haltet alle in Ehren! liebet Brüderlichkeit! Gott fürchtet, den König ehret!
18. Ihr Knechte, seid untergeben in aller Furcht den Gebietern, nicht allein den guten und nachsichtigen, sondern auch den widerwärtigen.
19. Denn das ist Gnade in Christo Jesu unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Johannes XVI, 16—22.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

16. Ein Kleines, und ihr werdet mich nicht mehr sehen; und wiederum ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, weil ich hingehe zu dem Vater.

17. Da sprachen welche von den Jüngern zu einander: Was ist dies, was er uns sagt: „Ein Kleines, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum ein Kleines, und ihr werdet mich sehen,“ und: „Ich gehe hin zu dem Vater?“

18. Sie sagten denn: Was ist dies, was er sagt: „Ein Kleines?“, wir wissen nicht, was er redet.

19. Es wußte aber Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und er sprach zu ihnen: Darüber fraget ihr untereinander, weil ich gesprochen: „Ein Kleines und ihr werdet

mich nicht sehen, und wiederum ein Kleines, und ihr werdet mich sehen?

20. „Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Weinen und wehklagen werdet ihr, die Welt aber wird sich freuen, ihr hingegen werdet trauern, doch euere Trauer wird zur Freude gewandelt werden.

21. Das Weib, so es gebären soll, hat Trauer, weil gekommen ist seine Stunde; wenn sie aber geboren hat das Kindlein, gedenkt sie nicht mehr der Angst, wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren ward.

22. Auch ihr denn habet jetzt zwar Trauer; doch wieder werde ich euch sehen und wird sich freuen euer Herz; und euere Freude wird niemand euch nehmen.

Auf den vierten Sonntag nach Ostern.

(Cantate.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Jakobus I, 17—21.

17. Geliebteste! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben, herabsteigend von dem Vater der Lichter, bei welchem Veränderung nicht ist und nicht des Wechsels Umschattung.

18. (Denn) freiwollend hat er uns gezeugt durch (das) Wort (der) Wahrheit, auf daß wir seien gleichsam Erstlinge seiner Schöpfung.

19. Ihr wisset (es) meine geliebtesten Brüder! Es sei (aber) jeder Mensch hurtig, zu hören, langsam (aber) zu reden, (und) langsam zum Zorne.

20. Denn des Mannes Zorn thut nicht Gerechtigkeit Gottes.

21. Deshalb leget ab jegliche Unsauberkeit und Ueberwucht der Bosheit, und nehmet in Sanftmut an das eingepflanzte Wort, welches zu erretten vermag euere Seelen.

Evangelium des heiligen Johannes XVI, 5–14.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern.

5. Ich gehe jetzt hin zu dem, welcher mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wo gehst du hin?

6. Vielmehr, weil ich dieses zu euch geredet habe, hat die Trauer euer Herz erfüllt.

7. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es frommt euch, daß ich weggehe; denn, wenn ich nicht weggehe, wird der Tröster nicht kommen zu euch; so ich aber weggegangen bin, werde ich ihn senden zu euch.

8. Und wenn dieser gekommen ist, wird er die Welt überweisen über Sünde, und über Gerechtigkeit und über Gericht.

9. Über Sünde nämlich, — weil sie nicht geglaubt haben an mich;

10. über Gerechtigkeit aber, — weil ich zu dem Vater gehe und ihr mich nicht mehr sehen werdet;

11. über Gericht hingegen, — weil der Fürst dieser Welt bereits gerichtet ist.

12. Noch vieles habe ich euch zu sagen; jedoch ihr könnt es jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, wird er euch einweisen in die gesamte Wahrheit; denn nicht wird er reden von sich selber aus, sondern was er gehört hat, wird er reden und das Kommende wird er euch verkünden.

14. Jener wird mich verherrlichen, weil er von dem meinigen nehmen und (es) euch verkündigen wird.

Auf den fünften Sonntag nach Ostern.

(Rogate.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Jakobus I, 22—27.

22. Geliebteste! Seid Vollbringer des Wortes, und nicht bloß Hörer, euch selbst betrügend.

23. Weil, wenn einer des Wortes Hörer ist, und nicht Vollbringer, ein solcher vergleichbar wird einem Manne, welcher sein natürliches Angesicht beschauet im Spiegel;

24. er hat sich nämlich beschaut, und ist weggegangen und hat sogleich vergessen, wie er gestaltet war.

25. Wer aber hineingesehen hat in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei verblieben ist, nicht ein vergeßlicher Hörer geworden, sondern des Werkes Vollbringer: der wird selig in seinem Vollbringen sein.

26. Wenn aber jemand vermeint, gottselig zu sein, indes er nicht in Zaum hält seine Zunge, sondern sein eigen Herz betrügt, dessen Gottseligkeit ist eitel.

27. Gottseligkeit, reine und unbefleckte bei Gott und dem Vater, ist dies: Heimsuchen Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis, und unangetastet sich bewahren von dieser Welt.

Evangelium des heiligen Johannes XVI, 23—30.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

23. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Um was immer ihr bitten werdet den Vater in meinem Namen, wird er euch geben.

24. Bis jetzt habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet und ihr werdet empfangen, damit euere Freude vollendet sei.

25. Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet; doch es kommt eine Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern unverhüllt von dem Vater euch Kunde geben werde.

26. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten; und nicht sage ich euch, daß ich bitten werde den Vater für euch;

27. denn er selbst, der Vater, liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin.

28. Ausgegangen bin ich von dem Vater und bin gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe hin zu dem Vater.

29. Da sagten zu ihm seine Jünger: Siehe, jetzt redest du unverhüllt und sagest kein Gleichnis.

30. Jetzt wissen wir, daß du alles weißt, und nicht Not hast, daß jemand dich frage; deshalb glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Auf die drei Bitttage in der Kreuzwoche.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Jakobus V, 16—20.

16. Geliebteste! Bekennet einander euere Sünden, und betet
füreinander, damit ihr zum Heile gelanget; denn viel vermag eines
Gerechten anhaltendes Flehen.
17. Elias war ein Mensch, gleich uns leidensfähig; und er
betete das Gebet, daß es nicht regne auf Erden: und nicht regnete
es drei Jahre und sechs Monate.
18. Und wieder betete er: und der Himmel gab Regen, und
die Erde brachte ihre Frucht.
19. Meine Brüder! wenn jemand aus euch sich verirrt ge-
habt von der Wahrheit, und jemand ihn bekehret,
20. der soll wissen, daß, wer einen Sünder zur Umkehr
bringt von der Verirrung seines Weges, derselbe seine Seele vom
Tode retten, und zudecken wird eine Menge von Sünden.

Evangelium des heiligen Lukas XI, 5—13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
5. Wer von euch sollte einen Freund haben, und zu
ihm gehen um Mitternacht und sprechen zu ihm: Freund!
leihe mir drei Brote!
6. Denn ein Freund von mir hat vom Wege her
sich bei mir eingefunden, und ich habe nichts, was ich ihm
vorsetzen kann,
7. und jener von ihnen würde entgegnen und sagen:
Belästige mich nicht! bereits ist die Thür geschlossen, auch
meine Kinder sind mit mir zu Bette; ich kann nicht auf-
stehen, und dir geben.
8. (Und wenn nun jener fortführe, anzuklopfen), ich
sage euch: Auch wenn er ihm nicht geben und aufstehen
würde, weil er sein Freund ist, dennoch wegen dessen Un-
gebärdigkeit wird er aufstehen und ihm geben, wie viel er
bedarf.
9. Auch ich sage euch: Bittet, und es wird euch
gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an
und es wird euch aufgethan werden.
10. Denn jeglicher, welcher bittet, empfängt, und

wer sucht, findet, und dem Anklopfenden wird aufgethan werden.

11. Wer aber aus euch bittet den Vater um ein Brot: und wird wohl dieser einen Stein ihm geben? Oder um einen Fisch: und wird statt des Fisches er ihm eine Schlange reichen?

12. Oder wenn er um ein Ei bittet: wird er einen Skorpion ihm reichen?

13. Wenn nun ihr, obgleich ihr böse seid, gute Gaben zu geben wisset eueren Kindern, um wie viel mehr wird euer Vater vom Himmel guten Geist denen geben, welche ihn bitten?

Auf das Fest der Himmelfahrt des Herrn.

Lektion aus der Apostelgeschichte I, 1—11.

1. Die erste Erzählung denn verfaßte ich über all das, o Theophilus, was Jesus begann zu thun und zu lehren,

2. bis zu dem Tage, an welchem er, nachdem er durch den heiligen Geist die Apostel, welche er sich auserkoren, beauftragt hatte, hinaufgenommen wurde,

3. denen er auch sich dargestellt als Lebenden nach seinem Leiden in vielen Erweisen, während vierzig Tagen ihnen erscheinend, und sprechend von dem Reiche Gottes.

4. Und mitessend gebot er ihnen von Jerusalem nicht zu scheiden, sondern abzuwarten die Verheißung des Vaters, welche ihr (sprach er) gehört habt durch meinen Mund;

5. denn Johannes allerdings hat getauft mit Wasser, ihr aber werdet getauft werden im heiligen Geiste, nach nicht vielen dieser Tage.

6. Die da nun zusammengekommen waren, fragten ihn: sagend: Herr! ob du wohl in dieser Zeit wiederherstellest das Reich Israel?

7. Da sprach er (zu ihnen): Nicht an euch ist es, zu kennen Zeiten oder Augenblicke, welche der Vater gesetzt hat in selbsteigener Macht;

8. jedoch empfangen werdet ihr Kraft, wenn herabkommt der heilige Geist auf euch, und ihr werdet mir Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an die Grenze der Erde.

9. Und nachdem er dieses gesprochen hatte, ward er vor ihren

Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, hinweg von ihren Augen.

10. Und als sie so im Hinschauen waren nach dem Himmel, während er fortging, siehe, da standen zwei Männer neben ihnen in weißem Gewande.

11. die da auch sprachen: Männer von Galiläa, was stehet ihr da, hinblickend nach dem Himmel? Dieser Jesus, welcher hinaufgenommen ward hinweg von euch in den Himmel, wird ebenso kommen, wiegestalt ihr ihn geschaut habt fortgehen in den Himmel.

Evangelium des heiligen Markus XVI, 14—20.

14. In jener Zeit erschienen ihnen Jesus, den Elfen nämlich, während sie bei Tische waren, und rügte deren Unglauben und Herzenshärte, daß sie denen, welche ihn als Auferstandenen geschaut hatten, nicht geglaubt hätten.

15. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur!

16. Wer glaubt und getauft worden ist, wird selig werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

17. Wunderzeichen aber werden denen, welche gläubig geworden, diese mitnachfolgen: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Sprachen reden;

18. werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Todbringendes getrunken haben, wird es ihnen nicht schaden; sie werden die Hände auf Kranke legen, und diese werden gesund sein.

19. Und der Herr nun (Jesus) ward, nachdem er zu ihnen geredet hatte, hinaufgenommen in den Himmel und sitzet zur Rechten Gottes.

20. Sie aber gingen aus und predigten allerorten, während der Herr mitwirkte und das Wort bekräftigte durch die mitnachfolgenden Zeichen.

Auf den sechsten Sonntag nach Ostern.

(Exaudi.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Petrus IV, 7—11.

7. Geliebteste! Seid besonnen und seid wachsam zu den Gebeten.
8. Vor allem wahret die gegenseitige Liebe ununterbrochen, weil die Liebe zudeckt eine Menge von Sünden.
9. Seid gastfreundlich untereinander ohne Murren;
10. jeglicher, wie er eine Gnadengabe empfangen, so obwartet derselben füreinander, als gute Haushalter vielgestaltiger Gottesgnade.
11. Wenn einer redet, dann — wie Worte Gottes! wenn einer dienet, dann so — wie aus Kraft, welche Gott verleiht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, unseren Herrn.

Evangelium des heiligen Johannes XV, 26—27. und XVI, 1—4.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

XV, 26. Wenn gekommen ist der Tröster, welchen ich euch senden werde von dem Vater, den Geist der Wahrheit, welcher von dem Vater ausgehet, wird er Zeugnis geben von mir.

27. Und auch ihr werdet Zeugnis geben, weil ihr vom Anfange an bei mir seid.

XVI, 1. Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht Anstoß nehmet.

2. Aus den Synagogen werden sie euch ausstoßen; ja, es kommt eine Stunde, daß jeder, der euch tötet, wähnet, er erzeige Gott einen Dienst.

3. Und dieses werden sie euch thun, weil sie nicht erkannt haben weder den Vater, noch auch mich.

4. Doch dieses habe ich zu euch geredet, damit, wenn die Stunde gekommen ist, ihr euch erinnert, daß ich es euch gesagt habe.

Auf das Pfingstfest.

Lektion aus der Apostelgeschichte II, 1—11.

1. Während voll wurden die Tage der Pfingsten, waren alle einmütig beisammen.
2. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie eines dahinfahrenden, gewaltigen Wehens, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.
3. Und es erschienen ihnen sich verteilende Zungen, wie von Feuer, und es ließ sich nieder auf jeden einzelnen von ihnen.
4. Und erfüllt wurden alle mit dem heiligen Geiste, und sie begannen zu reden in verschiedenen Sprachen, sowie der heilige Geist es ihnen auszusprechen gab.
5. Es waren aber in Jerusalem wohnhaft andächtige Männer aus jeglichem Volke, so es unter dem Himmel giebt.
6. Da aber dieser Laut entstanden war, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, da sie, ein jeder in seiner Mundart, sie reden hörten.
7. Sie entsetzten aber und verwunderten sich alle, und sagten: Sind nicht, siehe! diese alle, welche da reden, Galiläer?
8. Und wie hören wir, ein jeder je unsere Mundart, in der wir geboren wurden;
9. Parther und Meder, und Aelamiten, und die Mosopotamien bewohnen und Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien,
10. Phrygien und Pamphilien, Aegypten und die Landstriche Libyens, so gegen Kyrene hin sind, und die zugereisten Römer,
11. Juden sowohl, als auch Bekehrte, Kreter und Araber, wir hören sie reden in unseren Sprachen die Großthaten Gottes.

Evangelium des heiligen Johannes XIV, 23—31.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

23. Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

24. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort, welches ihr höret, ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat, des Vaters.

25. Dies habe ich zu euch geredet, da ich noch bei euch weile.

26. Der Tröster aber, der heilige Geist, welchen der Vater senden wird in meinem Namen, er wird euch alles

lehren und euch alles nahe legen, was ich euch je gesagt habe.

27. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt giebt, gebe ich euch. Nicht bange euer Herz und nicht zage es!

28. Ihr habt gehört, daß ich zu euch sprach: Ich gehe fort und komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, daß ich hingehe zu dem Vater, weil der Vater größer ist als ich.

29. Auch jetzt habe ich es euch gesagt, ehedenn es geschieht; damit, wenn es geschehen ist, ihr glaubet.

30. Nicht mehr vieles werde ich reden mit euch; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und an mir hat er gar nichts;

31. gleichwohl, damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und so wie es mir aufgetragen hat der Vater, also ich thue.

Auf den Pfingstmontag.

Lektion aus der Apostelgeschichte X, 34 und 42—48.

34. In jenen Tagen öffnete Petrus seinen Mund und sprach: Männer, Brüder!

42. Uns gebot der Herr, zu predigen dem Volke und zu bezeugen, daß er selber sei der von Gott bestimmte Richter über Lebendige und Tote.

43. Ihm geben alle Propheten Zeugnis, daß Vergebung der Sünden empfangen durch seinen Namen alle, welche glauben an ihn.

44. Noch während Petrus diese Worte redete, ließ sich der heilige Geist hernieder auf alle, welche das Wort hörten.

45. Und es erstaunten die Gläubigen aus der Beschneidung, welche mitgekommen waren mit Petrus, weil auch auf die Heiden die Gnadengabe des heiligen Geistes ausgegossen worden.

46. Denn sie hörten dieselben in Sprachen reden und Gott lobpreisen.

47. Hierauf entgegnete Petrus: Kann wohl das Wasser jemand wehren, daß diese nicht getauft würden, welche den heiligen Geist empfangen haben, sowie auch wir?

48. Und er befahl, dieselben zu taufen in dem Namen des Herrn Jesu Christi.

Evangelium des heiligen Johannes III, 16—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus:

16. So hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen Sohn, den Eingeborenen, dargab, damit jeder, welcher glaubet an ihn, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

17. Denn nicht hat Gott seinen Sohn gesandt in die Welt, damit er richte die Welt, sondern daß selig werde die Welt durch ihn.

18. Wer da glaubt an ihn, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht glaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

19. Dieses aber ist das Gericht, weil das Licht gekommen ist in die Welt, und die Menschen mehr die Finsternis geliebt haben, als das Licht; denn ihre Werke waren böse.

20. Denn jeder, welcher Schlimmes verübt, hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, damit nicht gerügt werden seine Werke.

21. Wer aber die Wahrheit vollbringt, kommt an das Licht, damit kund werden seine Werke, dieweil sie in Gott gewirkt worden.

Auf den Pfingstdienstag.

Lektion aus der Apostelgeschichte VIII, 14—17.

14. In jenen Tagen, nachdem die Apostel, welche zu Jerusalem waren, gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, schickten sie zu ihnen den Petrus und Johannes,

15. welche nun auch hinabgingen und für sie beteten, damit sie empfingen den heiligen Geist;

16. denn noch nicht war derselbe auf irgend einen von ihnen herabgekommen, nur getauft waren sie in dem Namen des Herrn Jesus.

17. Alsdann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium des heiligen Johannes X, 1—10.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern:

1. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Wer nicht eingeht durch die Thür in den Schafstall, sondern hinaufsteigt anderswoher, der ist ein Dieb und Räuber.

2. Wer aber eingehet durch die Thür, ist Hirt der Schafe.

3. Diesem schließt der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe, jegliches mit Namen, und führet sie heraus.

4. Und wenn er die eigenen Schafe herausgebracht hat, geht er ihnen vorauf; und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.

5. Einem Fremden hingegen folgen sie nicht, sondern fliehen vor ihm, weil sie der Fremden Stimme nicht kennen.

6. Dies Gleichnis sprach Jesus zu ihnen; sie jedoch verstanden nicht, was er ihnen (damit) sagte.

7. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, wie viele auch gekommen sind, sind Diebe und Räuber, und nicht haben auf sie gehört die Schafe.

9. Ich bin die Thür. Wenn durch mich jemand hineingeht, wird er gerettet werden; und er wird hineingehen und herausgehen, und wird Weide finden.

10. Der Dieb kommt nicht, außer um zu stehlen und umzubringen und Verderben anzurichten. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und überflüssig haben.

Auf den Mittwoch in der Pfingstoktave.

(Quatember.)

Lektion aus der Apostelgeschichte V, 12—16.

12. In jenen Tagen geschahen durch die Hände der Apostel viele Zeichen und Wunder unter dem Volke. Und es waren einmütig alle in der Halle Salomos.
13. Von den übrigen aber wagte keiner sich ihnen beizugesellen, aber hoch pries sie das Volk.
14. Dagegen mehr noch vergrößerte sich die Menge der an den Herrn Gläubigen aus Männern und Frauen,
15. so daß man in die Straßen die Kranken hinaustrug und sie auf Betten und Bahren hinlegte, damit, wenn Petrus käme, mindestens sein Schatten einen derselben beschatte, und sie befreit würden von ihren Gebrechen.
16. Es lief aber auch die Volksmenge der umliegenden Städte nach Jerusalem, Kranke herzubringend und von unreinen Geistern Gequälte, welche geheilt wurden alle zumal.

Evangelium des heiligen Johannes VI, 44—52.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden:

44. Niemand kann kommen zu mir, so nicht der Vater, welcher mich gesendet hat, ihn ziehet; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

45. Es ist geschrieben in den Propheten: „Und sie werden alle sein von Gott gelehrt.“ Jeder, welcher gehört hat von dem Vater und gelernt hat, kommt zu mir;

46. nicht zwar, daß den Vater jemand gesehen hat, ausgenommen derjenige, welcher von Gott ist; dieser hat gesehen den Vater.

47. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Wer an mich glaubt, hat ewiges Leben.

48. Ich bin das Brot des Lebens.

49. Euere Väter aßen das Manna in der Wüste und sind gestorben.

50. Dies ist das Brot, welches aus dem Himmel herabsteigt, damit, so jemand von demselben ißt, er nicht sterbe.

51. Ich bin das Brot, das lebendige, der ich vom Himmel herabgestiegen bin.

52. So jemand ißt von diesem Brote, wird er leben in Ewigkeit; und das Brot, welches ich geben werde, mein Fleisch ist es für das Leben der Welt.

Auf den Freitag in der Pfingstoktave.

(Quatember.)

Lektion aus dem Propheten Joel II, 23. 24. und 26. 27.

23. Dies spricht der Herr, Gott: Söhne Sions! jubelt und freuet euch im Herrn, euerem Gott; denn er giebt euch einen Lehrer der Gerechtigkeit, und läßt niedersteigen auf euch Frühregen und Spätregen, wie im Anfange.

24. Und voll werden die Tennen von Getreide, und überströmen die Keltern von Wein und Oel.

26. Und ihr esset, nud werdet satt, und lobet den Namen des Herrn, eueres Gottes, welcher Wunderbares an euch gethan; und nimmer soll zu Schanden werden mein Volk in Ewigkeit.

27. So erkennet ihr, daß in Israels Mitte ich bin, und ich bin der Herr, euer Gott, und sonst keiner; und nicht wird zu Schanden werden mein Volk in Ewigkeit, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium des heiligen Lukas V, 17—26.

17. In jener Zeit geschah es an einem der Tage, da saß er im Lehren begriffen; auch Pharisäer saßen da und Gesetzlehrer, welche gekommen waren aus jeglicher Ortschaft von Galiläa und Judäa, und von Jerusalem; auch Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen.

18. Und siehe — Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, welcher gelähmt war, und sie suchten ihn hineinzubringen und hinzustellen vor ihn.

19. Und als sie nicht fanden, auf welcher Seite sie ihn hineinbringen sollten wegen der Volksschar, stiegen sie auf das Dach, und ließen durch die Thonplatten ihn hinab zusamt dem Bette, mitten hinein vor Jesum hin.

20. Und da er deren Glauben sah, sprach er: Mensch, erlassen werden dir deine Sünden!

21. Und es begannen die Schriftgelehrten und die Pharisäer bei sich zu denken und zu sagen: Wer ist dieser, so da Lästerungen redet? Wer kann Sünden erlassen, außer Gott allein?

22. Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, entgegnete er und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euerem Herzen.

23. Was ist leichter, zu sprechen: „Erlassen werden dir die Sünden," oder zu sprechen: „Stehe auf und wandle?"

24. Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat, auf der Erde Sünden zu erlassen, — da sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe fort in dein Haus!

25. Und augenblicklich stand er auf vor ihnen, nahm das Bett, auf welchem er gelegen hatte, und ging fort in sein Haus, Gott lobpreisend.

26. Und Erstaunen ergriff alle, und sie lobpriesen Gott, und wurden von Furcht erfüllt, indem sie sagten: Wir haben Wundersames heute gesehen.

Auf den Sonnabend in der Pfingstoktave.

(Quatember.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer V, 1—5.

1. Brüder! Gerechtfertigt aus Glauben, mögen wir Frieden haben mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum,

2. durch den wir auch den Zutritt haben mittels des Glaubens in diese Gnade, in welcher wir stehen und uns rühmen der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes;

3. nicht allein aber (dies), sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, bewußt, daß die Bedrängnis Standhaftigkeit bewirkt,

4. die Standhaftigkeit aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;

5. die Hoffnung aber macht nicht zu Schanden, weil die Liebe

Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben worden.

Evangelium des heiligen Lukas IV, 38—44.

38. In jener Zeit erhob sich Jesus aus der Synagoge und ging in die Behausung Simons. Die Schwiegermutter aber des Simon war von starkem Fieber befallen, und sie baten ihn für sie.

39. Und sich oberhalb ihrer stellend, gebot er dem Fieber, und es verließ sie. Sogleich aber erhob sie sich und wartete ihnen auf.

40. Als aber die Sonne unterging, brachten alle, welche Leidende mit verschiedenen Krankheiten hatten, dieselben zu ihm. Er aber legte jedem einzelnen (aus ihnen) die Hände auf und heilte sie.

41. Es gingen auch böse Geister von vielen aus, die da schrieen und sagten: Du bist der Sohn Gottes. Und ihnen abbietend, ließ er sie nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus sei.

42. Nachdem es aber Tag geworden, ging er fort und begab sich an einen einsamen Platz, und die Scharen suchten ihn, und kamen bis zu ihm, und sie hielten ihn auf, daß er sich nicht wegbegebe von ihnen.

43. Er aber sprach zu ihnen: Auch den anderen Städten muß ich als frohe Botschaft bringen das Reich Gottes; weil ich dazu gesendet worden bin.

44. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

Auf das Fest der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer XI, 33—36.

33. O Tiefe des Reichtums der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! wie unerforschlich sind seine Gerichte, und unausspürbar seine Wege!

34. Denn wer hat erkannt den Sinn des Herrn? oder (wer) war sein Ratgeber?

35. Oder wer hat zuvor ihm gegeben, daß ihm vergolten werde?
36. Denn aus ihm und durch ihn und in ihm ist alles; ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evangelium des heiligen Matthäus XXVIII, 18—20.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
18. Gegeben ist mir alle Gewalt im Himmel und auf der Erde.
19. Gehet (denn) hin, und lehret alle Völker, sie taufend in dem Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes,
20. und lehret sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle die Tage bis zur Vollendung der Weltzeit.

Auf den ersten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Johannes IV, 8—21.

Geliebteste!
8. Gott ist Liebe.
9. Darin ist erschienen die Liebe Gottes an uns, weil seinen Sohn, den Eingeborenen, Gott gesendet hat in die Welt, damit wir lebten durch ihn.
10. Darin ist die Liebe, nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern weil er uns zuvor geliebt und gesendet hat seinen Sohn als Versöhnung für unsere Sünden.
11. Geliebteste! wenn so Gott uns geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.
12. Gott hat keiner jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist vollendet in uns.
13. Darin erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß aus seinem Geiste er uns gegeben hat.
14. Und wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater gesendet hat seinen Sohn als Erretter der Welt.
15. Wer immer je bekennt, daß Jesus ist der Sohn Gottes, in dem bleibt Gott, und er selber in Gott.
16. Und wir haben erkannt und haben geglaubt die Liebe, welche Gott hat zu uns. Gott ist die Liebe, und wer bleibt in der Liebe, bleibt in Gott, und Gott in ihm.
17. Darin ist vollendet die Liebe (Gottes) bei uns, daß

Zuversicht wir haben am Tage des Gerichtes, weil, so wie er ist, auch wir sind in dieser Welt.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, weil die Furcht Pein hat; wer aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.

19. Lieben wir (also) Gott, weil Gott zuerst uns geliebt hat.

20. Wenn jemand sagt: „Ich liebe Gott," und er haßt seinen Bruder, so ist er Lügner. Denn wer nicht liebt seinen Bruder, welchen er sieht, wie kann er Gott, welchen er nicht sieht, lieben?

21. Und dieses Gebot haben wir von Gott, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebe.

Evangelium des heiligen Lukas VI, 36—42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

37. Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet, — verdammet nicht, und ihr werdet nicht verdammt werden; gebet frei, und ihr werdet freigegeben werden!

38. Gebet, und gegeben wird euch werden; gutes Maß, (und) eingedrücktes, (und) gerütteltes und überströmendes werden sie geben in eueren Schoß. Denn mit demselben Maße, mit welchem ihr messet, wird euch entgegengemessen werden.

39. Er sprach aber zu ihnen (auch) ein Gleichnis: Kann ein Blinder einem Blinden Weg weisen? Fallen nicht beide in eine Grube?

40. Nicht ist ein Jünger über den Meister; vollendet aber wird jeder sein, wenn er ist, wie sein Meister.

41. Warum aber siehst du den Splitter in dem Auge deines Bruders; den Balken aber, welcher in deinem eigenen Auge ist, gewahrst du nicht?

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Bruder halt, ich will herausziehen den Splitter aus deinem Auge, indes du selbst in deinem Auge den Balken nicht siehst? Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann magst du darauf sehen, daß du den Splitter herausziehest aus dem Auge deines Bruders.

Auf das Fronleichnamsfest.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XI, 23—29.

23. Brüder! Ich habe empfangen von dem Herrn, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er überantwortet wurde, Brot nahm,
24. und danksagend es brach und sprach: Nehmet hin und esset! dies ist mein Leib, welcher für euch wird hingegeben werden; dieses thuet zu meinem Gedächtnisse!
25. Gleicherweise (nahm er) auch den Kelch, nachdem er das Mahl gehalten, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem eigenen Blute; dies thut, so oft ihr's je trinken werdet, zu meinem Gedächtnisse!
26. Denn wie oft ihr essen werdet dieses Brot und den Kelch trinken werdet, werdet den Tod des Herrn ihr verkündigen, bis er kommt.
27. Demnach, wer immer ißt dieses Brot, oder trinkt den Kelch des Herrn unwürdig, wird schuldig sein des Leibes und des Blutes des Herrn.
28. Es prüfe aber sich selber der Mensch, und so esse er von diesem Brote und trinke von diesem Kelche.
29. Denn wer ißt und trinkt unwürdig, — Verurteilung ißt und trinkt er sich, weil er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Evangelium des heiligen Johannes VI, 56—59.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden:

56. Mein Fleisch ist wahrhaftig Speise und mein Blut wahrhaftig Trank.

57. Wer mein Fleisch ißt, und trinkt mein Blut, bleibt in mir und ich in ihm.

58. Wie mich gesendet hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; so wird auch, wer mich ißt, lebend sein um meinetwillen.

59. Dieses ist das Brot, welches aus dem Himmel herabgestiegen ist. Nicht so wie euere Väter gegessen haben das Manna und gestorben sind. Wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.

Auf den zweiten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Johannes III, 13—18.

13. Geliebteste! Verwundert euch nicht, wenn euch hasset die Welt.

14. Wir wissen, daß wir hinübergebracht sind von dem Tode in das Leben, weil wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, bleibt in dem Tode.

15. Jeder, welcher haßt seinen Bruder, ist ein Menschenmörder. Und ihr wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Leben in sich bleibend hat.

16. Darin haben wir erkannt die Liebe (Gottes), daß er für uns sein Leben eingesetzt hat; auch wir müssen für die Brüder das Leben einsetzen.

17. Wer aber das Gut dieser Welt hat, und nimmt wahr, daß sein Bruder Not leide, und verschließet sein Herz vor ihm: wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?

18. Meine Kindlein! lieben wir nicht mit dem Worte und nicht mit der Zunge, sondern in Werk und Wahrheit.

Evangelium des heiligen Lukas XIV, 16—24.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Pharisäern dieses Gleichnis:

16. Ein Mann veranstaltete ein großes Abendmahl, und lud viele ein.

17. Und er schickte seinen Diener ab zur Stunde des Abendmahls, um den Eingeladenen anzusagen, sie möchten kommen, weil schon alles in Bereitschaft sei.

18. Und es begannen alle zumal sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe ein Ackergut gekauft, und bin genötigt, hinauszugehen und es anzuschauen. Ich bitte, erachte mich für entschuldigt.

19. Und ein anderer sprach: Fünf paar Ochsen habe ich gekauft, und bin auf dem Wege, um sie zu erproben; ich bitte dich, erachte mich als entschuldigt.

20. Und ein dritter sprach: Ich habe mich vermählt, und deswegen kann ich nicht kommen.

21. Und der Diener kehrte heim, und meldete dieses seinem Herrn. Da ward der Hausvater zornig und sprach zu seinem Diener: Gehe eilig hinaus in die Straßen und

Gassen der Stadt, und die Armen, und Preßhafte und Blinde und Lahme führe herein, hierher!

22. Und der Diener sprach: Herr, geschehen ist, wie du befohlen hast, und noch ist Platz.

23. Da sprach der Herr zu dem Diener: Gehe hinaus an die Wege und Zäune, und nötige einzutreten, damit voll werde mein Haus.

24. Ich sage euch aber, keiner von jenen Männern, welche geladen worden sind, wird kosten von meinem Mahle.

Auf den dritten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Petrus V, 6—11.

6. Geliebteste! Verdemütiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur Zeit (der Heimsuchung).
7. All euere Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.
8. Seid nüchtern und bleibet wach! Denn euer Widersacher, der Teufel — wie ein brüllender Löwe geht er herum, und suchet, wen er verschlinge;
9. demselben widerstehet, tapfer im Glauben; und wisset, daß dasselbe Leiden an euerer Brudergenossenschaft in der Welt zum Vollzuge kommt.
10. Der Gott aber aller Gnade, welcher uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, er wird uns, die eine kleine Weile gelitten, vollkommen machen, kräftigen und festigen.
11. Ihm ist die Herrlichkeit und die Kraft in Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Evangelium des heiligen Lukas XV, 1—10.

1. In jener Zeit nahten Jesu die Zöllner und die Sünder, um ihn zu hören.

2. Da murrten sowohl die Pharisäer, als auch die Schriftgelehrten, und sagten: Dieser nimmt Sünder an, und ißt mit ihnen.

3. Und er sprach zu ihnen dieses Gleichnis, sagend:

4. Welcher Mann aus euch, der hundert Schafe besitzt und eines von ihnen verloren hat, läßt nicht die neun=

undneunzig in der Wüste und gehet dem verlorenen nach, bis er es findet?

5. Und wenn er es gefunden hat, legt er es auf seine Schultern mit Freude,

6. und zu Hause angekommen, ruft er die Freunde zusammen und die Nachbarn und sagt zu ihnen: Freuet euch mit mir, weil ich mein Schaf gefunden habe, welches verloren war.

7. Ich sage euch: Also wird Freude sein in dem Himmel über einen einzigen bußfertigen Sünder, mehr denn über neunundneunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen.

8. Oder welche Frau, die zehn Drachmen besitzt, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verloren hat, eine Leuchte an, und kehrt das Haus, und suchet sorglich, bis sie dieselbe findet?

9. Und hat sie dieselbe gefunden, so ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und sagt: Freuet euch mit mir, weil ich die Drachme gefunden habe, welche ich verloren hatte.

10. Also, sage ich euch, wird Freude sein angesichts der Engel Gottes über einen einzigen Sünder, welcher Buße thut.

Auf den vierten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer VIII, 18—23.

18. Brüder! Ich erachte, daß nicht zu vergleichen sind die Leiden der Jetztzeit mit der künftigen Herrlichkeit, welche geoffenbart werden soll an uns.

19. Denn das Harren der Schöpfung wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

20. Denn der Nichtigkeit ist die Schöpfung unterworfen worden, nicht freiwillig, sondern um deswillen, welcher sie unterworfen hat auf Hoffnung hin;

21. weil auch sie selber, die Schöpfung, befreit werden wird

aus der Knechtschaft des Verderbens hinein in die Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

22. Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zumal seufzet und in Wehen ist bis jetzt.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selber, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selber seufzen in uns, Annahme zur (Gottes-) Kindschaft erwartend, die Erlösung unseres Leibes — in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Lukas V, 1—11.

1. In jener Zeit, während die Volksscharen an Jesum herandrängten, um das Wort Gottes zu hören, stand er selbst an dem See Genesareth.

2. Und er sah zwei Schiffe stehen an dem See; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen die Netze.

3. Indem er aber in das eine Schiff stieg, welches das des Simon war, bat er denselben, ein wenig vom Lande abzustoßen. Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, lehrte er von dem Schiffe aus die Volksscharen.

4. Sobald er aber aufgehört hatte, zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus in die Tiefe, und werfet euere Netze aus zum Fange.

5. Und Simon entgegnete und sprach zu ihm: Lehrer, wir haben die ganze Nacht uns gemühet, und haben nichts gefangen; jedoch auf dein Wort hin will ich das Netz auswerfen.

6. Und als sie dies gethan hatten, bekamen sie eine reichliche Menge Fische hinein; es riß aber ihr Netz.

7. Und sie winkten den Gefährten, welche in dem anderen Schiffe waren, daß sie kämen und ihnen beiständen. Und diese kamen und sie füllten beide Schiffe an, so daß sie nahezu versanken.

8. Als aber Simon Petrus es sah, fiel er hin vor die Kniee Jesu, indem er sagte: Gehe hinaus, weg von mir, weil ich ein sündiger Mann bin, o Herr!

9. Schauer nämlich hatte ihn erfaßt und alle, welche mit ihm waren, bei dem Fischzuge, welchen sie gewonnen hatten;

10. ebenso aber auch den Jakobus und den Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche des Simon Gefährten

waren. Und es sprach Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! von jetzt an wirst du Menschen fangen.

11. Und nachdem sie die Schiffe an das Land geführt hatten, verließen sie alles, und folgten ihm.

Auf den fünften Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Petrus III, 8—15.

8. Geliebteste! Seid alle einmütig, mitfühlend, bruderliebend, barmherzig, eingezogen, demütig;
9. vergeltet nicht Böses für Böses, oder Schmähung für Schmähung, sondern im Gegenteile segnet, weil ihr dazu berufen wurdet, damit ihr Segen als Erbteil erhaltet.
10. „Denn wer das Leben lieb haben und gute Tage sehen will, halte in Ruhe seine Zunge vor Bösem, und seine Lippen, daß sie nicht Falsches reden."
11. „Er lenke ab vom Bösen, und thue Gutes: suche Frieden und strebe ihm nach."
12. „Weil die Augen des Herrn (gerichtet) sind auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Flehen; das Antlitz aber des Herrn ist gegen die, welche Böses thun."
13. Und wer ist, der euch Böses thun sollte, wenn ihr um das Gute beeifert seid?
14. Doch auch, wenn ihr leidet um der Gerechtigkeit willen, selig (seid ihr). Ihr Schrecknis aber fürchtet nicht, und entsetzet euch nicht!
15. Den Herrn aber, Christum, heiliget in eueren Herzen.

Evangelium des heiligen Matthäus V, 20—24.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

20. Wenn sich nicht auszeichnet euere Gerechtigkeit, mehr als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr nimmer eingehen in das Himmelreich.

21. Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist den Alten: Nicht sollst du töten; wer aber getötet hat, wird verfallen sein dem Gerichte.

22. Ich aber sage euch: Jeglicher, welcher seinem Bruder zürnet, wird verfallen sein dem Gerichte. Wer aber gesagt hat zu seinem Bruder: Raca! wird verfallen

sein dem hohen Rate. Wer aber gesagt hat: Thor! wird verfallen sein der Gehenna des Feuers.

23. Wenn du nun darbringst deine Gabe zu dem Altare, und dort erinnerst du dich, daß dein Bruder etwas habe wider dich:

24. lasse dort deine Gabe vor dem Altare, und gehe, zuvor dich zu versöhnen mit deinem Bruder, und dann komm' und opfere deine Gabe.

Auf den sechsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer VI, 3—11.

3. Brüder! Alle, die wir getauft worden auf Christum Jesum,
auf seinen Tod sind wir getauft worden.
4. Mitbegraben denn sind wir mit ihm durch die Taufe in
den Tod, damit, sowie Christus auferstanden ist von Toten durch
die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Lebensneuheit wandeln
mögen.
5. Denn, wenn wir miteingepflanzt sind der Aehnlichkeit mit
seinem Tode, werden zumal wir es auch mit der Auferstehung sein,
6. dies wissend, daß unser alter Mensch ist mitgekreuzigt worden, damit abgethan würde der Leib der Sünde, und wir nicht
fürder dienten der Sünde.
7. Denn, wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.
8. Wenn wir aber gestorben sind mit Christo, glauben
wir, daß wir auch mitleben werden mit Christo,
9. da wir wissen, daß Christus, auferstanden von Toten,
nicht mehr stirbt, der Tod über ihn nicht mehr Herrschaft hat.
10. Denn wieferne er gestorben ist der Sünde, ist er gestorben ein für allemal; wieferne er aber lebt, lebt er Gott.
11. Also erachtet auch ihr, daß ihr immerhin tot seid für die
Sünde, lebend aber für Gott in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Markus VIII, 1—9.

1. In jener Zeit, da wiederum die Volksschar zahlreich war, und sie nichts zu essen hatten, rief er seine
Jünger zu sich und sagte zu ihnen:
2. Es erbarmet mich der Volksschar; siehe! weil schon
drei Tage sie bei mir ausharren und nichts zu essen
haben.

3. Und wenn ich sie ungespeiset fortlasse in ihre Heimat, werden sie verschmachten auf dem Wege; denn manche von ihnen sind weit hergekommen.

4. Und es antworteten ihm seine Jünger: Woher sollte jemand sie hier sättigen können mit Brot, in einer Wüste?

5. Und er befragte sie: Wie viele Brote habet ihr? Sie aber sprachen: Sieben.

6. Und er gebot der Volksschar, sich zu lagern auf die Erde. Und er nahm die sieben Brote, und danksagte, und brach dieselben und gab sie seinen Jüngern, damit sie vorlegten; und sie legten dem Volke vor.

7. Und sie hatten wenige Fischlein; auch diese segnete er, und befahl, sie vorzulegen.

8. Und sie aßen, und wurden satt; und sie hoben auf, was übrig blieb von Stückchen, sieben Körbe.

9. Die aber, welche gegessen hatten, waren gegen Viertausende; und er entließ sie.

Auf den siebenten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer VI, 19—23.

19. Brüder! Menschliches rede ich wegen der Schwäche eueres Fleisches. Wie ihr nämlich dargeboten habt euere Glieder dienstbar der Unlauterkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, so bietet jetzt dar euere Glieder dienstbar der Gerechtigkeit zur Heiligung.

20. Denn da ihr Knechte waret der Sünde, waret ihr Freie in Hinsicht auf die Gerechtigkeit.

21. Welche Frucht nun hattet ihr dazumal in dem, ob dessen ihr nun errötet? Denn das Ende davon ist Tod.

22. Jetzt aber freigeworden von der Sünde, dienstbar aber geworden für Gott, habt ihr euere Frucht zur Heiligung, als das Ende aber ewiges Leben.

23. Denn der Sold der Sünde ist Tod; die Gnadengabe Gottes aber ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Matthäus VII, 15—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

15. Habet acht vor den falschen Propheten, welche zu euch kommen in Schafskleidern, inwendig aber reißende Wölfe sind.

16. Aus ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man wohl von Dornen Trauben, oder von Disteln Feigen?

17. So bringt jeder gute Baum gute Früchte; der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte.

18. Nicht kann ein guter Baum schlechte Früchte bringen, noch auch ein schlechter Baum gute Früchte bringen.

19. Jeder Baum, welcher nicht gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

20. Sonach aus ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

21. Nicht jeder, welcher zu mir sagt: Herr, Herr! wird eingehen in das Himmelreich, sondern wer den Willen thut meines Vaters, der in den Himmeln ist, der wird eingehen in das Himmelreich.

Auf den achten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer VIII, 12—17.

12. Brüder! Verpflichtet sind wir nicht dem Fleische, um nach dem Fleische zu leben.

13. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Fleisches ertöten werdet, werdet ihr leben.

14. Denn alle, welche durch Gottes Geist getrieben werden, die sind Söhne Gottes.

15. Denn nicht habt ihr empfangen Knechtschaftsgeist wieder zur Furcht, sondern empfangen habt ihr Kindschaftsgeist, in welchem wir rufen: Abba! (o Vater!)

16. (Denn) er selbst, der Geist, giebt Zeugnis unserem Geiste, daß wir sind Kinder Gottes.

17. Wenn aber Kinder, (so) auch Erben, und zwar Erben Gottes, Miterben aber Christi.

Evangelium des heiligen Lukas XVI, 1—9.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis:

1. Es war ein reicher Mann, welcher einen Verwalter hatte; und dieser ward bei ihm bezüchtiget, als verschleudere er dessen Eigentum.

2. Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gieb die Rechenschaft von deiner Verwaltung, denn du wirst nicht ferner Verwalter sein können.

3. Da sprach bei sich der Verwalter: Was werde ich thun, da mein Herr mir die Verwaltung abnimmt? Zu graben bin ich nicht stark genug, zu betteln schäme ich mich.

4. Ich weiß, was ich thun werde, damit, wenn ich von der Verwaltung abgesetzt bin, sie mich in ihre Häuser aufnehmen.

5. Und er rief nun die Schuldner seines Herrn, jeden einzeln, zu sich, und sagte zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Dieser aber sprach: Hundert Krüge Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deine Verschreibung, und setze dich geschwind, und schreibe fünfzig.

7. Darauf sprach er zu einem anderen: Du aber, wie viel schuldest du? Dieser aber sprach: Hundert Malter Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deine Verschreibung und schreibe achtzig.

8. Und der Herr lobte den Verwalter des Unrechtes, weil er es klug gemacht habe, dieweil die Kinder dieser Welt klüger sind, als die Kinder des Lichtes, in Bezug auf ihr eigenes Geschlecht.

9. Auch ich sage euch: Machet euch selber Freunde aus dem Mammon des Unrechtes, damit, wenn ihr zu Ende kommt, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Auf den neunten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther X, 6—13

6. Brüder! Seien wir nicht begierlich nach Freveln, sowie auch jene begierlich gewesen sind.
7. Werdet auch nicht Götzendiener, gleich einigen aus ihnen, wie geschrieben ist: „Es setzte sich das Volk, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um zu scherzen."
8. Begehen wir auch nicht Unzucht, wie einige aus ihnen Unzucht begangen haben, und gefallen sind an Einem Tage dreiundzwanzig Tausende.
9. Versuchen wir auch Christum nicht, wie einige aus ihnen versucht haben, und durch die Schlangen zu Grunde gingen.
10. Auch murret nicht, wie einige aus ihnen gemurrt haben, und zu Grunde gegangen sind durch den Verderber.
11. Dies alles aber ist als Vorbild jenen widerfahren; geschrieben aber wurde es zur Warnung für uns, an welche die Ausgänge der Weltzeiten herangekommen sind.
12. Sonach, wer vermeint, zu stehen, sehe zu, daß er nicht falle.
13. Versuchung mag euch nicht befallen, außer menschliche; getreu aber ist Gott, welcher euch nicht wird versucht werden lassen über euer Vermögen hinaus, sondern auch mit der Versuchung den Ausgang schaffen wird, damit ihr's ertragen könnet.

Evangelium des heiligen Lukas XIX, 41—47.

41. In jener Zeit, als Jesus Jerusalem nahe gekommen war und die Stadt sah, weinte er über dieselbe, und sagte:

42. Wenn auch du erkannt hättest, und zwar an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden ist; — nun aber ist es verborgen vor deinen Augen.

43. Dieweil Tage kommen werden über dich, da deine Feinde einen Wall um dich aufwerfen und dich ringsher einschließen und sie dich einengen werden von allen Seiten her.

44. Und niederschmettern zu Boden werden sie dich und deine Kinder, welche in dir sind, und werden nicht Stein auf Stein lassen in dir, dafür, daß du nicht erkannt hast die Zeit deiner Heimsuchung.

45. Und nachdem er in den Tempel gegangen war, fing er an, hinauszutreiben, die da verkauften in demselben (und kauften),

46. indem er ihnen sagte: Es ist geschrieben: „Ist ja doch mein Haus ein Haus des Gebetes; ihr aber habt es gemacht zu einer Räuberhöhle.“

47. Und er war täglich lehrend in dem Tempel.

Auf den zehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XII, 2—11.

2. Brüder! Ihr wisset, daß, als ihr Heiden waret, zu den stummen Götzen ihr gleichsam hingezogen geführt wurdet.

3. Deshalb thue ich euch kund, daß niemand, welcher im Geiste Gottes redet, sagt: „Fluch (sei) Jesu!“ und niemand sagen kann: „Herr Jesus!“ außer im heiligen Geiste.

4. Verteilungen aber der Gnadengaben giebt es, jedoch derselbe Geist ist es;

5. und Verteilungen der Dienste giebt es; jedoch es ist derselbe Herr;

6. und Verteilungen von Wirkungsweisen giebt es, jedoch es ist derselbe Gott, welcher wirket alles in allem.

7. Jeglichem aber wird gegeben die Offenbarung des Geistes zum Frommen.

8. Dem einen nämlich wird durch den Geist gegeben das Weisheitswort, dem anderen aber das Wissenschaftswort nach demselben Geiste.

9. Dem einen Glaube in demselben Geiste, einem anderen Gnadengaben zu Heilungen in dem einen Geiste.

10. Einem anderen Wirkung von Wunderkräften, einem anderen Weissagung, einem anderen Geisterunterscheidung, einem anderen Sprachenarten, einem anderen Redenauslegung.

11. Dieses alles aber wirket der eine und derselbe Geist, welcher den einzelnen zuteilt, so wie er will.

Evangelium des heiligen Lukas XVIII, 9—14.

9. In jener Zeit sprach Jesus zu einigen, welche auf sich selbst als Gerechte vertrauten, und die übrigen geringschätzten, dieses Gleichnis:

10. Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel,

um zu beten; der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stellte sich hin, und betete bei sich also: Gott! ich danke dir, weil ich nicht bin wie die übrigen unter den Menschen, wie Räuber, Unrechtschaffene, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner hier.

12. Ich faste zweimal in der Woche; gebe Zehent von allem, was ich besitze.

13. Und der Zöllner stand von ferne, und wollte nicht einmal die Augen zu dem Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust und sagte: O Gott, sei gnädig mir, dem Sünder!

14. Ich sage euch: dieser ging hinab in sein Haus gerechtfertigt vor jenem, weil jeder, welcher sich selbst erhöhet, erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedriget, erhöhet werden wird.

Auf den elften Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XV, 1—10.

1. Brüder! Kund gebe ich euch das Evangelium, welches ich euch gepredigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch feststehet;

2. durch welches ihr auch zum Heile gelangen werdet, so ihr, in welcher Weise ich es euch verkündigt habe, es festhaltet, — es sei denn, daß ihr vergeblich geglaubt hättet.

3. Denn überliefert habe ich euch unter allererstem, was ich auch überkommen habe: daß Christus gestorben ist für unsere Sünden, den Schriften gemäß,

4. und daß er begraben ward und daß er ist auferstanden an dem dritten Tage, den Schriften gemäß,

5. und daß er erschienen ist dem Kephas, und hernach den elfen.

6. Hierauf ist er erschienen mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die mehreren bis jetzt noch am Leben sind, etliche aber entschlafen sind.

7. Hierauf erschien er dem Jakobus, dann den Aposteln allen.

8. Zuletzt unter allen, gleichsam als der Fehlgeburt, erschien er auch mir.

9. Denn ich bin der mindeste der Apostel, der ich nicht würdig bin, „Apostel“ genannt zu werden, dieweil ich verfolgt habe die Kirche Gottes.
10. Durch Gnade Gottes aber bin ich, was ich bin, und seine Gnade gegen mich war nicht fruchtlos.

Evangelium des heiligen Markus VII, 31—37.

31. In jener Zeit weggehend aus dem Gebiete von Tyrus, kam Jesus durch Sidon an das Meer von Galiläa mitten hin durch das Gebiet der Zehn-Städte.
32. Und sie brachten ihm einen Taubstummen, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflege.
33. Und er nahm ihn von dem Volke weg für sich beiseite, und legte seine Finger in dessen Ohren, und mit Speichel berührte er die Zunge desselben.
34. Und emporblickend zu dem Himmel erseufzte er und sprach zu ihm: „Ephpheta“, das ist, „eröffne dich!“
35. Und sogleich eröffneten sich dessen Ohren und gelöst ward das Band seiner Zunge und er redete regelmäßig.
36. Und er bedeutete ihnen, daß sie niemand es sagen sollten. Doch je mehr er ihnen es bedeutete, desto mehr noch kündeten sie es aus;
37. und um desto mehr erstaunten sie, sagend: Gar gut hat er alles gethan; sowohl die Tauben macht er hören, als auch die Stummen reden.

Auf den zwölften Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther III, 4—9.

4. Brüder! Zuversicht der Art haben wir durch Christum zu Gott;
5. nicht, weil wir befähigt sind, etwas zu urteilen von uns aus, wie aus uns, sondern unsere Befähigung ist aus Gott,
6. welcher auch uns befähigt hat zu Dienern eines Neuen Bundes, nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Geiste; denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.

7. Wenn aber der Dienst des Todes in Buchstaben, Steinen eingezeichnet, gewesen ist in Herrlichkeit, so daß die Kinder Israels nicht vermochten, zu schauen in das Angesicht des Moses, wegen der Herrlichkeit seines Angesichtes, welche abgethan wird,

8. wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes sein in Herrlichkeit?

9. Denn wenn der Dienst der Verurteilung Herrlichkeit ist, überströmt um viel mehr der Dienst der Gerechtigkeit in Herrlichkeit.

Evangelium des heiligen Lukas X, 23—37.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

23. Selig die Augen, welche sehen, was ihr sehet.

24. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige verlangten, zu sehen, was ihr sehet, und sahen es nicht, und zu hören, was ihr höret, und hörten es nicht.

25. Und siehe, ein Gesetzlehrer stand auf, ihn versuchend, indem er sagte: Meister! was muß ich thun, um ewiges Leben zu erwerben?

26. Er aber sprach zu ihm: In dem Gesetze, was ist da geschrieben? wie liest du?

27. Dieser aber antwortete und sprach: „Lieben sollst du den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, und aus deiner ganzen Kraft, und aus deinem ganzen Gemüte, und deinen Nächsten, wie dich selbst.“

28. Und er sprach zu ihm: Richtig hast du geantwortet; dieses thue, und du wirst leben.

29. Jener aber, willens, sich selbst zu rechtfertigen, sprach zu Jesu: Und wer ist mein Nächster?

30. Jesus aber nahm die Rede auf und sprach: Ein Mann wanderte hinab von Jerusalem nach Jericho, und er fiel unter Räuber, welche ihn auch auszogen, und nachdem sie ihn zerschlagen hatten, davongingen, ihn, wie er so halbtot war, zurücklassend.

31. Da traf es sich, daß ein Priester hinabwanderte auf derselben Straße, und nachdem er jenen gesehen, ging er vorüber.

32. Auf gleiche Weise ging auch ein Levite, welcher an die Stelle gelangte und ihn sah, vorüber.

33. Ein reisender Samaritan aber kam auf ihn zu, und sowie er ihn sah, ward er von Mitleid bewegt,

34. und er trat hinzu und verband dessen Wunden, Öl und Wein daraufgießend, und indem er ihn auf das eigene Saumtier legte, brachte er ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.

35. Und am anderen Tage langte er zwei Denare hervor und gab sie dem Wirte und sprach: Trage Sorge für ihn, und was du darüber aufwendest, werde ich, wenn ich zurückkomme, dir erstatten.

36. Welcher von diesen dreien scheint dir der Nächste geworden zu sein für den, der unter die Räuber gefallen war?

37. Er aber sprach: Derjenige, welcher das Erbarmen an ihm geübt hat. Und Jesus sprach zu ihm: Gehe und thue du desgleichen!

Auf den dreizehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater III, 16—22.

16. Brüder! Dem Abraham sind zugesagt worden die Verheißungen und seinem Nachkommen. Nicht heißt es: „Und den Nachkommen“, wie in Bezug auf viele, sondern wie auf einen: „Und deinem Nachkommen“, welcher ist Christus.

17. Dies aber sage ich: Ein Testament, welches rechtsgültig gemacht geworden ist von Gott, wird durch das vierhundertdreißig Jahre danach zustande gekommene Gesetz nicht außer Geltung gesetzt, so daß es abthun würde die Verheißung.

18. Denn wenn aus dem Gesetze das Erbbesitztum, dann ist es schon nicht mehr aus der Verheißung. Dem Abraham aber hat es durch Verheißung Gott geschenkt.

19. Was ist nun das Gesetz? Der Uebertretungen willen ward es gesetzt, bis daß gekommen sein würde der Nachkomme, welchem er die Verheißung gegeben hatte, angeordnet durch Engel, in der Hand eines Mittlers.

20. Der Mittler aber ist nicht (Mittler) eines einzigen; Gott aber ist einer.

21. Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Ferne sei es! Denn wäre gegeben worden ein Gesetz, welches

lebendig machen könnte, dann wäre wirklich aus Gesetz die Gerechtigkeit;
22. jedoch es hat die Schrift alles einbeschlossen unter die Sünde, damit die Verheißung aus dem Glauben an Jesum Christum gegeben würde den Glaubenden.

Evangelium des heiligen Lukas XVII, 11—19.

11. In jener Zeit, während Jesus auf dem Wege nach Jerusalem war, wanderte er mitten durch Samaria und Galiläa.

12. Und als er in eine Ortschaft hineinkam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, welche von ferne stehen blieben.

13. Und sie erhoben die Stimme, indem sie sagten: Jesu, o Meister! erbarme dich unser!

14. Und nachdem er sie erblickt hatte, sprach er: Gehet hin, zeiget euch den Priestern! Und es geschah, indes sie fortgingen, wurden sie rein.

15. Ein einziger aber aus ihnen kehrte, sobald er gesehen hatte, daß er heil geworden sei, um, mit lauter Stimme Gott lobpreisend.

16. Und er fiel auf das Angesicht ihm zu Füßen und sagte ihm Dank; und dieser war ein Samaritaner.

17. Jesus aber entgegnete und sprach: Sind nicht die Zehn rein geworden? und die Neun, wo sind sie?

18. Keiner ward gefunden, welcher da umkehrte und Gott die Ehre gäbe, außer dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe! dein Glaube hat dir geholfen!

Auf den vierzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater V, 16—24.

16. Brüder! Wandelt im Geiste und so vollbringet ihr nicht des Fleisches Begehren.
17. Denn das Fleisch begehrt wider den Geist, der Geist

aber wider das Fleisch; denn diese sind zu einander im Gegensatze, daß nicht, was ihr je wollet, ihr dieses thuet.
18. Wenn ihr aber vom Geiste geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetze.
19. Offenkundig aber sind die Werke des Fleisches, als da sind Buhlerei, Unlauterkeit, Frechheit, Ueppigkeit,
20. Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Zwiste, Eifersüchteleien, Zorn, Gezänke, Zerwürfnisse, Spaltungen,
21. Neid, Mordthaten, Trunkenheit, Schwelgereien, und dem ähnliches, hinsichtlich dessen ich euch voraussage, wie ich's vorausgesagt habe, daß die, welche solches verüben, Gottes Reich nicht ererben werden.
22. Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, (Geduld), Milde, Güte, Langmut,
23. (Sanftmut), Treue, Bescheidenheit, Enthaltsamkeit, (Keuschheit). Wider solches ist nicht das Gesetz.
24. Die aber, welche Christi sind, haben ihr Fleisch gekreuziget zusamt den Leidenschaften und Begierlichkeiten.

Evangelium des heiligen Matthäus VI, 24—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
24. Niemand kann zweien Herren dienen; denn er wird entweder den einen hassen, und den anderen lieben; oder er wird an den einen sich halten, und den anderen vernachlässigen. Nicht könnet ihr Gott dienen und dem Mammon.
25. Deshalb sage ich euch: seid nicht bekümmert für euer Leben, was ihr essen, noch auch für eueren Leib, was ihr anziehen sollet. Ist nicht das Leben mehr, als die Nahrung, und der Leib mehr, als das Gewand?
26. Schauet an die Vögel des Himmels, wie sie nicht säen und nicht ernten, und nicht sammeln in Scheunen, und euer himmlischer Vater ernähret sie. Seid nicht ihr mehr, viel mehr als sie?
27. Wer aus euch kann durch Sorgen zu seinem Wuchse eine Elle zusetzen?
28. Und um Gewand, was sorget ihr euch? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! sie arbeiten nicht und spinnen nicht.
29. Ich sage euch aber, auch Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht gekleidet, wie eine aus diesen.
30. Wenn aber das Gras des Feldes, welches heute

ist und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet, um wie viel mehr euch, Kleingläubige?

31. Seid sohin nicht sorglich, indem ihr sprechet: Was werden wir essen oder was werden wir trinken, oder womit uns bedecken?

32. Denn diesem allem trachten die Heiden nach. Es weiß ja euer Vater, daß ihr alles dieses benötigt seid.

33. Suchet nur zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; und dieses alles wird euch beigegeben werden.

Auf den fünfzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater V, 25. 26. und VI, 1—10.

V, 25. Brüder! Wenn wir leben im Geiste, laßt im Geiste uns auch wandeln!

26. Werden wir nicht eitlen Ruhmes begierig, indem wir einander herausfordern, einander beneiden.

VI, 1. Brüder! wenn auch übereilt worden ein Mensch von irgend einem Vergehen, so bringet ihr, die ihr geistig seid, einen solchen zurecht im Geiste der Sanftmütigkeit, — acht habend auf dich selbst, damit nicht auch du versucht werdest.

2. Traget einer des anderen Lasten und so werdet ihr erfüllen das Gesetz Christi.

3. Denn, wenn einer wähnet, er sei etwas, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst.

4. Sein eigen Werk aber prüfe jeglicher, und dann wird er nur in Bezug auf sich selber das Rühmen haben und nicht bezüglich des anderen.

5. Denn jeder wird seine eigene Bürde tragen.

6. Es habe aber Gemeinschaft derjenige, welcher unterrichtet wird im Worte, mit demjenigen, der (ihn) unterrichtet, in allem Guten.

7. Irret nicht! Gott wird nicht verspottet.

8. Denn was der Mensch säet, dies auch wird er ernten; weil, wer da säet auf sein Fleisch, von dem Fleische auch Verderben ernten wird; wer aber säet auf den Geist, wird vom Geiste ernten ewiges Leben.

9. Das Gute aber thuend, wollen wir nicht ermüden; denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ablassen.

10. So nun, wie wir noch Zeit haben, laßt uns wirken das Gute an allen, am meisten aber an den Angehörigen des Glaubens.

Evangelium des heiligen Lukas VII, 11—16.

11. In jener Zeit ging Jesus in eine Stadt, welche Naim genannt wird; und mit ihm gingen seine Jünger und eine große Schar.

12. Als er aber dem Thore der Stadt nahe kam, siehe, da wurde ein Verstorbener herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und diese war Witwe; und viel Volk der Stadt begleitete sie.

13. Und da sie nun der Herr gesehen hatte, ward er von Mitleid gerührt über sie, und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und er trat hinzu und berührte den Sarg. Die Träger aber standen still. Und er sprach: Jüngling, dir sage ich: Stehe auf!

15. Da setzte sich der Tote auf, und begann zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter.

16. Furcht aber ergriff alle zumal und sie lobpriesen Gott, und sagten: „Ein großer Prophet ist erstanden unter uns“ und: „Heimgesucht hat Gott sein Volk.“

Auf den sechzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser III, 13—21.

13. Brüder! Ich bitte, daß ihr nicht entmutiget werdet bei meinen Bedrängnissen für euch, was ja euer Ruhm ist.

14. Deshalb beuge ich meine Kniee vor dem Vater (unseres Herrn Jesus Christus),

15. — von welchem aus jegliche Vaterschaft im Himmel und auf Erden den Namen hat,

16. daß er euch gebe nach dem Reichtume seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist im inneren Menschen.

17. daß Christus wohne durch den Glauben in eueren Herzen, die in Liebe ihr gewurzelt seid und grundgefestigt,

18. damit ihr instand gesetzt seid, zu erfassen mit allen den Heiligen, welches sei die Breite und die Länge, und die Höhe und die Tiefe,

19. zu erkennen auch die das Erkennen übersteigende Liebe Christi, damit ihr erfüllet werdet zur ganzen Fülle Gottes.

20. Ihm aber, welcher vermag alles zu verwirklichen im Uebermaße hinaus über das, was wir bitten oder erdenken gemäß der Kraft, welche wirksam ist in uns,

21. ihm sei die Ehre in der Kirche und in Christo Jesu in allen Abfolgen des Weltalters der Weltalter. Amen.

Evangelium des heiligen Lukas XIV, 1—11.

1. In jener Zeit, da Jesus in das Haus eines der Obersten der Pharisäer trat, an einem Sabbathe, um zu speisen, da beobachteten sie ihn.

2. Und siehe, ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm.

3. Und es ergriff Jesus das Wort und er sprach zu den Gesetzlehrern und Pharisäern, und sagte: Ist es erlaubt, an dem Sabbathe zu heilen?

4. Jedoch sie schwiegen. Er aber faßte jenen an, heilte und entließ ihn.

5. Und an sie das Wort richtend, sprach er: Wem von euch sollte Esel oder Ochs in einen Brunnen fallen, und er solchen nicht sogleich herausziehen an dem Tage des Sabbathes?

6. Und sie vermochten nicht, ihm auf dieses zu antworten.

7. Er sagte aber auch zu den Eingeladenen ein Gleichnis, weil er bemerkte, wie sie die ersten Plätze sich aussuchten, und er sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand eingeladen bist zu einer Hochzeit, lasse dich nicht nieder auf dem ersten Platze, daß nicht etwa ein Geehrterer, als du, von ihm eingeladen sei,

9. und der, welcher dich und jenen eingeladen hat, komme und dir sage: Mache diesem Platz! und du alsdann anfangest, mit Beschämung den letzten Platz einzunehmen.

10. Vielmehr, wenn du eingeladen bist, gehe und lasse dich nieder auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich eingeladen hat, kommt, er dir sage: Freund! rücke hinauf nach oben zu! Alsdann wird dir Ehre sein vor deinen Tischgenossen;

11. denn jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedrigt werden, und jeder, der sich selbst erniedrigt, wird erhöhet werden.

Auf den siebzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser IV, 1—6.

1. Brüder! Ich ermahne euch — ich, der gebundene im Herrn — würdig zu wandeln des Berufes, zu welchem ihr berufen worden,
2. mit aller Demut und Mildigkeit, mit Langmut einander ertragend in Liebe;
3. besorgt zu wahren die Einheit des Geistes in dem Bande des Friedens;
4. Ein Leib und Ein Geist, so wie ihr auch berufen worden in Einer Hoffnung eueres Berufes.
5. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe;
6. Ein Gott und Vater aller, der da ist über allen, und durch alles und in uns allen. Er sei gebenedeit in die Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Evangelium des heiligen Matthäus XXII, 34—46.

34. In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesu,
35. und es befragte ihn einer aus ihnen, ein Gesetzlehrer, ihn versuchend:
36. Meister! welches Gebot ist ein großes in dem Gesetze?
37. Jesus aber sagte zu ihm: Du sollst lieben den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen, und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Gemüte.
38. Dieses ist das größte und erste Gebot.
39. Ein zweites aber ist diesem gleich: du sollst lieben deinen Nächsten, wie dich selbst.
40. In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.
41. Weil aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus und sagte:

42. Was dünket euch von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagten zu ihm: des David.

43. Da sagte er zu ihnen: Wie nun nennet David im Geiste ihn „Herrn“, wenn er sagt:

44. „Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Sitze zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde als Schemmel deiner Füße!“

45. Wenn nun David ihn „Herrn“ nennt, wie ist er sein Sohn?

46. Und keiner konnte ihm ein Wort entgegnen, noch auch wagte es jemand von jenem Tage an, ihn weiter zu befragen.

Auf den Quatembermittwoch

(nach dem 17. Sonntage nach Pfingsten).

Lektion aus dem 2. Buche Esdras VIII, 1—10.

1. In jenen Tagen versammelte sich das ganze Volk wie Ein Mann auf dem Platze, welcher vor dem Wasserthore ist, und sie sagten zu Esdras, dem Schriftgelehrten, daß er herbeihole das Buch des Gesetzes Mosis, welches der Herr für Israel gegeben hatte.

2. Sofort brachte Esdras, der Priester, das Gesetz vor die Versammlung der Männer und Frauen und aller, welche es verstehen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats.

3. Und er las daraus laut auf dem Platze, welcher vor dem Wasserthore war, von Morgen bis zum Mittage, angesichts der Männer und Frauen und derer, die es verstanden; und die Ohren des ganzen Volkes waren gerichtet auf das Buch.

4. Esdras aber, der Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen Stufe, die er zum Redenhalten gefertigt hatte, und neben ihm standen Mathathias und Semela und Ania und Uria und Helkia und Maajia zu seiner Rechten, und zur Linken Phadaja, Misael und Melchia, und Hasum und Hasbadana, Zacharia und Mosollam.

5. Und Esdras eröffnete das Buch vor dem ganzen Volke, denn er ragte empor über das ganze Volk, und als er es eröffnet hatte, stand das ganze Volk auf.

6. Dann pries Esdras den Herrn, den großen Gott, und das ganze Volk antwortete: Amen, Amen; und erhob seine Hände, und sie neigten sich und beteten Gott an, gebeugt zur Erde.

7. Hierauf stellten Josue und Bani und Serebia, Jamin, Accub, Septhai, Odia, Maasia, Celita, Azarias, Jozabed, Hanan,

Phalaja, die Leviten, Stillschweigen her unter dem Volke, um das Gesetz zu vernehmen; das Volk aber stand auf seiner Stelle.
8. Und sie lasen aus dem Buche des Gesetzes Gottes deutlich und laut zum Verständnisse; und sie verstanden, als es gelesen wurde.
9. Es sprachen aber Nehemias (das ist der Athersatha) und Esdras, der Priester und Schriftgelehrte, und die Leviten als Ausleger zum ganzen Volke: Der Tag ist geheiligt dem Herrn, unserem Gotte; trauert nicht, und weinet nicht. Das ganze Volk nämlich weinte, als es vernahm die Worte des Gesetzes.
10. Dann sprach er zu ihnen: Gehet, esset Fettes, und trinket Süßes, und reichet Anteil denen, welche für sich nichts bereitet haben, weil der Tag heilig ist dem Herrn, und seid nicht traurig, denn die Freude im Herrn ist ja unsere Stärke.

Evangelium des heiligen Markus IX, 16—28.

16. In jener Zeit antwortete einer aus der Schar, und sprach zu Jesu: Meister! ich habe zu dir meinen Sohn gebracht, welcher einen stummen Geist hat.

17. Und wo immer dieser ihn ergreift, reißt er ihn hin und her, und schäumt und knirscht mit den Zähnen, und er schwindet hin. Und ich sprach zu deinen Jüngern, sie sollten ihn austreiben, und sie vermochten es nicht.

18. Er aber antwortete ihnen und sprach: O ungläubiges Geschlecht! wie lange werde ich bei euch sein? wie lange euch ertragen? Bringet ihn zu mir.

19. Und sie brachten ihn. Und sobald dieser ihn gesehen hatte, sofort zerrte ihn der Geist, und hingeworfen auf die Erde, wälzte er sich schäumend.

20. Und er befragte den Vater desselben: Wie lange Zeit ist es, seitdem solches ihm geschehen? Dieser aber sprach: Von Kindheit an.

21. Und oft hat er ihn (sogar) in Feuer und in Wasser geworfen, um ihn zu verderben. Doch wenn du etwas vermagst, hilf uns und erbarme dich unser!

22. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst, alles ist möglich dem Glaubenden.

23. Und sofort rief der Vater des Knaben und sagte (unter Thränen): Ich glaube, Herr! hilf meinem Unglauben!

24. Da aber Jesus sah, daß Volk zusammenlaufe, bot er dem unreinen Geiste ab, zu ihm sagend: Tauber

und stummer Geist, ich befehle dir, gehe aus von ihm und nimmer gehe in denselben ein!

25. Und schreiend und vielfach ihn zerrend, ging dieser aus von ihm; und er wurde wie ein Toter, so daß viele sagten: er ist gestorben.

26. Jesus aber faßte dessen Hand und richtete ihn empor, und er stand auf.

27. Und nachdem er nach Hause gekommen war, befragten ihn insgeheim seine Jünger: Warum vermochten wir nicht, diesen auszutreiben?

28. Und er sprach zu ihnen: Diese Art vermag durch nichts ausgetrieben zu werden, außer durch Gebet und Fasten.

Auf den Quatemberfreitag.

Lektion aus dem Propheten Oseas XIV, 2—10.

Dies spricht der Herr, Gott:

2. Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gotte! denn gefallen bist du durch deine Schuld.

3. Wählet bei euch Worte aus, und bekehret euch zum Herrn und sprechet zu ihm: Alle Schuld tilge, nimm das Gute an, und entrichten werden wir die Stiere unserer Lippen.

4. Assur wird uns nicht helfen, zu Rosse wollen wir nicht steigen, und fürder nicht sagen: „Unserer Hände Werk seien unsere Götter;“ denn du erbarmest dich des Waisen, der bei dir ist.

5. Heilen werde ich ihre Wunden, sie lieben zuvorkommend, denn abgewendet hat sich mein Zorn von ihnen.

6. Ich werde sein wie der Tau, Israel wird sprossen gleich der Lilie, und auslaufen wird seine Wurzel, wie die des Libanon.

7. Ausbreiten werden sich seine Zweige und es wird gleich dem Oelbaume seine Pracht, und sein Geruch wie der des Libanon.

8. Wiederkehren werden die, welche wohnen unter seinem Schatten; von Weizen leben sie und sprossen gleich dem Weinstocke; sein Ruhm ist gleich dem Weine des Libanon.

9. Ephraim! was sollen mir fürder die Götzen? Ich werde erhören, und aufrichten werde ich ihn wie eine grünende Tanne; von mir aus wird Frucht an dir gefunden.

10. Wer ist weise und verstehet dieses? Ja, gerade sind die Wege des Herrn, und Gerechte wandeln auf ihnen; Sünder jedoch stürzen auf denselben.

Evangelium des heiligen Lukas VII, 36—50.

36. In jener Zeit bat Jesum einer von den Pharisäern, daß er mit ihm äße. Da ging er in das Haus des Pharisäers, und begab sich zu Tische.

37. Und siehe — ein Weib, welches in der Stadt eine Sünderin war, und erfahren hatte, daß er zu Tische sei in dem Hause des Pharisäers, brachte ein Alabastergefäß mit Balsam,

38. und rückwärts stehend bei seinen Füßen, fing sie an, mit den Thränen seine Füße zu benetzen, und mit den Haaren ihres Hauptes trocknete sie dieselben, und sie küßte seine Füße und salbte sie mit dem Balsam.

39. Als es aber der Pharisäer, welcher ihn eingeladen hatte, sah, sprach er bei sich und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, wüßte er wohl, wer und von welcher Art das Weib ist, welches ihn berührt, daß sie eine Sünderin ist.

40. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sagte: Meister, sprich!

41. „Zwei Schuldner hatte ein Gläubiger; der eine schuldete fünfhundert Denare, und der andere fünfzig.

42. Weil sie aber nichts hatten, um zurückzuzahlen, schenkte er es beiden. Welcher nun hat ihn mehr lieb?“

43. Da antwortete Simon und sprach: Ich erachte, derjenige, welchem er das Mehrere geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Richtig hast du geurteilt.

44. Und sich umwendend zu dem Weibe, sprach er zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich kam in dein Haus, du gabest nicht Wasser für meine Füße; diese aber hat mit Thränen meine Füße benetzt und mit ihren Haaren abgetrocknet.

45. Einen Kuß gabst du mir nicht; sie aber, seit sie eingetreten ist, hat nicht aufgehört, zu küssen meine Füße.

46. Mit Öl salbtest du mein Haupt nicht; sie aber hat mit Balsam meine Füße gesalbt.

47. Um deswillen sage ich dir: Erlassen werden ihr

die vielen Sünden, weil sie viel Liebe gehabt hat; wem aber weniger erlassen wird, hat auch weniger lieb.

48. Er sprach aber zu ihr: Erlassen werden dir deine Sünden.

49. Da begannen die, so mit zu Tische waren, bei sich zu sagen: Wer ist dieser, welcher sogar Sünden erläßt?

50. Er sprach aber zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen, gehe fort im Frieden!

Auf den Quatembersonnabend.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer IX, 2—12.

2. Brüder! Ein Zelt war hergerichtet, das vordere; — in welchem die Leuchten waren und der Tisch und die Vorlage der Brote, — welches genannt wird das Heilige.

3. Hinter dem zweiten Vorhange aber (war) ein Zelt, welches genannt wird das Allerheiligste,

4. enthaltend ein goldenes Rauchgefäß und die Lade des Bundes, überzogen allerseits mit Gold, in welcher ein goldenes Gefäß mit dem Manna, und der Stab Aarons, der geknospet hatte, und die Tafeln des Bundes,

5. und über derselben waren Cherubim der Herrlichkeit, überschattend die Sühnstätte, — worüber jetzt nicht im einzelnen zu reden ist.

6. Indem nun dies also eingerichtet war, gingen in das vordere Gezelt allezeit die Priester, wenn sie die Opferhandlungen vollzogen,

7. in das zweite aber einmal im Jahre einzig der Hohepriester nicht ohne Blut, welches er darbringt für seine und des Volkes Vergehungen,

8. indem dies der heilige Geist andeutete, daß noch nicht offenbar geworden der Weg zu dem Heiligsten, so lange noch das vordere Gezelt Bestand hätte,

9. welches ein Sinnbild ist für die gegenwärtige Zeit, gemäß welchem Gaben und Opfer dargebracht werden, welche nicht vermögen dem Gewissen nach vollkommen zu machen den (Gott-)Dienenden, da sie nur in Speisen und Getränken,

10. und mancherlei Waschungen und Fleischessatzungen, bis zu der Zeit der Verbesserung, auferlegt sind.

11. Christus aber, erschienen als Hoherpriester der zukünftigen Güter, ist durch das größere und vollkommenere Gezelt, ein

nicht mit Händen gemachtes, das ist, nicht dieser Schöpfung angehörendes,

12. auch nicht mittels Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch sein eigen Blut eingegangen ein für allemal in das Allerheiligste, nachdem er ewige Erlösung gewonnen.

Evangelium des heiligen Lukas XIII, 6—17.

6. In jener Zeit trug Jesus dem Volke dieses Gleichnis vor: Es hatte jemand einen Feigenbaum gepflanzt in seinem Weinberge, und kam, um Frucht an ihm zu suchen, und fand keine.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre sind es, daß ich komme, Frucht zu suchen an diesem Feigenbaume, und ich finde keine. Haue ihn also um! zu was nimmt er noch den Boden ein?

8. Jener aber entgegnete und sagte zu ihm: Herr, lasse ihn noch dieses Jahr, bis ich rings um ihn aufgegraben und Dünger hineingethan habe;

9. und vielleicht bringt er Frucht; wenn aber nicht, so wirst du aufs kommende (Jahr) ihn umhauen.

10. Er lehrte aber in einer Synagoge derselben an einem Sabbathe.

11. Und siehe, ein Weib (war da), welche einen Schwachheitsgeist hatte, durch achtzehn Jahre; und sie war zusammengebückt und konnte völlig nicht aufwärts blicken.

12. Als Jesus sie erblickte, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Weib, erlöset bist du von deiner Schwachheit!

13. Und er legte ihr die Hände auf, und sogleich richtete sie sich empor, und lobpries Gott.

14. Da entgegnete der Synagogenvorsteher, zürnend, daß Jesus an dem Sabbathe geheilt hatte, und sagte zu dem Volke: Sechs Tage sind, an welchen man arbeiten muß; an diesen nur kommet und lasset euch heilen, und nicht an dem Tage des Sabbathes.

15. Der Herr aber entgegnete und sprach zu ihm: Heuchler! löset nicht jeder von euch an dem Sabbathe seinen Ochsen oder Esel von der Krippe, und führet ihn zur Tränke;

16. aber diese Tochter Abrahams, welche der Satan

gebunden hatte, siehe! achtzehn Jahre hindurch, hätte nicht gelöset werden sollen von diesem Bande an dem Tage des Sabbathes?

17. Und während er dieses sagte, schämten sich alle seine Widersacher, und das Volk insgesamt freute sich über alles, was Herrliches von ihm geschehen.

Auf den achtzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther I, 4—8.

4. Brüder! Dank sage ich meinem Gotte immerdar euretwegen ob der Gnade Gottes, welche euch gegeben worden in Christo Jesu,
5. weil ihr in allem reich wurdet in ihm, in jeglichem Worte und jeglicher Erkenntnis;
6. wie denn das Zeugnis Christi befestigt worden in euch,
7. so daß ihr in nichts ermangelt in irgend welcher Gnadengabe, ihr, die ihr erwartet die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus,
8. welcher auch euch festigen wird bis ans Ende, ohne Schuld (zu sein) am Tage der Ankunft unseres Herrn Jesu Christi.

Evangelium des heiligen Matthäus IX, 1—8.

1. In jener Zeit stieg Jesus in das Schiff, fuhr über und kam in seine Stadt (Kapharnaum).

2. Und sieh', man brachte ihm einen Gelähmten, welcher auf einem Bette lag. Und da Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, Kind! erlassen werden dir deine Sünden.

3. Und sieh', einige der Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Er lästert!

4. Und Jesus sah ihre Gedanken, und sprach: Warum denket ihr Böses in eueren Herzen?

5. Was ist denn leichter, zu sprechen: Erlassen werden dir deine Sünden! oder zu sprechen: Stehe auf und wandle!

6. Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn

auf Erden Gewalt hat, Sünden zu erlassen; — sprach er zu dem Gelähmten: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim in dein Haus!

7. Und er stand auf, und ging fort in sein Haus. —

8. Die Scharen aber, die es sahen, fürchteten sich, und sie priesen Gott, welcher solche Gewalt gegeben den Menschen.

Auf den neunzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser IV, 23–28.

23. Brüder! Erneuert euch im Geiste eueres Gemütes,
24. und ziehet an den neuen Menschen, welcher nach Gott geschaffen worden in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit.
25. Deshalb ablegend die Lüge, redet Wahrheit jeglicher mit seinem Nächsten, weil wir zu einander Glieder sind.
26. Zürnet und — sündiget nicht! die Sonne gehe nicht unter über euerem Zürnen!
27. Gebet nicht Raum dem Teufel!
28. Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr; vielmehr strenge er sich an, wirkend mit den (eigenen) Händen, was gut ist, damit er habe, um mitzuteilen dem, welcher Not hat.

Evangelium des heiligen Matthäus XXII, 1–14.

1. In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Pharisäern in Gleichnissen, indem er sagte:

2. Gleich geworden ist das Himmelreich einem Manne, einem Könige, welcher Hochzeit machte seinem Sohne.

3. Und er schickte seine Knechte aus, um zu rufen die zur Hochzeit Geladenen, und sie wollten nicht kommen.

4. Wiederum schickte er andere Knechte, sagend: Sprechet zu den Eingeladenen: Sieh', mein Frühmahl habe ich bereitet, meine Stiere und die Masttiere sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommet zur Hochzeit!

5. Sie aber mißachteten es, und gingen fort, der eine auf sein Landgut, der andere zu seinem Handel;

6. die übrigen aber nahmen seine Knechte in Haft, mißhandelten und töteten sie.

7. Sobald aber der König es gehört hatte, ergrimmte er; und er sendete seine Heere aus, vernichtete jene Mörder, und deren Stadt zündete er an.

8. Dann sagte er zu seinen Knechten: Die Hochzeit zwar ist angerichtet; die Eingeladenen aber waren nicht würdig.

9. Gehet nun an die Ausmündungen der Straßen, und wie viele ihr je finden werdet, ladet sie zur Hochzeit.

10. Und seine Knechte gingen hinaus in die Straßen, und führten zusammen alle, die sie antrafen, böse und gute; und voll ward die Hochzeit mit Gästen.

11. Da aber der König hineingetreten war, um sich die Gäste zu beschauen, sah er dort einen Menschen, welcher nicht mit hochzeitlichem Kleide bekleidet war,

12. und sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, ohne ein hochzeitlich Kleid zu haben? Dieser aber blieb verstummt.

13. Dann sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn hinaus in die Finsternis draußen. Dort wird sein das Weinen und Knirschen der Zähne.

14. Viele nämlich sind berufen, wenige aber auserwählt.

Auf den zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser V, 15–21.

15. Brüder! Seht zu, wie ihr achtsam wandelt, nicht wie Unweise,

16. sondern als Weise, erkaufend die Zeit, weil die Tage schlimme sind.

17. Deshalb werdet nicht unverständig, sondern erfasset, was der Wille Gottes ist.

18. Und berauschet euch nicht mit Wein, in welchem Ueppigkeit ist, sondern seid voll heiligen Geistes;

19. redend miteinander in Psalmen und Hymnen und geistlichen Liedern, singend und jubelnd in euerem Herzen dem Herrn.
20. Dank sagend immerdar für alles im Namen unseres Herrn Jesu Christi, Gott und dem Vater,
21. untergeben wechselseitig in der Furcht Christi.

Evangelium des heiligen Johannes IV, 46—53.

46. In jener Zeit war ein Königsbeamter, dessen Sohn krank war, in Kapharnaum.

47. Als dieser gehört hatte, Jesus komme aus Judäa nach Galiläa, kam er zu ihm hin und bat ihn, daß er hinabgehe und seinen Sohn gesund mache; denn dieser war daran, zu sterben.

48. Jesus nun sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, glaubet ihr nicht.

49. Da sagte zu ihm der Königsbeamte: Herr, gehe hinab, bevor mein Kind stirbt!

50. Jesus sagte zu ihm: Gehe hin! dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches Jesus zu ihm sprach, und er ging fort.

51. Während er aber bereits auf dem Hinabwege war, kamen ihm entgegen seine Diener, und meldeten und sagten: Sein Sohn lebe.

52. Er erkundigte sich nun bei ihnen nach der Stunde, zu welcher es mit ihm besser geworden. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde hat ihn das Fieber verlassen.

53. Sofort erkannte der Vater, daß es in jener Stunde gewesen, in welcher Jesus zu ihm gesprochen hatte: Dein Sohn lebt. Und er selbst ward gläubig und sein ganzes Haus.

Auf den einundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser VI, 10—17.

10. Brüder! Erkräftigt euch im Herrn und in der Macht seiner Stärke!
11. Ziehet euch an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr vermöget standzuhalten wider die Nachstellungen des Teufels,
12. weil nicht der Kampf uns ist wider Fleisch und Blut, sondern wider die Herrschaften und Gewalten, wider die Weltherrscher dieser Finsternis, wider die Geisterschaft der Bosheit in den Himmelsräumen.
13. Deshalb nehmet die Waffenrüstung Gottes, damit ihr vermöget zu widerstehen an dem schlimmen Tage und in allem vollkommen standzuhalten.
14. Stehet denn umgürtet an euerer Hüfte mit Wahrheit, und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit,
15. und beschuht an den Füßen in der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens;
16. zu allem erfassend den Schild des Glaubens, mit welchem ihr vermöget alle die brennenden Pfeile des Bösen auszulöschen,
17. und den Helm des Heiles ergreifet und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium des heiligen Matthäus XVIII, 23—35.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern dieses Gleichnis vor:

23. Das Himmelreich ist gleich geworden einem Manne, einem Könige, welcher Abrechnung halten wollte mit seinen Knechten.

24. Und nachdem er angefangen hatte, abzurechnen, wurde ihm einer gebracht, welcher ihm zehntausend Talente schuldete.

25. Da er jedoch nicht hatte, womit er zurückbezahlte, befahl sein Herr, daß er verkauft werde und dessen Weib und Kinder und alles, was er hatte, und zurückzuzahlen.

26. Da fiel nun jener Knecht nieder, bat ihn und sprach: Habe Nachsicht mit mir und alles werde ich dir zurückbezahlen.

27. Der Herr aber jenes Knechtes sich erbarmend, entließ ihn und schenkte ihm die Schuld.

28. Nachdem aber jener Knecht hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitknechte, welcher ihm hundert Denare schuldete; da ergriff und würgte er ihn und sagte: Zahle zurück, was du schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, bat ihn und sagte: Habe Nachsicht mit mir, und ich werde dir alles zurückbezahlen.

30. Dieser aber wollte nicht, sondern ging hinweg und warf ihn in das Gefängnis, bis er die Schuld zurückbezahlt hätte.

31. Als aber seine Mitknechte sahen, was geschah, wurden sie sehr betrübt; und sie kamen und erzählten ihrem Herrn alles, was geschehen war.

32. Darauf rief ihn sein Herr, und sagte zu ihm: Böser Knecht! jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast:

33. mußtest nun nicht auch du deines Mitknechtes dich erbarmen, sowie ich mich deiner erbarmt habe?

34. Und erzürnt überantwortete ihn sein Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld zurückbezahlt hätte.

35. So auch wird mein himmlischer Vater euch thun, wenn ihr nicht verzeihet, ein jeder seinem Bruder, von eueren Herzen aus.

Auf den zweiundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper I, 6—11.

6. Brüder! Wir vertrauen fest darauf, daß der, welcher angefangen hat in euch das gute Werk, es vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi,

7. so, wie es gerecht mir ist, dies zu denken für euch alle, deshalb weil ich euch im Herzen trage, die sowohl in meinen Banden, als auch bei Verteidigung und Befestigung des Evangeliums ihr alle Mitteilnehmer meiner Freude seid.

8. Denn Zeuge ist mir Gott, wie ich mich sehne nach euch allen im Herzen Jesu Christi.

9. Und um dies bete ich, daß euere Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntnis und (in) jeder Erfahrung,
10. damit ihr erprobet das Vorzuziehende, auf daß ihr seid lauter und ohne Anstoß auf den Tag Christi,
11. erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesum Christum zur Verherrlichung und zum Lobe Gottes.

Evangelium des heiligen Matthäus XXII, 15—21.

15. In jener Zeit gingen die Pharisäer weg, und hielten Rat, wie sie Jesum in einer Rede fangen könnten.
16. Und sie schickten ihm ihre Jünger zu samt den Herodianern, und sie sagten: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrest und um niemand dich kümmerst; denn du siehst nicht auf das Äußere der Menschen;
17. gieb uns nun Bescheid: was dünket dir? ist es erlaubt, Steuer zu geben dem Kaiser, oder nicht?
18. Jesus aber, welcher ihre Bosheit kannte, sprach: Was versuchet ihr mich, o Heuchler?
19. Zeiget mir die Münze der Steuer! Sie aber reichten ihm einen Denar.
20. Und Jesus sagte zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift?
21. Sie sagten zu ihm: des Kaisers. — Da sagte er zu ihnen: Gebet mithin, was des Kaisers ist, dem Kaiser, und was Gottes ist, Gott.

Auf den dreiundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper III, 17—21. und IV, 1—3.

III, 17. Brüder! Seid Nachahmer von mir, und behaltet im Auge diejenigen, welche so wandeln, wie ihr als Vorbild uns habet.
18. Denn viele wandeln, wie ich von ihnen oftmals euch sagte, jetzt aber sogar weinend sage, als die Feinde des Kreuzes Christi,
19. deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch ist und ihr Ruhm in ihrer Schande, die das Irdische im Sinne haben.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von wo wir auch als Erretter erwarten unseren Herrn Jesum Christum,

21. welcher umbilden wird den Leib unserer Niedrigkeit, gleichgestaltet dem Leibe seiner Herrlichkeit gemäß der Kraft, durch welche er auch vermag, alles sich unterzuordnen.

IV, 1. Demnach, meine geliebtesten und ersehntesten Brüder! meine Freude und meine Krone: stehet also fest im Herrn, Geliebteste!

2. Euodia gemahne ich und Syntiche bitte ich, eines Sinnes zu sein im Herrn.

3. Ja, auch dich ersuche ich, ebenbürtiger Genosse! nimm dich ihrer an, welche mit mir in dem Evangelium mitgekämpft haben samt Klemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen stehen im Buche des Lebens.

Evangelium des heiligen Matthäus IX, 18—26.

18. In jener Zeit, da Jesus zu den Juden redete, sieh', da trat ein Vorsteher herzu, und betete ihn an, sagend: (Herr), meine Tochter ist soeben gestorben, aber komme, lege deine Hand auf sie, und sie wird leben.

19. Und es erhob sich Jesus, und folgte ihm, er und seine Jünger.

20. Und sieh', ein Weib, das am Blutflusse litt zwölf Jahre lang, trat von rückwärts herzu, und berührte den Saum seines Kleides.

21. Sie sagte nämlich bei sich: wenn ich nur sein Kleid berührt habe, wird mir geholfen sein.

22. Aber Jesus wendete sich um und sah sie und sprach: Sei getrost, Tochter! dein Glaube hat dir geholfen. Und geholfen war der Frau von jener Stunde an.

23. Und als Jesus gekommen war in das Haus des Vorstehers und gesehen hatte die Flötenspieler und die lärmende Schar, sagte er:

24. Weichet! denn nicht gestorben ist das Mädchen, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus.

25. Als aber die Schar hinausgeschafft war, trat er ein, und faßte sie bei der Hand, und das Mädchen stand auf.

26. Und es ging die Kunde hiervon aus in jene ganze Landschaft.

Auf den vierundzwanzigsten und letzten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Kolosser I, 9–14.

9. Brüder! Wir hören nicht auf zu beten für euch und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit der Erkenntnis seines Willens, in aller Weisheit und geistiger Auffassung,
10. um zu wandeln Gottes würdig, in allem wohlgefällig, in jedem guten Werke Frucht bringend und wachsend in der Erkenntnis Gottes,
11. in jeglicher Kraft erkräftigt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Ausdauer und Langmut mit Freude.
12. Dank sagend (Gott) dem Vater, der uns fähig gemacht hat zum Anteile an dem Lose der Heiligen im Lichte;
13. der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis, und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe,
14. in welchem wir die Erlösung haben (durch sein Blut), die Erlassung der Sünden.

Evangelium des heiligen Matthäus XXIV, 15–35.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern:

15. Wenn ihr nun gesehen habt den Greuel der Verwüstung, welcher durch Daniel den Propheten vorhergesagt worden ist, stehend an heiliger Stätte — wer es liest, merke es!

16. dann sollen die, welche in Judäa sind, sich flüchten in die Gebirge.

17. Und wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, um etwas zu holen aus seinem Hause.

18. Und wer auf dem Felde ist, kehre nicht heim, um zu holen sein Oberkleid.

19. Weh aber den Schwangern und den Säugenden in jenen Tagen.

20. Betet aber, daß nicht geschehe euere Flucht im Winter oder am Sabbathe!

21. Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch auch mehr sein wird.

22. Und wenn nicht abgekürzt worden wären jene Tage, nicht, was je Fleisch ist, würde gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden abgekürzt werden jene Tage.

23. Dann wenn jemand euch sagte: Siehe, hier ist der Christus oder dort! — glaubet nicht!

24. Es werden nämlich falsche Christus und falsche Propheten aufstehen, und werden große Zeichen und Wunder verrichten, so daß, wenn es geschehen könnte, irregeführt würden auch die Auserwählten.

25. Siehe, voraus habe ich es euch gesagt.

26. Wenn sie sonach zu euch sprechen: Siehe, in der Wüste ist er; gehet nicht hinaus! siehe, — in den Gemächern; — glaubet nicht!

27. Denn wie der Blitz ausgeht vom Aufgange und hinleuchtet bis zum Niedergange, so wird sein die Niederkunft des Sohnes des Menschen.

28. Wo immer der Leichnam ist, dort werden sich versammeln auch die Adler.

29. Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und wird der Mond nicht geben seinen Schein, und die Sterne werden von dem Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel erschüttert werden.

30. Und dann wird erscheinen das Zeichen des Sohnes des Menschen an dem Himmel; und dann werden wehklagen alle Geschlechter der Erde, und werden sehen den Sohn des Menschen auf den Wolken des Himmels kommen mit großer Macht und Herrlichkeit.

31. Und er wird aussenden seine Engel mit einer Posaune mächtigen Schalles, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu deren anderem Ende.

32. Von dem Feigenbaume aber lernet das Gleichnis: Wenn bereits sein Zweig saftig wird und die Blätter hervorkommen, so wisset ihr, daß nahe ist der Sommer;

33. so auch ihr: wenn ihr dieses alles sehet, wisset, daß es nahe ist vor der Thür!

34. Wahrhaftig, ich sage euch: nicht wird vergehen dieses Geschlecht, bis dieses alles geschieht.

35. Der Himmel und die Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.

Anmerkung.

Weil das heilige Osterfest mit allen zu seinem Festkreise gehörenden Festen und heiligen Zeiten, bald früher, bald später eintrifft, so ist die Zahl der vom heiligen Pfingstfeste bis zum Ende des Kirchenjahres fallenden Sonntage nicht alle Jahre dieselbe, sondern bald größer, bald kleiner, je nachdem eben das heilige Osterfest früher oder später gefeiert wird. Der vorstehende vierundzwanzigste Sonntag nach Pfingsten wird aber immer als der letzte gehalten, gleichviel, ob mehr oder weniger als vierundzwanzig Sonntage nach Pfingsten gezählt werden. Wenn nämlich nur dreiundzwanzig Sonntage nach Pfingsten gezählt werden (weniger können niemals eintreffen), so fällt der dreiundzwanzigste Sonntag mit dem Evangelium von der „Auferweckung der Tochter des Jairus" aus, und es folgt nach dem zweiundzwanzigsten der als der vierundzwanzigste oder letzte Sonntag nach Pfingsten bezeichnete. Sind aber mehr als vierundzwanzig Sonntage nach Pfingsten, so bleibt gleichwohl der als der letzte bezeichnete Sonntag mit dem Evangelium vom „Greuel der Verwüstung" als der letzte bestehen; es werden aber in diesem Falle vor demselben von den Sonntagen nach dem Feste der Erscheinung des Herrn so viele eingeschaltet, als notwendig sind, um die entsprechende Zahl der Sonntage nach Pfingsten auszufüllen.

Diese Einschaltung aber geschieht in folgender Ordnung: Sind fünfundzwanzig Sonntage nach Pfingsten, so wird nur der sechste Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn eingeschaltet; sind sechsundzwanzig, so wird der fünfte und sechste, sind siebenundzwanzig, so wird der vierte, fünfte und sechste eingeschaltet u. s. w.

II.

Episteln und Evangelien

auf einige

Feste des Herrn zweiter Klasse.

Auf das Fest des heiligsten Namens Jesu.

Lektion aus der Apostelgeschichte IV, 8–12.

8. In jenen Tagen sprach Petrus, erfüllt mit heiligem Geiste,
zu ihnen: Obere des Volkes und Aelteste, höret!
9. Wenn wir heute verhört werden wegen einer Wohlthat
an einem bresthaften Menschen, wodurch er geheilt worden,
10. so sei kund euch allen und dem ganzen Volke Israel:
Durch den Namen (unseres Herrn) Jesu Christi, des Nazareners,
welchen ihr gekreuzigt habt, welchen Gott erweckte von Toten,
durch diesen steht dieser vor euch hier gesund.
11. Dieser ist der Stein, welcher verworfen worden ist von
euch, den Bauleuten, welcher geworden ist zum Eckfsteine;
12. und nicht in irgend einem anderen ist das Heil. Denn
nicht ist ein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir gerettet werden sollen.

Evangelium des heiligen Lukas II, 21.

21. Nachdem acht Tage voll waren, daß das Knäblein beschnitten werden sollte, wurde genannt sein Name Jesus, wie solcher genannt worden war von dem Engel, bevor er empfangen war in dem Mutterschoße.

Auf das Fest der heiligen Familie Jesu, Maria und Joseph.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Kolosser III, 12—17.

12. Brüder! Ziehet an, als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, Herzenstiefe des Erbarmens, Milde, Demut, Eingezogenheit, Sanftmut;
13. einander ertragend, und verzeihend einander, wenn einer wider einen Klage hat; so wie auch der Herr euch verziehen hat, also auch ihr.
14. Ueber all dem aber habet Liebe, welche das Band ist der Vollkommenheit,
15. und der Friede Christi obsiege in eueren Herzen, zu welchem ihr auch berufen wurdet in Einem Leibe, und seid dankbar.
16. Das Wort Christi wohne inne in euch überströmend, indem ihr in aller Weisheit lehret und anmahnet euch selber durch Psalmen, Gesänge und geistliche Lieder, in der Gnade Gott lobsingend in eueren Herzen.
17. Und alles, was immer ihr thuet, im Worte oder im Werke, (thuet) alles im Namen des Herrn Jesu (Christi), danksagend Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium des heiligen Lukas II, 42—52.

(Wie am 1. Sonntag nach dem Feste der Erscheinung des Herrn. S. 22.)

Auf das Fest der Auffindung des heiligen Kreuzes.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper II, 5—11.

5. Brüder! Dieses sei Gesinnung in euch, was auch in Christo Jesu, —
6. welcher, da er in Gestalt Gottes war, nicht für Raub hielt sein Gott-Gleichsein,
7. aber sich selbst entäußerte, indem er Knechtsgestalt annahm, zu Menschen-Gleichbild geworden, und im Aeußeren befunden ward wie ein Mensch.
8. Verdemütigt hat er sich selber, gehorsam geworden bis zum Tode, (zum) Tode aber des Kreuzes.
9. Deshalb hat auch Gott ihn erhöht und ihm gegeben einen Namen, welcher ist über jeglichen Namen,
10. damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge Himmlischer, Irdischer und Unterirdischer,
11. und jede Zunge bekenne, daß der Herr Jesus Christus ist in (der) Herrlichkeit Gottes des Vaters.

Evangelium des heiligen Johannes III, 1—15.

1. In jener Zeit war ein Mann aus den Pharisäern, Nikodemus mit Namen, ein Vorsteher der Juden.

2. Dieser kam zu Jesu des Nachts und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du von Gott hergekommen bist als Lehrer; denn keiner kann diese Zeichen thun, welche du thust, wenn nicht Gott mit ihm ist.

3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage dir: wenn nicht jemand wiedergeboren ist von neuem, kann er nicht sehen das Reich Gottes.

4. Da sagte zu ihm Nikodemus: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er wohl in den Schoß seiner Mutter zum zweitenmal eingehen und geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage dir: Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus Wasser und dem heiligen Geiste, kann er nicht eingehen in das Reich Gottes.

6. Was geboren ist aus dem Fleische, ist Fleisch; und was geboren ist aus dem Geiste, ist Geist.

7. Wundere dich nicht, weil ich sprach zu dir: Ihr müsset geboren werden von neuem!

8. Der Windhauch wehet, wo er will, und seine Stimme hörest du; aber nicht weißt du, von wo er kommt, oder wohin er geht; so ist jeder, der geboren worden ist, aus dem Geiste.

9. Nikodemus entgegnete und sprach zu ihm: Wie kann dieses geschehen?

10. Da erwiderte Jesus und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels, und dies erkennst du nicht?

11. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage dir: Was wir wissen, reden und was wir gesehen haben, bezeugen wir, und unser Zeugnis nehmet ihr nicht an.

12. Wenn ich das Irdische sprach zu euch, und ihr nicht glaubet; wie werdet ihr glauben, wenn ich zu euch spreche das Himmlische?

13. Und niemand steiget auf in den Himmel, wenn

nicht der, welcher herabgestiegen ist aus dem Himmel, der Sohn des Menschen, der da ist in dem Himmel.

14. Und so wie Moses erhöhet hat die Schlange in der Wüste, so muß erhöhet werden der Sohn des Menschen,

15. damit jeder, welcher glaubet an ihn, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Auf das Fest der Verklärung unseres Herrn Jesu Christi.

(6. August.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Petrus I, 16—19.

16. Geliebteste! Nicht ersonnenen Sagen folgend haben wir euch kundgethan unseres Herrn Jesu Christi Macht und Gegenwart, sondern nachdem wir selbst Augenzeugen geworden seiner Hoheit.

17. Denn als er von Gott dem Vater Ehre empfing und Herrlichkeit, da eine Stimme herabkam auf ihn solcher Gestalt von der hocherhabenen Herrlichkeit: „Dieser ist mein Sohn, der Geliebte, an welchem ich mein Wohlgefallen habe“ (ihn höret!).

18. Und diese Stimme haben wir gehört, wie sie aus dem Himmel kam, weil wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

19. Und wir haben als festeres das prophetische Wort, worauf ihr wohl thuet zu achten als (auf) eine Leuchte, bis daß der Tag aufglänzt und der Morgenstern aufgehet in eueren Herzen.

Evangelium wie am 2. Sonntage in der Faste. Seite 52.

Auf das Fest der Erhöhung des heiligen Kreuzes.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper II, 5—11.

(Wie am Feste der Auffindung des heiligen Kreuzes. S. 222.)

Evangelium des heiligen Johannes XII, 31—36.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden:

31. Jetzt ist Gericht über diese Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden.

32. Und ich, wenn ich erhöhet worden bin von der Erde, werde ich alles ziehen an mich.

33. (Dieses aber sagte er, andeutend, wiegestalten Todes er sterben sollte.)

34. Es entgegnete ihm das Volk: Wir haben gehört aus dem Gesetze: „Der Christus bleibet in Ewigkeit;" und wie sagest du: „Es muß erhöhet werden der Sohn des Menschen;" — wer ist dieser, der Sohn des Menschen?

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Noch kurze Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, so lange ihr das Licht habet, damit nicht Finsternis euch ergreife; und der, so da wandelt in der Finsternis, weiß nicht, wohin er geht.

36. So lange ihr das Licht habet, glaubet an das Licht, damit ihr des Lichtes Kinder werdet.

Auf das Fest der heiligen fünf Wunden unseres Herrn Jesu Christi.

Lektion aus dem Propheten Isaias LIII, 5—12.

5. Er ist verwundet unserer Missethaten wegen, zerschlagen wegen unserer Vergehungen, die Züchtigung zu unserem Frieden ist auf ihm, und durch seine Striemen wurden wir geheilt.

6. Wir alle gingen irren Schafen gleich, jeder kehrte seinem eigenen Wege sich zu; und gelegt hat der Herr auf ihn die Schuld unser aller.

7. Er ist geopfert, weil er selbst gewollt, und thut seinen Mund nicht auf; wie ein Schaf zur Schlachtung wird er geführt, und dem Lamme gleich vor seinem Scherer, ist er stumm und öffnet nicht seinen Mund.

8. Aus der Bedrängnis und aus dem Gerichte ist er hinweggenommen; sein Geschlecht, wer wird es aufzählen? weil er losgerissen ist aus dem Lande der Lebendigen, um der Schuld meines Volkes willen ich ihn geschlagen habe.

9. Und er wird geben Gottlose für sein Grab, und den Reichen für seinen Tod; deshalb weil er Unrecht nicht gethan und Trug nicht war in seinem Munde.

10. Und der Herr wollte ihn zermalmen in Leiden; wenn er dahingegeben als Sündopfer sein Leben, wird er schauen dauernde Nachkommenschaft, und des Herrn Wollen gelingt durch seine Hand.

11. Dafür, daß geduldet hat seine Seele, wird er schauen

und sich sättigen; durch seine Kenntnis wird rechtfertigen mein gerechter Knecht viele und wird deren Missethaten selber tragen.

12. Darum gebe ich ihm als Anteil die vielen, und der Starken Beute wird er teilen, dafür, daß er hingegeben in den Tod sein Leben, und zu Uebelthätern er gezählet ward, und er die Sünden vieler getragen, und für die Uebertreter Fürsprecher geworden.

Evangelium des heiligen Johannes XIX, 28—35.

28. In derselben Zeit, da Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllt würde, sagte er: Mich dürstet!

29. Es stand aber ein Gefäß da voll mit Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Ysopstengel, und brachten ihn an seinen Mund.

30. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und mit geneigtem Haupte gab er den Geist auf.

31. Die Juden nun (weil es Rüsttag war), damit nicht die Leichname an dem Kreuze am Sabbathe blieben, — (denn es war groß jener Tag des Sabbathes) — baten den Pilatus, daß deren Beine gebrochen und sie abgenommen würden.

32. Es kamen nun die Soldaten, und zerbrachen wohl die Beine des ersten und des anderen mit ihm Gekreuzigten;

33. als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht,

34. sondern einer der Soldaten öffnete mit einer Lanze dessen Seite, und sogleich kam Blut heraus und Wasser.

35. Und der, welcher es gesehen, hat es bezeugt, und wahrhaft ist sein Zeugnis. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet.

Auf das Fest der Dornenkrönung unseres Herrn Jesu Christi.

Lektion wie am Feste der heiligen fünf Wunden unseres Herrn Jesu Christi. S. 225.

Evangelium des heiligen Johannes XIX, 1—5.

1. In derselben Zeit nahm Pilatus Jesum und ließ ihn geißeln.

2. Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm einen Purpurmantel um.

3. Und sie kamen zu ihm und sagten: Sei gegrüßet, König der Juden! Und sie gaben ihm Backenstreiche.

4. Da ging nun wieder Pilatus hinaus, und sagte zu ihnen: Siehe, ich bringe ihn euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

5. Da trat Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid. Und jener sprach zu ihnen: Seht, ein Mensch!

Auf das Fest des heiligen Herzens Jesu.

Lektion aus dem Propheten Isaias XII, 1—6.

1. An jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Herr, denn du hattest mir gezürnt; es wendete sich dein Zorn, und du tröstetest mich.

2. Siehe, Gott ist mein Heiland, getrost will ich sein und nicht mich fürchten, weil meine Stärke und mein Lob der Herr, und er mir ward zum Heile.

3. Ihr schöpfet Wasser mit Freude aus den Quellen des Erlösers,

4. und sprechet an jenem Tage: Preiset den Herrn, und rufet an seinen Namen; verkündet bei den Völkern, was er vollbracht; gedenket, daß erhaben ist sein Name.

5. Lobsinget dem Herrn, weil Großes er gethan; verkündet dieses auf der ganzen Erde.

6. Juble und lobpreise, Sions Bewohnerschaft! denn erhaben ist in deiner Mitte der Heilige Israels.

Evangelium des heiligen Johannes XIX, 31—35.

31. In jenen Tagen (weil es Rüsttag war), damit nicht die Leichname an dem Kreuze am Sabbathe blieben — (denn es war groß jener Tag des Sabbathes), — baten die Juden den Pilatus, daß deren Gebeine gebrochen und sie abgenommen würden.

32. Es kamen nun die Soldaten, und zerbrachen wohl die Beine des ersten und des anderen mit ihm Gekreuzigten;

33. als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht,

34. sondern einer der Soldaten öffnete mit einer Lanze dessen Seite, und sogleich kam Blut heraus und Wasser. Und der, welcher es gesehen, hat es bezeugt, und wahrhaft ist sein Zeugnis.

35. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet.

Auf das Fest der göttlichen Vorsehung.

Lektion und Evangelium wie am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten. S. 198.

Auf das Erntedankfest.

Lektion aus dem 5. Buche Mosis (Deuteron.) XVI, 13. u. 14.

13. Feiere auch das Laubhüttenfest sieben Tage lang, wenn du eingebracht hast deine Erträgnisse von der Tenne und der Kelter;

14. und halte Mahlzeit an deinem Feste, du, dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, und Levite und Fremdling, und Waise und Witwe, die innerhalb deiner Thore sind.

Evangelium des heiligen Lukas XII, 15—21.

In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

15. Sehet zu, und hütet euch vor aller Habsucht! Denn nicht aus dem Überfluß hat jemand sein Leben von seinem Eigentume.

16. Er aber trug ein Gleichnis ihnen vor, indem er sagte: Eines reichen Mannes Flur trug ergiebig Frucht.

17. Und er überdachte bei sich, sagend: Was soll ich thun, da ich nicht Raum habe, wo ich meine Feldfrüchte unterbringe?

18. Und er sprach: So will ich es machen: ich werde meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und dort will ich alle meine Erzeugnisse unterbringen und meine Güter,

19. und werde meiner Seele sagen: Seele, du hast viel Güter liegen auf viele Jahre; ruhe, iß, trink', laß es dir wohl sein!

20. Es sprach aber Gott zu ihm: Aberwitziger! in dieser Nacht fordert man deine Seele von dir; was du aber hergerichtet hast, wessen wird es sein?

21. So ist derjenige, welcher Schätze sammelt für sich, und nicht in Bezug auf Gott reich ist.

III.

Episteln und Evangelien

auf die

Feste der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Auf das Fest Mariä Empfängnis.

(8. Dezember.)

Lektion aus den Sprüchen Salomos VIII, 22—35.

22. Der Herr besaß mich am Anfange seiner Wege, bevor
er etwas bildete vom Anfange an.
23. Von Ewigkeit her bin ich gesetzt, und von der Urzeit an,
bevor die Erde ward.
24. Nicht waren noch die Tiefen, und ich war schon empfan-
gen; noch nicht waren die Wasserquellen hervorgebrochen;
25. noch nicht standen Berge von schwerer Last, eher, als
die Hügel ward ich geboren.
26. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Flüsse
und die Angeln des Erdkreises.
27. Als er bereitete den Himmel, war ich dabei, als er mit
bestimmtem Gesetze und Schranken umzog die Tiefen;
28. als er die Lüfte oben festigte und ausglich die Wasser-
quellen;
29. als er dem Meere ringsum gab seine Grenze, und
Schranke setzte den Wassern, daß sie nicht überschritten ihre Gren-
zen; als er einsetzte die Grundfesten der Erde;
30. da war ich bei ihm, alles ordnend, und ich freute mich
an jenem Tage, spielend vor ihm alle Zeit;
31. spielend auf dem Erdkreise, und meine Wonne ist es,
zu sein bei den Menschenkindern.
32. Nun also, Söhne, höret mich: Glückselig, die einhalten
meine Wege!
33. Merket auf Zucht und seid weise und verachtet sie nicht.

34. Glückselig der Mensch, der mich höret, und der wachet an meinen Thüren Tag für Tag, und der achthat an den Pfosten meines Thores.
35. Wer mich gefunden, wird Leben finden und Heil schöpfen vom Herrn.

Evangelium des heiligen Lukas I, 26—28.

26. In jener Zeit ward gesendet der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas, deren Name Nazareth war,
27. zu einer Jungfrau, welche verlobt war einem Manne, dessen Name Joseph, aus dem Hause David; und der Name der Jungfrau war Maria.
28. Und der Engel trat zu ihr ein und sprach: Sei gegrüßt, Gnadenvolle; der Herr ist mit dir, du Hochgepriesene unter den Frauen.

Auf das Fest Mariä Reinigung oder Lichtmesse.

(2. Februar.)

Lektion aus dem Propheten Malachias III, 1—4.

1. Also spricht Gott der Herr: Siehe, ich sende meinen Engel, und er wird Weg bereiten vor meinem Angesichte. Und alsbald wird kommen zu seinem Tempel der Gebieter, den ihr suchet, und der Bundesengel, nach welchem ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerscharen.
2. Doch wer wird erfassen können den Tag seines Kommens, und wer wird bestehen, wenn er ihn sieht? Denn er ist wie schmelzend Feuer, und wie Walkerkraut.
3. Und er wird sitzen, schmelzend und läuternd das Silber, und er läutert die Söhne Levi, und reiniget sie wie Gold und wie Silber, und sie werden des Herrn sein, Opfer darbringend in Gerechtigkeit.
4. Und gefallen wird dem Herrn die Opfergabe Judas und Jerusalems, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den früheren Jahren.

Evangelium des heiligen Lukas II, 22—32.

22. In jener Zeit, nachdem erfüllt waren die Tage der Reinigung Marias, nach dem Gesetze Mosis, brachten

sie Jesum hinauf nach Jerusalem, um ihn darzustellen dem Herrn,

23. (wie geschrieben ist in dem Gesetze des Herrn: „Jedes Männliche, was den Mutterschoß erschließet, heilig dem Herrn wird es genannt werden,“)

24. und um ein Opfer zu bringen, dem gemäß, was im Gesetze des Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

25. Und siehe, es war ein Mann in Jerusalem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig, erwartend den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.

26. Und es war ihm Weisung geworden von dem heiligen Geiste, daß er nicht sehen werde den Tod, ehedenn er gesehen haben würde den Gesalbten des Herrn.

27. Und er kam in dem Geiste in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für dasselbe zu thun nach der Gewohnheit des Gesetzes,

28. da nahm auch er es auf seine Arme, und pries Gott, und sprach:

29. Jetzt entlassest du deinen Diener, o Herr! nach deinem Worte in Frieden,

30. weil gesehen haben meine Augen dein Heil,

31. welches du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker,

32. ein Licht zur Offenbarung an die Völker, und die Herrlichkeit deines Volkes Israel.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

(25. März.)

Lektion aus dem Propheten Isaias VII, 10—15.

10. In jenen Tagen sprach der Herr zu Achaz:

11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gotte, in der Tiefe nach unten, oder in der Höhe oben.

12. Und Achaz sprach: Ich will nicht fordern, und nicht versuchen den Herrn.
13. Und er sprach: Höret also, Haus Davids! Ist's zu wenig euch, zu ermüden Menschen, daß ihr auch ermüdet meinen Gott?
14. Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben. Siehe, die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und sein Name wird genannt werden Emanuel.
15. Sahne und Honig wird er essen, bis daß er weiß zu verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute.

Evangelium des heiligen Lukas I, 26—38.

26. In derselben Zeit ward gesendet der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas, deren Name Nazareth war, zu einer Jungfrau,

27. welche verlobt war einem Manne, dessen Name Joseph, aus dem Hause David; und der Name der Jungfrau war Maria.

28. Und der Engel trat zu ihr ein und sprach: Sei gegrüßt, Gnadenvolle; der Herr ist mit dir; du Hochgepriesene unter den Frauen.

29. Als sie dies gehört hatte, ward sie erschreckt ob seinem Worte und überdachte, was für ein Gruß dies wäre.

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott.

31. Siehe, du wirst empfangen im Schoße, und wirst gebären einen Sohn, und wirst nennen seinen Namen Jesus.

32. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und es wird ihm geben Gott der Herr den Thron Davids, seines Vaters. Und er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit,

33. und seines Reiches wird nicht ein Ende sein.

34. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies geschehen, da einen Mann ich nicht erkenne?

35. Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird herabkommen auf dich und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb auch wird das Heilige, welches aus dir geboren werden wird, genannt werden Sohn Gottes.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie hat empfangen einen Sohn in ihrem Greisenalter, und ist

dieses der sechste Monat für sie, welche unfruchtbar genannt wird;

37. weil nicht unmöglich sein wird bei Gott jegliches Wort.

38. Maria aber sprach: Siehe, die Magd des Herrn! es geschehe mir nach deinem Worte! Und es ging fort von ihr der Engel.

Auf das Fest der Schmerzen Marias.

Lektion aus dem Buche Judith XIII, 22—25.

22. Gesegnet hat dich der Herr in seiner Kraft, da er durch dich zu nichte gemacht hat unsere Feinde.

23. Gesegnet bist du, Tochter, vom Herrn, dem großen Gott, vor allen Frauen auf Erden.

24. Hochgelobt sei der Herr, der Himmel und Erde erschaffen,

25. weil er heute deinen Namen so verherrlicht hat, daß dein Lob nicht schwinden wird aus dem Munde der Menschen, welche gedenken werden der Macht des Herrn in Ewigkeit, um derentwillen du nicht schontest deines Lebens ob der Leiden und der Not deines Geschlechtes, weil vielmehr du zuvorgekommen unserem Sturze vor dem Angesichte unseres Gottes.

Evangelium des heiligen Johannes XIX, 25—27.

25. In jener Zeit standen bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria Kleophä, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus die Mutter sah und den Jünger dastehen, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Siehe deinen Sohn!

27. Sodann sagte er zu dem Jünger: Siehe deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Auf das Fest Mariä von der immerwährenden Hilfe.

(Sonntag vor dem Feste des heiligen Johannes des Täufers.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXIV, 23—31.

(Wie am Skapulierfeste. S. 236.)

Evangelium des heiligen Johannes XIX, 25—27.

(Wie am Feste der Schmerzen Marias. S. 234.)

Auf das Fest Mariä Heimsuchung.

(2. Juli.)

Lektion aus dem Hohenliede II, 8—14.

8. Stimme meines Geliebten! Siehe, er kommt, springend über die Berge, hüpfend über die Hügel;
9. gleich ist mein Geliebter einer Gazelle oder einem Jungen der Hindin. Siehe, da steht er hinter unserer Mauer, blicket durch die Fenster, schimmert durch die Gitter:
10. Siehe, mein Geliebter; — er spricht zu mir: Mache dich auf, eile, meine Freundin, meine Taube, meine Liebliche, und komme!
11. Denn schon ist der Winter vergangen, vorüber ist der Regen und er schwand dahin;
12. die Blumen werden sichtbar in unserem Lande; die Zeit des Rebenschnittes ist nahe, der Turtel Stimme läßt sich hören in unserem Lande;
13. der Feigenbaum setzt seine Knospen an, die Weingärten hauchen ihren Blütenduft. Mache dich auf, meine Freundin, meine Holde, und komme!
14. meine Taube, in des Felsen Ritzen, in der Höhlung des Gesteines, lasse mich schauen dein Angesicht, lasse mich hören deine Stimme! Denn deine Stimme ist lieblich und dein Antlitz hold.

Evangelium des heiligen Lukas I, 39—47.

39. In jener Zeit machte sich Maria auf, und reiste in das Gebirge mit Eile in eine Stadt von Juda.
40. Und sie trat in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth.

41. Und es geschah, sobald Elisabeth gehört hatte den Gruß Marias, hüpfte das Kindlein freudig auf in ihrem Schoße, und erfüllt wurde mit dem heiligen Geiste Elisabeth.

42. Und sie rief aus mit lauter Stimme und sprach: Hochgesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

43. Und woher kommt mir dieses, daß die Mutter meines Herrn komme zu mir?

44. Denn siehe, sobald die Stimme deines Grußes an mein Ohr gelangte, hüpfte das Kindlein in Freude auf in meinem Schoße.

45. Und selig du, die du geglaubt hast, weil vollendet wird werden, was dir gesagt ist worden von dem Herrn.

46. Und Maria sprach: Hoch preiset meine Seele den Herrn,

47. und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heilande.

Auf das Fest der allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel oder das Skapulierfest.

(16. Juli.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXIV, 23–31.

23. Ich brachte gleich einem Weinstocke lieblichen Duft hervor, und meine Blüten sind köstliche und geschätzte Früchte.

24. (Ich bin die Mutter der schönen Liebe und der Furcht und der Erkenntnis und der heiligen Hoffnung.

25. Bei mir ist die Gnade jeglichen Weges und der Wahrheit, bei mir jegliche Hoffnung des Lebens und der Tugend.)

26. Kommet her zu mir alle, die ihr nach mir verlanget, und sättiget euch an meinen Früchten.

27. Denn mein Geist ist süßer, als Honig, und mein Erbe über Honig und Honigseim;

28. (mein Angedenken währet die Geschlechter der Weltzeit hindurch.)

29. Die mich essen, hungern noch, und die mich trinken, dürsten noch.
30. Wer auf mich höret, wird nicht zu Schanden, und die in mir wirken, werden nicht sündigen.
31. (Welche Licht verbreiten über mich, die werden das ewige Leben haben.)

Evangelium des heiligen Lukas XI, 27. 28

27. In jener Zeit, während Jesus zu dem Volke redete, erhob eine Frau aus der Volksschar die Stimme, und sprach zu ihm: Selig der Leib, welcher dich getragen, und die Brust, welche du gesogen hast!
28. Er aber sprach: Ja, immerhin selig, welche das Wort Gottes hören, und es bewahren.

Auf das Fest Mariä Schnee.

(5. August.)

Lektion und Evangelium wie an Mariä Opferung. S. 243.

Auf das Fest Mariä Himmelfahrt.

(15. August.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXIV, 11—20.

11. Unter allen habe ich eine Ruhestätte gesucht, und im Erbe des Herrn will ich bleiben.
12. Da gebot und sagte mir der Schöpfer von allem, und der mich geschaffen, ließ mich ruhen in meinem Zelte,
13. und sprach zu mir: In Jakob wohne und in Israel habe Erbteil (und in meinen Auserwählten schlage Wurzeln).
14. Vom Anfange an, und vor der Welt bin ich geschaffen, und für alle kommende Zeit werde ich nicht vergehen, und in der heiligen Wohnung diente ich vor ihm.
15. Und so gewann ich feste Stätte in Sion, und in der heiligen Stadt nahm ich gleicherweise Ruheort, und in Jerusalem war meine Herrschaft.
16. Und ich schlug Wurzeln in dem geehrten Volke, dessen

Erbe auch im Anteile meines Gottes besteht (und in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt).

17. Einer Ceder gleich ward ich erhöhet auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Sion;

18. erhöhet ward ich gleich einer Palme in Cades, und gleich einem Rosenhage in Jericho;

19. gleich einem prächtigen Oelbaume auf den Gefilden, und wie ein Ahorn wuchs ich auf am Wasser neben der Straße.

20. Gleichwie Zimmt und wohlriechender Balsam gab ich Duft und wie köstliche Myrrhe spendete ich lieblichen Geruch.

Evangelium des heiligen Lukas X, 38—42.

38. In jener Zeit kam Jesus in eine Ortschaft (Bethanien) und ein Weib, Martha mit Namen, nahm ihn in ihr Haus auf.

39. Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, welche auch zu den Füßen des Herrn sitzend, seinem Worte zuhörte.

40. Martha aber war übergeschäftig um emsige Bedienung; und sie trat herzu und sprach: Herr! sorgt es dich nicht, daß meine Schwester mich allein gelassen hat zur Bedienung? sage ihr denn, daß sie mir beihelfe.

41. Aber der Herr antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! du bist sorglich und in Unruhe um vieles.

42. Aber Eines ist vonnöten. Maria hat den besten Teil sich auserwählt, welcher nicht hinweggenommen werden wird von ihr.

Auf das Fest des reinsten Herzens Marias.

(Sonntag nach dem Feste Mariä Himmelfahrt.)

Lektion aus dem Hohenliede VIII, 6. 7.

6. Lege mich wie einen Siegelring in dein Herz, wie einen Siegelring auf deinen Arm, weil gewaltig wie der Tod ist die Liebe; unerbittlich wie das Totenreich ihre Eifersucht; ihre Flammen Feuerflammen und Lohe.

7. Viele Wasser vermögen nicht auszulöschen die Liebe, und Ströme sie nicht zu überfluten; gäbe auch ein Mann alle Habe seines Hauses um die Liebe, wie nichts würde man jene achten.

Evangelium des heiligen Lukas II, 48—51.

48. In jener Zeit sprach die Mutter Jesu zu ihm: Sohn, warum hast du uns also gethan? Siehe, dein Vater und ich, mit Schmerzen suchten wir dich.

49. Und er sprach zu ihnen: Warum denn habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß in dem, was meines Vaters ist, ich sein muß?

50. Und sie verstanden nicht das Wort, welches er zu ihnen redete.

51. Und er ging hinab mit ihnen, und kam nach Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.

Auf das Fest Mariä Geburt.

(8. September.)

Lektion aus den Sprüchen Salomos VIII, 22—35.

22. Der Herr besaß mich am Anfange seiner Wege, bevor er etwas bildete vom Anfange an.
23. Von Ewigkeit her bin ich gesetzt, und von der Urzeit an, bevor die Erde ward.
24. Nicht waren noch die Tiefen, und ich war schon empfangen; noch nicht waren die Wasserquellen hervorgebrochen;
25. noch nicht standen Berge von schwerer Last, eher, als die Hügel, ward ich geboren.
26. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Flüsse und die Angeln des Erdkreises.
27. Als er bereitete den Himmel, war ich dabei, als er mit bestimmtem Gesetze und Schranken umzog die Tiefen;
28. als er die Lüfte oben festigte und ausglich die Wasserquellen;
29. als er dem Meere ringsum gab seine Grenze, und Schranke setzte den Wassern, daß sie nicht überschritten ihre Grenzen; als er einsetzte die Grundfesten der Erde,
30. da war ich bei ihm, alles ordnend, und ich freute mich an jedem Tage, spielend vor ihm alle Zeit;
31. spielend auf dem Erdkreise, und meine Wonne ist es, zu sein bei den Menschenkindern.
32. Nun also, Söhne, höret mich: Glückselig, die einhalten meine Wege!
33. Merket auf Zucht und seid weise und verachtet sie nicht.
34. Glückselig der Mensch, der mich höret, und der wachet

an meinen Thüren Tag für Tag, und der achthat an den Pfosten meines Thores.

35. Wer mich gefunden, wird Leben finden und Heil schöpfen vom Herrn.

Evangelium des heiligen Matthäus I, 1—16.

1. Geschlechtsbuch Jesu Christi, des Sohnes Davids, Sohnes des Abraham.

2. Abraham zeugte den Isaak, Isaak aber zeugte den Jakob. Jakob aber zeugte den Judas und dessen Brüder.

3. Judas aber zeugte den Phares und den Zara von der Thamar. Phares aber zeugte den Esron, Esron aber zeugte den Aram.

4. Aram aber zeugte den Aminadab. Aminadab aber zeugte den Naason. Naason aber zeugte den Salmon.

5. Salmon aber zeugte den Booz von der Rahab. Booz aber zeugte den Obed von der Ruth. Obed aber zeugte den Jesse. Jesse aber zeugte David, den König.

6. David, der König, aber zeugte den Salomo von der, welche des Urias Weib gewesen.

7. Salomo aber zeugte den Roboam. Roboam aber zeugte den Abias. Abias aber zeugte den Asa.

8. Asa aber zeugte den Josaphat. Josaphat aber zeugte den Joram. Joram aber zeugte den Ozias.

9. Ozias aber zeugte den Joatham. Joatham aber zeugte den Achaz. Achaz aber zeugte den Ezechias.

10. Ezechias aber zeugte den Manasses. Manasses aber zeugte den Amon. Amon aber zeugte den Josias.

11. Josias aber zeugte den Jechonias und dessen Brüder um die (Zeit der) Übersiedlung nach Babylon.

12. Und nach der Übersiedlung nach Babylon zeugte Jechonias den Salathiel. Salathiel aber zeugte den Zorobabel.

13. Zorobabel aber zeugte den Abiud. Abiud aber zeugte den Eliakim. Eliakim aber zeugte den Azor.

14. Azor aber zeugte den Sadok. Sadok aber zeugte den Achim. Achim aber zeugte den Eliud.

15. Eliud aber zeugte den Eleazar. Eleazar aber zeugte den Mathan. Mathan aber zeugte den Jakob.

16. Jakob aber zeugte den Joseph, den Mann Marias, von welcher geboren wurde Jesus, welcher genannt wird Christus.

Auf das Fest Mariä Namen.

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXIV, 23—31.

23. Ich brachte gleich einem Weinstocke lieblichen Duft hervor, und meine Blüten sind köstliche und geschätzte Früchte.
24. (Ich bin Mutter der schönen Liebe und der Furcht und der Erkenntnis und der heiligen Hoffnung.
25. Bei mir ist die Gnade jeglichen Weges und der Wahrheit, bei mir jegliche Hoffnung des Lebens und der Tugend.)
26. Kommet her zu mir alle, die ihr nach mir verlanget, und euch sättiget an meinen Früchten.
27. Denn mein Geist ist süßer, als Honig, und mein Erbe über Honig und Honigseim;
28. (mein Angedenken währet die Geschlechter der Weltzeit hindurch).
29. Die mich essen, hungern noch, und die mich trinken, dürsten noch.
30. Wer auf mich höret, wird nicht zu Schanden, und die in mir wirken, werden nicht sündigen.
31. (Welche Licht verbreiten über mich, die werden das ewige Leben haben.)

Evangelium des heiligen Lukas I, 26—38.

26. In jener Zeit ward gesendet der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas, deren Name Nazareth war, zu einer Jungfrau,

27. welche verlobt war einem Manne, dessen Name Joseph, aus dem Hause David; und der Name der Jungfrau war Maria.

28. Und der Engel trat zu ihr ein und sprach: Sei gegrüßt, Gnadenvolle; der Herr ist mit dir, du Hochgepriesene unter den Frauen!

29. Als sie dies gehört hatte, ward sie erschreckt ob seinem Worte und überdachte, was für ein Gruß dies wäre.

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott!

31. Siehe, du wirst empfangen im Schoße, und wirst gebären einen Sohn, und wirst nennen seinen Namen Jesus.

32. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und es wird ihm geben Gott der Herr den Thron Davids, seines Vaters. Und er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit,

33. und seines Reiches wird nicht ein Ende sein.

34. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies geschehen, da einen Mann ich nicht erkenne?

35. Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird herabkommen auf dich und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden wird, genannt werden Sohn Gottes.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie hat empfangen einen Sohn in ihrem Greisenalter, und ist dieses der sechste Monat für sie, welche unfruchtbar genannt wird,

37. weil nicht unmöglich sein wird bei Gott jegliches Wort.

38. Maria aber sprach: Siehe, die Magd des Herrn! es geschehe mir nach deinem Worte! Und es ging fort von ihr der Engel.

Auf das Fest des heiligen Rosenkranzes.

(1. Sonntag im Oktober.)

Lektion aus den Sprüchen Salomos VIII, 22—24. und 32—35.

22. Der Herr besaß mich am Anfange seiner Wege, bevor er etwas bildete, vom Anfange an.

23. Von Ewigkeit her bin ich gesetzt, und von der Urzeit an, bevor die Erde ward.

24. Nicht waren noch die Tiefen, und ich war schon empfangen.

32. Nun also, Söhne, höret mich: Glückselig, die einhalten meine Wege!

33. Merket auf Zucht und seid weise und verachtet sie nicht.

34. Glückselig der Mensch, der mich höret, und der wachet an meinen Thüren Tag für Tag, und der acht hat an den Pfosten meines Thores.
35. Wer mich gefunden, wird Leben finden und Heil schöpfen vom Herrn.

Evangelium des heiligen Lukas I, 26—38.

(Wie am Feste Mariä Namen. S. 241.)

Auf das Fest Mariä Opferung.

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXIV, 14—16.

14. Vom Anfange an, und vor der Welt bin ich geschaffen, und für alle kommende Zeit werde ich nicht vergehen, und in der heiligen Wohnung diente ich vor ihm.
15. Und so gewann ich feste Stätte in Sion, und in der heiligen Stadt nahm ich gleicherweise Ruheort, und in Jerusalem war meine Herrschaft.
16. Und ich schlug Wurzeln in dem geehrten Volke, dessen Erbe auch im Anteile meines Gottes besteht, (und in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt).

Evangelium des heiligen Lukas XI, 27 u. 28.

27. Es geschah aber, während er dieses sagte, erhob eine Frau aus der Volksschar die Stimme, und sprach zu ihm: Selig der Leib, welcher dich getragen, und die Brust, welche du gesogen hast!
28. Er aber sprach: Ja, immerhin selig, welche das Wort Gottes hören, und es bewahren.

Auf das Fest Mariä Schutz.

(An einem Sonntage im November.)

Lektion und Evangelium wie am Feste Mariä Opferung. S. 243.

Auf das Fest Mariä vom Siege.

(Sonntag nach der Oktave von Allerheiligen.)

Lektion und Evangelium wie am Feste Mariä Opferung. S. 243.

IV.

Episteln und Evangelien

auf die

Feste der heiligen Apostel und anderer Heiligen Gottes.

Auf das Fest des heiligen Apostels Andreas.

(30. November.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer X, 10—18.

10. Brüder! Mit dem Herzen glaubt man zur Rechtfertigung, mit dem Munde aber geschieht das Bekenntnis zum Heile.

11. Denn die Schrift sagt: „Jeder, welcher glaubt an ihn, wird nicht zu Schanden werden.“

12. Denn nicht ist ein Unterschied zwischen Jude und Grieche; denn ein und derselbe ist Herr aller, reich für alle, welche ihn anrufen.

13. Wie nun werden sie den anrufen, an welchen sie nicht geglaubt haben?

14. Oder wie werden sie glauben an den, von welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger?

15. Wie aber werden sie predigen, ohne daß sie gesendet werden? sowie geschrieben ist: „Wie lieblich sind die Füße der Friedensverkündiger, der Verkündiger von Gutem.“

16. Aber nicht alle gehorchen dem Evangelium. Denn Isaias sagt: „Herr! wer hat geglaubt dem, was er von uns gehört?“

17. Demnach ist der Glaube aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort Christi.

18. Aber ich sage: Haben sie nicht gehört? Und allerdings: „Ueber die ganze Erde ging aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihre Worte.“

Evangelium des heiligen Matthäus IV, 18—22.

18. In jener Zeit, als Jesus dahinwandelte längs des Meeres von Galiläa, sah er zwei Brüder, Simon, welcher genannt wird Petrus, und Andreas, den Bruder desselben, wie sie ein Netz warfen in das Meer; denn sie waren Fischer.

19. Und er sagte zu ihnen: Folget mir nach! und ich werde euch machen zu Menschenfischern.

20. Diese aber verließen sofort die Netze, und folgten ihm.

21. Und weitergehend von dort, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Johannes, den Bruder desselben, in dem Fahrzeuge mit Zebedäus, ihrem Vater, wie sie ihre Netze ausbesserten; und er rief sie.

22. Sie aber verließen sofort ihre Netze und ihren Vater, und folgten ihm.

Auf das Fest des heiligen Franziskus Xaverius.

(3. Dezember.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer X, 10—18.

(Wie am Feste des heiligen Apostels Andreas. S. 244.)

Evangelium des heiligen Markus XVI, 15–18.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

15. Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur!

16. Wer glaubt und getauft worden ist, wird selig werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

17. Wunderzeichen aber werden denen, welche gläubig geworden, diese mitnachfolgen: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Sprachen reden;

18. werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Todbringendes getrunken haben, wird es ihnen nicht schaden; sie werden die Hände auf Kranke legen, und diese werden gesund sein.

Auf das Fest der heiligen Jungfrau und Märtyrin Barbara.

(4. Dezember.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 1—8. 12.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau und Märtyrin. S. 338.)

Auf das Fest des heiligen Bischofs und Bekenners Nikolaus.

(6. Dezember.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer XIII, 7—17.

Brüder!

7. Gedenket euerer Vorsteher, als welche zu euch geredet haben das Wort Gottes, und, hinschauend auf den Ausgang ihres Wandels, ahmet den Glauben nach!

8. Jesus Christus, gestern und heute; derselbe auch in Ewigkeit.

9. Durch Lehren, mannigfaltige und fremdartige, lasset euch nicht fortreißen! Denn das beste ist, daß durch Gnade gekräftigt werde das Herz, nicht durch Speisen, welche nichts frommten denen, welche damit umgegangen.

10. Wir haben einen Opferaltar, von welchem zu essen keine Befugnis haben die, welche dem Gezelte dienen.

11. Denn von den Tieren, deren Blut hineingetragen wird (für die Sünde) in das Allerheiligste durch den Hohenpriester, von diesen werden die Leiber verbrannt außerhalb des Lagers.

12. Deshalb hat auch Jesus, damit er heilige durch sein eigen Blut das Volk, außerhalb des Thores gelitten.

13. So denn gehen wir zu ihm hinaus außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend!

14. Denn nicht haben wir hienieden eine bleibende Stätte, sondern die künftige suchen wir.

15. Durch ihn nun laßt uns darbringen ein Lobopfer Gott allezeit, das ist, Frucht von Lippen, welche preisen seinen Namen.

16. Der Wohlthätigkeit aber und Gemeinschaft vergesset nicht! denn durch solche Opfer wird Gott gewonnen.

17. Gehorsamt eueren Vorstehern und willfahret (ihnen); denn sie wachen, als die da über euere Seelen Rechenschaft geben sollen.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 14—23.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis:

14. Ein Mann, im Begriffe fortzureisen, rief seine Knechte und übergab ihnen seine Güter;

15. und dem einen gab er fünf Talente, einem anderen aber zwei, einem anderen aber eines, jedem nach der eigentümlichen Befähigung; und er reiste fort alsobald.

16. Derjenige aber, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin und wirtschaftete mit ihnen und gewann andere fünf.

17. Ebenso auch gewann der, welcher die zwei empfangen hatte, andere zwei.

18. Derjenige aber, welcher das eine empfangen hatte, ging fort, grub in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

19. Nach langer Zeit aber kam der Herr jener Knechte, und hielt Abrechnung mit ihnen.

20. Und es trat derjenige, welcher die fünf Talente empfangen hatte, heran und brachte andere fünf Talente, indem er sagte: Herr! fünf Talente hast du mir übergeben, siehe! andere fünf Talente habe ich dazu gewonnen.

21. Da sprach zu ihm sein Herr: Recht so, guter und getreuer Knecht! weil über Weniges du getreu gewesen bist, werde über Vieles ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.

22. Es trat aber auch derjenige, welcher die zwei Talente empfangen hatte, herzu und sprach: Herr! zwei Talente hast du mir übergeben; siehe! andere zwei habe ich gewonnen.

23. Da sprach zu ihm sein Herr: Recht so, guter

und getreuer Knecht! weil über Weniges du getreu gewesen bist, werde über Vieles ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn!

Am Feste des heiligen Jodokus.

(13. Dezember.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLV, 1—6.

(Wie am Feste des heiligen Joseph. S. 260.)

Evangelium des heiligen Matthäus XIX, 27—29.

(Wie am Feste der Bekehrung des heiligen Paulus. S. 253.)

Am Feste des heiligen Apostels Thomas.

(21. Dezember.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser II, 19—22.

19. Brüder! Nicht mehr seid ihr Fremdlinge und Gäste, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes,
20. hinaufgebauet auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Haupteckstein selber Christus Jesus ist,
21. in welchem der ganze Bau zusammengefügt heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn,
22. in welchem auch ihr miterbauet werdet zur Wohnung Gottes im Geiste.

Evangelium des heiligen Johannes XX, 24—29.

24. In jener Zeit war Thomas, einer von den Zwölfen, welcher genannt wird „Zwilling", nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25. Da sagten zu ihm die anderen Jünger: Wir haben gesehen den Herrn. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel gesehen

und meinen Finger gelegt habe in die Stelle der Nägel und gelegt habe meine Hand in seine Seite, so glaube ich nicht.

26. Und nach acht Tagen waren wiederum seine Jünger drinnen, und Thomas bei denselben. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, und stand inmitten und sprach: Friede sei mit euch!

27. Darauf sagte er zu Thomas: Bringe deinen Finger hierher, und siehe meine Hände! und bringe her deine Hand und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas entgegnete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29. Da sagte zu ihm Jesus: Weil du mich gesehen hast, (Thomas!) hast du geglaubt; selig, die nicht gesehen, und geglaubt haben!

Am Feste des heiligen Paulus, des ersten Eremiten.

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper III, 7—12.

(Wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. S. 335, Nr. III.

Evangelium des heiligen Matthäus XI, 25—30.

(Wie am Feste des heiligen Apostels Mathias. S. 257.

Auf das Fest des heiligen Abtes Antonius.

(17. Januar.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLV, 1—6.

(Wie am Feste des heiligen Joseph. S. 260.)

Evangelium des heiligen Lukas XII, 35—40.

(Wie am Feste des heiligen Antonius von Padua. S. 271.)

Auf das Fest der heiligen Märtyrer Fabianus und Sebastianus.

(20. Januar.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer XI, 33—39.

33. Brüder! Die Heiligen sind es, welche durch Glauben Königreiche überwanden, Gerechtigkeit übten, Verheißungen erlangten, Löwenrachen verstopften,
34. Feuers Gewalt auslöschten, der Schwertesschärfe entgingen, aus Schwachheit erstarkten, Helden wurden im Kriege, Heerlager der Fremdlinge überwältigten;
35. Frauen erhielten durch Auferstehung ihre Toten wieder; andere aber wurden gemartert, indem sie nicht annahmen die Befreiung, damit sie bessere Auferstehung gewännen.
36. Andere aber erfuhren Verhöhnungen und Geißeln, dazu noch Bande und Kerker;
37. wurden gesteinigt, zersägt, gefoltert, starben gemordet durchs Schwert, gingen umher in Fellen, in Ziegenhäuten, darbend, geängstigt, gemißhandelt;
38 sie, deren nicht wert war die Welt, irrten in Wüsteneien, in Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde.
39. Und diese alle wurden durch das Zeugnis des Glaubens bewährt erfunden in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Lukas VI, 17—23.

17. In jener Zeit stieg Jesus vom Berge herab und stellte sich auf ebenen Platz, dazu die Schar seiner Jünger, und eine große Menge Volkes von ganz Judäa her, und von Jerusalem und von der Küste sowohl von Tyrus als Sidon,

18. welche gekommen waren, um ihn zu hören und geheilt zu werden von ihren Krankheiten. Auch die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.

19. Und alles Volk suchte, ihn zu berühren, weil Kraft von ihm ausging und alle gesund machte.

20. Und er, die Augen auf seine Jünger gerichtet, sprach: Selig (ihr) die Armen, weil euer ist das Reich Gottes.

21. Selig, die ihr jetzt hungert, weil ihr werdet ge-

sättigt werden. Selig, die ihr jetzt weinet, weil ihr lachen werdet!

22. Selig werdet ihr sein, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen, und wegwerfen werden eueren Namen als einen bösen, um des Menschen Sohnes willen.

23. Freuet euch an jenem Tage und frohlocket! denn — siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel.

Auf das Fest der heiligen Jungfrau und Märtyrin Agnes.

(21. Januar.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 1—8. 12.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer heil. Jungfrau u. Märtyrin. S. 337, Nr. I.)

Auf das Fest des heiligen Märtyrers Vincentius.

(22. Januar.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an Timotheus II, 8—10. u. III, 10—12.

II, 8. Geliebtester! Sei eingedenk, daß der Herr Jesus Christus auferstanden ist von Toten, er aus Davids Nachkommenschaft, laut meines Evangeliums,

9. in welchem ich dulde bis zu Banden, wie ein Uebelthäter; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden.

10. Deswegen dulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil erlangen, welches ist in Christo Jesu, samt himmlischer Herrlichkeit.

III, 10. Du aber hast erfaßt meine Lehre, meine Führung, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Langmut, meine Liebe, meine Geduld,

11. meine Verfolgungen, meine Leiden, dergleichen mir geworden zu Antiochia, Ikonium und Lystra; welcher Art von Ver-

folgungen ich ertragen — und aus allen hat mich errettet der Herr.

12. Und alle, welche fromm leben wollen in Christo Jesu, werden Verfolgung leiden.

Evangelium des heiligen Johannes XII, 24—26.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

24. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Wenn nicht das Weizenkorn in die Erde fällt und erstirbt,

25. so bleibt es vereinzelt; wenn es aber stirbt, bringt es viele Frucht. Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren; und wer sein Leben hasset in dieser Welt, wird es zu ewigem Leben bewahren.

26. Wenn jemand mir dienet, folge er mir! und wo ich bin, dort auch wird mein Diener sein. So jemand mir dienet, wird ihn ehren mein Vater.

Auf das Fest der Bekehrung des heiligen Paulus.

(25. Januar.)

Lektion aus der Apostelgeschichte IX, 1—22.

1. In jenen Tagen trat Saulus, noch Dräuen und Mord atmend wider die Jünger des Herrn, zu dem Hohenpriester,

2. und begehrte von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, daß, wenn er welche dieses Weges fände, Männer und Frauen, er sie gefesselt führe nach Jerusalem.

3. Als er aber auf dem Wege begriffen, schon Damaskus sich näherte, da jählings umblitzte ihn ein Licht aus dem Himmel.

4. Und zu Boden fallend, hörte er eine Stimme, welche zu ihm sagte: Saul! Saul! warum verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Und dieser entgegnete: Ich bin Jesus, welchen du verfolgest. (Hart ist es dir, wider den Stachel auszuschlagen.

6. Und bebend und staunend sprach er: Herr, was willst du, daß ich thue? Und der Herr (sprach) zu ihm: Stehe auf und gehe hinein in die Stadt; und dort wird dir gesagt werden, was du thun mußt.

7. Die Männer aber, welche mit ihm des Weges waren, standen sprachlos da, indem sie zwar die Stimme hörten, niemand aber gewahrten.

8. Saulus jedoch stand von dem Boden auf, als er aber seine Augen geöffnet, sah er nicht. Und ihn an der Hand führend, geleiteten sie ihn hinein nach Damaskus.

9. Und er war dort drei Tage, ohne zu sehen, und aß nicht und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger in Damaskus, mit Namen Ananias; und es sprach zu ihm der Herr in einer Erscheinung: Ananias. Er aber sprach: Hier bin ich, Herr!

11. Und der Herr (sprach) zu ihm: Stehe auf und gehe hin in die Gasse, welche die „gerade" heißt, und suche im Hause des Judas einen Namens Saulus aus Tarsus; denn siehe, er betet.

12. Und er (Saulus) hatte einen Mann geschaut, Ananias mit Namen, welcher eintrat und ihm die Hände auflegte, damit er das Augenlicht wieder erlange.

13. Es antwortete aber Ananias: Herr! ich hörte von vielen über diesen Mann, wie viel Böses er gethan bei deinen Heiligen zu Jerusalem;

14. auch hier hat er Gewalt von den Hohenpriestern, in Bande zu legen alle, welche deinen Namen anrufen.

15. Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin! weil ein Gefäß der Auserwählung er mir ist, um zu tragen meinen Namen vor Heiden und Könige und Söhne Israels.

16. Denn ich werde ihm zeigen, wie viel er für meinen Namen leiden muß.

17. Es ging aber Ananias fort und trat ein in das Haus; und ihm die Hände auflegend, sprach er: Bruder Saulus! der Herr hat mich geschickt, — Jesus, welcher dir erschienen ist auf dem Wege, den du kamst, — damit du wieder sehest und erfüllt werdest mit heiligem Geiste.

18. Und allsogleich fiel es ab von seinen Augen, wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf und ward getauft.

19. Und nachdem er Nahrung genommen hatte, erstarkte er. Er war aber mit den Jüngern von Damaskus etliche Tage.

20. Und sofort predigte er in den Synagogen Jesum, daß dieser sei der Sohn Gottes.

21. Es erstaunten aber alle, welche es hörten, und sie sagten: Ist's denn nicht der, welcher zu Jerusalem alle, welche diesen Namen anriefen, vergewaltigte, und hierher eben dazu gekommen ist, um sie gefesselt zu den Hohenpriestern zu führen?

22. Saulus aber erkräftigte sich noch viel mehr, und machte die Juden, welche in Damaskus wohnten, zu Schanden, indem er darlegte, daß dieser der Christus sei.

Evangelium des heiligen Matthäus XIX, 27—29.

27. In jener Zeit sprach Petrus zu Jesu: Sieh', wir — wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt, was demnach wird uns werden?

28. Jesus aber sprach zu ihnen (den Jüngern): Wahrhaftig, ich sage euch, ihr, die ihr mir gefolgt seid, bei der Wiedergestaltung, wenn sich gesetzt haben wird der Sohn des Menschen auf seiner Herrlichkeit Thron, werdet auch sitzen auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels.

29. Und jeglicher, welcher verlassen hat Haus oder Brüder oder Schwestern, oder Vater oder Mutter, oder Weib oder Kinder oder Acker um meines Vaters willen, wird Hundertfaches empfangen und ewiges Leben erwerben.

Auf das Fest der heiligen Märtyrer Paulus, Johannes und Jakobus.

Lektion aus dem Buche der Weisheit III, 1—8.

Evangelium des heiligen Lukas XXI, 9—19.

(Wie am Feste mehrerer heiliger Märtyrer außer der österlichen Zeit. S. 320, Nr. I.)

Auf das Fest des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius.

(3. Februar.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther I, 3—7.

Evangelium des heiligen Matthäus XVI, 24—27.

(Wie am Feste eines hl. Märtyrers, der Bischof war. S. 313, Nr. II.)

Auf das Fest der heiligen Jungfrau und Märtyrin Agatha.

(5. Februar.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther I, 26—31.

26. Brüder! Sehet an euere Berufung! es sind nicht viele Weise dem Fleische nach, nicht viele Mächtige, nicht viele Hochgeborene;
27. sondern das Thörichte der Welt hat Gott auserwählet, damit er beschäme die Weisen, und das Schwache von der Welt hat Gott auserwählet, damit er beschäme das Starke,
28. und das Unansehnliche von der Welt und das Verschmähte hat Gott erwählet, und das, was nicht ist, damit er das, was ist, zu nichte mache;
29. damit sich nicht rühme vor ihm irgend was Fleisch ist.
30. Aus ihm aber seid ihr in Christo Jesu, welcher uns geworden ist Weisheit von Gott und Rechtfertigung und Heiligung und Erlösung,
31. damit, sowie geschrieben ist: „Wer sich rühmet, im Herrn sich rühme."

Evangelium des heiligen Matthäus XIX, 3—12.

(Wie am Feste einer hl. Jungfrau und Märtyrin. S. 340, Nr. III.)

Auf das Fest der heiligen Jungfrau und Märtyrin Dorothea.

(6. Februar.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 13—17.

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

(Wie am Feste einer hl. Jungfrau und Märtyrin. S. 339, Nr. II.)

Auf das Fest der heiligen Jungfrau und Märtyrin Apollonia.

(9. Februar.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 1—8. 12.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer hl. Jungfrau und Märtyrin. S. 338, Nr. I.)

Auf das Fest der heiligen Jungfrau Scholastika.

(10. Februar.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther X, 17—18. und XI, 1—2.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. I.)

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer hl. Jungfrau und Märtyrin. S. 338, Nr. I.)

Auf das Fest des heiligen Priesters und Märtyrers Valentinus.

(14. Februar.)

Lektion aus dem Buche der Weisheit X, 10—14.

Evangelium des heiligen Matthäus X, 34—42.

(Wie am Feste eines heiligen Märtyrers, der nicht Bischof war. S. 313, Nr. I.

Auf das Fest des heiligen Apostels Matthias.

(24. oder 25. Februar.)

Lektion aus der Apostelgeschichte I, 15—26.

15. In jenen Tagen stand Petrus auf inmitten der Brüder
und sprach: — (es war aber eine Schar von ungefähr hundert-
zwanzig Personen beisammen) —
16. Männer, Brüder! es mußte erfüllt werden das Schrift-
wort, welches der heilige Geist durch Davids Mund vorausgesagt
hat über Judas, der da Wegweiser geworden ist denen, so Jesum
gefangen nahmen,
17. welcher beigezählt worden war zu uns und erlangt hatte
das Los dieses Dienstes.
18. Und dieser nun erwarb einen Acker aus dem Lohne des
Unrechts; und erhenkt zerbarst er mitten, und verschüttet wurden
alle seine Eingeweide.
19. Und kund ward es allen Bewohnern Jerusalems, so daß
jener Acker genannt wurde in ihrer Mundart: „Hakeldama", das
ist: „Blutacker".
20. Geschrieben nämlich ist in dem Buche der Psalmen: „Es
werde ihre Hofstatt wüste, und niemand sei, der da wohne in
ihr!" — und: „Sein Aufseheramt erhalte ein anderer!"
21. Es muß nun von den Männern, welche mit uns zu-
sammengewesen sind in all der Zeit, in welcher einging und aus-
ging unter uns der Herr Jesus,
22. anfangend von der Taufe des Johannes bis auf den
Tag, an welchem er hinaufgenommen ward hinweg von uns, —
ein Zeuge seiner Auferstehung werden mit uns einer von diesen.
23. Und sie stellten zwei vor: Joseph, welcher genannt ward
Barsabas, der den Beinamen hatte Justus, und (den) Matthias.
24. Und betend sprachen sie: Du, Herr! aller Herzen Kun-
diger, zeige an, welchen du erkoren hast aus diesen zweien einen,
25. zu empfangen die Stelle dieses Dienstes und Apostel-
amtes, von welchem Judas abgegangen ist, um hinzukommen an
den ihm eigenen Ort.
26. Und sie gaben Lose für sie, und es fiel das Los auf
Matthias, und er wurde mit hinzugereiht zu den elf Aposteln.

Evangelium des heiligen Matthäus XI, 25—30.

25. In jener Zeit nahm Jesus das Wort und sprach:
Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde,
weil du solches verborgen hast vor Weisen und Verstän-
digen, und Unmündigen es geoffenbaret.
26. Ja, o Vater, weil so es Wohlgefallen war vor dir!

27. Alles ist mir übergeben von meinem Vater und keiner erkennt den Sohn, außer dem Vater; noch auch erkennet einer den Vater, außer dem Sohn, und wem je es der Sohn will offenbaren.

28. Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich werde euch erquicken.

29. Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir, weil ich sanftmütig bin und demütig von Herzen, und Erquickung werdet ihr finden für euere Seelen.

30. Denn mein Joch ist süß und meine Bürde leicht.

Auf das Fest der heiligen Kunigunde.

(3. März.)

Lektion und Evangelium wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. II, u. S. 342, Nr. II.

Auf das Fest des heiligen Bekenners Kasimir.

(4. März.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXXI, 8–11.

Evangelium des heiligen Lukas XII, 35—40.

Wie am Feste eines Bekenners, der nicht Bischof war. S. 333, Nr. I.)

Auf das Fest des heiligen Johannes von Gott.

(8. März.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Johannes III, 13—18.

13. Brüder! Verwundert euch nicht, wenn euch hasset die Welt.
14. Wir wissen, daß wir hinübergebracht sind von dem Tode

in das Leben, weil wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, bleibt in dem Tode.

15. Jeder, welcher haßt seinen Bruder, ist ein Menschenmörder. Und ihr wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Leben in sich bleibend hat.

16. Darin haben wir erkannt die Liebe Gottes, daß er für uns sein Leben eingesetzt hat; auch wir müssen für die Brüder das Leben einsetzen.

17. Wer aber das Gut dieser Welt hat, und nimmt wahr, daß sein Bruder Not leide, und verschließet sein Herz vor ihm: wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?

18. Meine Kindlein! lieben wir nicht mit dem Worte und nicht mit der Zunge, sondern in Werk und Wahrheit.

Evangelium des heiligen Lukas X, 25—37.

25. In jener Zeit stand ein Gesetzlehrer auf, ihn versuchend, indem er sagte: Meister! was muß ich thun, um ewiges Leben zu ererben?

26. Er aber sprach zu ihm: In dem Gesetze, was ist da geschrieben? wie liest du?

27. Dieser aber antwortete und sprach: „Lieben sollst du den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, und aus deiner ganzen Kraft, und aus deinem ganzen Gemüte, und deinen Nächsten, wie dich selbst.“

28. Und er sprach zu ihm: Richtig hast du geantwortet; dieses thue, und du wirst leben.

29. Jener aber, willens sich selbst zu rechtfertigen, sprach zu Jesu: Und wer ist mein Nächster?

30. Jesus aber nahm die Rede auf und sprach: Ein Mann wanderte hinab von Jerusalem nach Jericho, und er fiel unter Räuber, welche ihn auch auszogen, und nachdem sie ihn zerschlagen hatten, davongingen, ihn, wie er so halbtot war, zurücklassend.

31. Da traf es sich, daß ein Priester hinabwanderte auf derselben Straße, und nachdem er jenen gesehen, ging er vorüber.

32. Auf gleiche Weise ging auch ein Levite, welcher an die Stelle gelangte und ihn sah, vorüber.

33. Ein reisender Samaritan aber kam auf ihn zu, und sowie er ihn sah, ward er von Mitleid bewegt,

34. und er trat hinzu und verband dessen Wunden, Öl und Wein daraufgießend, und indem er ihn auf das eigene Saumtier legte, brachte er ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.

35. Und am anderen Tage langte er zwei Denare hervor und gab sie dem Wirte und sprach: Trage Sorge für ihn, und was du darüber aufwendest, werde ich, wenn ich zurückkomme, dir erstatten.

36. Welcher von diesen dreien scheint dir der Nächste geworden zu sein für den, der unter die Räuber gefallen war?

37. Er aber sprach: Derjenige, welcher das Erbarmen an ihm geübt hat. Und Jesus sprach zu ihm: Gehe und thue du desgleichen!

Auf das Fest des heiligen Joseph, des Nährvaters Jesu Christi.

(19. März.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLV, 1–6.

1. Geliebt von Gott und den Menschen ist sein Andenken im Segen.

2. Gleich hat er (Gott) ihn gemacht an Herrlichkeit den Heiligen, und erhöhet zum Schrecken der Feinde, und durch seine Worte ließ er aufhören die Zeichen.

3. Er verherrlichte ihn vor der Könige Angesicht und gab ihm Befehle angesichts des Volkes, und ließ ihn schauen seine Herrlichkeit.

4. In Treue und Sanftmut heiligte er denselben und erwählte ihn aus allem Fleische.

5. Er hörte auch ihn und seine Stimme, und ihn führte er in das Wolkendunkel.

6. Und ihm gab er selber die Gebote und das Gesetz des Lebens und der Weisheit.

Evangelium des heiligen Matthäus I, 18—21.

18. Nachdem verlobt war die Mutter Jesu Maria dem Joseph, ward sie, ehe sie zusammenkamen, befunden gesegneten Leibes aus dem heiligen Geiste.

19. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht zur Schau stellen wollte, gedachte, im stillen sie zu entlassen.

20. Während er aber solches erwog, sieh'! da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traume, sagend: Joseph, Sohn Davids, fürchte nicht, heimzunehmen Maria, deine Frau; denn, was in ihr erzeugt worden, ist aus dem heiligen Geiste.

21. Sie wird aber gebären einen Sohn, und du wirst nennen seinen Namen Jesus; denn er wird erlösen sein Volk aus dessen Sünden.

Auf das Fest des heiligen Bischofs und Märtyrers Adalbert.

(23. April.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer V, 1—6.

1. Brüder! Jeglicher Hohepriester wird aus Menschen genommen, für Menschen bestellt für ihre Beziehung zu Gott, damit er darbringe Gaben und Opfer für Sünden,

2. als einer, so da mitzufühlen vermag mit denen, welche unwissend sind und irregehen, da er auch selber umgeben ist mit Schwachheit,

3. und deswegen muß er wie für das Volk, so auch für sich selber (Opfer) darbringen für Sünden.

4. Und niemand nimmt sich die Ehre, sondern wer berufen wird von Gott, so wie Aaron.

5. So hat auch Christus nicht selbst sich verherrlicht, um Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher gesprochen hat zu ihm: „Mein Sohn bist du, ich habe heute dich gezeugt;"

6. sowie er auch an anderer Stelle sagt: „Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung (des) Melchisedech."

Evangelium des heiligen Johannes X, 11—16.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern:

11. Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt giebt sein Leben für seine Schafe.

12. Der Mietling aber und der, so nicht Hirte ist, und dem nicht die Schafe eigen sind, sieht den Wolf kommen, und er verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf packt sie und versprengt die Schafe.

13. Der Mietling aber flieht, weil er Mietling ist, und es ihm nicht nahe geht um die Schafe.

14. Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinigen, und die Meinigen kennen mich;

15. so wie mich kennt der Vater, und ich kenne den Vater; und mein Leben gebe ich für meine Schafe.

16. Auch andere Schafe habe ich, welche nicht aus diesem Schafstalle sind; auch diese muß ich herzuführen, und auf meine Stimme werden sie hören, und werden wird Eine Herde (und) Ein Hirt.

Auf das Fest des heiligen Märtyrers Georg.

(24. April.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an Timotheus II, 8—10. und III, 10—12.

II, 8. Geliebtester! Sei eingedenk, daß der Herr Jesus Christus auferstanden ist von Toten, (er) aus Davids Nachkommenschaft, laut meines Evangeliums,

9. in welchem ich dulde bis zu Banden, wie ein Uebelthäter; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden.

10. Deswegen dulde ich alles um der Auserwählten willen damit auch sie das Heil erlangen, welches ist in Christo Jesu, samt himmlischer Herrlichkeit.

III, 10. Du aber hast erfaßt meine Lehre, meine Führung, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Langmut, meine Liebe,

11. meine Geduld, meine Verfolgungen, meine Leiden, dergleichen mir geworden zu Antiochia, Iconium und Lystra; welche

Art von Verfolgungen ich ertragen, — und aus allen hat mich errettet der Herr.
12. Und alle, welche fromm leben wollen in Christo Jesu, werden Verfolgung leiden.

Evangelium des heiligen Johannes XV, 1—7.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
1. Ich bin der Weinstock, der wahrhafte, und mein Vater ist der Weingärtner.
2. Jede Rebe an mir, wenn sie nicht Frucht bringt, er nimmt sie hinweg, und jede, welche Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht ertrage.
3. Schon seid ihr rein ob des Wortes, welches ich zu euch geredet habe.
4. Bleibet in mir und ich in euch. Wie die Rebe nicht kann Frucht bringen von sich selbst aus, wenn sie nicht bleibet an dem Weinstocke, also auch nicht ihr, wenn ihr nicht in mir bleibet.
5. Ich bin der Weinstock, ihr die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht; weil ohne mich ihr nichts thun könnet.
6. Wenn jemand nicht bleibt in mir, wird er hinausgeworfen wie die Rebe und erdürret; und sie sammeln sie und werfen sie in das Feuer, und sie brennt.
7. Wenn ihr bleibet in mir und meine Worte in euch bleiben, was ihr immer wollet, bittet, und es wird euch geschehen.

Auf das Fest des heiligen Evangelisten Markus.

(25. April.)

Lektion aus dem Propheten Ezechiel I, 10—14.

10. Das Bild des Angesichts der vier lebenden Wesen war: Menschenangesicht und Löwenangesicht zur Rechten der Viere; Stierangesicht aber zur Linken der Viere, und Adlerangesicht überdies an den Vieren.
11. Ihre Angesichter und ihre Flügel waren gerichtet nach

oben; je zwei Flügel derselben reichten zusammen, und zwei bedeckten die Leiber derselben;

12. und jedes derselben ging seinem Angesichte nach; wohin der Zug des Geistes war, dahin gingen sie, und nicht wendeten sie sich um, wenn sie einhergingen.

13. Und das Bild der Lebenden war: ihr Aussehen wie Glut brennender Kohlen, und wie der Anblick von Fackeln. Dies war, was man sah, ein Hin- und Herfahren zwischen den Lebenden, Feuerglanz und aus dem Feuer zuckender Blitz.

14. Und die Lebenden gingen hin und gingen her nach Art des aufglänzenden Blitzes.

Evangelium des heiligen Lukas X, 1—9.

1. In jener Zeit bestimmte der Herr noch andere Zweiundsiebzig und schickte sie zu zwei und zwei vor sich her in jegliche Stadt und Ortschaft, wohin er selbst zu gehen im Begriffe war.

2. Und er sagte zu ihnen: Die Ernte zwar ist groß, aber die Arbeiter sind wenige. Bittet sohin den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter hinausschaffe in seine Ernte.

3. Gehet hin! siehe, ich schicke euch, wie Lämmer inmitten von Wölfen.

4. Traget nicht Sack, noch Tasche, noch Schuhe, auch begrüßet niemand auf dem Wege.

5. In welches Haus ihr aber eintretet, saget zuerst: Friede diesem Hause!

6. Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, wird ruhen auf ihm euer Friede; wenn aber nicht, so wird er auf euch zurück sich wenden.

7. In dem nämlichen Hause aber bleibet, und esset und trinket, was sie zu bieten haben. Denn würdig ist der Arbeiter seines Lohnes. Wandert nicht von Haus zu Haus!

8. Und in welche Stadt immer ihr eingetreten seid, und sie haben euch aufgenommen: esset, was euch vorgesetzt wird.

9. Und heilet die Kranken, die in derselben sind, und saget ihnen: Es ist genaht zu euch das Reich Gottes.

Auf dasselbe Fest bei dem öffentlichen Umgang.

Lektion und Evangelium wie an den Bittagen der Kreuzwoche. S. 168.

Auf das Fest der heiligen Apostel Philippus und Jakobus.

(1. Mai.)

Lektion aus dem Buche der Weisheit V, 1—5.

1. Es werden mit hohem Freimute stehen die Gerechten vor dem Antlitze ihrer Dränger, und derer, welche als erfolglos dargestellt ihre Mühen.

2. Bei solchem Anlasse werden diese von schauerlicher Furcht durchzuckt werden, und sich entsetzen über die (plötzliche) unerwartete Rettung;

3. indem sie, anderen Sinnes werdend, bei sich sprechen, und in der Angst des Geistes seufzen: „Die sind es, welche wir einst zum Gelächter hatten und als Stichblatt des Uebermutes.

4. Aberwitzige, die wir deren Wandel als Narrheit ansahen und ihr Ende als ehrloses!

5. Siehe, wie nun sie gezählt sind zu Gottes Kindern, und unter den Heiligen ihr Besitzteil ist!"

Evangelium des heiligen Johannes XIV, 1–13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

1. Nicht bange euer Herz! Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich.

2. In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wäre es nicht so, hätte ich es euch gesagt; (denn) ich gehe hin, eine Stätte zu bereiten für euch.

3. Und wenn ich hingegangen bin und euch bereitet habe eine Stätte, komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit da, wo ich bin, auch ihr seiet.

4. Und wohin ich gehe, wisset ihr und wisset den Weg.

5. Da sagte Thomas zu ihm: Herr! wir wissen nicht, wohin du gehest, und wie können wir den Weg wissen?

6. Da sagte Jesus zu ihm: Ich bin der Weg und

die Wahrheit und das Leben. Niemand kömmt zu dem Vater, wenn nicht durch mich.

7. Hättet ihr mich erkannt, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von jetzt an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

8. Da sagte zu ihm Philippus: Herr! zeige uns den Vater und es genügt uns.

9. Jesus sprach zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch und ihr habt mich nicht erkannt! Philippus! wer mich sieht, sieht auch den Vater. (Und) wie sagst du: Zeige uns den Vater?

10. Glaubet ihr nicht, daß ich in dem Vater bin, und daß der Vater in mir ist? Die Worte, welche ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst aus. Der Vater, welcher in mir wohnet, er thut die Werke.

11. Glaubet ihr nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist?

12. Ansonst glaubet um der Werke selbst willen! Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Derjenige, welcher an mich glaubt, wird die Werke, welche ich thue, auch selber thun, und größere, als diese, wird er thun, weil ich zu dem Vater gehe.

13. Und um was immer ihr je bitten werdet den Vater in meinem Namen, das werde ich thun.

Auf das Fest des heiligen Märtyrers Sigismund.

(2. Mai.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Märtyrers während der österlichen Zeit. S. 317.

Auf das Fest des heiligen Märtyrers Florianus.

(4. Mai.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer VIII, 12—17.

(Wie am 8. Sonntag nach Pfingsten. S. 190.)

Evangelium des heiligen Johannes XV, 1—7.

(Wie am Feste des heiligen Märtyrers Georg. S. 263.

Auf das Fest des heiligen Johannes vor der lateinischen Pforte.

(6. Mai.)

Lektion aus dem Buche der Weisheit V, 1—5.

(Wie am Feste der heiligen Apostel Philippus und Jakobus. S. 265.)

Evangelium des heiligen Matthäus XX, 20—23.

(Wie am Feste des heiligen Apostels Jakobus. S. 282.)

Auf das Fest des heiligen Bischofs und Märtyrers Stanislaus.

(7. Mai.)

Lektion aus dem Buche der Weisheit V, 1—5.

Evangelium des heiligen Johannes XV, 1—7.

(Wie am Feste eines heiligen Märtyrers während der österlichen Zeit. S. 317.

Auf das Fest des heiligen Märtyrers Johannes von Nepomuk.

(16. Mai.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXI, 26—31.

26. Der Thor schauet durch das Fenster in das Haus; der wohlgesittete Mann aber bleibet außen stehen.
27. Thorheit ist's von einem Menschen, zu lauschen an der Thüre; für den Klugen aber wäre es eine schwere Schmach.
28. Der Unverständigen Lippen reden Thörichtes; die Worte hingegen der Klugen sind auf der Wage gewogen.
29. Im Munde der Thoren ist ihr Herz, und im Herzen der Weisen deren Mund.
30. Wenn der Gottlose dem Satan fluchet, so fluchet er selber seiner eigenen Seele.
31. Der Ohrenbläser besudelt seine eigene Seele und ist bei allen verhaßt, und wer bei ihm weilet, wird gehaßt; der Verschwiegene und Einsichtsvolle wird geehrt.

Evangelium des heiligen Johannes XI, 2—10.

2. In jener Zeit entsendete Johannes, als er im Gefängnisse vernommen hatte die Werke Christi, zwei aus seinen Jüngern und sprach zu ihm:

3. Bist du der, so da kommen soll, oder erwarten wir einen anderen?

4. Und entgegnend sprach Jesus zu ihnen: Gehet hin und verkündet dem Johannes, was ihr gehört und gesehen:

5. Blinde sehen wieder, Lahme wandeln, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote werden aufgeweckt, Armen wird frohe Botschaft verkündigt,

6. und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir.

7. Während aber diese weggingen, hob Jesus an zu reden zu den Scharen über Johannes: Was ginget ihr hinaus in die Wüste zu schauen? ein Rohr, vom Winde bewegt?

8. Oder doch, was ginget ihr hinaus zu sehen? einen

Menschen in weichlichen Kleidern? Sieh', die weichlich sich tragen, sind in den Häusern der Könige!

9. Oder doch, was ginget ihr hinaus zu sehen? einen Propheten? Ja, ich sage euch, und mehreres, denn einen Propheten!

10. Dieser nämlich ist es, über welchen geschrieben ist: Sieh', ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte, welcher bereiten wird deinen Weg vor dir.

Auf das Fest des heiligen Hubertus.

(30. Mai oder 3. November.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Bekenners, der Bischof war. S. 327, Nr. I.

Auf das Fest der heiligen Angela von Merici.

(31. Mai.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther X, 17. 18. und XI, 1. 2.

Brüder!

X, 17. Wer sich aber rühmet, rühme sich im Herrn!

18. Denn nicht, wer sich selber empfiehlt, dieser ist bewährt, sondern der, welchen Gott empfiehlt.

XI, 1. Möchtet ihr doch ertragen mein bißchen Unverständigkeit; ja doch, ertraget mich!

2. denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer. Denn ich habe euch verlobt Einem Manne, um als keusche Jungfrau Christo euch darzustellen.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau und Märtyrin. S. 338, Nr. I.)

Auf das Fest des heiligen Bischofs und Märtyrers Bonifazius.

(5. Juni.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLIV, 1—15.

1. Lasset uns loben ruhmwürdige Männer, und zwar unsere Ahnen nach ihrer Geschlechtsabfolge!
2. Viel Herrliches hat geschaffen der Herr nach seiner Größe von der Urzeit an.
3. Herrscher waren sie über ihre Reiche; Männer, groß an Macht und mit ihrer Einsicht ausgerüstet; sie gaben Zeugnis durch Weissagungen von der Würde der Propheten;
4. und sie regierten das gleichzeitige Volk, und gaben in Kraft der Einsicht den Völkern die heiligsten Aussprüche;
5. in ihrer Kunstfertigkeit erfanden sie Musikweisen, und machten kund die Lieder in der Schrift;
6. Männer, reich an Vermögen, hatten sie Eifer für das Schöne, wahrten Frieden in ihren Häusern.
7. Alle diese haben bei den Geschlechtern ihres Volkes Ruhm erlangt, wie sie in ihren Tagen in Ehren gehalten wurden.
8. Die ihnen geboren worden, hinterließen einen Namen, um zu verkünden das Lob derselben;
9. Andere giebt es, derer nicht gedacht wird, sie gingen dahin, als ob sie nicht gewesen; und geboren waren sie, wie nicht geboren, und ihre Söhne gleich ihnen.
10. Aber jene waren Männer der Begnadigung, deren Tugenden nicht erloschen;
11. mit der Nachkommenschaft bleiben ihre Güter;
12. heiliges Erbe sind ihre Enkel, und im Bunde treu bleiben ihre Nachkommen;
13. und ihre Söhne bestehen ihretwegen für alle Zeit; ihre Nachkommenschaft und ihr Ruhm wird nie untergehen.
14. Ihre Leichname sind im Frieden im Grabe, doch ihr Name lebt von Geschlecht zu Geschlecht.
15. Von ihrer Weisheit erzählen die Völker, und ihr Lob verkündet die Gemeinde.

Evangelium des heiligen Matthäus V, 1—12.

(Wie am Feste Allerheiligen. S. 302.

Auf das Fest des heiligen Norbertus.

(6. Juni.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines Bekenners, der Bischof war. S. 327, Nr. I.

Auf das Fest der heiligen Margareta, Königin von Schottland.

(10. Juni.)

Lektion und Evangelium wie am Feste der heiligen Mutter Anna. S. 283.

Auf das Fest des heiligen Antonius von Padua.

(13. Juni.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther IV, 9—14.

9. Brüder! Ein Schauspiel sind wir geworden der Welt und Engeln und Menschen.
10. Wir thöricht um Christi willen, ihr jedoch verständig in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr hochgeehrt, wir aber ungeehrt.
11. Bis zur Stunde da hungern wir und dürsten, und sind entblößt, und werden ins Gesicht geschlagen, und sind heimatlos,
12. und plagen uns, arbeitend mit eigenen Händen; werden gescholten und segnen; werden verfolgt und dulden;
13. werden gelästert und flehen; gleich Auskehricht der Welt sind wir geworden, aller Abschaum bis nun.
14. Nicht um euch irre zu machen, schreibe ich dieses, sondern wie meine liebsten Kinder mahne ich euch.

Evangelium des heiligen Lukas XII, 35—40.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

35. Es seien euere Lenden gegürtet und die Lampen brennend (in eueren Händen);

36. und seid Leuten gleich, welche ihren Herrn erwarten, wann er heimkehrt von dem Hochzeitsfeste, damit, wenn er kommt und anklopft, sie sogleich ihm öffnen.

37. Selig jene Knechte, die bei seiner Ankunft der Herr wachend findet. Wahrhaftig, ich sage euch, er wird sich umgürten und dieselben zu Tische sitzen lassen, und wird daran hingehend sie bedienen.

38. Und wenn er gekommen sein wird in der zweiten Nachtwache, und wenn er in der dritten Nachtwache gekommen sein, und sie also gefunden haben wird, selig sind jene (Knechte).

39. Dieses aber wisset, daß, wenn der Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, er wohl wach bleiben würde, und nicht in sein Haus einbrechen ließe.

40. Seid auch ihr bereit, weil zu einer Stunde, in welcher ihr es nicht vermutet, der Sohn des Menschen kommen wird.

Auf das Fest des heiligen Märtyrers Vitus.

(15. Juni.)

Lektion aus dem Buche der Weisheit X, 10—14.

10. Den Gerechten geleitete der Herr auf sichere Pfade, (und) zeigte ihm Gottes Reich, und gab ihm Erkenntnis des Heiligen, brachte ihn zu Wohlstand durch Beschwerlichkeiten, und zur Fülle sein Errungenes.

11. Bei der Habsucht der ihn Bedrängenden stand er ihm zur Seite, und machte ihn reich.

12. Er bewachte ihn vor Feinden, und vor Auflauerern beschützte er ihn und verlieh ihm tapferes Streiten, so daß er siegte und inne ward, wie mächtiger als alles sei die Weisheit.

13. Er verließ nicht den verkauften Gerechten, sondern rettete ihn vor den Sündern, und stieg hinab mit ihm in die Grube,

14. und in Banden ließ er nicht von ihm, bis er ihm zugebracht der Herrschaft Scepter, und Gewalt über jene, so ihn bedrängten; und als Lügner stellte er dar, welche ihn verunglimpft hatten, und gab ihm ewigen Ruhm, er, der Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Matthäus X, 34—42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

34. Meinet nicht, daß ich gekommen, Frieden zu bringen auf die Erde; nicht bin ich gekommen, Frieden zu bringen, sondern Schwert.

35. Denn gekommen bin ich, zu entzweien den Mann wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Braut wider ihre Schwiegermutter,

36. und Feinde des Mannes werden seine Hausgenossen.

37. Wer lieb hat Vater oder Mutter mehr als mich, ist meiner nicht wert; und wer lieb hat Sohn oder Tochter mehr als mich, ist meiner nicht wert;

38. und wer nicht nimmt sein Kreuz und folget mir nach, ist meiner nicht wert.

39. Wer gewonnen hat sein Leben, wird es verlieren, und wer verloren hat sein Leben um meinetwillen, wird es gewinnen.

40. Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt denjenigen auf, welcher mich gesandt hat.

41. Wer aufnimmt einen Propheten auf Prophetennamen hin, wird Prophetenlohn erhalten; und wer aufnimmt einen Gerechten auf Namen eines Gerechten, wird Lohn eines Gerechten erhalten.

42. Und wer je zu trinken reicht einem dieser Kleinen nur einen Becher frischen Wassers auf Jüngernamen hin, wahrhaftig, ich sage euch, nimmer verlustig wird er seines Lohnes.

Auf das Fest des heiligen Franziskus Regis.

(17. Juni.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines Bekenners, der nicht Bischof war. S. 333, Nr. I.

Auf das Fest des heiligen Aloysius.

(21. Juni.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXXI, 8–11.

8. Glücklich der Mann, welcher befunden wird ohne Schuld, und der dem Golde nicht nachging, und nicht vertraute auf Geld und Schätze.
9. Wer ist ein solcher? wir wollen ihn auch loben, denn Wunderbares hat er gethan in seinem Leben.
10. Wer darin erprobt ist, und vollkommen befunden, dem wird ewiger Ruhm; er konnte sündigen und hat nicht gesündigt, Böses thun, und hat es nicht gethan;
11. dafür sind sichergestellt seine Güter im Herrn.

Evangelium des heiligen Matthäus XXII, 29–40.

In jener Zeit antwortete Jesus den Sadducäern und sprach zu ihnen:

29. Ihr irret, die ihr weder die Schriften kennet, noch auch die Macht Gottes.

30. Denn in der Auferstehung werden sie weder heiraten, noch verheiratet werden, sondern wie Engel (Gottes) im Himmel werden sie sein.

31. Über die Auferstehung aber der Toten, habet ihr nicht gelesen, was ausgesprochen ist von Gott, da er euch sagt:

32. Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks; nicht ist er der Gott Toter, sondern Lebender.

33. Und die Volksscharen, welche es hörten, verwunderten sich ob seiner Lehre.

34. Da aber die Pharisäer vernahmen, daß er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hätte, fanden sie sich zumal ein,

35. und es befragte ihn einer aus ihnen, ein Gesetzlehrer, ihn versuchend:

36. Meister! welches Gebot ist ein großes in dem Gesetze?

37. Jesus aber sagte zu ihm: Du sollst lieben den

Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen, und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Gemüte.

38. Dieses ist das größte und erste Gebot.

39. Ein zweites aber ist diesem gleich: Du sollst lieben deinen Nächsten, wie dich selbst.

40. In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Auf das Fest der Geburt des heiligen Johannes des Täufers.

(24. Juni.)

Lektion aus dem Buche des Propheten Isaias XLIX, 1—7.

1. Höret, Inseln! und lauschet ihr Völker in der Ferne!
Der Herr hat mich berufen vom Mutterleibe an, vom Schoße
meiner Mutter an hat er gedacht meines Namens.
2. Und er machte meinen Mund gleich scharfem Schwerte,
im Schatten seiner Hand barg er mich, und machte mich zu auserlesenem Pfeile, in seinem Köcher wahrte er mich.
3. Und er sprach zu mir: Mein Knecht bist du, Israel,
4. weil in dir ich mich verherrlichen werde. . . .
5. Und ferner spricht der Herr, der mich gebildet vom
Mutterschoße zum Knecht für sich: . . .
6. siehe, ich mache dich zum Lichte der Heiden, daß du seiest
mein Heil bis an die Grenze der Erde. . . .
7. Könige werden sehen, und auferstehen werden Fürsten
und niederfallen um des Herrn willen, . . . und um Israels
Heiligen willen, der dich erwählt hat.

Evangelium des heiligen Lukas I, 57—68.

57. Es erfüllte sich für Elisabeth die Zeit des Gebärens, und sie gebar einen Sohn.

58. Und es hörten die Nachbarn und ihre Verwandten, daß groß gezeigt habe der Herr seine Barmherzigkeit an ihr; und sie freuten sich mit ihr.

59. Und es geschah, an dem achten Tage, da kamen sie, um das Knäblein zu beschneiden, und sie nannten dasselbe auf seines Vaters Namen Zacharias.

60. Da entgegnete seine Mutter und sprach: Nicht so, sondern er soll genannt werden Johannes.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, welcher genannt wird mit diesem Namen.

62. Sie winkten aber seinem Vater, wie er ihn wohl möchte nennen lassen.

63. Und nachdem er ein Täfelchen begehrt hatte, schrieb er, besagend: Johannes ist sein Name. Und es wunderten sich alle.

64. Es ward aber sofort sein Mund aufgethan und seine Zunge, und er redete, Gott preisend.

65. Und Furcht kam über alle Nachbarn derselben, und über das ganze Bergland Judäas hin wurden kundbar alle diese Dinge.

66. Und die davon gehört hatten, nahmen es insgesamt sich zu Herzen, indem sie sagten: Was wird wohl dieses Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

67. Und Zacharias, sein Vater, ward erfüllt mit dem heiligen Geiste, und weissagte, sprechend:

68. Hochgelobt sei der Herr, der Gott Israels, weil er heimgesucht und gewirkt hat Erlösung seines Volkes.

Auf das Fest der heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus.

(29. Juni.)

Lektion aus der Apostelgeschichte XII, 1—11.

1. In jenen Tagen legte Herodes, der König, Hand an, um einige der Kirche Angehörige zu mißhandeln.

2. Er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, durch das Schwert.

3. Und als er sah, daß es den Juden wohl genehm sei, ergriff er weiter auch den Petrus. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote.

4. Nachdem er diesen nun hatte festnehmen lassen, setzte er

ihn in ein Gefängnis, ihn vier Wachen zu je vier Soldaten zur Bewachung überantwortend, da er willens war, ihn nach Ostern dem Volke vorzuführen.

5. Und Petrus nun ward bewacht in dem Gefängnisse. Aber Gebet fand statt unablässig von seiten der Kirche zu Gott für ihn.

6. Als nun Herodes daran war, ihn vorzuführen, in eben jener Nacht war Petrus schlummernd zwischen zwei Soldaten, gefesselt mit zwei Ketten; und Wachen vor der Thüre bewachten das Gefängnis.

7. Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und Licht erglänzte im Gemache. Und er schlug Petrus an die Seite und weckte ihn auf, sagend: Stehe auf, eilig! Und es fielen die Ketten von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und ziehe deine Schuhe an! Und er that also. Und jener sagte zu ihm: Lege dein Oberkleid um, und folge mir!

9. Und heraustretend folgte er ihm, und wußte nicht, daß es Wirklichkeit sei, was durch den Engel geschah; er vermeinte vielmehr, eine Erscheinung zu sehen.

10. Sie schritten aber vorüber an der ersten und zweiten Wache, und kamen an das eiserne Thor, welches nach der Stadt führte; dieses öffnete sich ihnen von selber; und sie traten heraus und gingen vorwärts eine Gasse, und sofort schied der Engel von ihm.

11. Und Petrus, indem er zu sich kam, sprach: Nun weiß ich wahrhaft, daß der Herr seinen Engel gesendet, und mich entrissen hat aus der Hand des Herodes und all der Erwartung des Volkes der Juden.

Evangelium des heiligen Matthäus XVI, 13—19.

13. In jener Zeit kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi, und er fragte seine Jünger, sagend: Wer sagen die Leute, daß der Sohn des Menschen sei?

14. Sie aber sprachen: Die einen: Johannes der Täufer, andere hingegen: Elias, andere aber: Jeremias oder einer der Propheten.

15. Da sagte zu ihnen Jesus: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei?

16. Es antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn Gottes, des lebendigen!

17. Jesus aber entgegnete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Bar Jona! weil nicht Fleisch und Blut dir es geoffenbart hat, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

18. Und ich sage dir: Du bist Fels, und auf diesen

Felsen werde ich erbauen meine Kirche, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.

19. Und geben werde ich dir die Schlüssel des Himmelreiches. Und was immer du gebunden haben wirst auf der Erde, wird gebunden sein (auch) in den Himmeln, und was immer du gelöst haben wirst auf der Erde, wird gelöst sein (auch) in den Himmeln.

Auf das Fest des heiligen Ulrich.

(4. Juli.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines Bekenners, der Bischof war. S. 327, Nr. I.

Auf das Fest des heiligen Prokopius.

(4. Juli.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Abtes. S. 336.

Auf das Fest der heiligen Bekenner Cyrillus und Methodius.

(5. Juli.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer VII, 23—27.

Brüder!

23. Mehrere sind Priester geworden deshalb, weil sie durch den Tod gehindert wurden, es zu verbleiben;

24. er aber, weil er bleibt in Ewigkeit, hat unvergänglich das Priestertum.

25. Deshalb kann er auch erretten auf immerdar die, welche herantreten durch ihn zu Gott, immerdar lebend, um zu vermitteln für uns.

26. Denn solch ein Priester geziemte uns, der da ist heilig,

unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern, und erhabener geworden als die Himmel;

27. welcher nicht nötig hat, tagtäglich, wie die Hohenpriester, zuvor für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, dann für die des Volkes, denn dies hat er gethan, er, ein für allemal, da er sich selbst dargebracht — Jesus Christus, unser Herr.

Evangelium des heiligen Lukas X, 1—9.

(Wie am Feste des heiligen Markus. S. 264.

Auf das Fest der heiligen Margarita.

(13. Juli.)

Lektion und Evangelium wie am Feste einer heiligen Jungfrau und Märtyrin. S. 339, Nr. II.

Auf das Fest des heiligen Bonaventura.

(14. Juli.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Kirchenlehrers. S. 331, Nr. I.

Auf das Fest des heiligen Vincenz von Paul.

(19. Juli.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther IV, 9—14.

(Wie am Feste des heiligen Antonius von Padua. S. 271.)

Evangelium des heiligen Lukas X, 1—9.

(Wie am Feste des heiligen Markus. S. 264.)

Auf das Fest des heiligen Ceslaus.

(20. Juli.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXXI, 8—11.

8. Glücklich der Mann, welcher befunden wird ohne Schuld, und der dem Golde nicht nachging (und nicht vertraute auf Geld und Schätze).
9. Wer ist ein solcher? wir wollen ihn auch loben, denn Wunderbares hat er gethan in seinem Leben.
10. Wer darin erprobt ist, und vollkommen befunden, dem wird ewiger Ruhm; er konnte sündigen und hat nicht gesündigt, Böses thun und hat es nicht gethan;
11. dafür sind sichergestellt seine Güter im Herrn, und seine Almosen wird preisen die ganze Gemeinde der Heiligen.

Evangelium des heiligen Lukas X, 1—9.

(Wie am Feste des heiligen Markus. S. 264.)

Auf das Fest der heiligen Maria Magdalena.

(22. Juli.)

Lektion aus dem Hohenliede III, 2—5. und VIII, 6—7.

III, 2. Ich will aufstehen und die Stadt durchwandern, auf den Märkten und den Gassen will ich suchen, den meine Seele liebt; ich suchte ihn und fand ihn nicht.
3. Es fanden mich die Wächter, welche die Stadt durchstreifen; — „den meine Seele liebt, sahet ihr ihn?“
4. Ein wenig nur war ich an ihnen vorüber, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich erfaßte ihn, und ließ ihn nicht, bis daß ich ihn gebracht in das Haus meiner Mutter, und in das Gemach meiner Gebärerin.
5. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems! bei den Gazellen und den Hindinnen der Fluren, wecket nicht auf, und erweckt nicht die Liebe, bis sie selbst es will. . . .
VIII, 6. Lege mich wie einen Siegelring an dein Herz, wie einen Siegelring auf deinen Arm, weil gewaltig wie der Tod ist die Liebe; unerbittlich wie der Tod ihre Eifersucht; ihre Flammen Feuerflammen und Lohe.
7. Viele Wasser vermögen nicht auszulöschen die Liebe, und Ströme sie nicht zu überfluten; gäbe auch ein Mann alle Habe seines Hauses um die Liebe, wie nichts würde man jene achten.

Evangelium des heiligen Lukas VII, 36—50.

36. In jener Zeit bat Jesum einer von den Pharisäern, daß er mit ihm äße. Da ging er in das Haus des Pharisäers und begab sich zu Tische.

37. Und siehe — ein Weib, welches in der Stadt eine Sünderin war, und erfahren hatte, daß er zu Tische sei in dem Hause des Pharisäers, brachte ein Alabastergefäß mit Balsam,

38. und rückwärts stehend bei seinen Füßen, fing sie an, mit den Thränen seine Füße zu benetzen, und mit den Haaren ihres Hauptes trocknete sie (dieselben) und sie küßte seine Füße und salbte sie mit dem Balsam.

39. Als es aber der Pharisäer, welcher ihn eingeladen hatte, sah, sprach er bei sich und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, wüßte er wohl, wer und welcher Art das Weib ist, welches ihn berührt, daß sie eine Sünderin ist.

40. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sagte: Meister, sprich!

41. Zwei Schuldner hatte ein Gläubiger; der eine schuldete fünfhundert Denare, und der andere fünfzig.

42. Weil sie aber nichts hatten, um zurückzuzahlen, schenkte er es beiden. Welcher nun hat ihn mehr lieb?

43. Da antwortete Simon und sprach: Ich erachte, derjenige, welchem er das Mehrere geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Richtig hast du geurteilt.

44. Und sich umwendend zu dem Weibe, sprach er zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich kam in dein Haus, du gabst nicht Wasser für meine Füße; diese aber hat mit Thränen meine Füße benetzt und mit ihren Haaren abgetrocknet.

45. Einen Kuß gabst du mir nicht; sie aber, seitdem sie eingetreten ist, hat nicht aufgehört, zu küssen meine Füße.

46. Mit Öl salbtest du mein Haupt nicht; sie aber hat mit Balsam meine Füße gesalbt.

47. Um deswillen sage ich dir: Erlassen werden ihr

die vielen Sünden, weil sie viel Liebe gehabt hat; wem aber weniger erlassen wird, hat auch weniger lieb.

48. Er aber sprach zu ihr: Erlassen werden dir deine Sünden.

49. Da begannen die, so mit zu Tische waren, bei sich zu sagen: Wer ist dieser, welcher sogar Sünden erläßt?

50. Er sprach aber zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen, gehe fort in Frieden!

Auf das Fest des heiligen Apostels Jakobus.

(25. Juli.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther IV, 9—15.

9. Brüder! Mich dünket, daß Gott uns Apostel als die Allerletzten hingestellt, wie dem Tod Geweihte, da ein Schauspiel wir geworden sind der Welt und Engeln und Menschen.

10. Wir, thöricht um Christi willen, ihr jedoch verständig in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr hochgeehrt, wir aber ungeehrt.

11. Bis zur Stunde da hungern wir und dürsten, und sind entblößt, und werden ins Gesicht geschlagen und sind heimatlos,

12. und plagen uns, arbeitend mit eigenen Händen; werden gescholten und segnen, werden verfolgt und dulden;

13. werden gelästert und flehen; gleich Auskehricht der Welt sind wir geworden, aller Abschaum bis nun.

14. Nicht um euch irre zu machen, schreibe ich dieses, sondern wie meine liebsten Kinder mahne ich euch.

15. Denn so ihr zehntausend Zuchtmeister hättet in Christo, denn doch nicht viele Väter. Denn in Christo Jesu durch das Evangelium habe ich euch gezeugt.

Evangelium des heiligen Matthäus XX, 20—23.

20. In jener Zeit trat zu Jesu die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen, anbetend und etwas erbittend von ihm.

21. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagte zu ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne sitzen dürfen einer zu deiner Rechten und einer zur Linken in deinem Reiche!

22. Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr erbittet; könnt ihr trinken den Kelch, welchen ich trinken werde? Sie sagten zu ihm: Wir können.
23. Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch allerdings werdet ihr trinken; das Sitzen aber zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir zu geben euch, sondern denjenigen, welchen es bereitet worden ist von meinem Vater.

Auf das Fest der heiligen Mutter Anna.

(26. Juli.)

Lektion aus den Sprüchen Salomos XXXI, 10—31.

10. Ein starkmütig Weib, wer findet es? wie von ferne, ja, von den äußersten Enden gekommen, ist ihr Wert.
11. Vertrauen hat auf sie ihres Mannes Herz und an Gewinn wird's nicht fehlen.
12. Sie erweist ihm Gutes und nie Böses, alle Tage ihres Lebens.
13. Sie erwirbt Wolle und Flachs, und arbeitet nach ihrer Hände Kunstfertigkeit.
14. Sie ist gleich einem Kaufmannsschiffe, welches weither bringt sein Brot.
15. Und am früheſten Morgen steht sie auf, und giebt Zehrung ihren Hausgenossen und Speise ihren Mägden.
16. Sie beschaut einen Acker und kauft ihn; von ihrer Hände Frucht pflanzt sie einen Weingarten.
17. Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden und stärkt ihren Arm.
18. Sie versuchte und gewahrte, daß gut sei ihre Geschäftigkeit; nicht erlischt des Nachts ihre Leuchte.
19. Ihre Hand legt sie an Wichtiges, und ihre Finger erfassen die Spindel.
20. Ihre Hand öffnet sich dem Armen, und ihre Arme breitet sie aus nach den Dürftigen.
21. Nicht fürchtet sie für ihr Haus des Schnees Kälte; denn ihre Hausgenossen alle sind doppelt gekleidet.
22. Decke und Kleid fertigt sie für sich, Byssus und Purpur sind ihr Gewand.
23. Angesehen am Thore ist ihr Mann, wenn er sitzet bei den Räten des Landes.
24. Linnen fertigt und verkauft sie, und Gürtel liefert sie dem Chananäer.

25. Kraft und Anmut sind ihr Gewand, und lachen wird sie am letzten Tage.
26. Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit, und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge.
27. Sie schauet auf ihres Hauses Wege, und Brot ißt sie nicht in Müßiggang.
28. Ihre Söhne treten auf und preisen sie als die Glückseligste; auch ihr Mann lobt sie.
29. „Viele Töchter haben Reichtum gesammelt; du hast alle übertroffen."
30. Trügerisch ist Anmut und eitel ist Schönheit; eine Frau, welche den Herrn fürchtet, diese wird gepriesen werden.
31. Teilet ihr zu nach der Frucht ihrer Hände; und lobpreisen mögen sie am Thore ihre Werke.

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis:

44. Gleich ist das Himmelreich einem Schatze, welcher verborgen war in dem Acker, welchen ein Mensch gefunden und verborgen hat, und in der Freude darüber geht er hin, und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.

45. Wiederum ist gleich das Himmelreich einem Kaufmanne, welcher gute Perlen sucht.

46. Als er aber eine kostbare Perle gefunden, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbe.

47. Wiederum ist gleich das Himmelreich einem Netze, welches in das Meer geworfen ist, und jeglicher Art Fische einfängt;

48. das sie, sobald es gefüllt ist, herausziehen, und am Gestade sitzend sammeln sie die guten in Gefäße, die abgestandenen aber werfen sie hinaus.

49. Also wird es sein in der Vollendung der Weltzeit. Ausgehen werden die Engel, und werden ausscheiden die Bösen aus der Mitte der Gerechten, und sie in den Feuerofen werfen.

50. Dort wird sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

51. Habet ihr verstanden dieses alles? Sie sagten zu ihm: Ja.

52. Er aber sprach zu ihnen: Deshalb ist jeder Lehrkundige, welcher ein Jünger geworden ist für das Himmelreich, gleich einem Hausvater, welcher hervorlangt aus seinem Vorrate Neues und Altes.

Auf das Fest der heiligen Martha.

(29. Juli.)

Lektion wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. I.

Evangelium wie am Feste Mariä Himmelfahrt. S. 237.

Auf das Fest des heiligen Ignatius von Loyola.

(31. Juli.)

Lektion wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. S. 333, Nr. I.

Evangelium wie am Feste des heiligen Markus. S. 264.

Auf das Fest des heiligen Bischofs und Kirchenlehrers Alfons von Liguori.

(2. August.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an Timotheus II, 1—7.

1. Geliebtester! Erstarke in der Gnade, die da ist in Christo Jesu.
2. und was du gehört hast von mir durch viele Zeugen; dies übertrage an zuverlässige Menschen, welche tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.
3. Dulde mit als rechter Kriegsmann Christi Jesu.
4. Keiner, welcher Kriegsdienste thut (für Gott), verwickelt sich in die Geschäftigkeiten des Lebens, — damit er genehm sei demjenigen, welchem er sich verpflichtet hat.

5. Denn auch, wer im Wettkampfe streitet, wird nicht gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig gestritten hat.
6. Der arbeitende Landbebauer soll zuerst an den Früchten erhalten.
7. Verstehe, was ich sage! denn der Herr wird dir Verständnis geben in allem.

Evangelium des heiligen Lukas X, 1—9.

(Wie am Feste des heiligen Markus. S. 263.)

Auf das Fest von Portiunkula.

(2. August.)

Lektion und Evangelium wie am Feste der Kirchweihe. S. 346.

Auf das Fest des heiligen Märtyrers Laurentius.

(10. August.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther IX, 6—10.

6. Brüder! Wer spärlich säet, spärlich wird er auch ernten; und wer säet mit Segnung, mit Segnung wird er auch ernten.
7. Jeglicher gebe, so wie er es sich vorgenommen in seinem Herzen, nicht aus Betrübnis oder aus Nötigung, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
8. Mächtig aber ist Gott, jeglichen Hulderweis überreich zu machen an euch, damit ihr, in allem allezeit, alles Genügen habend, überreich seiet zu jedem guten Werke,
9. sowie geschrieben ist: „Er teilet aus, giebt Armen, seine Gerechtigkeit währet immerdar."
10. Der aber, welcher Samen darreicht dem Säenden, wird auch Brot zum Essen reichen und vervielfältigen eueren Samen, und mehren den Zuwachs der Früchte euerer Gerechtigkeit.

Evangelium des heiligen Johannes XII, 24—26.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
24. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Wenn nicht das Weizenkorn in die Erde fällt und erstirbt,

25. so bleibt es vereinzelt; wenn es aber stirbt, bringt es viele Frucht. Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren; und wer sein Leben hasset in dieser Welt, wird es zu ewigem Leben bewahren.

26. Wenn jemand mir dienet, folge er mir! und wo ich bin, dort auch wird mein Diener sein. So jemand mir dienet, wird ihn ehren mein Vater.

Auf das Fest der heiligen Klara.

(12. August.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther X, 17. 18 und XI, 1. 2.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. I.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1–13.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau und Märtyrin. S. 338, Nr. I.)

Auf das Fest des heiligen Rochus.

(16. August.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther IV, 9—15.

(Wie am Feste des heiligen Apostels Jakobus. S. 282.)

Evangelium des heiligen Apostels Lukas XIX, 12—26.

(Wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. (S. 335, Nr. III.)

Auf das Fest des heiligen Hyacinth.

(16. August.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. S. 333, Nr. I.

Auf das Fest des heiligen Joachim.

(Am Sonntage in der Oktave des Festes Mariä Himmelfahrt oder auch am 20. März.)

Lektion wie am Feste des heiligen Ceslaus. S. 280.

Evangelium wie am Feste Mariä Geburt. S. 240.

Auf das Fest des heiligen Apostels Bartholomäus.

(24. oder 25. August.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XII, 27—31.

27. Brüder! Ihr seid Christi Leib und Glieder für Glied.
28. Und zwar hat die einen gesetzt Gott in der Kirche erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer, dann Wunderkräfte, dann Heilungsgnaden, Hilfeleistungen, Zurechtführungen, Gattungen von Sprachen, (Auslegungen der Reden).
29. Sind denn alle Apostel? sind alle Propheten? sind alle Lehrer?
30. sind alle wunderkräftig? haben alle Heilungsgnade? reden alle in Sprachen? sind alle Ausleger?
31. Strebet aber an die besseren Gnadengaben!

Evangelium des heiligen Lukas VI, 12—19.

12. In jener Zeit ging Jesus hinaus auf einen Berg, um zu beten, und durchwachte die Nacht im Gebete Gottes.

13. Und nachdem es Tag geworden war, berief er seine Jünger, und erwählte Zwölfe aus ihnen, (welche er auch Apostel nannte):

14. Simon, welchen er auch Petrus nannte, und Andreas, den Bruder desselben, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,

15. Matthäus und Thomas, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon, welcher Eiferer heißt,

16. und Judas, des Jakobus Bruder, und Judas Iskariot, welcher Verräter ward.

17. Und nachdem er mit ihnen herabgestiegen war, stellte er sich auf ebenen Platz, dazu die Schar seiner Jünger, und eine große Menge Volkes von ganz Judäa her, und von Jerusalem und von der Küste sowohl von Tyrus als Sidon,

18. welche gekommen waren, um ihn zu hören, und geheilt zu werden von ihren Krankheiten. Auch die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.

19. Und alles Volk suchte ihn zu berühren, weil Kraft von ihm ausging und alle gesund machte.

Auf das Fest der Übertragung der heiligen Hedwig.

(25. August.)

Lektion und Evangelium wie am Feste der heiligen Mutter Anna. S. 283.

Auf das Fest des heiligen Augustinus.

(28. August.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Kirchenlehrers. S. 331, Nr. I.

Auf das Fest der Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers.

(29. August.)

Lektion aus dem Propheten Jeremias I, 17—19.

17. In jenen Tagen erging an mich das Wort des Herrn und sprach: Umgürte deine Lenden und erhebe dich, und rede zu ihnen alles, was je ich dir auftrage. Fürchte dich nicht vor ihrem Angesichte! denn nimmer werde ich dich zagen lassen vor ihrem Angesichte.

18. Und ich — siehe, ich mache dich heute zu fester Stadt und zu eiserner Säule und zu eherner Mauer gegen das ganze Land, wider die Könige von Juda, wider dessen Fürsten und Priester und das Volk des Landes.
19. Und kämpfen werden sie wider dich, und nicht obsiegen; denn mit dir bin ich, spricht der Herr, um dich zu erretten.

Evangelium des heiligen Markus VI, 17—29.

17. In jener Zeit schickte Herodes hin, ließ den Johannes ergreifen und in einem Kerker gefesselt halten, wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie geehelicht hatte.

18. Denn Johannes sagte dem Herodes: Nicht ist dir erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben.

19. Die Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn töten, und konnte es nicht.

20. Denn Herodes fürchtete den Johannes, da er ihn als gerechten und heiligen Mann kannte; und er beschützte ihn und that, nachdem er ihn gehört, vieles, hörte ihn auch gern.

21. Und als ein gelegener Tag gekommen war, gab Herodes ein Festmahl seines Geburtstages den Großen und den Kriegsobersten und den Vornehmsten Galiläas.

22. Und als der Herodias Tochter selbst eingetreten war, und getanzt und dem Herodes und den Tafelgenossen gefallen hatte; sprach der König zu dem Mädchen: Verlange von mir, was du willst, und ich werde es dir geben.

23. Und er schwur ihr: Was immer du von mir verlangest, werde ich dir geben, selbst bis zur Hälfte meines Reiches.

24. Sie aber ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich verlangen? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes des Täufers.

25. Und als sie sofort hineingegangen war mit Hast zu dem Könige, stellt sie ihr Verlangen, sagend: Ich will, daß du unverweilt mir gebest auf einer Schüssel — das Haupt Johannes des Täufers!

26. Und der König ward betrübt; wegen des Schwures und wegen der Tafelgenossen wollte er sie nicht abweisen;

27. sondern unter Absendung eines Scharfrichters befahl er, zu bringen jenes Haupt (auf einer Schüssel). Und jener enthauptete ihn im Kerker,

28. und brachte das Haupt desselben auf einer Schüssel und gab es dem Mädchen, und das Mädchen gab es ihrer Mutter.

29. Und da seine Jünger es gehört hatten, kamen sie und erhoben seine Leiche und legten dieselbe in ein Grab.

Auf das Fest der heiligen Schutzengel.

(1. Sonntag im September.)

Lektion aus dem 2. Buche Mosis (Exodus) XXIII, 20—23.

20. So spricht Gott der Herr: Siehe, ich werde meinen Engel senden, daß er vor dir hergehe und dich bewahre auf dem Wege und an den Ort geleite, welchen ich ausersehen.

21. Auf diesen achte, und höre seine Stimme, und glaube nicht, ihn verachten zu dürfen, denn er wird es nicht ungeahndet lassen, wenn du fehlst; und mein Name ist in ihm.

22. Hörst du auf seine Stimme, und thust alles, was ich sage, so werde ich Feind sein deinen Feinden, und schlagen die, welche dich schlagen.

23. Und mein Engel wird dir vorausgehen.

Evangelium des heiligen Matthäus XVIII, 1—10.

1. In jener Zeit traten die Jünger zu Jesu, und sagten: Wer ist wohl ein Größerer im Himmelreiche?

2. Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte,

3. und sprach: Wahrhaftig, ich sage euch: wenn ihr nicht umkehret und werdet, wie die Kinder, werdet ihr nicht eingehen in das Himmelreich.

4. Wer somit sich selbst verdemütigt, wie dieses Kind, der ist der Größere in dem Himmelreiche.

5. Und wer aufnimmt ein einzig solches Kind in meinem Namen, mich nimmt er auf.

6. Wer aber ärgert Eines von diesen Kleinen, welche an mich glauben, ihm frommte es, daß ein Eselmühlstein

19*

an seinen Hals gehängt und er versenkt würde in die Tiefe des Meeres.

7. Weh der Welt, ob der Ärgernisse! Denn es ist notwendig, daß die Ärgernisse kommen; indes weh dem Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt.

8. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, haue ihn ab und wirf ihn fort von dir. Denn besser ist es dir, in das Leben einzugehen verstümmelt oder lahm, als zwei Hände oder zwei Füße zu haben und in das ewige Feuer geworfen zu werden.

9. Und wenn dein Auge dich ärgert, reiße es aus und wirf es fort von dir. Denn es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als zwei Augen zu haben und in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden.

10. Sehet zu, daß ihr nicht verachtet Eines von diesen Kleinen; denn ich sage euch, daß ihre Engel im Himmel immerdar schauen das Angesicht meines Vaters, welcher im Himmel ist.

Auf das Fest der heiligen Rosalia.

(4. September.)

Lektion und Evangelium wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. I.

Auf das Fest des heiligen Maternus.

(14. September.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Bekenners, der Bischof war. S. 329, Nr. II.

Auf das Fest der heiligen Ludmila.

(16. September.)

Lektion und Evangelium wie am Feste der heiligen Anna. S. 283.

Auf das Fest der Wundmale des heiligen Franziskus von Assisi.

(17. September.)

Lektion wie am Feste dieses Heiligen. S. 296.

Evangelium des heiligen Matthäus XVI, 24—27.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

24. Wenn jemand mir nachgehen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir!

25. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber verloren hat sein Leben um meinetwillen, wird es finden.

26. Denn was nützet es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber an seiner Seele Einbuße litte? Oder was wird ein Mensch geben als Entgelt für seine Seele?

27. Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters samt seinen Engeln, und dann wird er vergelten einem jeglichen nach seinen Werken.

Auf das Fest des heiligen Apostels und Evangelisten Matthäus.

(21. September.)

Lektion aus dem Propheten Ezechiel I, 10—14.

(Wie am Feste des heiligen Markus. S. 263.)

Evangelium des heiligen Matthäus IX, 9—13.

9. In jener Zeit sah Jesus einen Mann sitzen an der Zollstätte, Matthäus genannt. Und er sagte zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.

10. Und es geschah, während er zu Tische war in dem Hause, sieh', da kamen viele Zöllner und Sünder und waren zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11. Und die Pharisäer sahen es und sprachen zu seinen Jüngern: Weshalb ißt mit den Zöllnern und Sündern euer Meister?

12. Jesus aber hatte es gehört und sprach: Nicht sind benötigt die Gesunden eines Arztes, sondern die, welche übel daran sind.

13. Aber gehet hin und lernet, was es ist: Erbarmen will ich und nicht Schlachtopfer. Denn ich bin nicht gekommen, um zu berufen Gerechte, sondern Sünder.

Auf das Fest der heiligen Märtyrer Kosmas und Damianus.

(27. September.)

Lektion und Evangelium wie am Feste mehrerer heiliger Märtyrer außer der österlichen Zeit. S. 321, Nr. II.

Auf das Fest des heiligen Wenzeslaus.

(28. September.)

Lektion aus dem Buche der Weisheit VI, 10—22.

10. An euch nun, Herrscher! sind diese meine Reden, daß ihr Weisheit lernet und nicht fehltretet.
11. Denn diejenigen, welche das Rechte recht bewahren, werden gerechtfertigt werden, und die es erlernt haben, werden finden, womit sie sich verantworten.
12. Begehret somit nach meinen Reden, liebet dieselben, und ihr werdet Führung haben.
13. Lichthell und nimmer verwelkend ist die Weisheit, und leicht wird sie wahrgenommen von denen, welche sie lieben, und gefunden wird sie von denen, die nach ihr suchen.
14. Sie kommt denen zuvor, die nach ihr begehren, um ihnen voraus erkennbar zu werden.
15. Wer frühzeitig für sie wach ist, wird nicht Mühe haben; denn er wird sie an seiner Schwelle sitzen finden.
16. Sie zu beherzigen, ist Vollendung der Klugheit, und wer wachsam ist ihretwillen, wird schnell kummerlos sein.
17. Denn sie selber geht umher, um aufzusuchen, die ihrer würdig sind, und auf den Straßen erscheint sie ihnen freundlich, und bei jeglicher Erwägung begegnet sie ihnen.
18. Denn ihr Anfang ist aufrichtigstes Verlangen nach Führung.
19. Sinn aber für Führung ist Liebe; Liebe aber ist Beobachtung ihrer Gesetze; Beobachtung aber der Gesetze ist Vollendung der Unvergänglichkeit;
20. Unvergänglichkeit aber hat zur Folge, Gott nahe zu sein.
21. So nun geleitet das Verlangen nach Weisheit zu ewigem Königtume.
22. Wenn ihr euch sohin erfreuet an Thronen und Sceptern, o Herrscher des Volkes! so ehret die Weisheit, damit in Ewigkeit ihr Könige seiet.

Evangelium des heiligen Matthäus XVI, 24—27.

(Wie am Feste der Wundmale des heiligen Franziskus von Assisi. S. 293.)

Auf das Fest des heiligen Erzengels Michael.

(29. September.)

Lektion aus der Offenbarung des heiligen Johannes I, 1—5.

1. In jenen Tagen that Gott kund, was geschehen muß in Bälde, und er gab es kund, sendend durch seinen Engel, seinem Diener Johannes,
2. welcher bezeugt hat das Wort Gottes, und das Zeugnis Jesu Christi, was er alles gesehen hat.
3. Selig, wer liest, und höret die Worte dieser Weissagung, — und bewahret, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe. —
4. Johannes an die sieben Kirchen in Asien: Gnade euch und Friede von dem, welcher ist, und welcher war, und welcher kommen wird, und von den sieben Geistern, welche sind im Angesichte seines Thrones;
5. und von Jesu Christo, welcher ist der getreue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten, und der Fürst der Könige der Erde, welcher uns geliebt, und uns abgewaschen hat von unseren Sünden in seinem Blute.

Evangelium des heiligen Matthäus XVIII, 1—10.

(Wie am Feste der heiligen Schutzengel. S. 291.)

Auf das Fest des heiligen Franziskus von Assisi.

(4. Oktober.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater VI, 14—18.

14. Brüder! Mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, außer in dem Kreuze unseres Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.
15. Denn in Christo Jesu ist weder Beschneidung etwas, noch Unbeschnittenheit, sondern ein neues Geschöpf.
16. Und alle, welche nach dieser Richtschnur wandeln werden, — Friede (sei) über sie und Barmherzigkeit, und (zwar) über das Israel Gottes.
17. Fernerhin bereite mir niemand Beschwernis! denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe.
18. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euerem Geiste, Brüder! Amen.

Evangelium des heiligen Matthäus XI, 25—30.

25. In jener Zeit nahm Jesus das Wort und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du solches verborgen hast vor Weisen und Verständigen, und Unmündigen es geoffenbaret.

26. Ja, o Vater, weil so es Wohlgefallen war vor dir!

27. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und keiner erkennet den Sohn, außer der Vater; noch auch erkennet einer den Vater, außer der Sohn, und wem es je der Sohn will offenbaren.

28. Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich werde euch erquicken.

29. Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir, weil ich sanft bin und demütig von Herzen, und Erquickung werdet ihr finden für euere Seelen.

30. Denn mein Joch ist süß und meine Bürde leicht.

Auf das Fest des heiligen Franziskus Borgias.

(10. Oktober.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Abtes. S. 336.

Auf das Fest der heiligen Hedwig.

(15. Oktober.)

Lektion und Evangelium wie am Feste der heiligen Mutter Anna. S. 283.

Auf das Fest der heiligen Theresia.

(15. Oktober.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther X, 17. 18. und XI, 1. 2.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. I.)

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau und Märtyrin. S. 338, Nr. I.)

Auf das Fest des heiligen Evangelisten Lukas.

(18. Oktober.)

Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther VIII, 16—24.

16. Brüder! Dank sei Gott, welcher gegeben hat denselben Eifer für euch in das Herz des Titus,

17. da er zwar die Aufforderung entgegennahm, jedoch, weil er eifriger war, aus eigener Wahl sich auf den Weg machte zu euch.

18. Mitgeschickt aber mit ihm haben wir den Bruder, dessen Lob ist in dem Evangelium bei allen Kirchengemeinden;

19. — nicht aber dies allein, sondern er ward auch erwählt von den Kirchengemeinden als unser Reisegenosse in dieser Gnade, welche von uns besorgt wird zur Ehre des Herrn und nach unserer Willensmeinung,

20. — indem wir dies vermeiden, daß nicht jemand uns tadle bei dieser reichen Spende, welche besorgt wird von uns.

21. Denn wir fürsorgen für Gutes, nicht bloß angesichts Gottes, sondern auch angesichts der Menschen.

22. Mitgeschickt aber mit ihnen haben wir (auch) unseren Bruder, welchen wir in vielem oft erprobt haben als eifrig, jetzt aber viel eifriger durch die große Zuversicht zu euch.

23. Gilt es Titus, so ist er mein Gefährte und in Bezug auf euch mein Mitarbeiter; gilt es unseren Brüdern, so sind sie Abgesandte der Kirchengemeinden, Christi Ehre;

24. gebet also den Erweis euerer Liebe und unseres Rühmens über euch an ihnen kund im Angesichte der Kirchengemeinden.

Evangelium des heiligen Lukas X, 1—9.

(Wie am Feste des heiligen Markus. S. 263.)

Auf das Fest des heiligen Johannes Cantius.

(20. Oktober.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Jakobus II, 12—17.

12. Redet so und handelt als solche, die ihr durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollt!
13. Denn das Gericht ist unbarmherzig dem, welcher nicht Barmherzigkeit übt; es überbietet aber Barmherzigkeit das Gericht.
14. Was ist das nütze, meine Brüder! wenn jemand sagt, er habe Glauben, er hat aber keine Werke? Kann wohl der Glaube ihn erretten?
15. Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester nackt sind, und der täglichen Nahrung ermangeln,
16. es sagt aber einer aus euch zu ihnen: „Gehet in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!" — ihr gebt ihnen aber das leiblich Notwendige nicht: was nützte das?
17. So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot an sich selber.

Evangelium wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. S. 333, Nr. I.

Auf das Fest der heiligen Ursula und deren Genossinnen.

(21. Oktober.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther VII, 25—34.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. 1.)

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Märtyrin. S. 338, Nr. I.)

Auf das Fest der heiligen Apostel Simon und Judas.

(28. Oktober.)

Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Epheser IV, 7—13.

Brüder!
7. Einem jeden von uns wurde gegeben Gnade nach dem Maße der Schenkung Christi.

8. Deshalb heißt es: „Aufsteigend zur Höhe hat er gefangen geführt die Gefangenschaft, hat Gaben gegeben den Menschen."

9. Dies aber „er ist aufgestiegen", was ist das anders, als daß er auch herabgestiegen ist zuvor in die niedrigen Räume der Erde?

10. Der herabstieg, er ist's, welcher auch hinaufstieg über alle Himmel, damit er alles erfülle.

11. Und er hat gesetzt die einen als Apostel, die anderen aber als Propheten, andere wieder als Evangelisten, andere aber als Hirten und Lehrer,

12. zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für den Bau des Leibes Christi,

13. bis daß wir gelangt sein werden zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu einem vollkommenen Manne, zum Maße der Altersreife der Fülle Christi.

Evangelium des heiligen Johannes XV, 17—25.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

17. Dies trage ich euch auf, daß ihr liebet einander.

18. Wenn die Welt euch hasset, wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat.

19. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt, was ihr eigen, lieben; weil ihr aber von der Welt nicht seid, sondern ich euch auserwählt habe von der Welt, deshalb hasset euch die Welt.

20. Erinnert euch meines Wortes, welches ich zu euch gesprochen: „Nicht ist ein Diener größer, denn sein Herr;" wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort befolgt haben, werden sie auch das eurige befolgen.

21. Doch dieses alles werden sie euch thun um meines Namens willen, weil sie denjenigen nicht kennen, welcher mich gesandt hat.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und zu ihnen (nicht) geredet hätte, so hätten sie keine Sünde, nun aber haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde.

23. Wer mich hasset, hasset auch meinen Vater.

24. Wenn ich die Werke nicht gethan hätte unter ihnen, welche kein anderer gethan hat, hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie gesehen, und gehaßt sowohl mich, als auch meinen Vater.

25. Doch damit erfüllt würde das Wort, welches geschrieben ist in ihrem Gesetze: „Sie hassen mich ohne Grund!"

Auf das Fest des heiligen Wolfgang.

(31. Oktober.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Bekenners, der Bischof war. S. 329, Nr. II.

Auf das Fest Allerheiligen.

(1. November.)

Lektion aus der Offenbarung des heiligen Johannes VII, 2—12.

2. „In jenen Tagen sah ich, Johannes, einen anderen Engel heraufsteigen von Sonnenaufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln, welchen gegeben zu schädigen die Erde und das Meer,
3. indem er sagte: Schädiget nicht die Erde, und nicht das Meer, und nicht die Bäume, bis wir besiegelt haben die Diener unseres Gottes an ihren Stirnen!
4. Und ich hörte die Zahl der Besiegelten: Einhundertvierundvierzigtausend Besiegelte aus allen Stämmen der Söhne Israels.
5. Aus dem Stamme Juda: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Ruben: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Gad: zwölftausend Besiegelte;
6. aus dem Stamme Aser: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Nephtali: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Manasse: zwölftausend Besiegelte;
7. aus dem Stamme Simeon: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Levi: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Issachar: zwölftausend Besiegelte;
8. aus dem Stamme Zabulon: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Joseph: zwölftausend Besiegelte; aus dem Stamme Benjamin: zwölftausend Besiegelte.
9. Nach diesem sah ich eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Völkern, und Stämmen und Nationen und Zungen stehen vor dem Throne und angesichts des Lammes, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen,
10. und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: das Heil ist unserem Gotte, welcher sitzet auf dem Throne, und dem Lamme!

11. Und alle Engel standen im Kreise um den Thron, und die Aeltesten, und die vier Lebendigen; und sie fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,

12. sprechend: Wahrhaftig! die Lobpreisung, und die Herrlichkeit, und die Weisheit, und die Danksagung, und die Ehre, und die Macht und die Stärke, unserem Gotte in Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen."

Evangelium des heiligen Matthäus V, 1—12.

1. In jener Zeit, als Jesus die Scharen sah, stieg er den Berg hinan, und nachdem er sich niedergesetzt hatte, traten heran zu ihm seine Jünger.

2. Und er that seinen Mund auf, und lehrte sie und sprach:

3. Selig die Armen im Geiste; weil ihrer ist das Himmelreich.

4. Selig die Sanften; weil sie als Erbteil besitzen werden das Land.

5. Selig die Trauernden; weil sie werden getröstet werden.

6. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; weil sie werden gesättigt werden.

7. Selig die Barmherzigen; weil sie Barmherzigkeit erlangen werden.

8. Selig, die rein sind im Herzen; weil sie Gott schauen werden.

9. Selig die Friedfertigen; weil sie werden Kinder Gottes genannt werden.

10. Selig, welche Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; weil ihrer ist das Himmelreich.

11. Selig seid ihr, wenn sie euch lästern und verfolgen werden, und alles Schlimme wider euch aussagen lügnerisch um meinetwillen.

12. Freuet euch und frohlocket, weil euer Lohn groß ist in den Himmeln.

Auf den Gedächtnistag Allerseelen.

(2. November.)

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther XV, 51—57.

Brüder!

51. Sehet, ein Geheimnis sage ich euch: Alle zwar werden wir auferstehen, aber nicht alle werden wir umgewandelt werden.

52. Im Nu, im Augenblicke, bei der letzten Posaune, denn erschallen wird die Posaune — da werden die Toten auferstehen unverweslich, und wir — wir werden umgewandelt werden.

53. Denn es muß dieses Verwesliche sich anziehen Unverweslichkeit, und dieses Sterbliche sich anziehen Unsterblichkeit.

54. Wann aber dieses Sterbliche angezogen hat Unsterblichkeit, dann wird verwirklicht das Wort, welches geschrieben ist: „Verschlungen ist der Tod im Sieg.

55. Wo ist, Tod! dein Sieg? Wo ist, Tod! dein Stachel?"

56. Der Stachel des Todes aber ist die Sünde; die Stärke der Sünde aber das Gesetz.

57. Gott aber sei gedankt, welcher uns gegeben hat den Sieg durch unseren Herrn Jesum Christum.

Evangelium des heiligen Johannes V, 25—29.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden:

25. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: es kommt eine Stunde und nun ist sie, da die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die, welche sie gehört haben, werden leben.

26. Denn wie der Vater Leben hat in sich selber, so hat er auch gegeben dem Sohne, Leben zu haben in sich selber;

27. und Macht hat er ihm gegeben, Gericht zu halten, weil er Menschensohn ist.

28. Wundert euch nicht hierüber; denn es kommt eine Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, hören werden die Stimme des Sohnes Gottes.

29. Und hervorgehen werden die, so das Gute gethan haben, in Auferstehung zum Leben; die aber, so das Böse vollbracht, in Auferstehung zur Verurteilung.

Auf das Fest des heiligen Karl Borromäus.

(4. November.)

Lektion wie am Feste des heiligen Martinus. S. 304.

Evangelium wie am Feste des heiligen Nikolaus. S. 247.

Auf das Fest des heiligen Leonhard.

(6. November.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXXI, 8—11.

(Wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. S. 333, Nr. I.

Evangelium des heiligen Lukas XII, 32—34.

(Wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. S. 334, Nr. II.)

Auf das Fest des heiligen Bischofs Martinus.

(11. November.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLIV, 17 ff. u. XLV, 3 ff.

XLIV, 17. Siehe, ein großer Priester, der in seinen Tagen Gott gefallen hat und als gerecht erfunden ward und zur Zeit des Zornes zur Sühne ward. . . .

20. Nicht ward ihm einer gleich erfunden, der das Gesetz des Allerhöchsten hielt . . .;

22. Deswegen verlieh ihm der Herr Ruhm bei seinem Volke durch einen Eid. . . .

25. Den Segen aller Völker gab er ihm und den Bund bestätigte er über sein Haupt. Er erkannte ihn durch seine Segnungen und erhielt ihm seine Barmherzigkeit und er fand Gnade vor den Augen des Herrn. . . .

XLV, 3. Er verherrlichte ihn vor der Könige Angesicht . . . und gab ihm die Krone der Herrlichkeit. . . .

8. Er schloß mit ihm einen ewigen Bund und verlieh ihm das Hohepriestertum und beglückte ihn mit Auszeichnung. . . .

19. Er sollte verwalten das Priestertum und Lobpreis singen seinem Namen . . .

20. und ihm darbringen ein wohlgefälliges Rauchwerk zu lieblichem Geruche.

Evangelium des heiligen Lukas XI, 33—36.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

33. Niemand zündet eine Leuchte an und stellt sie ins Verborgene; oder unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Eintretenden den Lichtglanz sehen.

34. Die Leuchte deines Leibes ist dein Auge. Wenn dein Auge klar ist, wird auch dein ganzer Leib Licht sein; wenn es aber schlecht geworden, wird auch dein Leib finster sein.

35. Siehe denn zu, daß nicht das Licht, welches in dir ist, Finsternis sei.

36. Wenn nun dein Leib ganz licht ist, ohne daß er irgend einen Teil Finsternis hat, wird er ganz licht sein, und wird wie das Leuchten des Blitzes dich erhellen.

Auf das Fest des heiligen Stanislaus Kostka.

(13. November.)

Lektion aus dem Buche der Weisheit IV, 7—16.

7. Wenn der Gerechte vorzeitig vom Tode hinweggenommen wird, wird er in Erquickung sein.

8. Denn ein verehrungswürdiges Alter ist nicht das verlängerte und nach der Jahre Zahl berechnete; Greisenhaar ist Einsicht eines Menschen,

9. und Vollreife des Alters ein fleckenloses Leben.

10. Da er Gott wohlgefällig geworden, ward ihm Liebe erzeigt, und weil er inmitten von Sündern lebte, ward er hinweggenommen.

11. Er ward entrückt, damit das Böse nicht umwandle seinen Sinn, oder damit nicht Täuschung befange seine Seele.

12. Denn der Zauber des Lasters verdunkelt das Edle, und der Taumel der Begierde verkehrt ein unverdorbenes Gemüt.

13. Vollendet nach kurzem, hat er ausgefüllt ein langes Zeitmaß.

14. Denn genehm war Gott dessen Seele; deshalb nahm er ihn früh hinweg aus der Mitte der Verderbtheit. Die Völker aber sehen es, sehen es jedoch nicht ein, und nehmen solches nicht zu Herzen,

15. daß es Gnade und Huld Gottes ist gegen seine Auserwählten und eine Heimsuchung an seinen Heiligen.

16. Es verurteilt aber ein Gerechter, welcher ausgelitten, die noch lebenden Unfrommen, und Jugend, die gar früh vollendet worden, das lange Leben eines Ungerechten.

Evangelium des heiligen Matthäus XIX, 13—21.

13. In jener Zeit brachte man Kinder zu Jesu, damit er die Hände ihnen auflege und bete. Die Jünger aber boten ihnen ab.

14. Jesus aber sprach zu ihnen: Lasset die Kinder, und haltet sie nicht ab, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich.

15. Und nachdem er ihnen die Hände aufgelegt hatte, ging er weg von dort.

16. Und sieh', einer trat heran und sprach zu ihm: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, damit ich ewiges Leben habe?

17. Er aber sprach zu ihm: Warum fragst du mich über das Gute? Einer ist gut, Gott. Wenn du aber willst in das Leben eingehen, halte die Gebote.

18. Er sagte zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Nicht sollst du töten, nicht ehebrechen, sollst nicht stehlen, nicht falsches Zeugnis geben;

19. ehre deinen Vater und deine Mutter, und: liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.

20. Da sagte zu ihm der Jüngling: Alles dieses habe ich beobachtet von meiner Jugend an; worin bin ich noch zurück?

21. Da sagte zu ihm Jesus: Wenn du willst vollkommen sein, geh', verkaufe, was du hast, und gieb es den Armen, und du wirst einen Schatz haben im Himmel; und komme, und folge mir!

Auf das Fest des heiligen Leopold.

(15. November.)

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war. S. 335, Nr. III.

Auf das Fest der heiligen Elisabeth.

(19. November.)

Lektion und Evangelium wie am Feste der heiligen Mutter Anna. S. 283.

Auf das Fest der heiligen Märtyrin Katharina.

(25. November.)

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 1—8. 12.

1. Ich preise dich, o Herr, o König! und lobe dich, Gott, meinen Retter!
2. Ich preise deinen Namen, weil Helfer und Beschützer du mir warst,
3. und rettetest meinen Leib vom Verderben, vom Fallstricke boshafter Zunge, und von Lippen derer, welche Trug üben, und mir Helfer wurdest angesichts der Widersacher.
4. Und befreit hast du mich gemäß der Fülle des Erbarmens deines Namens von denen, welche brüllen, die bereit sind zu verschlingen;
5. aus den Händen derer, welche nachstrebten meiner Seele, und aus den Pforten der Bedrängnisse, welche mich umringt hatten;
6. aus der Flammenqual, die um mich war, und in des Feuers Mitte ward ich nicht verbrannt;
7. aus der Tiefe des Bauches des Totenreiches, und von unreiner Zunge und von der Aussage der Lüge, vom ungerechten Könige und von der ungerechten Zunge.
8. Loben wird bis zum Tode meine Seele den Herrn.
12. Denn du rettest die, so auf dich vertrauen und befreiest sie aus den Händen der Völker, o Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis:

1. Das Himmelreich wird gleich sein zehn Jungfrauen, welche, ihre Lampen nehmend, ausgingen, entgegen dem Bräutigam und der Braut.

2. Fünf aber von ihnen waren thöricht, und fünf klug.

3. Aber die fünf Thörichten nahmen, nachdem sie ihre Lampen genommen, hatten nicht Öl mit sich;

4. die Klugen jedoch nahmen Öl mit in ihren Gefäßen samt den Lampen.

5. Während aber der Bräutigam zögerte, wurden sie alle schläfrig und schlummerten ein.

6. Um Mitternacht aber erhob sich der Ruf: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet heraus, ihm entgegen.

7. Da standen alle jene Jungfrauen auf, und richteten zurecht ihre Lampen.

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von euerem Öle, weil unsere Lampen erlöschen.

9. Es antworteten aber die Klugen und sagten: Nein, es wird sonst nicht reichen für uns und euch; gehet lieber zu den Krämern, und kaufet es euch.

10. Während sie aber fortgingen, um einzukaufen, kam der Bräutigam; und die, welche bereit waren, gingen mit ihm ein zu der Hochzeit und geschlossen ward die Thür.

11. Ganz spät aber kamen auch die übrigen Jungfrauen, sagend: Herr, Herr! schließe uns auf!

12. Er aber antwortete und sprach: Wahrhaftig, ich sage euch, ich kenne euch nicht.

13. Wachet somit, weil ihr nicht wisset den Tag, noch die Stunde!

Auf das Schutzfest des heiligen Joseph.

(3. Sonntag nach Ostern.)

Lektion aus dem 1. Buche Mosis XLIX, 22—26.

22. Sohn des Gedeihens ist Joseph, ein Sohn des Gedeihens und des Auges Lust; die Töchter schreiten auf der Mauer dahin.

23. Aber sie reizten und erbitterten ihn, sie stellten ihm nach die Pfeilbewehrten.

24. Doch bleibt ihm fest sein Bogen, und gelöst sind die Bande seiner Arme und Hände durch die Hände des Starken in Jakob, durch den, der sich kundgegeben als der Hirte, der Grundstein Israels.

25. Der Gott deines Vaters wird dein Helfer sein, und der Allmächtige dich segnen mit den Segnungen des Himmels von oben, mit den Segnungen der Tiefe, die unten liegt, mit den Segnungen der Brüste und des Mutterschoßes!

26. Die Segnungen deines Vaters sind mächtiger, denn die Segnungen seiner Väter; bis kommt die Sehnsucht der ewigen Hügel; sie seien auf Josephs Haupt und auf dem Scheitel des Nazaräers unter seinen Brüdern.

Evangelium des heiligen Lukas III, 21—23.

21. In jener Zeit geschah es, während alles Volk getauft wurde, als auch Jesus getauft war und betete, da öffnete sich der Himmel,

22. und herab stieg der heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn, und eine Stimme erging aus dem Himmel: Du bist mein Sohn, der geliebte, in dir habe ich mein Wohlgefallen.

23. Und Jesus war, da er den Anfang machte, etwa dreißig Jahre alt — und wurde gehalten für einen Sohn des Joseph.

V.

Episteln und Evangelien,

welche

mehreren Heiligen gemeinsam sind.

Auf die Vigilie eines Apostelfestes.

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLIV, 26. 27. und XLV, 2—9.

XLIV, 26. Auf den Gerechten schaute der Herr durch seinen Segen und gab ihm das Erbe und schied ihm den Anteil aus nach den zwölf Stämmen.

27. Und er fand Gnade in den Augen alles Fleisches.

XLV, 2. Er hat ihn erhöht zum Schrecken der Feinde, und durch seine Worte ließ er aufhören die Zeichen.

3. Er verherrlichte ihn vor der Könige Angesicht und gab ihm Befehle angesichts des Volkes und ließ ihn schauen seine Herrlichkeit.

4. In Treue und Sanftmut heiligte er denselben und erwählte ihn aus allem Fleische.

6. Er gab ihm selber die Gebote und das Gesetz des Lebens und der Weisheit

7. und erhöhte ihn.

8. Der Herr schloß mit ihm einen ewigen Bund,

9. legte ihm den Gürtel der Ehre um und bekleidete ihn mit dem Gewande der Herrlichkeit.

Evangelium des heiligen Johannes XV, 12—16.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

12. Dies ist mein Gebot, daß ihr liebet einander, so wie ich euch geliebt habe.

13. Größere Liebe, als diese, hat niemand, daß einer sein Leben hingebe für seine Freunde.

14. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr thuet, was ich auftrage.

15. Nicht mehr nenne ich euch Diener; denn der Diener weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich Freunde genannt, weil alles, was ich gehört habe von meinem Vater, ich euch geoffenbart habe.

16. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und habe euch eingesetzt, damit ihr hingehet und Frucht bringet und euere Frucht bleibe, damit, was ihr je den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe.

Auf das Fest eines heiligen Evangelisten.

Lektion und Evangelium wie am Feste des heiligen Markus. S. 263.

Auf das Fest eines heiligen Bischofs und Märtyrers.

Erste Lektion des heiligen Jakobus I, 12—18.

12. Geliebteste! Selig der Mann, welcher Anfechtung leidet; denn bewährt geworden, wird er empfangen die Krone des Lebens, welche Gott verheißen hat denen, so ihn lieben.

13. Keiner, wenn er versucht wird, sage: er werde von Gott versucht. Denn Gott ist unversuchbar vom Bösen, versucht aber selber niemand.

14. Ein jeglicher aber wird versucht, von der eigenen Begierlichkeit hingezogen und gelockt.

15. Dann gebiert die Begierlichkeit, sobald sie empfangen hat, Sünde; die Sünde aber, wenn vollendet, gebiert Tod.

16. Irret nicht, meine geliebtesten Brüder!

17. Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben, herabsteigend von dem Vater der Lichter, bei welchem Veränderung nicht ist und nicht des Wechsels Umschattung.

18. Denn frei wollend hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir seien gleichsam Erstlinge seiner Schöpfung.

Evangelium des heiligen Lukas XIV, 26—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke:

26. Wenn jemand zu mir kommt, und nicht hasset seinen Vater und seine Mutter und sein Weib und seine Kinder, und seine Brüder und seine Schwestern, noch dazu auch sein eigen Leben, kann er nicht mein Jünger sein.

27. Und wer nicht trägt sein Kreuz und mir nachgehet, kann nicht mein Jünger sein.

28. Denn wer aus euch setzt sich, wenn er einen Turm bauen will, nicht zuvor hin und berechnet den erforderlichen Aufwand, ob er ihn zur Vollendung besitze;

29. damit nicht etwa, nachdem er den Grund gelegt hat, und er außer stande ist, zu vollenden, alle, die es gewahren, anfangen, sich über ihn lustig zu machen,

30. indem sie sagen: Der Mensch da hat angefangen zu bauen, und war außer stande, zu vollenden.

31. Oder welcher König, der auf dem Wege ist, zu einer Schlacht zusammenzutreffen wider einen anderen König, setzt nicht vorerst sich hin und überlegt, ob er mit zehn Tausenden demjenigen entgegenrücken könne, der mit zwanzig Tausenden wider ihn herankommt.

32. Andernfalls schickt er, während jener noch weit weg ist, eine Gesandtschaft und sucht Friedensunterhandlungen nach.

33. Also nun kann keiner von euch, welcher nicht allem, was ihm eigen ist, entsagt, mein Jünger sein.

Zweite Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther I, 3—7.

3. Brüder! Hochgelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes,

4. welcher uns tröstet über alle unsere Drangsal, auf daß wir vermögen, auch selber zu trösten die, so in jeglicher Drangsal sind, durch die Tröstung, mit welcher getröstet werden auch wir selber von Gott;

5. weil, sowie überreichlich sind die Leiden Christi an uns, also auch durch Christum überreichlich unsere Tröstung ist.

6. Sei es aber, daß wir bedrängt werden, so ist es zu gunsten euerer Tröstung und eueres Heiles, sei es, daß wir ge=

tröstet werden, ist es zu gunsten euerer Tröstung; sei es, daß wir ermuntert werden, so ist es zu gunsten euerer Tröstung und eueres Heiles, welche erwirket geduldiges Ertragen derselben Leiden, welche auch wir leiden,

7. damit unsere Hoffnung fest sei euretwillen, indem wir wissen, daß, wie ihr Teilhaber seid der Leiden, so auch es sein werdet der Tröstung — in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Matthäus XVI, 24—27.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

24. Wenn jemand mir nachgehen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir!

25. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verloren hat um meinetwillen, wird es finden.

26. Denn was nützet es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber an seiner Seele Einbuße litte? Oder was wird ein Mensch geben als Entgelt für seine Seele?

27. Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters samt seinen Engeln, und dann wird er vergelten einem jeglichen nach seinen Werken.

Auf das Fest eines heiligen Märtyrers, der nicht Bischof war.

Erste Lektion aus dem Buche der Weisheit X, 10—14.

10. Der Herr geleitete den Gerechten auf sichere Pfade, und zeigte ihm Gottes Reich und gab ihm Erkenntnis des Heiligen, brachte ihn zu Wohlstand durch Beschwerlichkeiten, und zur Fülle sein Errungenes.

11. Bei der Habsucht der ihn Bedrängenden stand er ihm zur Seite und machte ihn reich.

12. Er bewachte ihn vor Feinden, und vor Auflauerern beschützte er ihn, und verlieh ihm tapferes Streiten, so daß er siegte und inne ward, wie mächtiger, als alles, sei die Weisheit.

13. Sie verließ nicht den verkauften Gerechten, sondern rettete ihn vor den Sündern, und stieg hinab mit ihm in die Grube,

14. und in Banden ließ sie nicht von ihm, bis sie ihm zugebracht der Herrschaft Scepter, und Gewalt über jene, so ihn

bedrängten; und als Lügner stellte sie dar, welche ihn verunglimpft hatten, und gab ihm ewigen Ruhm — der Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Matthäus X, 34—42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

34. Meinet nicht, daß ich gekommen, Frieden zu bringen auf die Erde; nicht bin ich gekommen, Frieden zu bringen, sondern Schwert.

35. Denn gekommen bin ich, zu entzweien den Mann wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Braut wider ihre Schwiegermutter,

36. und die Feinde des Mannes werden seine Hausgenossen.

37. Wer lieb hat Vater oder Mutter mehr als mich, ist meiner nicht wert; und wer lieb hat Sohn oder Tochter mehr als mich, ist meiner nicht wert;

38. und wer nicht nimmt sein Kreuz und folget mir nach, ist meiner nicht wert.

39. Wer gewonnen hat sein Leben, wird es verlieren, und wer verloren hat sein Leben um meinetwillen, wird es gewinnen.

40. Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt denjenigen auf, welcher mich gesandt hat.

41. Wer aufnimmt einen Propheten auf Prophetennamen hin, wird Prophetenlohn erhalten; und wer aufnimmt einen Gerechten auf Namen eines Gerechten, wird Lohn eines Gerechten erhalten.

42. Und wer je zu trinken reicht einem dieser Kleinen nur einen Becher frischen Wassers auf Jüngernamen hin, wahrhaftig, ich sage euch, nimmer verlustig wird er seines Lohnes.

Zweite Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an Timotheus II, 8—10. und III, 10—12.

II, 8. Geliebtester! Sei eingedenk, daß der Herr Jesus Christus auferstanden ist von Toten, (er) aus Davids Nachkommenschaft, laut meines Evangeliums,

9. in welchem ich dulde bis zu den Banden, wie ein Uebel=
thäter; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden.
10. Deswegen dulde ich alles um der Auserwählten willen,
damit auch sie das Heil erlangen, welches ist in Christo Jesu,
samt himmlischer Herrlichkeit.
III, 10. Du aber hast erfaßt meine Lehre, meine Führung,
meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Langmut, meine Liebe,
11. meine Geduld, meine Verfolgungen, meine Leiden, der=
gleichen mir geworden zu Antiochia, Iconium und Lystra; welche
Art von Verfolgungen ich ertragen — und aus allen hat mich
errettet der Herr.
12. Und alle, welche fromm leben wollen in Christo Jesu,
werden Verfolgung leiden.

Evangelium des heiligen Matthäus X, 26—32.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
26. Nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt, und ver=
borgen, was nicht erkannt werden wird.
27. Was ich euch sage in der Finsternis, sprechet aus
an dem Lichte, und was in das Ohr ihr höret, prediget
auf den Dächern.
28. Und fürchtet euch nicht vor denjenigen, welche
den Leib töten, die Seele aber nicht töten können; aber
fürchtet vielmehr denjenigen, welcher sowohl Seele wie
Leib verderben kann in der Gehenna.
29. Sind nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig
feil? und nicht ein einziger aus ihnen wird fallen auf die
Erde ohne eueren Vater.
30. An euch aber sind auch die Haare des Hauptes
alle gezählt.
31. Somit nun fürchtet euch nicht! mehr wert als
viele Sperlinge seid ihr!
32. Jeglicher nun, welcher mich bekennen wird vor
den Menschen, auch ich werde ihn bekennen vor meinem
Vater, der in den Himmeln ist.

Dritte Lektion aus dem Briefe des heiligen Jakobus I, 2—12.

2. Geliebteste! Als lauter Freude erachtet es, wenn ihr in
mancherlei Anfechtungen geraten seid,
3. wohlbewußt, daß die Bewährtheit eueres Glaubens Be=
harrlichkeit zuwegebringt.

4. Die Beharrlichkeit aber hat vollkommenes Werk, damit ihr vollkommen seid und unversehrt, — in nichts zurückbleibend.

5. Wenn aber jemand aus euch an Weisheit Mangel hat, so erbitte er sie von Gott, welcher allen giebt reichlich und nicht Vorwürfe macht; — und sie wird ihm gegeben werden.

6. Er bitte aber in Glauben durchaus nicht zweifelnd; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Winde bewegt und gejagt wird.

7. Nimmer aber wähne solcher Mensch, er werde irgend etwas empfangen von dem Herrn.

8. Ein doppelherziger Mann ist haltlos in allen seinen Wegen.

9. Es rühme sich aber der niedrige Bruder ob seiner Erhöhung;

10. der Reiche aber ob seiner Niedrigkeit; denn wie des Grases Blume wird er vergehen.

11. Denn die Sonne stieg empor mit Glut; und sie dörrte das Gras, und dessen Blume fiel ab, und die Anmut ihrer Gestalt ging dahin; — so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken.

12. Selig der Mann, welcher Anfechtung leidet; denn bewährt geworden, wird er empfangen die Krone des Lebens, welche Gott verheißen hat denen, so ihn lieben.

Evangelium des heiligen Johannes XII, 24—26.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

24. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Wenn nicht das Weizenkorn in die Erde fällt und erstirbt,

25. so bleibt es vereinzelt; wenn es aber stirbt, bringt es viele Frucht. Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren; und wer sein Leben hasset in dieser Welt, wird es zu ewigem Leben bewahren.

26. Wenn jemand mir dienet, folge er mir! und wo ich bin, dort auch wird mein Diener sein. So jemand mir dienet, wird ihn ehren mein Vater.

Auf das Fest eines heiligen Märtyrers während der österlichen Zeit.

Lektion aus dem Buche der Weisheit V, 1–5.

1. Es werden mit hohem Freimute stehen die Gerechten vor dem Antlitze ihrer Dränger, und derer, welche als erfolglos dargestellt ihre Mühen.

2. Bei solchem Anlasse werden diese von schauerlicher Furcht durchzuckt werden, und sich entsetzen über die (plötzliche), unerwartete Rettung;

3. indem sie, anderen Sinnes werdend, bei sich sprechen, und in der Angst des Geistes seufzen: „Die sind es, welche wir einst zum Gelächter hatten und als Stichblatt des Uebermutes,

4. Aberwitzige, die wir deren Wandel als Narrheit ansahen, und ihr Ende als ehrloses!

5. Siehe, wie nun sie gezählt sind zu Gottes Kindern, und unter den Heiligen ihr Besitzteil ist!“

Evangelium des heiligen Johannes XV, 1—7.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

1. Ich bin der Weinstock, der wahrhafte, und mein Vater ist der Weingärtner.

2. Jede Rebe an mir, wenn sie nicht Frucht bringt, er nimmt sie hinweg, und jede, welche Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht ertrage.

3. Schon seid ihr rein ob des Wortes, welches ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir und ich in euch. Wie die Rebe nicht kann Frucht bringen von sich selbst aus, wenn sie nicht bleibet an dem Weinstocke, also auch nicht ihr, wenn ihr nicht in mir bleibet.

5. Ich bin der Weinstock, ihr die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht; weil ohne mich ihr nichts thun könnet.

6. Wenn jemand nicht bleibt in mir, wird er hinausgeworfen wie die Rebe und erdürret; und sie sammeln sie und werfen sie in das Feuer, und sie brennt.

7. Wenn ihr bleibet in mir und meine Worte in euch bleiben, was ihr immer wollet, bittet, und es wird euch geschehen.

Auf die Feste mehrerer heiligen Märtyrer, während der österlichen Zeit.

Erste Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Petrus I, 3—7.

3. Hochgelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, welcher nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,
4. zu unvergänglichem und unbeflecktem und unverwelklichem Erbe, welches aufbehalten ist im Himmel für euch,
5. die ihr in Gottes Kraft behütet werdet durch den Glauben, für ein Heil, welches bereit ist, geoffenbart zu werden zur letzten Zeit;
6. worüber ihr euch freuen werdet, wenn es sein muß, daß ihr eine Weile jetzt betrübt werdet in mancherlei Versuchungen,
7. damit die Bewährtheit eueres Glaubens, um vieles köstlicher, als Gold — welches durch Feuer erprobt wird — erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre, bei Offenbarung Jesu Christi, unseres Herrn.

Evangelium des heiligen Johannes XV, 5—11.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

5. Ich bin der Weinstock, ihr die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht; weil ohne mich ihr nichts thun könnet.

6. Wenn jemand nicht bleibt in mir, wird er hinausgeworfen wie die Rebe und erdürret; und sie sammeln sie und werfen sie in das Feuer, und sie brennt.

7. Wenn ihr bleibet in mir und meine Worte in euch bleiben, was ihr immer wollet, bittet, und es wird euch geschehen.

8. Darin ist mein Vater verherrlicht, daß ihr viele Frucht bringet und meine Jünger werdet.

9. So wie mich geliebt der Vater, habe ich euch geliebt; bleibet in meiner Liebe!

10. Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr bleiben in meiner Liebe, so wie auch ich meines Vaters Gebote gehalten habe, und bleibe in seiner Liebe.

11. Dieses habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und euere Freude vollendet werde.

Zweite Lektion aus der Offenbarung des heiligen Johannes XIX, 1—9.

1. In jenen Tagen hörte ich (Johannes), wie eine Stimme vieler Scharen in dem Himmel sagen: Alleluja! Heil ist und die Ehre und die Macht unserem Gotte,
2. weil wahr und gerecht seine Gerichte sind, da er gerichtet hat die große Buhlerin, welche verderbt hatte die Erde mit ihrer Buhlschaft, und er gerächt hat das Blut seiner Diener an ihren Händen.
3. Und zu anderem Male sprachen sie: Alleluja! und ihr Rauch steigt auf in Ewigkeit der Ewigkeiten.
4. Und nieder fielen die vierundzwanzig Aeltesten, und die vier Lebendigen und beteten Gott an, der da sitzet auf dem Throne, und sagten: Amen, Alleluja!
5. Und eine Stimme vom Throne ging aus, die da sagte: Lobpreiset unseren Gott alle seine Diener, und die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen.
6. Und ich hörte, wie eine Stimme vielen Volkes, und wie Stimme vieler Wasser, und wie Stimme starker Donner, die da sagten: Alleluja! weil als König herrschet der Herr, unser Gott, der Allmächtige!
7. Freuen wir uns und jubeln wir, und geben wir ihm die Ehre; weil gekommen ist die Hochzeit des Lammes, und seine Gemahlin sich bereitet hat.
8. Und gegeben ward ihr, daß sie sich umthue schimmernden und reinen Byssus. Denn der Byssus sind die Rechtthaten der Heiligen.
9. Und er sagte zu mir: Schreibe: „Selig sind die zu dem Hochzeitmahle des Lammes Gerufenen!"

Evangelium des heiligen Johannes XVI, 20—22.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

20. Wahrhaftig, wahrhaftig, ich sage euch: Weinen und wehklagen werdet ihr, die Welt aber wird sich freuen; ihr hingegen werdet trauern, doch euere Trauer wird zur Freude gewandelt werden.

21. Das Weib, so es gebären soll, hat Trauer, weil gekommen ist seine Stunde; wenn sie aber geboren hat das Kindlein, gedenkt sie nicht mehr der Angst, wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren ward.

22. Auch ihr denn habet jetzt zwar Trauer; doch wieder werde ich euch sehen und wird sich freuen euer Herz; und euere Freude wird niemand euch nehmen.

Auf die Feste mehrerer heiligen Märtyrer außer der österlichen Zeit.

Erste Lektion aus dem Buche der Weisheit III, 1—8.

1. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und nicht wird sie berühren die Pein des Todes.
2. Sie scheinen in den Augen der Einsichtlosen zu sterben, und als Unglück gilt ihr Hingang,
3. und ihr Scheiden von uns hinweg als Vertilgung; — sie aber sind im Frieden.
4. Denn auch, wenn angesichts der Menschen sie Pein erdulden, ist ihre Hoffnung der Unsterblichkeit voll.
5. Ein wenig gezüchtiget, werden im großen sie gut bedacht werden; denn Gott hat sie geprobt und sie seiner würdig gefunden.
6. Gleich Gold im Ofen hat er sie geprüft, und wie ein vollkommenes Brandopfer nahm er sie an, und zu seiner Zeit wird sein ihre Heimsuchung.
7. Aufglänzen werden die Gerechten, und gleich Funken im Röhrichte sich ausbreiten.
8. Sie werden Nationen richten und Gewalt haben über Völker, und König wird sein ihr Herr in Ewigkeit.

Evangelium des heiligen Lukas XXI, 9—19.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

9. Wenn ihr aber höret von Kriegen und Empörungen, ängstiget euch nicht! Denn geschehen muß dieses zuerst, jedoch nicht allsogleich ist das Ende.

10. Dann sprach er zu ihnen: Aufstehen wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich.

11. Auch große Erdbeben werden sein Ort für Ort, und Pesten und Hungersnöten und Schrecknisse vom Himmel her, und große Zeichen werden sein.

12. Vor diesem allem aber werden sie an euch anlegen ihre Hände und werden verfolgen, euch überantwortend an Synagogen und Gefängnisse, euch vorführend vor Könige und Statthalter um meines Namens willen.

13. Es wird sich aber euch gestalten zu einem Zeugnisse.

14. Legt es denn in euere Herzen, nicht voraus zu erdenken, wie ihr euch verantwortet.

15. Denn ich werde euch geben Mund und Weisheit, welcher nicht widerstehen können oder widersprechen alle euere Widersacher.

16. Überantwortet aber werdet ihr werden von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden, und in den Tod werden sie bringen manche aus euch,

17. und ihr werdet gehaßt sein von allen um meines Namens willen.

18. Doch nicht ein Haar von euerem Haupte wird verloren gehen.

19. Durch euere Geduld werdet ihr zum Gewinne haben euere Seelen.

Zweite Lektion aus dem Buche der Weisheit V, 16—20.

16. Die Gerechten aber leben ewiglich und im Herrn ist ihr Lohn, und die Obsorge für sie bei dem Höchsten.

17. Deshalb werden sie erhalten das Reich der Verherrlichung und das Diadem der Schönheit aus der Hand des Herrn; denn mit seiner Rechten wird er sie decken, und mit seinem heiligen Arme sie beschirmen.

18. Er wird als Waffenrüstung nehmen seinen Eifer, und zur Waffe machen die Schöpfung zur Rache an den Feinden.

19. Er wird anlegen als Panzer Gerechtigkeit, und sich aufsetzen als Helm ernstliches Gericht.

20. Er wird nehmen als unankämpfbaren Schild Vollkommenheit.

Evangelium des heiligen Lukas VI, 17—23.

17. In jener Zeit, nachdem Jesus herabgestiegen war, stellte er sich auf ebenen Platz, dazu die Schar seiner Jünger, und eine große Menge Volkes von ganz Judäa her, und von Jerusalem und von der Küste sowohl von Tyrus als Sidon,

18. welche gekommen waren, um ihn zu hören und geheilt zu werden von ihren Krankheiten. Auch die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.

19. Und alles Volk suchte ihn zu berühren, weil Kraft von ihm ausging und alle gesund machte.

20. Und er, die Augen auf seine Jünger gerichtet, sprach: Selig ihr, die Armen, weil euer ist das Reich Gottes.

21. Selig, die ihr jetzt hungert, weil ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weinet, weil ihr lachen werdet.

22. Selig werdet ihr sein, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen, und wegwerfen werden eueren Namen als einen bösen, um des Menschensohnes willen.

23. Freuet euch an jenem Tage und frohlocket! denn — siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel.

Dritte Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer X, 32—38.

32. Brüder! Gedenket wieder der früheren Tage, in welchen, nachdem ihr erleuchtet worden, ihr großen Leidenskampf bestanden habt,

33. indem ihr wohl einerseits durch Beschimpfungen und Bedrängnisse ein Schauspiel wurdet, andererseits aber Genossen der also Wandelnden geworden seid.

34. Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen das Leid geteilt als auch die Beraubung eueres Besitztums mit Freude hingenommen, wohlwissend, daß ihr besseren Besitz habet und einen bleibenden.

35. Nicht werfet daher hinweg euere Zuversicht, welche großen Lohn zu eigen hat.

36. Denn Ausdauer habet ihr nötig, damit ihr, den Willen Gottes vollbringend, davontraget die Verheißung.

37. Denn „noch gar kleine Weile, der da kommen soll, wird kommen, und wird nicht säumen.

38. Mein Gerechter aber hat das Leben aus dem Glauben.“

Evangelium des heiligen Matthäus XXIV, 3—13.

3. In jener Zeit, als sich Jesus auf dem Ölberge niedergesetzt hatte, traten zu ihm seine Jünger allein und sagten: Sage uns, wann dieses sein wird, und was das Zeichen ist deiner Ankunft und der Vollendung der Weltzeit?

4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß niemand euch irreführe!

5. Viele nämlich werden kommen unter meinem Namen, die da sagen: Ich bin der Christus; und viele werden sie irre führen.

6. Ihr werdet aber hören von Kriegen und Kriegsgerüchten. Sehet zu, daß ihr nicht verwirret werdet; denn es muß dieses geschehen: aber noch nicht ist das Ende.

7. Denn aufstehen wird Volk wider Volk und Reich wider Reich; und Pesten werden sein und Hungersnöten und Erdbeben Ort für Ort.

8. Alles dieses aber ist Wehenanfang.

9. Dann werden sie euch überantworten in Bedrängnis, und werden euch töten; und ihr werdet gehaßt sein von allen Völkern um meines Namens willen.

10. Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überantworten und einander hassen.

11. Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele irreführen.

12. Und weil überhandgenommen hat die Ruchlosigkeit, wird erkalten die Liebe der Mehrzahl;

13. wer aber ausgeharrt haben wird bis an das Ende, der wird Heil erlangen.

Vierte Lektion aus dem Buche der Weisheit X, 17—20.

17. Gott vergalt den Gerechten ihrer Mühen Lohn und geleitete dieselben auf wundersamem Wege, und ward ihnen zum Schirme bei Tage und zum Sternenlichte in der Nacht;

18. er brachte dieselben durch das Rote Meer und führte sie durch viele Wasser.

19. Deren Feinde aber versenkte er ins Meer, und warf sie heraus aus der Tiefe des Abgrundes. Deshalb erhielten die Gerechten der Frevler Beute,

20. und sie besangen, Herr! deinen heiligen Namen, und lobpriesen deine siegreiche Hand einmütig, Herr unser Gott.

Evangelium des heiligen Matthäus V, 1—12.

(Wie am Feste Allerheiligen. S. 302.)

Fünfte Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer V, 1—5.

1. Brüder! Gerechtfertigt somit aus Glauben, mögen wir Frieden haben mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum,

2. durch den wir auch den Zutritt haben mittels des Glaubens in diese Gnade, in welcher wir stehen und uns rühmen der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes;

3. nicht allein aber dies, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, bewußt, daß die Bedrängnis Standhaftigkeit bewirkt,

4. die Standhaftigkeit aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;

5. die Hoffnung aber macht nicht zu Schanden, weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben worden.

Evangelium des heiligen Matthäus XI, 25—30.

(Wie am Feste des heiligen Apostels Matthias. S. 257.)

Sechste Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer VIII, 18—23.

18. Brüder! Ich erachte, daß nicht zu vergleichen sind die Leiden der Jetztzeit mit der künftigen Herrlichkeit, welche geoffenbart werden soll an uns.
19. Denn das Harren der Schöpfung wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.
20. Denn der Nichtigkeit ist die Schöpfung unterworfen worden, nicht freiwillig, sondern um deswillen, welcher sie unterworfen hat auf Hoffnung hin;
21. weil auch sie selber, die Schöpfung, befreit werden wird aus der Knechtschaft des Verderbens hinein in die Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.
22. Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zumal seufzet und in Wehen ist bis jetzt.
23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selber, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selber seufzen in uns, Annahme zur Gotteskindschaft erwartend, die Erlösung unseres Leibes.

Evangelium des heiligen Lukas XI, 47—51.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern:

47. Wehe euch, die ihr bauet die Denkmale der Propheten, euere Väter aber haben sie getötet.

48. Sohin bezeuget ihr, daß ihr mit einstimmet mit den Thaten euerer Väter, weil allerdings jene sie getötet haben, ihr aber (die Gräber derselben) bauet.

49. Deshalb hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Ich werde an sie Propheten senden und Apostel, und von diesen werden sie töten und verfolgen,

50. damit das Blut all der Propheten, welches seit Grundlegung der Welt vergossen worden, gefordert werde von diesem Geschlechte,

51. von dem Blute Abels an bis auf das Blut des Zacharias, welcher umgekommen ist zwischen dem Altare

und dem Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlechte.

Siebente Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther VI, 4—10.

4. Brüder! In allem stellen wir uns dar als Gottes Diener, in vieler Geduld; in Bedrängnissen, in Nöten, in Aengsten,
5. in Schlägen, in Kerkern, in Aufständen, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten,
6. in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Milde, in heiligem Geiste, in ungeheuchelter Liebe,
7. in Wahrheitsrede, in Gottes Kraft, durch die Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken,
8. durch Ehre und Unehre, durch bösen Ruf und guten Ruf, — als Verführer und Wahrhaftige, als nicht Gekannte und Gekannte,
9. als Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, und sind nicht ertötet;
10. als Trauernde, immerdar aber freudig; als Arme, viele aber reich machend; als Nichtshabende, und alles innehabend.

Evangelium des heiligen Lukas X, 16—20.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

16. Wer euch höret, höret mich; und wer euch verachtet, verachtet mich. Wer aber mich verachtet, verachtet denjenigen, der mich gesandt hat.

17. Es kehrten aber die Zweiundsiebzig zurück mit Freude, und sagten: Herr! sogar die bösen Geister unterwerfen sich uns in deinem Namen.

18. Und er sprach zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen.

19. Siehe, ich habe euch gegeben die Gewalt, zu treten auf Schlangen und Skorpionen, und wider jegliche Macht des Feindes; und nichts wird euch schädigen;

20. jedoch darob freuet euch nicht, daß die Geister euch unterworfen werden; freuet euch vielmehr, daß euere Namen eingeschrieben sind in den Himmeln.

Achte Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer XI, 33—39.

33. Brüder! Die Heiligen sind es, welche durch Glauben Königreiche überwanden, Gerechtigkeit übten, Verheißungen erlangten, Löwenrachen verstopften,

34. Feuers Gewalt auslöschten, der Schwertesschärfe entgingen, aus Schwachheit erstarkten, Helden wurden im Kriege, Heerlager der Fremdlinge überwältigten;
35. Frauen erhielten durch Auferstehung ihre Toten wieder; andere aber wurden gemartert, indem sie nicht annahmen die Befreiung, damit sie bessere Auferstehung gewännen.
36. Andere aber erfuhren Verhöhnungen und Geißeln, dazu noch Bande und Kerker;
37. wurden gesteinigt, zersägt, gefoltert, starben gemordet durchs Schwert, gingen umher in Fellen, in Ziegenhäuten, darbend, geängstigt, gemißhandelt;
38. sie, deren nicht wert war die Welt, irrten in Wüsteneien, in Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde.
30. Und diese alle wurden durch das Zeugnis des Glaubens bewährt erfunden in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Lukas XII, 1—8.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

1. Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer, welcher ist Heuchelei!

2. Nichts aber ist verhüllt, was nicht enthüllt, und nichts verborgen, was nicht erkannt werden wird.

3. Denn, was ihr im Finstern gesprochen habt, wird an dem Lichte verkündigt, und was ihr in das Ohr geredet habt in den Gemächern, wird auf den Dächern gepredigt werden.

4. Ich aber sage euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib töten, und nachher nichts weiteres vermögen.

5. Aber zeigen will ich euch, wen ihr fürchten sollet; fürchtet denjenigen, welcher, nachdem er getötet hat, Macht besitzt, in die Gehenna zu werfen. Ja, sage ich euch: Diesen fürchtet!

6. Sind nicht fünf Sperlinge feil um zwei Pfennige; und nicht ein einziger von ihnen ist in Vergessenheit vor Gott.

7. Sogar auch die Haare eueres Hauptes sind alle gezählt. Fürchtet euch nun nicht! mehr als viele Sperlinge seid ihr.

8. Ich sage euch aber: Jeglicher, welcher mich bekennen wird vor den Menschen, den wird auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes.

Neunte Lektion aus der Offenbarung des heiligen Johannes VII, 13—17.

13. In jenen Tagen hob einer von den Aeltesten an und sprach zu mir: Diese, welche angethan sind mit den weißen Kleidern, wer sind sie? und woher kamen sie?
14. Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Die sind es, welche gekommen sind aus großer Trübsal, und ihre Kleider gewaschen und sie weiß gemacht haben in dem Blute des Lammes.
15. Deswegen sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzet, wird wohnen über ihnen;
16. nicht hungern werden sie, und nicht dürsten fürder; auch nicht wird fallen auf sie die Sonne, noch irgend welche Glut,
17. weil das Lamm, welches in der Mitte des Thrones ist, sie leiten und sie weisen wird zu Quellen des Lebenswassers, und Gott wegwischen wird jegliche Thräne von ihren Augen.

Auf das Fest eines heiligen Bekenners, der Bischof war.

Erste Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLIV und XLV.

XLIV, 17. Siehe, ein großer Priester, der in seinen Tagen Gott gefallen hat und als gerecht erfunden ward und zur Zeit des Zornes zur Sühne ward. . . .
20. Nicht ward ihm einer gleich erfunden, der das Gesetz des Allerhöchsten hielt. . . .
22. Deswegen verlieh ihm der Herr Ruhm bei seinem Volke durch einen Eid. . . .
25. Den Segen aller Völker gab er ihm und den Bund bestätigte er über sein Haupt. Er erkannte ihn durch seine Segnungen und erhielt ihm seine Barmherzigkeit und er fand Gnade vor den Augen des Herrn. . . .
XLV, 3. Er verherrlichte ihn vor der Könige Angesicht . . . und gab ihm die Krone der Herrlichkeit. . . .
8. Er schloß mit ihm einen ewigen Bund und verlieh ihm das Hohepriestertum und beglückte ihn mit Auszeichnung. . . .
19. Er sollte verwalten das Priestertum und Lobpreis singen seinem Namen,
20. und ihm darbringen ein wohlgefälliges Rauchwerk zu lieblichem Geruche.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 14—23.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis:

14. Ein Mann, im Begriffe fortzureisen, rief seine Knechte und übergab ihnen seine Güter;

15. und dem einen gab er fünf Talente, einem anderen aber zwei, einem anderen aber eines, jedem nach der eigentümlichen Befähigung; und er reiste fort allsobald.

16. Derjenige aber, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin und wirtschaftete mit ihnen und gewann andere fünf.

17. Ebenso auch gewann der, welcher die zwei empfangen hatte, andere zwei.

18. Derjenige aber, welcher das eine empfangen hatte, ging fort, grub in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

19. Nach langer Zeit aber kam der Herr jener Knechte, und hielt Abrechnung mit ihnen.

20. Und es trat derjenige, welcher die fünf Talente empfangen hatte, heran und brachte andere fünf Talente, indem er sagte: Herr! fünf Talente hast du mir übergeben, siehe! andere fünf Talente habe ich dazu gewonnen.

21. Da sprach zu ihm sein Herr: Recht so, guter und getreuer Knecht! weil über Weniges du getreu gewesen bist, werde über Vieles ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.

22. Es trat aber auch derjenige, welcher die zwei Talente empfangen hatte, herzu und sprach: Herr! zwei Talente hast du mir übergeben; siehe! andere zwei habe ich gewonnen.

23. Da sprach zu ihm sein Herr: Recht so, guter und getreuer Knecht! weil über Weniges du getreu gewesen bist, werde über Vieles ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn!

Zweite Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer VII, 23—27.

23. Brüder! Mehrere sind Priester geworden deshalb, weil sie durch den Tod gehindert wurden, es zu verbleiben;
24. er aber, weil er bleibt in Ewigkeit, hat unvergänglich das Priestertum.
25. Deshalb kann er auch erretten auf immerdar die, welche herantreten durch ihn zu Gott, immerdar lebend, um zu vermitteln für uns.
26. Denn solch ein Priester geziemte uns, der da ist heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern, und erhabener geworden als die Himmel;
27. welcher nicht nötig hat, tagtäglich, wie die Hohenpriester, zuvor für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er gethan ein für allemal, da er sich selbst dargebracht, Jesus Christus, unser Herr.

Evangelium des heiligen Matthäus XXIV, 42—47.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
42. Wachet demnach, weil ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommt.
43. Aber dieses merket, daß, wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, er wach bleiben würde und nicht in sein Haus einbrechen ließe.
44. Deswegen seid auch ihr bereit, weil zu einer Stunde, in welcher ihr es nicht vermutet, der Sohn des Menschen kommen wird.
45. Wer demnach ist der getreue und kluge Knecht, welchen sein Herr gesetzt hat über sein Hausgesinde, um ihnen die Speise zu geben zu rechter Zeit?
46. Selig jener Knecht, welchen sein Herr, wenn er angekommen ist, also thun findet.
47. Wahrhaftig, ich sage euch: Über alle seine Besitztümer wird er ihn setzen!

Dritte Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer V, 1—4.

1. Brüder! Jeglicher Hohepriester wird aus Menschen genommen, für Menschen bestellt für ihre Beziehung zu Gott, damit er darbringe Gaben und Opfer für Sünden,
2. als einer, so da mitzufühlen vermag mit denen, welche

unwissend sind und irregehen, da er auch selber umgeben ist mit Schwachheit,

3. und deswegen muß er wie für das Volk, so auch für sich selber (Opfer) darbringen für Sünden.

4. Und niemand nimmt sich die Ehre, sondern wer berufen wird von Gott, so wie Aaron.

Evangelium des heiligen Lukas XI, 33—36.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

33. Niemand zündet eine Leuchte an und stellt sie ins Verborgene; oder unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Eintretenden den Lichtglanz sehen.

34. Die Leuchte deines Leibes ist dein Auge. Wenn dein Auge klar ist, wird auch dein ganzer Leib Licht sein; wenn es aber schlecht geworden, wird auch dein Leib finster sein.

35. Sieh' denn zu, daß nicht das Licht, welches in dir ist, Finsternis sei.

36. Wenn nun dein Leib ganz Licht ist, ohne daß er irgend einen Teil Finsteres hat, wird er ganz Licht sein und wird wie das Leuchten des Blitzes dich erhellen.

Vierte Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Hebräer XIII, 7—17.

7. Brüder! Gedenket euerer Vorsteher, als welche zu euch geredet haben das Wort Gottes, und, hinschauend, auf den Ausgang ihres Wandels, ahmet den Glauben nach!

8. Jesus Christus gestern und heute; derselbe auch in Ewigkeit.

9. Durch Lehren, mannigfaltige und fremdartige, lasset euch nicht fortreißen! Denn das Beste ist, daß durch Gnade gekräftigt werde das Herz, nicht durch Speisen, welche nichts frommten denen, welche damit umgegangen.

10. Wir haben einen Opferaltar, von welchem zu essen keine Befugnis haben die, welche dem Gezelte dienen.

11. Denn von den Tieren, deren Blut hineingetragen wird für die Sünde in das Allerheiligste durch den Hohenpriester, von diesen werden die Leiber verbrannt außerhalb des Lagers.

12. Deshalb hat auch Jesus, damit er heilige durch sein eigen Blut das Volk, außerhalb des Thores gelitten.

13. So denn gehen wir zu ihm hinaus außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend!

14. Denn nicht haben wir hienieden eine bleibende Stätte, sondern die künftige suchen wir.

15. Durch ihn nun laßt uns darbringen ein Lobopfer Gott allezeit, das ist, Frucht von Lippen, welche preisen seinen Namen.
16. Der Wohlthätigkeit aber und Gemeinschaft vergesset nicht! denn durch solche Opfer wird Gott gewonnen.
17. Gehorsamet eueren Vorstehern und willfahret ihnen; denn sie wachen, als die da über euere Seelen Rechenschaft geben sollen.

Evangelium des heiligen Markus XIII, 33–37.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
33. Sehet euch vor, wachet und betet! denn nicht wisset ihr, wann es Zeit ist.
34. Wie ein Mann, welcher verreist ist und sein Haus verlassen und seinen Dienern die Gewalt gegeben hat zu jedwelchem Geschäfte, auch dem Thürhüter Auftrag erteilt hat, daß er wache;
35. so nun wachet! denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, abends oder um Mitternacht, beim Hahnenrufe oder frühmorgens;
36. daß, wann er unversehens gekommen, er euch nicht schlafen finde.
37. Was ich aber euch sage, allen sage ich es: Wachet!

Auf das Fest eines heiligen Kirchenlehrers.

Erste Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an Timotheus IV, 1—8.

1. Geliebtester! Ich beschwöre dich angesichts Gottes und Jesu Christi, welcher richten wird Lebendige und Tote, bei seiner Wiederkunft und seinem Reiche,
2. predige das Wort, halte darauf, ob gelegen, oder ungelegen; überweise, ermahne, rüge in aller Langmut und Belehrung.
3. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren Gelüsten sich Lehrer zusammenhäufen werden, gekitzelt an den Ohren;
4. und von der Wahrheit werden sie das Gehör abwenden, zu den Fabeln aber hinkehren.
5. Du aber wache, sei in allem geduldig, vollbringe das Werk eines Evangelisten, fülle dein Amt aus! Sei nüchtern!
6. Denn ich bin bereits ein Opfer, und die Zeit meiner Auflösung stehet bevor.

7. Den guten Kampf habe ich gekämpft, habe den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.

8. Im übrigen ist mir hinterlegt der Kranz der Gerechtigkeit, welchen entgegen mir geben wird der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, nicht einzig aber mir, sondern auch denen, welche liebgewonnen haben seine Ankunft.

Evangelium des heiligen Matthäus V, 13—19.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

13. Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz schal geworden, womit wird es gesalzen werden? Zu nichts taugt es ferner, es sei denn, um hinausgeworfen und zertreten zu werden von den Menschen.

14. Ihr seid das Licht der Welt. Nicht kann eine Stadt verborgen werden, welche oben auf einem Berge liegt;

15. noch auch zündet man eine Leuchte an und stellet sie unter den Scheffel, wohl aber auf den Leuchter, damit sie leuchte allen, welche in dem Hause sind.

16. So leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie sehen euere guten Werke, und preisen eueren Vater, der in den Himmeln ist.

17. Glaubet nicht, daß ich gekommen bin, aufzulösen das Gesetz oder die Propheten; nicht bin ich gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen.

18. Denn, wahrhaftig, ich sage euch, bis der Himmel vergehet und die Erde, wird nicht Ein Jota oder Ein Pünktchen vergehen von dem Gesetze, bis alles geschieht.

19. Wer sofort Eines löset aus diesen mindesten Geboten, und so die Menschen lehret, wird ein Mindester genannt werden in dem Himmelreiche; wer aber vollzieht und lehret, dieser wird ein Großer genannt werden in dem Himmelreiche.

Zweite Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXXIX, 6—14.

6. Der Gerechte wendet sein Herz darauf, frühe zu erwachen für den Herrn, der ihn geschaffen, und vor dem Angesichte des Allerhöchsten betet er.

7. Er öffnet seinen Mund im Gebet, und für seine Vergehen leistet er Abbitte.

8. Wenn nämlich der Herr, der Erhabene, es will, so erfüllet er denselben mit dem Geiste der Erkenntnis,

9. und er entsendet wie Regengüsse die Aussprüche seiner Weisheit und preiset im Gebete den Herrn;

10. und dieser lenket Einsicht und Lebensweise desselben, und er wird nachsinnen über seine Geheimnisse.

11. Er wird kundmachen seiner Weisheit Lehre, und im Gesetze des Bundes des Herrn sich rühmen.

12. Viele werden seine Weisheit preisen, und sie wird in Ewigkeit nicht vergehen.

13. Nicht wird erlöschen das Andenken an ihn, und sein Name wird geliebt von Geschlecht zu Geschlecht.

14. Von seiner Weisheit erzählen Völker, und sein Lob verkündet die Gemeinde.

Auf das Fest eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war.

Erste Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XXXI, 8—11.

8. Glückselig der Mann, welcher befunden wird ohne Schuld, und der dem Golde nicht nachging, und nicht vertraute auf Geld und Schätze.

9. Wer ist ein solcher? wir wollen ihn auch loben, denn Wunderbares hat er gethan in seinem Leben.

10. Wer darin erprobt ist, und vollkommen befunden, dem wird ewiger Ruhm; er konnte sündigen, und hat nicht gesündigt, Böses thun, und hat es nicht gethan,

11. dafür sind sichergestellt seine Güter im Herrn, und seine Almosen wird preisen die ganze Gemeinde der Heiligen.

Evangelium des heiligen Lukas XII, 35—40.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

35. Es seien euere Lenden gegürtet und die Lampen brennend in eueren Händen;

36. und seid Leuten gleich, welche ihren Herrn erwarten, wann er heimkehrt von dem Hochzeitsfeste, damit, wenn er kommt und anklopft, sie sogleich ihm öffnen.

37. Selig jene Knechte, die bei seiner Ankunft der Herr wachend findet. Wahrhaftig, ich sage euch, er wird sich umgürten und dieselben zu Tische sitzen lassen, und wird daran hingehend sie bedienen.

38. Und wenn er gekommen sein wird in der zweiten Nachtwache, und wenn er in der dritten Nachtwache gekommen sein, und sie also gefunden haben wird, selig sind jene Knechte.

39. Dieses aber wisset, daß, wenn der Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, er wohl wach bleiben würde, und nicht in sein Haus einbrechen ließe.

40. Seid auch ihr bereit, weil zu einer Stunde, in welcher ihr es nicht vermutet, der Sohn des Menschen kommen wird.

Zweite Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther IV, 9—14.

9. Brüder! Ein Schauspiel sind wir geworden der Welt und Engeln und Menschen.

10. Wir, thöricht um Christi willen, ihr jedoch verständig in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr hochgeehrt, wir aber ungeehrt.

11. Bis zur Stunde da hungern wir und dürsten, und sind entblößt, und werden ins Gesicht geschlagen und sind heimatlos,

12. und plagen uns, arbeitend mit eigenen Händen; werden gescholten und segnen, werden verfolgt und dulden;

13. werden gelästert und flehen; gleich Auskehricht der Welt sind wir geworden, aller Abschaum bis nun.

14. Nicht um euch irre zu machen, schreibe ich dieses, sondern wie meine liebsten Kinder mahne ich euch in Christo Jesu unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Lukas XII, 32—34.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

32. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! weil es euerem Vater wohlgefallen hat, euch das Reich zu geben.

33. Verkaufet, was euer eigen ist und gebet Almosen; machet euch Säckel, die nicht veraltern; einen Schatz, der nicht ausgehet in den Himmeln, wohin ein Dieb nicht nahet, und keine Motte zehret.

34. Denn wo euer Schatz ist, dort auch wird sein euer Herz.

Dritte Lektion aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Philipper III, 7—12.

7. Brüder! Was mir Gewinn gewesen, dies habe ich um Christi willen erachtet als Verlust.
8. Ja, denn annoch erachte ich, daß alles Verlust sei ob der überschwenglichen Erkenntnis Jesu Christi, meines Herrn, um dessenwillen ich alles verloren gegeben und erachtet habe für Kot, damit ich Christum gewinne;
9. und gefunden werde in ihm, als der ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze ist, sondern jene, die aus dem Glauben ist an Christum Jesum, welche Gerechtigkeit ist aus Gott durch den Glauben,
10. auf daß ich ihn erkenne und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, mitgleichgestaltet seinem Tode;
11. ob ich etwa gelangen möchte zur Auferstehung von Toten;
12. nicht als hätte ich es bereits erlangt oder sei ich schon vollendet; — ich trachte aber, ob ich irgendwie ergriffe, worin ich auch ergriffen worden bin von Christo Jesu.

Evangelium des heiligen Lukas XIX, 12—26.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor:

12. Ein Mann aus edlem Geschlechte ging fort in ein fernes Land, um für sich ein Königtum zu erhalten, und zurückzukehren.

13. Nachdem er aber zehn eigene Knechte gerufen hatte, gab er ihnen zehn Pfunde und sprach zu denselben: Wirtschaftet, indes ich auf dem Wege bin.

14. Seine Bürger aber haßten ihn, und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm nach, um sagen zu lassen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns König sei!

15. Und es geschah, als er zurückgekehrt war, nachdem er das Königtum erhalten hatte, da gebot er, jene Knechte, welchen er das Geld gegeben hatte, zu rufen, damit er erführe, was ein jeglicher erwirtschaftet hätte.

16. Da erschien der erste und sagte: Herr! dein Pfund hat zehn Pfunde erarbeitet.

17. Und er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! weil du in Geringem getreu warst, sei Machthaber über zehn Städte.

18. Und es kam der zweite und sagte: Herr! dein Pfund hat fünf Pfunde gewonnen.

19. Da sprach er auch zu diesem: Auch du sollst gesetzt sein über fünf Städte.

20. Und der dritte kam und sagte: Herr, siehe da dein Pfund, welches ich behielt hinterlegt in ein Schweißtuch!

21. Denn ich fürchtete dich, weil du ein harter Mann bist; du hebest auf, was du nicht hingelegt, und erntest, was du nicht gesäet hast.

22. Da sagte er zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, o böser Knecht! du wußtest, daß ein harter Mann ich bin, der ich aufhebe, was ich nicht hingelegt, und ernte, was ich nicht gesäet habe;

23. und warum gabst du nicht mein Geld auf den Wechseltisch, damit ich, bei meiner Ankunft, dasselbe mit Zinsen hätte erheben können?

24. Und zu den Begleitern sprach er: Nehmet ihm das Pfund ab, und gebet es demjenigen, welcher die zehn Pfunde hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn Pfunde!

26. Ich sage euch: Jedem, welcher hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben: von jenem aber, welcher nicht hat, auch was er hat, wird von ihm weggenommen werden.

Auf das Fest eines heiligen Abtes.

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche XLV, 1–6.

1. Geliebt von Gott und den Menschen war er; sein Andenken ist in Segen.

2. Gleich hat er ihn gemacht an Herrlichkeit den Heiligen, und ihn erhöhet zum Schrecken der Feinde, und durch seine Worte ließ er aufhören die Zeichen.

3. Er verherrlichte ihn vor der Könige Angesicht, und gab ihm Befehle angesichts des Volkes, und ließ ihn schauen seine Herrlichkeit.

4. In Treue und Sanftmut heiligte er denselben und erwählte ihn aus allem Fleische.
5. Er hörte auch ihn und seine Stimme, und ihn führte er in das Wolkendunkel.
6. Und ihm gab er selber die Gebote und das Gesetz des Lebens und der Weisheit.

Evangelium des heiligen Matthäus XIX, 27—29.

27. In jener Zeit sagte Petrus zu Jesu: Sieh', wir — wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt; was demnach wird uns werden?
28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrhaftig, ich sage euch, ihr, die ihr mir gefolgt seid, bei der Wiedergestaltung, wenn sich gesetzt haben wird der Sohn des Menschen auf seiner Herrlichkeit Thron, werdet auch ihr sitzen auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels.
29. Und jeglicher, welcher verlassen hat Haus oder Brüder oder Schwestern, oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, wird Hundertfaches empfangen und ewiges Leben ererben.

Auf das Fest einer heiligen Jungfrau und Märtyrin.

Erste Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 1—8. 12.

1. Ich preise dich, o Herr, o König! und lobe dich, Gott, meinen Retter!
2. Ich preise deinen Namen, weil Helfer und Beschützer du mir warst,
3. und rettetest meinen Leib vom Verderben, vom Fallstricke boshafter Zunge, und von Lippen derer, welche Trug üben, und mir Helfer wurdest angesichts der Widersacher.
4. Und befreit hast du mich gemäß der Fülle des Erbarmens deines Namens von denen, welche brüllen, die bereit sind, zu verschlingen;
5. aus den Händen derer, welche nachstrebten meiner Seele, und aus den Pforten der Bedrängnisse, welche mich umringt hatten;
6. aus der Flammenqual, die um mich war, und in des Feuers Mitte ward ich nicht verbrannt;
7. aus der Tiefe des Bauches des Totenreiches, und von

unreiner Zunge und von der Aussage der Lüge, vom ungerechten Könige, und von der ungerechten Zunge.

8. Loben wird bis zum Tode meine Seele den Herrn,

12. weil du rettest die, so auf dich vertrauen, und sie befreiest aus den Händen der Völker, Herr, unser Gott!

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor:

1. Das Himmelreich wird gleich sein zehn Jungfrauen, welche, ihre Lampen nehmend, ausgingen, entgegen dem Bräutigam und der Braut.

2. Fünf aber von ihnen waren thöricht, und fünf klug.

3. Aber die fünf Thörichten nahmen, nachdem sie ihre Lampen genommen hatten, nicht Öl mit sich;

4. die Klugen jedoch nahmen Öl mit in ihren Gefäßen samt den Lampen.

5. Während aber der Bräutigam zögerte, wurden sie alle schläfrig und schlummerten ein.

6. Um Mitternacht aber erhob sich der Ruf: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet heraus, ihm entgegen!

7. Da standen alle jene Jungfrauen auf, und richteten zurecht ihre Lampen.

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von euerem Öle, weil unsere Lampen erlöschen.

9. Es antworteten aber die Klugen und sagten: Nein, es wird sonst nicht reichen für uns und euch; gehet lieber zu den Krämern und kaufet es euch.

10. Während sie aber fortgingen, um einzukaufen, kam der Bräutigam; und die, welche bereit waren, gingen mit ihm ein zu der Hochzeit und geschlossen ward die Thür.

11. Ganz spät aber kamen auch die übrigen Jungfrauen, sagend: Herr, Herr! schließe uns auf!

12. Er aber antwortete und sprach: Wahrhaftig, ich sage euch, ich kenne euch nicht.

13. Wachet somit, weil ihr nicht wisset den Tag, noch auch die Stunde.

Zweite Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 13—17.

13. Herr, mein Gott! Erhöhet hast du auf Erden meinen Wohnsitz, und daß vorübergehe der Tod, habe ich gebeten.
14. Ich rief zum Herrn, zum Vater meines Herrn, daß er mich nicht verlasse am Tage meiner Bedrängnis und in der Zeit des Uebermutes ohne Hilfe.
15. Loben will ich deinen Namen ohne Unterlaß, und ihn preisen in Jubel; denn erhört ward mein Gebet,
16. und befreit hast du mich vom Verderben, und mich gerettet aus schlimmer Zeit.
17. Dafür will ich dich preisen und dir Lob spenden, Herr, unser Gott!

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern dieses Gleichnis vor:

44. Gleich ist das Himmelreich einem Schatze, welcher verborgen war in dem Acker, welchen ein Mensch gefunden und verborgen hat, und in der Freude darüber geht er hin, und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.

45. Wiederum ist gleich das Himmelreich einem Kaufmanne, welcher gute Perlen sucht.

46. Als er aber eine kostbare Perle gefunden, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbe.

47. Wiederum ist gleich das Himmelreich einem Netze, welches in das Meer geworfen ist, und jeglicher Art Fische einfängt;

48. das sie, sobald es gefüllt ist, herausziehen, und am Gestade sitzend sammeln sie die guten in Gefäße, die abgestandenen aber werfen sie hinaus.

49. Also wird es sein in der Vollendung der Weltzeit. Ausgehen werden die Engel, und werden ausscheiden die Bösen aus der Mitte der Gerechten,

50. und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

51. Habet ihr verstanden dieses alles? Sie sagten zu ihm: Ja.

52. Er aber sprach zu ihnen: Deshalb ist jeder Lehrkundige, welcher ein Jünger geworden ist für das Himmelreich, gleich einem Hausvater, welcher hervorlangt aus seinem Vorrate Neues und Altes.

Drittes Evangelium des heiligen Matthäus XIX, 3—12.

3. In jener Zeit traten die Pharisäer zu Jesu, und versuchten ihn und sagten: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen aus was immer für einer Ursache?

4. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habet ihr nicht gelesen, daß der, welcher den Menschen geschaffen hat vom Anfange an, als Mann und Weib sie geschaffen und gesprochen hat:

5. „Deshalb wird der Mann den Vater und die Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und werden die zwei sein in Einem Fleische."

6. Demnach sind sie nicht mehr zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, trenne nicht der Mensch!

7. Sie sagten zu ihm: Weshalb nun hat Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben und zu entlassen?

8. Da sagte er zu ihnen: Weil Moses in Hinsicht auf die Härte eueres Herzens euch erlaubt hat, euere Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht so.

9. Ich sage euch aber: Wer immer sein Weib entläßt, wenn nicht Buhlerei halber, und eine andere heiratet, bricht Ehe; und wer eine Entlassene heiratet, bricht Ehe.

10. Da sagten zu ihm seine Jünger: Wenn so ist die Sache des Mannes mit dem Weibe, so frommt es nicht, zu heiraten.

11. Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern die nur, welchen es gegeben ist.

12. Denn es giebt Verschnittene, welche vom Mutterleibe an so geboren worden, und giebt Verschnittene, welche verschnitten worden sind von den Menschen, und giebt Verschnittene, welche sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen. Wer es fassen kann, der fasse es!

Auf ein Fest mehrerer heiliger Jungfrauen und Märtyrinnen.

Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther VII, 25—34.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war. S. 341, Nr. II.)

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

(Wie am Feste einer heil. Jungfrau u. Märtyrin. S. 339, Nr. II.)

Auf das Fest einer heiligen Jungfrau, die nicht Märtyrin war.

Erste Lektion aus dem 2. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther X, 17. 18 und XI, 1. 2.

X, 17. Brüder! Wer sich rühmet, rühme sich im Herrn!
18. Denn nicht, wer sich selber empfiehlt, dieser ist bewährt, sondern der, welchen Gott empfiehlt.
XI, 1. Möchtet ihr doch ertragen mein bißchen Unverständigkeit; ja doch ertraget mich!
2. Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer. Denn ich habe euch verlobt einem Manne, um als keusche Jungfrau Christo euch darzustellen.

Evangelium des heiligen Matthäus XXV, 1—13.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau und Märtyrin. S. 338, Nr. I.)

Zweite Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an die Korinther VII, 25—34.

25. Brüder! In Hinsicht der Jungfrauen habe ich keinen Befehl des Herrn, Rat aber gebe ich als Begnadigter vom Herrn, um glaubwürdig zu sein.
26. Ich erachte denn, es sei dies gut wegen der bevorstehenden Not, weil es gut ist, daß der Mensch so sei.
27. Bist du gebunden an eine Frau? Suche nicht Lösung! Bist du ledig einer Frau? Suche nicht eine Frau!
28. Wenn du aber eine Frau genommen hast, hast du nicht gesündigt. Und so sich vermählte eine Jungfrau, hat sie nicht ge-

sündigt; Drangsal jedoch des Fleisches werden solche haben. Ich aber schone euer.

29. Dies nun sage ich, Brüder! Die Zeit ist kurz; es übrigt, daß auch die, welche Frauen haben, seien, als hätten sie sie nicht;

30. und die Weinenden, als weinten sie nicht; und die Freudigen, als freuten sie sich nicht; und die Kaufenden, als besäßen sie nicht;

31. und die sich bedienen dieser Welt, als bedienten sie sich nicht; denn es geht vorüber die Gestalt dieser Welt.

32. Ich wünsche aber, ihr möchtet ohne Sorgen sein. Der Unvermählte sorgt, was des Herrn ist, wie er Gott gefallen möge;

33. wer aber vermählt ist, sorgt, was der Welt ist, wie er gefallen möge der Frau, und ist geteilt.

34. Und das ehelose Weib und die Jungfrau sinnet, was des Herrn ist, damit sie heilig sei an Leib und Geist — in Christo Jesu, unserem Herrn.

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau u. Märtyrin. S. 339, Nr. II.)

Auf das Fest einer heiligen Märtyrin, die nicht Jungfrau war.

Lektion aus dem Buche Ecclesiasticus oder dem Predigerbuche LI, 1—8. 12.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau u. Märtyrin. S. 337, Nr. I.)

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

(Wie am Feste einer heiligen Jungfrau u. Märtyrin. S. 339. Nr. II.)

Auf das Fest einer Heiligen, die weder Märtyrin noch Jungfrau war, z. B. auf das Fest einer heiligen Witwe.

Erste Lektion aus den Sprüchen Salomos XXXI, 10—31.

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

(Wie am Feste der heiligen Mutter Anna. S. 284.)

Zweite Lektion aus dem 1. Briefe des heiligen Paulus an Timotheus V, 3–10.

3. Geliebtester! Witwen ehre, die wahrhaft Witwen sind.
4. Wenn aber eine Witwe Kinder hat oder Enkel, so lerne sie zuerst ihr eigen Haus leiten, und Vergeltung erstatten den Eltern; denn dies ist genehm vor Gott.
5. Die aber, welche wahrhaft Witwe und vereinsamt ist, sie hoffe auf Gott und beharre in Bitten und Gebeten Nacht und Tag.
6. Denn die der Ueppigkeit Ergebene ist lebendig tot.
7. Und dies schärfe ein, damit sie untadelhaft seien.
8. Wenn aber jemand den Eigenen, und zumeist den Hausangehörigen nicht fürsorgt, so hat er den Glauben verleugnet, und ist schlechter als ein Ungläubiger.
9. Als Witwe werde erwählt, die nicht unter sechzig Jahren ist, Eines Mannes Frau gewesen;
10. in guten Werken bezeugt wird: wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie Heiligen die Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten beigestanden, wenn sie jedem guten Werke sich angeschlossen hat.

Evangelium des heiligen Matthäus XIII, 44—52.

(Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Märtyrin. S. 339, Nr. II.)

VI.

Episteln und Evangelien bei verschiedenen Anlässen.

Zur Fronleichnamsprozession.

Am ersten Altare.

Evangelium des heiligen Matthäus XXVI, 26—29.

26. Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot und segnete und brach und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin (und) esset! dieses ist mein Leib.
27. Und den Kelch nehmend, danksagte er und gab ihnen denselben, indem er sagte: Trinket aus ihm alle!
28. Denn dieses ist mein Blut des Neuen Testamentes, welches für viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden.
29. Ich sage euch aber, nimmer werde ich trinken von jetzt an von diesem Erzeugnisse des Weinstockes bis an jenen Tag, da ich es mit euch trinke als ein neues in dem Reiche meines Vaters.

Am zweiten Altare.

Evangelium des heiligen Markus XIV, 22—25.

22. Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, und segnete und brach und gab es ihnen, und sprach: Nehmet hin! dieses ist mein Leib.

23. Und den Kelch nehmend, danksagte er und gab ihnen denselben; und sie tranken aus ihm alle.

24. Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut des Neuen Testamentes, das für viele vergossen werden wird.

25. Wahrhaftig, ich sage euch, nicht mehr werde ich trinken von diesem Erzeugnisse des Weinstockes bis an jenen Tag, da ich es trinke als ein neues in dem Reiche Gottes.

Am dritten Altare.

Evangelium des heiligen Lukas XXII, 14—20.

14. In jener Zeit, als die Stunde gekommen war, ließ Jesus sich zu Tische nieder und die zwölf Apostel mit ihm.

15. Und er sprach zu ihnen: Sehnlichst habe ich verlangt, dieses Ostermahl zu essen mit euch, ehedenn ich leide.

16. Denn ich sage euch: nimmer (von nun an) werde ich essen, bis daß es erfüllet wird in dem Reiche Gottes.

17. Und nachdem er einen Kelch genommen hatte, danksagte er und sprach: Nehmet (diesen) und verteilet unter euch!

18. Denn ich sage euch: nimmer werde ich trinken von dem Erzeugnisse des Weinstockes, bis daß das Reich Gottes kommt.

19. Und er nahm Brot und danksagte und brach und gab es ihnen, sprechend: Dieses ist mein Leib, welcher für euch gegeben wird; dieses thuet zu meinem Gedächtnisse!

20. Gleicherweise (nahm er) auch den Kelch nach dem Mahle, und sagte: Dies ist der Kelch, das Neue Testament in meinem Blute, welches für euch vergossen werden wird.

Am vierten Altare.

Evangelium des heiligen Johannes VI, 56—59.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Juden:

56. Mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut wahrhaftig Trank.

57. Wer mein Fleisch ißt, und trinkt mein Blut, bleibt in mir und ich in ihm.

58. Wie mich gesendet hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen; so wird auch, wer mich ißt, lebend sein um meinetwillen.

59. Dieses ist das Brot, welches aus dem Himmel herabgestiegen ist. Nicht so wie euere Väter gegessen haben das Manna und gestorben sind. Wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.

Auf das Kirchweihfest.

Lektion aus der Offenbarung des heiligen Johannes XXI, 2—4.

2. In jenen Tagen sah ich, Johannes, die heilige Stadt, das neue Jerusalem herabsteigen aus dem Himmel, von Gott bereitet, wie eine Braut, die für ihren Mann geschmückt worden.
3. Und ich hörte eine mächtige Stimme von dem Throne, die da sagte: Siehe, das Gezelt Gottes bei den Menschen; und er wird wohnen bei ihnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein, ihr Gott;
4. und abwischen wird Gott jegliche Thräne von ihren Augen, und der Tod wird fürder nicht sein, und nicht Wehklage und nicht Jammer und nicht Schmerz wird fürder sein, weil das erste dahingegangen ist.

Evangelium des heiligen Lukas XIX, 1—10.

1. In jener Zeit ging Jesus hinein und durchwandelte Jericho.

2. Und siehe, ein Mann war da mit Namen Zachäus; und dieser war Oberzöllner, und er war reich.

3. Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre; und konnte es nicht vor dem Volke, dieweil er von Wuchs klein war.

4. Da lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, damit er ihn sähe; denn daran mußte er vorbeigehen.

5. Und sobald Jesus an die Stelle gekommen war, blickte er auf und sah ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends herab, denn heute muß ich in deinem Hause bleiben.

6. Und eilends stieg er herab und nahm ihn freudig auf.

7. Und alle, welche dies sahen, murrten und sagten: Bei einem Sünder hat er Einkehr genommen.

8. Zachäus aber trat hin und sprach zu dem Herrn: Siehe, die Hälfte meines Besitztums, Herr! gebe ich den Armen, und wenn ich jemand in etwas überfordert habe, gebe ich Vierfaches zurück.

9. Jesus aber sprach zu ihm: Es ist heute Heil diesem Hause widerfahren, demgemäß, daß auch er ein Sohn Abrahams ist;

10. denn gekommen ist der Sohn des Menschen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war.

Zur Zeit jeglicher allgemeiner Not.

Lektion aus dem Propheten Jeremias XIV, 7—9.

7. Wenn unsere Missethaten wider uns zeugen, Herr, thue es um deines Namens willen! Denn viele sind unserer Abtrünnigkeiten, gegen dich haben wir gesündigt,

8. du Hoffnung Israels, sein Heiland in der Zeit der Not!

9. Du bist ja in unserer Mitte, und dein Name ist ausgesprochen über uns; — verlaß uns nicht, Herr, unser Gott!

Evangelium des heiligen Markus XI, 22—26.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

22. Habet Glauben an Gott!

23. Wahrhaftig, ich sage euch: Wer immer zu diesem Berge da spricht: „Erhebe dich und stürze dich in das Meer!" und er wankt nicht in seinem Herzen, sondern glaubet, daß, was er sagt, geschieht — es wird ihm geschehen.

24. Deswegen sage ich euch: Alles, was ihr immer betend begehret: glaubet, daß ihr es erhaltet; — und werden wird es euch.

25. Und wenn ihr dastehet, um zu beten, vergebet, so ihr etwas habet wider jemand, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch vergebe euere Sünden.

26. Wenn aber ihr nicht vergebet, wird auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch nicht vergeben euere Sünden.

Zur Zeit eines Krieges.

Lektion aus dem Propheten Jeremias XLII, 1. 2. u. 7—12.

1. In jenen Tagen traten heran alle Führer der Kriegsleute,

2. und sie sprachen zu Jeremias, dem Propheten: Bete du für uns zu dem Herrn, deinem Gott!

7. Und es erging das Wort des Herrn an Jeremias,

8. und er berief alle Führer des Kriegsvolkes, und das ganze Volk, von klein bis groß,

9. und sprach zu ihnen: Das spricht der Herr, Israels Gott, an welchen ihr mich gewiesen habt, daß ich vorlege euer Flehen vor sein Angesicht:

10. „Wenn ihr weilet und bleibet in diesem Lande, so werde ich euch erbauen und nicht zerstören; ich werde euch pflanzen und nicht ausrotten; denn schon bin ich gesühnt ob des Leides, welches ich euch angethan.

11. Fürchtet euch nicht vor dem Könige von Babylon, vor welchem ihr zagend erbebet! Fürchtet euch nicht vor ihm! spricht der Herr; denn mit euch bin ich, um euch zu helfen und euch zu erretten aus seiner Hand.

12. Und ich werde euch Erbarmung schenken, und will mich euerer erbarmen, und euch wohnen lassen in euerem Lande," spricht der allmächtige Herr.

Evangelium des heiligen Matthäus XXIV, 3—8.

3. In jener Zeit traten die Jünger zu Jesu allein und sagten: Sage uns, wann dieses sein wird, und was das Zeichen ist deiner Ankunft und der Vollendung der Weltzeit?

4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet vor, daß niemand euch irre führe!

5. Viele nämlich werden kommen unter meinem Namen, die da sagen: Ich bin der Christus; und viele werden sie irre führen.

6. Ihr werdet aber hören von Kriegen und Kriegsgerüchten. Sehet zu, daß ihr nicht verwirrt werdet; denn es muß dieses geschehen: aber noch nicht ist das Ende.

7. Denn aufstehen wird Volk wider Volk und Reich wider Reich; und Pesten werden sein und Hungersnöten und Erdbeben Ort für Ort.

8. Alles dieses aber ist Wehenanfang.

Bei der Andacht um Erlangung des Friedens.

Lektion aus dem 2. Buche der Machabäer I, 1—5.

1. Den Brüdern, welche sind in Aegypten, den Juden, wünschen die Brüder, welche sind in Jerusalem, die Juden, und die im Lande Judäa, Heil und guten Frieden.

2. Gutes erzeige euch Gott, und er gedenke seines Bundes, welchen er geschlossen mit Abraham und Isaak und Jakob, seinen treuen Dienern;

3. und er gebe euch allen ein Herz, so daß ihr ihm dienet, und thuet seinen Willen mit gehobenem Herzen und willigem Gemüte.

4. Er öffne euer Herz für sein Gesetz und für seine Gebote, und verleihe Frieden.

5. Er erhöre euere Gebete, und gebe euch Sühne, und verlasse euch nicht in schlimmer Zeit — der Herr, unser Gott.

Evangelium des heiligen Johannes XX, 19—23.

19. In jener Zeit, als es Abend war an demselben Tage, dem ersten der Woche, und die Thüren, wo die Jünger sich versammelt hatten, verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und stand inmitten, und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

20. Und als er dies gesprochen hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Es freuten sich denn die Jünger, daß sie den Herrn sahen.

21. Da sprach er wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! Sowie mich gesendet hat der Vater, sende ich euch.

22. Und nachdem er dies gesprochen hatte, hauchte er sie an, und sagte zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist!

23. Welchen ihr die Sünden erlassen werdet, denen sind sie erlassen; und denen ihr sie behalten werdet, sind sie behalten.

Zur Zeit einer ansteckenden Krankheit.

Lektion aus dem 2. Buch der Könige XXIV, 15—19. 25.

15. In jenen Tagen schickte der Herr die Pest über Israel, von früh an bis zur bestimmten Zeit, und es starben vom Volke von Dan bis Bersabee siebzigtausend Mann.

16. Als schon der Engel des Herrn seine Hand über Jerusalem ausgestreckt hatte, um es zu schlagen, da erbarmte sich der Herr über den Jammer, und sprach zu dem Engel, der das Volk schlug: Es genügt, halte jetzt ein deine Hand! Der Engel des Herrn aber war bei der Tenne des Areuna, des Jebusäers.

17. Und David sprach zu dem Herrn, als er den Engel das Volk schlagen sah: Ich bin es, der gesündigt, ich habe unrecht gethan. Diese, welche die Schafe sind, was haben sie gethan? Es kehre sich, ich bitte, deine Hand gegen mich, und gegen das Haus meines Vaters.

18. Da kam Gad zu David an jenem Tage und sprach zu

ihm: Gehe hin und errichte einen Altar dem Herrn auf der Tenne des Areuna, des Jebusäers.

19. Und David ging hin auf des Gad Wort, welches ihm der Herr entboten . . .

25. und erbaute daselbst einen Altar dem Herrn, und brachte Brandopfer und Friedopfer; und der Herr ward versöhnt mit dem Lande, und die Plage abgewehrt von Israel.

Evangelium des heiligen Lukas IV, 38—44.

(Wie am Donnerstag in der dritten Fastenwoche. S. 73.)

VII.

Anhang.

Das allgemeine öffentliche Bekenntnis der Sünden.

Ich armer sündiger Mensch widersage dem bösen Feinde, allen seinen Eingebungen, seinem Rat und seiner That. Ich glaube an Gott den Vater, und an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube alles, was die heilige, römisch-katholische Kirche zu glauben vorstellt. Mit diesem Glauben beichte und bekenne ich Gott, dem Allmächtigen, Maria, seiner hochwürdigen Mutter, und allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meiner Kindheit an bis auf diese Stunde oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guter Werke: wie denn solches geschehen ist heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebote, in den sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten und wider das Heil meiner armen Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid und reuen mich von Herzen. Darum bitte ich demütig dich ewigen, barmherzigen Gott, du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen und mein Leben so lange fristen, bis ich hier alle meine Sünden beichten und büßen, deine göttliche Huld erwerben und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen könne. Deshalb

klopfe ich an mein sündiges Herz und spreche mit dem öffentlichen Sünder: O Herr und Gott, sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig! Amen.

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! Sieh' an mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit unseren Jammer, unser Elend und unsere Not. Erbarme dich über alle Christgläubigen, für welche dein eingeborener Sohn, unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! alle wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Teurung, Krankheiten und betrübte, armselige Zeiten.

Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorsteher und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserem Heile, zum gemeinsamen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag.

Insbesondere bitten wir dich, segne, o Gott, den obersten Hirten deiner heiligen Kirche, den heiligen Vater N. N., segne unseren Bischof N. N. und alle Bischöfe der Christenheit, auf daß sie leiten in deinem Namen und in deinem Geiste die Herden, die du ihnen anvertraut hast.

Verleih' uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unseres Lebens. Zünde in uns an das Feuer der Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seien.

Wir bitten auch, wie du willst, o Gott, daß wir bitten

sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für die Lebendigen und für die Gestorbenen. Dir, o Herr! sei empfohlen all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben, ehren und preisen mögen.

Das verleih' uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unseren Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit! Amen.

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

O mein Gott! Ich glaube alles fest und unerschütterlich, was du uns geoffenbaret hast und durch deine heilige Kirche zu glauben vorstellst, weil du die ewige Wahrheit bist, und dich weder irren, noch uns täuschen kannst. In diesem Glauben will ich leben und sterben. Amen.

O mein Gott! Ich hoffe um der Verdienste Jesu Christi willen von dir Verzeihung meiner Sünden, deine Gnade und das ewige Leben zu erlangen, weil du, allmächtiger, gütiger und getreuer Gott, solches versprochen hast. Laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden. Amen.

O mein Gott! Ich liebe dich aus ganzem Herzen und über alles, weil du das höchste Gut, und um deiner selbst willen aller Liebe und Ehre würdig bist. Mache doch, daß ich dich täglich immer mehr und inbrünstiger liebe. Amen.

Die Feste des Herrn und die Feste der Heiligen

in alphabetischer Reihenfolge.

Druck der Nationalen Verlagsanstalt Regensburg.

Perikopenbuch oder Sammlung der Episteln und Evangelien auf alle Sonntage und die Festtage des Herrn, der Mutter Gottes und der bekanntesten Heiligen nach der kirchlich approbierten Bibelübersetzung von Dr. Valentin Loch und Dr. Wilhelm Reischl

Regensburg 1896